Chronologisches

Tagebuch

des

Großherzoglich Hessischen Hoftheaters.

Von

Dismas Fuchs.

UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY

M.77. 6330

LG. H
F951c

Chronologisches

Tagebuch

des

Großherzoglich Hessischen Hoftheaters,

von

der Begründung bis zur Auflösung desselben.

Ein Beitrag

zur

Geschichte der deutschen Schaubühnen

von

Dismas Fuchs,

ehemaligem Regisseur und pensionirtem Hofschauspieler.

63278
27 | 10 | 84

Darmstadt.

Gedruckt bei Carl Wilhelm Leske.

1832.

Aus der Bibliothek von
Joseph Kürschner.

Zwei Genien sind uns zum Troste worden,
Die Hoffnung ist es, die Erinnerung!
Sie nahen uns, gleich himmlischen Accorden,
In Tönen seliger Beruhigung;
Es lauscht die Seele ihren Schmeichelworten,
Und nimmt entzückt den hohen Geisterschwung.
Wenn Hoffnung stirbt, muß die Erinn'rung leben,
Wenn diese flieht, mög' jene uns umschweben.

Carl Baur.

Vorwort.

Die Begründung und kostspielige Vervollkommnung des Großherzoglich Hessischen Hoftheaters war die Frucht der unbegrenzten werkthätigen Kunstliebe Ludewigs I., war das Werk Seines Wohlwollens für Seine Residenz, Seines rastlosen Strebens, die intellectuelle und moralische Bildung Seines Volkes zu erhöhen. Schon in dieser Hinsicht, als Erinnerung an des Höchstseligen ruhm- und segenvolles Wirken, dürfte vielleicht das vorliegende Tagebuch einige Theilnahme erregen; denn wer von denen, die den verewigten Fürsten im Leben, nah oder fern, umgaben, sollte nicht das Andenken an das Lieblingsvergnügen des Unvergeßlichen mit freudigem Wohlwollen aufnehmen?

Die einheimischen Freunde des weiland Großherzoglichen Hoftheaters werden in dem nachfolgenden Repertoir einen Leitfaden finden, der sie in den Stand setzt, die vielfältigen großartigen und glänzenden Erscheinungen auf hiesiger Bühne noch einmal in der Phantasie

vorüberschweben zu lassen und in deren idealem Anschauen wiederholt sich zu ergötzen; auswärtige Gönner dramatischer Kunst werden aus der Uebersicht sämmtlicher Leistungen eines so merkwürdigen Instituts einen Begriff von dessen Umfang und Vortrefflichkeit abstrahiren, und es können dieselben angenehmen Gefühle in ihnen geweckt werden, welche die Beschreibung irgend eines, in Zeit und Raum entfernten, berühmten Kunstwerkes in sinnigen Gemüthern zu erwecken pflegt. Demnach möchte wohl der Stoff dieses anspruchlosen Werkchens ausgebreitetes Interesse gewähren. Ob es mir gelungen seyn wird, dasselbe durch die einverwebten Erzählungen und Bemerkungen zu erhöhen, darüber entscheide das Urtheil des hochverehrten Publikums, dem ich das Resultat meiner Bemühungen mit der Bitte um humane Nachsicht, vertrauensvoll übergebe.

Darmstadt, im Juni 1832.

D. Fuchs.

Tagebuch des Hoftheaters

nebst

einleitender Geschichte der vorher bestandenen Privatbühne.

Krebsisches Theater.

Beinahe ein Vierteljahrhundert hindurch hatte Darmstadt das Vergnügen, theatralische Darstellungen zu sehen, entbehrt, denn schon vor dem Ausbruch der französischen Revolution hatte die letzte reisende Schauspielergesellschaft nach kurzem Aufenthalte sich entfernt, und keiner andern war nachher, der unruhigen Zeiten und nachfolgenden Kriege wegen, Allerhöchsten Orts wieder die Erlaubniß ertheilt worden, hier ihren Wohnsitz aufzuschlagen, so viele auch darum nachgesucht haben mögen; als endlich zu Anfang des Jahres 1807 Herr Xavier Krebs von Worms aus um die gnädigste Concession bat, mit seiner Familie zwölf Vorstellungen zu geben, und dieselbe auch glücklich erlangte. Er war so klug-bescheiden gewesen, nicht eine Schauspieler- sondern eine Kinder-Gesellschaft, von Erwachsenen unterstützt, anzukündigen; für diese konnte er es unmöglich wagen, die Einräumung des Großherzoglichen Opernhauses in Anspruch zu nehmen, und diesem Umstande mochte er hauptsächlich die Erfüllung seiner Wünsche zu danken haben. Sein ganzes Personale bestand aus ihm, seiner Frau, zwei Töchtern, die eben aus dem Kindes- in das Mädchen-Alter übergingen, und der Familie Illenberger, dem Vater, seinen beiden Söhnen, Ferdinand und Friedrich, und seiner Schwiegermutter, Madame Dobler.

In Ermangelung eines geeigneten Lokals wählte der Direktor einen Saal in dem, damals noch außer der Stadt gelegenen, neu erbauten Gasthause zum Erbprinzen, schlug daselbst ein kleines Theater auf und eröffnete dasselbe am 1. Februar obigen Jahres. Die erste Vorstellung bildeten: Adolph und Klara. Oper in 1 Aufzuge, nach dem Französischen. Musik von d'Allayrac. Hierauf: Die Aussteuer. Lustspiel in 1 Aufzuge, von Kotzebue.

Die Einwohner der Stadt drängten sich in den engen Schauspielsaal, theils von Neugierde dahin gezogen, theils auch von dem sehnsüchtigen Verlangen nach dem Genusse einer so lange entbehrten edleren geselligen Unterhaltung.

Dies Verlangen war noch kurz vor dem Erscheinen der Krebsischen Gesellschaft durch ein öffentliches Liebhabertheater neu aufgeregt worden. Ein Sattlergeselle warb nämlich, etwa im Spätherbst von 1806, unter seinen Kollegen aus allen Zünften und unter jungen Leuten, deren Leben noch keine bestimmte Richtung genommen hatte, eine Dilettanten-Gesellschaft zusammen, also ein Personale, wie in Shakspears Sommernachtstraum: Squenz der Zimmermann, Schnock der Schreiner, Zettel der Weber u. s. w., fast lauter Männer, hart von Faust. Der wackere Geselle stellte sich an ihre Spitze, und unter seiner Leitung ward in einem Saale auf dem hiesigen Rathhause Komödie gespielt, wo in den wenigen Vorstellungen, welche zu Stande kamen, jedesmal ein sehr zahlreiches schaulustiges Publikum sich einfand. Doch währte die Unternehmung nicht lange, und die Zahl der aufgeführten Stücke war nur gering, weil öfter Störungen vorfielen, indem bald dieses bald jenes Mitglied durch sein bürgerliches Gewerbe verhindert wurde, den gehörigen Antheil zu nehmen: so konnten z. B. Die Räuber an dem be-

stimmten Tage nicht aufgeführt, und mußten abbestellt werden, weil Amalie, ein junger Bäckersknecht, die Backnacht hatte.

So unbedeutend und kleinlich übrigens auch dies erste Schauspiel, nach langer Unterbrechung, in Darmstadt gewesen seyn mag, so kann es doch füglich als der kleine Anfang, oder gleichsam als das Saamenkorn des später entsproßten großartigen Instituts angesehen werden; denn das Liebhabertheater ging in das Krebsische über, wie dieses hierauf in das Großherzogliche Hoftheater. Krebs übernahm die wenigen vorhandenen Dekorationen und Bühnen-Effekten und überdies noch ein Paar der jungen Dilettanten, die Neigung hatten, sich der Schauspielkunst zu widmen.

Vom Februar an setzte die Krebsische Gesellschaft ihre Vorstellungen ununterbrochen fort. Das Publikum bewies anhaltend die lebhafteste Theilnahme, obschon das Repertoir, auf geringe Mittel beschränkt, Anfangs nur kleine Stücke und Operetten bieten konnte. Die letzteren wurden immer einer besonders freundlichen Aufnahme gewürdigt, was wohl hauptsächlich den aufkeimenden schönen Talenten der beiden Demoiselles Krebs und des Herrn Ferdinand Illenberger zuzuschreiben war. Nach und nach vermehrte sich das Personale; Schauspieler von ambulanten Gesellschaften gingen zu und ab, von denen aber nur Herr und Madame Herold, die auch längere Zeit hier verweilten, nennenswerth sind. Durch die Mitwirkung solcher reisenden Genie's ward es möglich, größere Stücke und Opern aufzuführen, worunter die damals beliebten Zauberopern: Donauweibchen, Teufelsmühle u. a. m. stets ein großes Publikum anzogen und die Direktion in Wohlstand versetzten. Im Frühling und Sommer desselben Jahres

erhielt die Gesellschaft neuen Zuwachs; es kamen Mitglieder hinzu, die, wenn auch nicht ausgezeichnete Künstler, doch in ihren Darstellungen theils eine feinere Bildung und höheres Streben durchblicken ließen, theils als routinirte, bühnenkundige Schauspieler sich bewährten; dies waren die Herren Steinau, spielte Helden und Charakterrollen, Friedel, ein bekannter und beliebter Baßbouffon, Fuchs, Tenorist, Heuser, im Fache zärtlicher und fein komischer Väter vorzüglich brav, der aber bei aller wissenschaftlichen Bildung wenig gute Sitte zeigte, und sein schönes Talent muthwillig — ertränkte.

Krebs machte im folgenden Winter, von 1807 auf 1808, noch immer gute Geschäfte; die Einnahmen deckten nicht nur sämmtliche Ausgaben und Gagen, welche letztere freilich sehr gering waren, sondern ließen noch bedeutenden Ueberschuß. Der Allerhöchste Hof interessirte sich nicht für das Theater, oder nur insofern, als Er dem Direktor eine weitere Concession niemals verweigerte, wenn dieselbe abgelaufen war; doch Ihre Königliche Hoheit, die jetzt regierende Großherzogin, beehrte manche Vorstellung mit Höchstihrer Gegenwart, und des Prinzen Emil Hoheit fast alle.

Der Andrang der Schaulustigen war gewöhnlich so groß, daß der Saal deren Anzahl nicht fassen konnte; dadurch ward Krebs zu der Hoffnung verleitet, daß seine Einnahmen noch höher steigen würden, und sein Theater in Darmstadt stabil werden könnte, wenn sich ein größeres und geeigneteres Lokale ausmitteln ließe. Schnell faßte er den Entschluß, diese Hoffnung zu verwirklichen; er suchte zuvörderst um ein zehnjähriges Privilegium nach, welches ihm der Großherzog sogleich gewährte, sodann miethete er in der sogenannten alten Post ein massives Gebäude, bisher

als Scheuer benutzt, und verwandelte dasselbe mit bedeutendem Aufwand in ein recht nettes Schauspielhaus mit drei Logenreihen und einer Gallerie. Da er aber die Baukosten aus eignen Mitteln zu bestreiten nicht im Stande war, so mußte er Aktien sammeln, die er durch die Zusicherung eines wohlfeileren Logen-Abonnements auch bald zusammenbrachte. Doch die, für die Aktionäre und ihre Familien, herabgesetzten Eintrittspreise, wovon noch überdies der vierte Theil zur allmähligen Rückzahlung der Aktien abgezogen wurde, schmälerten in der Folge die Einnahmen beträchtlich, und legten vielleicht den Grund zu dem nachmaligen glücklichen Untergang der ganzen Unternehmung.

Gegen Ende Aprils war der Bau der neuen Bühne, der Logen nebst deren Einrichtung so wie des Parterre's vollendet, und es fehlten nur noch die Dekorationen, die aus dem Saale zum Erbprinzen in das neue Lokal transportirt und dort aufgestellt werden mußten. Während dies geschah, konnte natürlich in Darmstadt nicht gespielt werden; um nun den daraus entstehenden Verlust zu ersezzen, führte Krebs, einer willkommenen Einladung folgend, seine Gesellschaft nach Mainz und ließ dort einige Opern darstellen. Bei seiner Wiederkehr war das neue Theater ganz eingerichtet, und es wurde hierauf den 15. Mai 1808 mit der Oper: „Lilla, oder: Schönheit und Tugend" eröffnet. Herr Keilholz, vom Mannheimer Hoftheater, trat in der Rolle des Infanten als Gast auf; die Oper selbst wurde zum Erstenmale aufgeführt, und so hatte Alles den Reiz der Neuheit, der das Publikum in Masse anzog. Es folgten nun in den nächsten Vorstellungen mehrere Debüts neu engagirter Mitglieder, unter denen Dlle. Nannette Brock als erste Liebhaberin und Herr Karl

Fischer als erster Liebhaber die ausgezeichnetsten waren; beide erwarben bei ihrem ersten Auftreten den Beifall und die Gunst des Publikums im vollsten Maaße, und blieben in der Folge fortwährend im Besitz derselben. Außer diesen wurden noch angestellt: die Eltern und der Bruder der Demoiselle Brock; ferner, Herr Beuther, der einige Jahre darauf an mehreren Bühnen im nördlichen Deutschland als Theatermaler großen Ruhm erwarb, nebst seiner Frau, die ihres gefälligen Aeußern und ihres sanften Tones wegen in sentimentalen Liebhaberinnen nicht ungerne gesehen ward. Bald nachher kam auch Herr Hanstein zur Gesellschaft, dessen Darstellungs-Talent, besonders im Komischen, manchen Theaterfreund noch in der Erinnerung ergötzen wird. Obschon frühere Mitglieder abgegangen waren, als: Herr und Madame Herold, Herr Heuser, Herr Steinau, Herr Friedrich Illenberger und Andere, so war doch das darstellende Personale viel zahlreicher als vorher. Auch das Orchester, aus Stadtmusikern, Militair-Hautboisten und Dilettanten bestehend, war vermehrt, und dessen Leitung dem Herrn Musikdirektor Lüders übertragen worden.

Der Gagen-Etat sowohl, als auch die täglichen Unkosten in dem neuen Hause waren so beträchtlich gestiegen, daß sie von den gewöhnlichen Einnahmen, unerachtet des starken Abonnements und des frequentesten Besuchs der Vorstellungen, nicht bestritten werden konnten; die Direktion sah sich genöthigt, Gelder über Gelder zu hohen Zinsen aufzunehmen, um die nöthigsten Zahlungen zu leisten, und contrahirte auf diese Weise eine Schuldenlast, aus der sie sich nicht mehr herauszuwinden vermochte.

Des Großherzogs Königliche Hoheit schienen indeß immer mehr Interesse für das Theater gefaßt zu haben;

Allerhöchstdieselben hatten nicht nur dem Direktor Krebs ein mehrjähriges Privilegium ertheilt, und den Theaterbau genehmigt, sondern auch gestattet, daß eine eigene Loge für den Allerhöchsten Hof eingerichtet und aufbehalten ward. Man schöpfte daraus erfreuliche Hoffnung für die Zukunft, die auch in späterer Zeit so herrlich in Erfüllung ging.

Am 7. Juli 1808 wurde zum Benefice des Herrn Musikdirektor Lüders die Oper Don Juan aufgeführt, und an diesem Abend geruheten Se. Königl. Hoheit, der Großherzog, das Theater zum Erstenmale zu besuchen. Allgemeines Entzücken verbreitete sich bei Höchstdessen Eintritt in dem ganzen überfüllten Hause, und diese Stimmung verschaffte der hier noch nie gegebenen Oper die günstigste Aufnahme, obschon die vorhandenen Mittel nicht allenthalben zureichten, die Schwierigkeiten dieses großen Meisterwerks zu überwinden. Von der Zeit an beglückten Se. Königl. Hoheit fast jede Vorstellung mit Höchstihrer Gegenwart, und belebten dadurch sowohl die Theilnahme des Publikums, als den Eifer der Direktion und der Bühnen-Mitglieder.

Die Direktion bot alle Kräfte auf, den Anforderungen des Publikums zu genügen; sie schuf ein sehr mannichfaltiges Repertoir — mußte es schaffen, weil öftere Wiederholungen bei einem so kleinen Publikum, wie damals das hiesige war, nicht statt finden konnten —; sie brachte alle auf den besseren Bühnen Deutschlands gangbaren Trauer-, Schau- und Lustspiele, Opern und Operetten in die Scene; auch Ballette fehlten nicht, von dem gleich nach Eröffnung des neuen Theaters angestellten Ballettmeister aus Cassel, Herrn Uhlig, angeordnet, und von seiner Familie unter Mitwirkung des Herrn Hanstein, als Grotesk-Tänzer, ausgeführt. Alles dessen ungeachtet blieben die finanziellen

Verhältnisse der Direktion zerrüttet, ihr Kredit war gesunken, und wäre nicht ein Mittel aufgefunden worden, denselben einigermaßen herzustellen, so hätte schon nach dem ersten Jahre das Theater scheitern müssen. Glücklicherweise aber besaß es damals in dem Herrn Regierungsrath und Stadtsyndikus Schmitt einen eifrigen und mächtigen Beschützer. Derselbe machte den Vorschlag, eine Oberdirektion an die Spitze zu stellen, die durch ihr Ansehen den Ungestüm der Gläubiger abhielte, und der Anstalt neuen Kredit verschaffte. Herr Krebs willigte ein, und so übernahmen, nach eingeholter Allerhöchster Genehmigung, die Herren Regierungsräthe Schmitt und Frey, Herr Major du Hall und Herr Kaufmann Joh. Baptist Cavalli die Administration des Theaters. Sie traten ihr Amt mit dem regsten Eifer an, und ihr uneigennütziges, redliches Bestreben, das wankende Institut zu erhalten und zu verbessern, verdient die dankbarste Anerkennung. Es wurden im Laufe des Jahres 1809 mehrere neue Mitglieder angestellt, theils um die durch Abgänge entstandenen Lücken auszufüllen, theils, um einige Rollenfächer besser zu besetzen; es kann dabei der Löblichen Oberdirektion nachgerühmt werden, daß sie nur gute und würdige Subjekte zu gewinnen suchte. Von diesen verdienen genannt zu werden: Herr Markwort, für erste Tenor engagirt, weil Herr Ferd. Illenberger abgegangen, Herr Opel, für Väter, nachher zum Regisseur ernannt, Madame Opel, für Characterrollen, Herr Gailing, für Baß-Bouffon, auch für komische und polternde Alte im Schauspiel; Andere mögen mit Stillschweigen übergangen werden, weil sie entweder zu kurze Zeit sich hier aufhielten, oder weil sie während ihres Aufenthalts sich weniger bemerkbar machten.

Unter den Künstlern, die in Gastrollen auftraten, waren manche von ausgezeichnetem Talente und bedeutendem Rufe: z. B. Herr Wurm, dessen außerordentliche vis comica sich damals zu entwickeln anfing; Herr Hagemann, zu jener Zeit als dramatischer Dichter hochgefeiert; Herr und Madame Schwadke, denen von Berlin her ein sehr empfehlender Ruf vorausging; Herr Cuno, der als Verfasser einiger Schauspiele sich einen ehrenvollen Namen erworben.

In die Zeit der Gastdarstellungen des Letzteren fällt ein glückliches Ereigniß, das neue Hoffnungen für den Fortbestand und die Veredelung der Bühne erweckte. Ihre Königliche Hoheit die Frau Großherzogin waren von Höchstihren nächsten Umgebungen schon öfter gebeten worden, das Theater zu besuchen, hatten es aber stets abgelehnt, doch endlich Sich geneigt erklärt, zum Erstenmale einer Vorstellung beiwohnen zu wollen, sobald Höchstihres Sohnes, des Prinzen Emil Hoheit, glücklich aus dem österreichischen Feldzuge zurückgekehrt seyn würde; die erwünschte Rückkehr erfolgte am 24. October 1809, und Ihre Königliche Hoheit erschienen denselben Abend an der Seite des geliebten Sohnes in der Großherzogl. Loge, von dem anwesenden Publikum mit jubelndem Vivat begrüßt. Allerhöchstdieselben nahmen die Darstellung mit Ihrer gewohnten Huld und Nachsicht auf, obschon das Stück selbst Ihrem feinen Geschmacke nicht entsprechen konnte; denn es war das Kotzebuesche Lustspiel „der Wildfang", welches an dem Abende aufgeführt wurde, worin Herr Cuno den Fritz Wellinghorst als erste Gastrolle spielte. Die Oberdirektion hatte zwar eine Abänderung treffen und eine bessere Vorstellung anordnen wollen; allein dies wurde Allerhöchsten Orts ausdrücklich verbeten.

Von nun an war das Theater gleichsam sanctionirt, der ganze Hof, auch die Frau Großherzogin würdigte dasselbe eines fortwährenden Besuches; es erhob sich immer mehr und mehr zur Würde eines Kunst-Instituts, und reifte allmählig seinem besseren Loose entgegen. Von den im nächsten Herbst und Winter erfolgten Vorstellungen läßt sich im Allgemeinen sagen, daß sie sämmtlich das Gepräge rastlosen Fleißes und ernstlichen Ringens nach Vervollkommnung an sich trugen. Gegen Ende des Jahres kam die allenthalben gefeierte Künstlerin, Madame Händel, nebst ihrer Schülerin, Demoiselle Beck, hieher, und akkordirte mit der Oberdirektion einen Cyclus von Gastrollen. Sie trat zum Erstenmale auf am 8. December als Margarethe in dem Iffländischen Lustspiele: Die Hagestolzen;

den 9. veranstaltete sie eine declamatorische Akademie im Schauspielhause.

Dem Wunsche der Frau Großherzogin zufolge, die anwesende Künstlerin auf einer großen Bühne spielen zu sehen, ward das Großherzogliche Opernhaus schnell mit den nöthigen, vorhandenen Dekorationen ausgestattet, und Madame Händel gab daselbst drei ihrer folgenden Gastdarstellungen. Diese waren zum Vergnügen des Allerhöchsten Hofes veranstaltet, doch wurden im Publikum so viele Einlaßkarten frei vertheilt, als das Haus Personen fassen konnte. Sämmtliche Mitglieder der Bühne wurden für ihre Mitwirkung aus Großherzoglicher Kabinets-Kasse fürstlich honorirt.

Madame Händel spielte ferner:

den 11. December (im Großherzoglichen Opernhause) Medea in dem Melodram „Medea", von Gotter. Musik von Benda, die von der Großherzogl. Hofkapelle executirt ward.

Den 15 (im Schauspielhause) die Gurli in Kotzebue's Lustspiel „Die Indianer in England."

Den 19. die Gräfin Orsina in „Emilia Galotti", Trauerspiel von Lessing.

Den 21. (im Großherzogl. Opernhause) Medea, wiederholt.

Den 25. (im Schauspielhause) Cephise in „Scherz und Ernst"; sodann: Rose in der Operette „Die zwei Worte", oder: „Die Nacht im Walde."

Den 26. (im Großherzogl. Opernhause) Merope in dem Trauerspiele „Merope", nach Voltaire, von Gotter.

Den 3. Januar 1810 (im Schauspielhause) Isabella in dem Trauerspiele „Die Braut von Messina", oder: „Die feindlichen Brüder", von Schiller.

Den 5. Margarethe in den „Hagestolzen" und Cephise in „Scherz und Ernst."

In der Zwischenzeit gab sie ihre berühmten mimischen Darstellungen einmal in einem Saale des Großherzogl. Opernhauses, ausschließlich für den Allerhöchsten Hof, sodann zweimal im großen Saale des Gasthauses zur Traube für das Publikum. Alle Darstellungen dieser gepriesenen Künstlerin fanden die lebhafteste, ehrenvollste Anerkennung, und sie konnte bei ihrer Abreise von hier die freundlichsten Erinnerungen mit sich nehmen.

Nach dieser Glanzperiode der hiesigen Bühne fuhr die löbliche Oberdirektion in ihrem rühmlichen Bestreben, das Institut zu vervollkommnen, redlich fort; sie gestattete fremden Künstlern Gastrollen, sie engagirte neue Mitglieder, die ihr tauglich schienen, und dem Publikum gefielen, sie sorgte für ein so gutes Repertoir, als die vorhandenen Mittel auszuführen vermochten, kurz, sie that Alles, um das Theater in artistischer Hinsicht zu heben, und

man darf sagen, daß ihre Bemühungen nicht fruchtlos waren. Aber in finanzieller Beziehung sank dasselbe immer tiefer; es war so weit gekommen, daß die Gagen an das Personale nicht mehr richtig bezahlt werden konnten, und auch von dieser Seite bedeutende Rückstände anwuchsen. Ein Hoffnungsstrahl zur Rettung aus seiner Calamität blitzte dem Institute noch auf, als der Kaufmann, Herr Ernst Emil Hoffmann sich geneigt zeigte, die Direktion auf eigene Rechnung zu übernehmen. Es waren zwischen ihm und dem Direktor Krebs Unterhandlungen angeknüpft, und mochten wohl ziemlich weit gediehen seyn, da Herr Hoffmann sich schon dazu verstanden hatte, einige Gagen-Rückstände aus seiner Kasse zu zahlen; doch kam keine Uebereinkunft zu Stande. Ob Herr Krebs seine Forderungen zu hoch gespannt, oder ob Herr Hoffmann bei näherer Prüfung gefunden haben mochte, daß die Erhaltung des Theaters zu große Opfer verlange, wurde nicht bekannt. Genug, die Unterhandlungen wurden abgebrochen und die Gesellschaft war ihrer Auflösung nahe. Da trat endlich, lang ersehnt und doch unverhofft, freudig überraschend, die Großmuth Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs ins Mittel, und übernahm das Theater in statu quo mit allen Passiven. Dem zufolge ward das Institut am 23. Mai 1810 als Großherzogliches Theater der Residenz und zugleich des jetzigen Herrn General-Lieutenant Freiherrn von Weyhers Excellenz als Intendant desselben proclamirt.

Von der Zeit an beginnt das folgende Repertoir, welches eine Uebersicht aller aufgeführten Stücke und Opern, aller Gastspiele, aller Veränderungen im Personale von Jahr zu Jahr u. s. w. geben soll.

Großherzogliches Theater der Residenz.

Personal-Bestand bei der Uebernahme.

Frauen-Personale.

Madame Bachmann (Sängerin).
Demoiselle Brock (erste Liebhaberin).
Madame Friedel (spielte Mütter, Bäuerinnen ꝛc.).
Madame Krebs (komische Mütter).
Demoiselle Karoline Krebs } Beide Sängerinnen übernahmen auch jugendliche Liebhaberinnen im Schauspiel.
Demoiselle Kathinka Krebs }
Demoiselle Schick (Anfängerin).
Madame Willer (war kurz vor der Uebernahme, den 18. Mai, als Gast aufgetreten, sie setzte ihre Gastspiele fort, und ward für junge Weiber, edle Mütter, Character- und chargirte Rollen angestellt).

Männer-Personale.

Herr Bachmann (spielte Nebenrollen).
Herr Brock (Liebhaber und naive Bursche).
Herr Fischer (erste Liebhaber, Helden und Bonvivants).
Herr Friedel (Baßbouffon, komische Rollen im Schauspiel; Inspicient).
D. Fuchs (zweite Liebhaber, Tenor- auch komische Rollen).
Herr Gollmick (von der Oberdirektion für erste Baßpartien engagirt, war am 20. Mai als Wasserträger zum Erstenmale aufgetreten).
Herr Hanstein (komische und zärtliche Alte).

Herr Illenberger, Vater (Greise).
Herr Krebs (Tenorbouffon, Chevaliers und komische Bediente im Schauspiel).
Herr Markwort (erster Tenorist).
Herr Müller (Intriguants, Helden und Liebhaber).
Musikdirektor: Herr Lüders.
Soufleur: Herr Moll.
Garderobier: Herr Nötel.
Theaterdiener und Zettelträger: Herr Eymann.

Darstellende Kinder.

Karoline Brock. — Karoline Illenberger.

Herr Haßloch, der als Sänger und Schauspieler, als ehemaliger Direktor der Hessen-Casseler Bühne, dann auch als Compositeur einen bedeutenden Ruf in der Theaterwelt sich erworben hatte, und zu jener Zeit in Frankfurt a. M. privatisirte, ward als Regisseur des Großherzogl. Theaters angestellt, seine Frau als Sängerin und Schauspielerin.

Es bedarf wohl kaum der Bemerkung, daß diejenigen Mitglieder, welche in der vorstehenden geschichtlichen Einleitung benannt und hier nicht angeführt sind, vor der gegenwärtigen Epoche abgegangen waren.

Repertoir im Jahre 1810.

Mai

d. 24. Abonnement suspendu. Zum Benefice für Demoiselle Doris Großmann, vom Frankfurter Nationaltheater, nachdem sie eine Reihe von Gastrollen gegeben hatte, zum Erstenmale: Die kleine Zigeunerin, Schauspiel in 4 Akten, von Kotzebue. (Demoiselle Doris Großmann — Lasarilla, als letzte Gastrolle.)

d. 25. Das Landhaus an der Heerstraße. Lustspiel in 1 Akt von Kotzebue.

Mai

Hierauf: Der kleine Matrose. Oper in 1 A. nach dem Französischen. Musik von Gaveaux. (Madame Willer — Leopold, als letzte Gastrolle. Herr Gollmick — Sabort, als Debütrolle.)

d. 27. Der Jurist und der Bauer. L. in 2 A. v. Rautenstrauch. Hierauf: Phrosina, oder: Wer zuletzt lacht, lacht am besten. Vaudeville in 1 A. nach dem Französischen des Dieu de la foy, von Henriette Willer.

d. 29. Belmonte und Constanza, oder: Die Entführung aus dem Serail. Große heroische Oper in 3 A. Musik von Mozart. (Herr Gollmick — Osmin.)

d. 31. Abon. susp. Adelheid, Markgräfin von Burgau. Sch. in 4 A. von Johanna von Weißenthurn.

Juni

d. 1. Die zwei Worte, oder: Die Nacht im Walde. O. in 1 A. nach dem Französischen. Musik von d'Alayrac. Hierauf die Beichte. L. in 1 A. von Kotzebue.

d. 3. Das listige Bauermädchen, oder: Die unerwartete Hochzeit (Ritter Tulipan). Komische Oper in 1 A. Musik von Paisiello.

d. 5. Stille Wasser sind tief. L. in 4 A. nach Beaumont und Fletcher.

d. 8. Abon. susp. Zum Benefice der Mad. Willer, zum Erstenmale: Macbeth. Tr. in 5 A. von Shakspear, für die deutsche Bühne eingerichtet von Schiller, mit Hexenchören.

d. 10. Fanchon, das Leiermädchen. Vaudeville in 3 A. a. d. Franz. des Bouilly, von Kotzebue. Musik von Himmel. (Herr Ferd. Illenberger — Oberster v. Francarville, als erste Gastrolle.)

d. 11. Die Kreuzfahrer. Sch. in 6 A. von Kotzebue. (Herr Ferd. Illenberger — Baldwin v. Eichenhorst, als zweite Gastrolle.)

d. 14. Abon. susp. Don Juan. Große O. in 2 A. Musik von Mozart. (Herr Ferd. Illenberger — Don

Juni

Juan, als dritte Gastrolle. Er wurde für Tenorpartien und für Liebhaber und Helden im Schauspiel angestellt.)

d. 15. Das Posthaus zu Treuenbrietzen. L. in 1 A. von Kotzebue. Zum Beschluß: Das Strudelköpfchen. L. in 1 A. Nach dem Französischen, von Th. Hell. (Herr Schaper, erster Bassist vom Amsterdamer Theater, sang vor und nach dem ersten Lustspiele einige Arien.)

d. 17. Phrosina, oder: Wer zuletzt lacht, lacht am besten. Hierauf: Der Dorfbarbier. Komische Oper in 2 A. Musik von Schenk. (Herr Haßloch, Regisseur — Adam als Debutrolle.)

d. 19. Don Ramudo de Colibrados. L. in 4 A. nach Holberg, von Kotzebue.

d. 21. Abon. susp. Belmonte und Constanza, oder die Entführung aus dem Serail. (Madame Schönberger-Marconi, Belmonte, als erste Gastrolle. Herr Bettweiß, vom Düsseldorfer Theater — Osmin, als erste Gastrolle.)

d. 22. Camilla. Große O. in 3 A. nach dem Italienischen. Musik von Paer. (Herr Bettweiß — Hubert, als zweite Gastrolle. Mad. Schönberger — Loredan, als zweite Gastrolle.

d. 24. Haß allen Weibern. L. in 1 A. von Castelli. Hierauf: Die beschämte Eifersucht. L. in 3 A. von Johanna v. Weißenthurn.

d. 25. Abon. susp. Zum Benefice der Mad. Schönberger-Marconi: Das unterbrochene Opferfest. Große Oper in 2 A. Musik von Winter. (Mad. Schönberger — Murney, als dritte Gastrolle. Herr Bettweiß — Masseru, als dritte Gastrolle. Er wurde für erste Baßpartien und für Väter im Schauspiel angestellt.)

d. 26. Die beiden Füchse, oder: Die Ausstellung (Je toller, je besser). Kom. O. in 2 A. aus dem Französischen. Musik von Mehul.

d. 29. Zum Erstenmale: Der verbannte Amor, oder: Die argwöhnischen Eheleute. L. in 4 A. von Kotzebue.

Madame Schönberger-Marconi, Sängerin des K. K. Hoftheaters zu Wien, Gattin des berühmten Landschaftsmalers Schönberger, zeichnete sich durch eine außerordentlich tiefe Altstimme aus, die sie in den Stand setzte, Tenorpartien mit gleichsam männlicher Stimme zu singen; ihr Vortrag war sehr gebildet, gefühl- und geschmackvoll, so daß sie durch diesen nicht weniger Beifall erwarb, als sie durch ihr ungewöhnliches Organ Staunen erregte. Zur Zeit der Entstehung des Großherzogl. Residenztheaters sang sie eben in Frankfurt a. M. Gastrollen mit ungetheiltem lebhaften Beifall; von dort kam sie nach Darmstadt, und wurde, nachdem sie in den oben bemerkten drei Opern mit gleichem Glücke aufgetreten war, für die Folge zu einer größeren Reihe von Gastdarstellungen eingeladen.

Vom 26. Juni an wurde auf dem Ankündezettel dem Institute der Name: „Großherzogliches Hoftheater beigelegt, und hiemit demselben ein höherer Rang angewiesen. Des Großherzogs Königl. Hoheit mochten Anfangs, wie es schien, bloß die Absicht gehabt haben, das Theater vom Untergange zu retten, es vor der Hand klein und anspruchslos in dem bisherigen Schauspielhause fortbestehen zu lassen, und vielleicht nach und nach erst zu einer des Allerhöchsten Hofes würdigen glanzvollen Anstalt zu erheben; aber Liebe zur Kunst, besonders zur Musik, hat Höchstdieselben, ohne Zweifel, zu rascherem Handeln und schnellerem Befördern bewogen. Zugleich mit der Ernennung des Theaters der Residenz zum Hoftheater erschien auch der Allerhöchste Befehl, das Großherz. Opernhaus herzustellen und neu zu decoriren, dem sofort unverzüglich Folge geleistet werden mußte.

Um diese Zeit wurde auch, auf Allerhöchste Verfügung,

eine eigene Hoftheater-Justiz niedergesetzt, und alle gerichtlichen Klagen gegen das Theaterpersonale an dieselbe, als erste Instanz, verwiesen.

Großherzogliches Hof-Theater.

Fortsetzung des Repertoirs.

Juli

d. 1. Zum Erstenmale: Der Zinngießer. Vaudeville in 3 A.

d. 3. Die Corsen. Schauspiel in 4 A. von Kotzebue.

d. 5. Vier Schildwachen auf Einem Posten. L. in 1 A. von Vogel. Hierauf: Dies Haus ist zu verkaufen. Singspiel in 1 A. nach dem Franz. von Hiemer. Musik von d'Alayrac.

d. 8. Lohn der Wahrheit. Sch. in 5 A. von Kotzebue.

d. 10. Der häusliche Zwist. L. in 1 A. von Kotzebue. Hierauf: Der Gefangene. Oper in 1 A. nach Duval. Musik von Della Maria.

d. 13. Der verbannte Amor.

d. 15. Die unruhige Nachbarschaft, oder: Die musikalische Tischlerfamilie. Kom. O. in 2 A. von Hensler. Musik von Wenzel Müller.

d. 19. Zum Erstenmale: Die Wittwe und das Reitpferd, oder: Die buchstäbliche Auslegung der Gesetze. P. in 1 A. von Kotzebue. Hierauf: Der Kalif von Bagdad. Singsp. in 1 A. aus dem Franz. des St. Just. Musik von Boildieu. Zum Beschluß: Scherz und Ernst. L. in 1 A. von Stoll.

d. 22. Zum Erstenmale: Der Talisman. L. in 1 A. von Contessa, zweiter Theil des Räthsels. Hierauf, zum Erstenmale: Die Nachschrift. L. in 1 A. mit Liedern, nach Heigel frei bearbeitet von Franz v. Holbein. (Ma-

Juli

dame Renner und Herr v. Holbein, Mitglieder des K. K. Hoftheaters in Wien, gaben bei ihrer Durchreise beide Lustspiele als Gastdarstellung.)

d. 24. Zum Erstenmale: Der Revers. L. in 5 A. von Jünger.

d. 29. Adelheid, Markgräfin von Burgau.

d. 31. Abon. susp. Zum Vortheile des Hofschauspielers Friedel und dessen Frau, zum Erstenmale: Der Schwätzer. L. in 5 A. nach Weidmann frei bearbeitet.

August

d. 3. Oberon, König der Elfen. O. in 3 A. Musik von Wranitzky. (Herr Hübsch — Scherasmin, als erste Gastrolle.)

d. 5. Abon. susp. Der Kapellmeister. Musikalisches Intermezzo. Hierauf, zum Erstenmale: Die Gefangene. O. in 1 A. aus dem Franz. Musik von Cherubini. Zum Beschluß: Ein zweites musikalisches Intermezzo. (Herr Hübsch gab beide Intermezzo's, als zweite Gastrolle.)

d. 7. Der Spieler. Sch. in 5 A. von Iffland. (Hr. Thym — Baron Wallenfeld, als erste Gastrolle.)

d. 10. Die Jäger. Sch. in 5 A. von Iffland. (Herr Neukäufler, Vater, — Oberförster, als erste Debütrolle.)

d. 12. Fridolin, oder: Der Gang nach dem Eisenhammer. Sch. in 5 A. von Fr. v. Holbein. (Herr Hölken, genannt Maurer, vom Großherzogl. Hoftheater in Carlsruhe — Fridolin, als erste Debütrolle.)

d. 14. Der Lorbeerkranz, oder: Die Macht der Gesetze. Sch. in 5 A. von Ziegler. (Herr Neukäufler — Graf von Graueustein, als zweite Debütrolle. Hr. Thym — Erbprinz, als zweite Gastrolle.)

d. 17. Abon. susp. Zum Vortheile des Hofschauspielers Xav. Krebs, zum Erstenmale: Die Mühle bei Auerstädt. Dramatisches Gemälde mit Gesängen in 3 A. von Walther.

d. 19. Das Intermezzo, oder: Der Landjunker zum Ersten-

August

male in der Residenz. L. in 5 A. von Kotzebue. (Hr. Thym — Junker Hans v. Birken, als dritte Gastrolle.)

d. 21. Leichtsinn und gutes Herz. Sch. in 1 A. von Hagemann. (Herr Hölken — August, als zweite Debütrolle.) Hierauf, zum Erstenmale: Die Radikalkur. L. in 3 A. von Johanna von Weißenthurn. (Herr Thym — Heinrich von Wolken, als vierte Gastrolle. Er wurde hierauf für erste und zweite Liebhaber angestellt.)

d. 24. Der Revers.

d. 26. Johanna von Montfaucon. Rom. Sch. in 5 A. von Kotzebue. (Mad. Sonntag — Johanna, als erste Gastrolle. Herr Simoni sang in den Zwischenakten zwei Tenor-Arien, als Gast.)

d. 28. Zum Vortheil des Herrn Musikdirektor Lüders: Camilla. (Madame Haßloch — Camilla, als Debütrolle. Mad. Schönberger — Loredan, als Gastrolle.)

d. 31. Der Amerikaner. L. in 5 A. von Vogel. (Mad. Sonntag — Sophie, als zweite Gastrolle.)

In dem vorstehenden Monate wurde ein Chorpersonale von 42 Individuen angestellt; 22 Mädchen, alle in hiesiger Stadt gebürtig, und 20 Männer, die Hautboisten des ersten Großherzogl. Garde-Regiments. Vom 1. September an kamen sie in Besoldung, und traten sogleich in Thätigkeit, indem sie zur Eröffnung des Opernhauses vorbereitet wurden. Herrn Markwort ward, in der Eigenschaft eines Correpetitors, das Einstudiren der Chöre gnädigst übertragen. Dieser Chor ward in der Folge bald als eine besondere Zierde der hiesigen Oper angesehen und allgemein gerühmt, was Herrn Markwort um so mehr zur Ehre gereicht, da der größte Theil desselben ohne musikalische Kenntnisse war, und Alles mühsam nach dem Gehör eingelernt werden mußte.

Zu Ende Augusts wurde nur noch ein Abonnement

auf 6 Vorstellungen angenommen, weil um die Mitte Septembers die Bühne in der alten Post geschlossen, und das Opernhaus eröffnet werden sollte; da aber die Arbeiten in dem letzteren bei Ablauf dieses halben Abonnements nicht vollendet waren, so wurde nachher noch einmal auf 6 Vorstellungen abonnirt.

Fortsetzung des Repertoirs.

September

d. 2. Abälino, der große Bandit. Sch. in 5 A. von Zschokke.

d. 4. Haß allen Weibern. (Herr Bello — Marzel als Gast.) Hierauf: Die Radikalkur. (Herr Bello — Baron Hochau, als Gast.)

d. 6. Der Machtspruch. Sch. in 5 A. von Ziegler. (Mad. Sonntag — Cornelia Orsini, als dritte Gastrolle.)

d. 9. Zum Erstenmale: Das Vaterhaus (Fortsetzung der Jäger). Sch. in 5 A. von Iffland. (Mad. Grahn — Oberförsterin, als erste Debütrolle.)

d. 11. Die Stricknadeln. Sch. in 4 A. von Kotzebue. (Mad. Grahn — Landräthin Durlach, als zweites Debüt). Hierauf: Das Räthsel. L. in 1 A. von Contessa.

d. 14. Die beschämte Eifersucht. Hierauf: Das Debüt. P. mit Gesang in 1 A. nach dem Franz. (Herr Hunnius — Schauspieler Waller, als Gast.)

d. 16. Zum Erstenmale: Die Versöhnung. Sch. in 3 A. von Johanna von Weißenthurn. (Mad. Grahn — Felicitas, als dritte Debütrolle.) Hierauf, zum Erstenstenmale: Der kleine Deklamator. Sch. in 1 A. von Kotzebue. (August Grahn, für Kinderrollen angestellt, — Theodor, als Proberolle.)

d. 18. Die Schachmaschine. L. in 5 A. nach dem Englischen, von Beck.

d. 19. gab die Kindergesellschaft unter der Direktion des Hrn. Patin eine außerordentliche Vorstellung in französischer Sprache: Die gebieterische Magd. Kom. O. in 2 A. Musik von Pergolese. Hierauf: Tanz einer jun-

September

gen Schottländerin auf einem eisernen Draht. Sodann: Die Liebeshändel des Herrn Jacquinet, Vaudeville in 1 A. von Jenny. Zum Beschlusse: Die Königin von Golkonde. Pant. Ballet in 1 A.

d. 21. Der Hahnenschlag. Sch. in 1 A. von Kotzebue. Hierauf: Das war ich. L. in 1 A. von Hutt. (Demoiselle Eschborn, Zögling des Hoftheaters und Mitglied des Chors, spielte die Base als theatralischen Versuch.)

d. 23. Ludwig der Springer. Sch. in 5 A. von Hagemann.

d. 25. Die deutschen Kleinstädter. L. in 4 A. von Kotzebue.

d. 28. Der Puls. L. in 2 A. von Babo. Hierauf: Der Jurist und der Bauer.

d. 30. Abon. susp. Letzte Vorstellung im Schauspielhause. Zum Erstenmale: Die gefährliche Nachbarschaft. L. in 1 A. von Kotzebue. Hierauf: Die Radikalkur.

Von nun an bis zum 26. Oktober blieb das Theater geschlossen. Während dieser Pause wurden die Vorkehrungen zur Eröffnung des Großherzogl. Opernhauses mit dem größten Eifer betrieben. Im Innern des Hauses waren hundert Hände mit Reparatur und Verzierung desselben beschäftigt; neue Dekorationen wurden von dem damaligen Hoftheater-Maler Gout gemalt; zur Oper Titus wurde für Sing- und Chor-Personale, so wie für eine große Anzahl Statisten neue Garderobe verfertigt, und zwar zweimal, denn die erste wurde in einer Nacht mittelst Einbruchs entwendet; in einem Saale des Opernhauses wurden die Solopartien der Oper Titus einstudirt, ebendaselbst hielt das Orchester unter der Leitung des Hrn. Konzertmeisters Mangold seine Proben; im großen Konzert-Saale des Großherzogl. Schlosses wurden die Chöre eingeübt; überall die größte Regsamkeit, allenthalben ertönte Gesang und Musik vom Morgen bis zum Abend.

Man darf behaupten, daß die ganze Stadt von der Zeit an ein lebendigeres Ansehen gewann. Die Errichtung des Hoftheaters griff von Anbeginn mächtig und wohlthätig in das bürgerliche Leben ein; der Gewerbfleiß fand mehr Nahrung und Aufmunterung, als ehedem; denn wenn man auch gering achtet, daß viele Professionisten im Theater selbst Beschäftigung erhielten, so war es doch für die Stadt von unläugbarem Vortheil, daß durch die bei der Bühne Angestellten weit mehr als 100,000 Gulden jährlich in Umlauf gebracht wurden. Dadurch verbreitete sich ein größerer Wohlstand in allen Klassen der hiesigen Einwohner. Die herrlichen Bauten in der Neustadt würden ohne das Daseyn des Theaters nicht in so großer Anzahl aufgeführt worden seyn, und Darmstadt würde sich nicht so schnell, vielleicht nie zu den Residenzen ersten Ranges und zu seinem jetzigen Glanze emporgeschwungen haben. Es soll durch das Gesagte dem Institute kein Verdienst beigelegt werden, denn dieses diente nur als Mittel zum Zwecke; aber dem Begründer desselben gebührt ewiger Ruhm in den Annalen seiner Zeit, und dankbarer Preis von allen Zungen der von Ihm beherrschten und beglückten Generationen.

Schon seit vielen Jahren hatte der Großherzog zu Seinem Vergnügen Konzerte im Opernhause angeordnet, wobei dem Publikum der freie Zutritt gestattet war. Die Hofkapelle war zu dem Zwecke errichtet, und ein Singchor, aus Dilettanten, den Töchtern und Söhnen der angesehnsten Familien bestehend, angenommen worden, welches nicht besoldet, sondern nur von Zeit zu Zeit mit ansehnlichen Präsenten honorirt wurde. Der Großherzog selbst pflegte bei den Proben dieser Konzerte gegenwärtig zu seyn; sie dienten Ihm zur Erholung nach mühseligen

Regierungs-Geschäften, denen Er täglich vom frühesten Morgen bis zum Abend oblag. Nach der Uebernahme des Theaters hörten die Konzerte auf, und der Großherzog, nach keinem andern Zeitvertreib verlangend, als den die Kunst Ihm gewährte, wählte nun die Opernproben zu Seinen gewöhnlichen Abend-Unterhaltungen. Dieselben waren daher eigentlich als Hof-Konzerte anzusehen, und sie wurden auch wie solche betrieben; es herrschte dabei der größte Anstand, auf die tiefe Ehrfurcht vor der Allerhöchsten Person des gnädigsten Fürsten begründet, der sich auch auf alle andern Proben, an welchen Allerhöchstderselbe keinen Antheil nahm, folglich auch auf jene des Schauspiels verpflanzte.

Nachdem das Opernhaus vollkommen reparirt und eingerichtet war, wurde es am 26. Oktober 1810 eröffnet; doch ehe wir zur Fortsetzung des Repertoirs übergehen, finde hier die Bemerkung statt, daß dem Großherzogl. Hoftheater die Benennung: Großherzogliches Opern-Theater ertheilt wurde, und demnach die Formel der Ankündezettel eine wesentliche Abänderung erlitt: diese führten bisher bloß die Ueberschrift: „Großherzogliches Hoftheater," welcher die Ankündigung der jedesmaligen Darstellung folgte; von nun aber lauteten sie: „Auf Allerhöchsten Befehl wird im Großherzoglichen Opern-Theater heute (Datum und Jahr) aufgeführt" u. s. w.

In dieser Eingangsformel sprach sich sowohl der lebhafte Antheil, den Se. Königl. Hoheit an der artistischen Leitung des Instituts zu nehmen geruhten, als auch zugleich Höchstdessen Vorliebe für Oper und Musik deutlich aus.

Großherzogliches Opern-Theater.

Fortsetzung des Repertoirs.

Oktober

d. 26. Abon. susp. Zum Erstenmale: Titus. Große heroische O. in 2 A. nach dem Italienischen des Metastasio. Musik von Mozart. (Madame Schönberger — Titus, als Gastrolle. Demoiselle Chelius, Großherzogliche Hofsängerin, betrat als Vitellia zum Erstenmal die Bühne.)

d. 28. Titus. (Herr Ferd. Illenberger sang den Titus.)

d, 30. Merope. Tr. in 5 A. aus dem Franz. des Voltaire, von Gotter.

November

d. 2. Belmonte und Constanza, oder: Die Entführung aus dem Serail. (Mad. Schönberger — Belmonte.)

d. 4. Zum Erstenmal: Das Soldatengefängniß, oder: Die drei Gefangenen. L. in 5 A. nach dem Französischen von P. A. Wolf.

d. 6. Die Versöhnung. (Herr Kiefer — Baron Wittburg, als erste Gastrolle.) Hierauf: Das Räthsel.

d. 9. Der verbannte Amor.

d. 11. Zum Erstenmale: Rochus Pumpernickel. Musikalisches Quodlibet in 3 A. von Stegmayer.

d. 18. Abälino, der große Bandit.

d. 20. Armuth und Edelsinn. L. in 3 A. von Kotzebue. (Hr. Schemmenauer, vom Carlsruher Hoftheater — van der Husen.) Hierauf: Das Landhaus an der Heerstraße. (Herr Schemmenauer — Balthasar, zur ersten Gastrolle.)

d. 23. Der Lorbeerkranz, oder: Die Macht der Gesetze. (Hr. Kiefer — Oberster von Grauenstein, als zweite Gastrolle.)

November

d. 25. Zum Erstenmale: Octavia. Tr. in 5 A. von Kotzebue.

d. 27. Reue und Ersatz. Sch. in 4 A. von Vogel. (Herr Schemmenauer — Karl Baum, als zweite Gastrolle.)

d. 30. Otto der Schütz, Prinz von Hessen. Sch. in 4 A. von Hagemann. (Herr Schemmeauer, Otto, als dritte Gastrolle.)

Dezember

d. 2. Das Soldatengefängniß, oder: Die drei Gefangenen.

d. 4. Der Geizige. L. in 5 A. nach Moliere, von Zschokke. (Herr Wohlbrück, vom K. K. Hoftheater in Wien — Kammerrath Fegesack, als erste Gastrolle.)

d. 7. Erinnerung. Sch. in 5 A. von Iffland. (Hr. Wohlbrück — Geheimerath Seeger, als zweite Gastrolle. Herr Blumauer, vom Dresdner Hoftheater — Wardamm, als erste Gastrolle.)

d. 9. Titus. (Madame Schönberger — Titus.)

d. 11. Emilia Galotti. Tr. in 5 A. von Lessing. (Herr Blumauer — Odoardo, als zweite Gastrolle. Herr Wohlbrück — Marinelli, als dritte Gastrolle.)

d. 14. Die Versöhnung. (Herr Wohlbrück — Herr von Wittburg, als vierte Gastrolle.)

d. 16. Der Taubstumme, oder: Der Abbé de l'Epée. Histor. Sch. in 5 A. von Kotzebue. (Herr Wohlbrück — Abbé de l'Epée, als fünfte Gastrolle.)

d. 18. Merope. (Herr Blumauer — Narbas, als dritte Gastrolle. Er wurde hierauf angestellt.)

d. 21. Zum Erstenmale: Der Essighändler mit seinem Schubkarren. L. in 3 A. nach dem Franz. des Mercier. (Herr Wohlbrück — Dominik, Vater.) Hierauf: Die Brandschatzung. L. in 1 A. von Kotzebue. (Herr Wohlbrück — Klippfisch, zur sechsten Gastrolle. Er wurde nebst seiner Frau angestellt.)

d. 23. Belmonte und Constanza, oder: Die Entführung aus dem Serail. (Mad. Schönberger — Belmonte.)

d. 26. Abon. susp. Zum Erstenmale: Soliman der Zweite, oder: Die drei Sultaninnen. O. in 2 A. nach dem

Dezember
Franz. des Favart, bearbeitet von Franz Huber. Musik von Süßmayer. (Mad. Schönberger — Mariane.)
d. 28. Die Radikalkur. Hierauf: Der kleine Deklamator.
d. 30. Fridolin.

Seit der Begründung des Großherzogl. Hoftheaters bis zum Schluß des Jahres 1810 sind folgende Mitglieder angestellt worden: Im Juni — Herr und Madame Haßloch, Herr Ferd. Illenberger, Herr Vettweiß; im August Herr Neukäufler, Vater, Herr Hölken, genannt Maurer, Herr Thym; im September — Madame Sonntag, Mad. Grahn nebst Sohn, Demoiselle Eschborn; im Dezember — Herr und Mad. Wohlbrück, Herr Blumauer.

Demoiselle Chelius, schon früher als Hofsängerin für die Hof-Konzerte angestellt, ward dem Opern-Personale beigegeben, eben so die Hofsängerin Demoiselle Janitsch und der Hofsänger Herr Janitsch; doch betraten die beiden letzteren die Bühne erst später.

Entlassen wurden: im Juli — Herr Gollmick, Demoiselle Schick; im August — Herr Bachmann; im September — Madame Bachmann; im Oktober — Herr Lüders und Herr Müller.

Gestorben: Herr Hoftheater-Maler Gout; an dessen Stelle trat Herr Seekatz, dem sein Sohn, Herr Emich Seekatz, als Gehülfe beigegeben wurde.

Repertoir des Jahres 1811.

Personal-Bestand.

Regisseur: Herr Haßloch.
Inspicient: Herr Friedel.

Demoiselle Chelius, Hofsängerin.
Dem. Eschborn, Anfängerin im Fache munterer Liebhaberinnen, zugleich im Chor.
Madame Kathinka Fischer, geborne Krebs, Sängerin, übernahm zu Zeiten noch Soubretten und naive Mädchen im Schauspiel.
Mad. Friedel, Bauernweiber, zärtliche und komische Alte.
Mad. Nanette Fuchs, geborne Brock, erste und zweite Liebhaberinnen.
Mad. Grahn, komische Mütter.
Mad. Haßloch, Sängerin, zugleich im Schauspiele edle Mütter, Anstandsdamen.
Dem. Janitsch, Hofsängerin.
Mad. Krebs, komische Alte.
Dem. Karoline Krebs, Sängerin, im Schauspiel naive Mädchen.
Mad. Sonntag, erste Liebhaberinnen, junge Frauen.
Mad. Willer, Anstandsdamen, chargirte Rollen.
Mad. Wohlbrück, komische Mütter.
Herr Blumauer, zärtliche Väter, Characterrollen.
Herr Brock, naive Bursche, komische Bediente und jugendliche Liebhaber.
Herr Fischer, erste Liebhaber, Bonvivants, gesetzte Helden.
Herr Friedel, Baßbouffon, komische Rollen.
D. Fuchs, komische Rollen.
Herr Hanstein, zärtliche und komische Alte.
Herr Haßloch, Tenorbouffon, im Schauspiel Chevaliers, Gecken und komische Rollen.
Herr Hölken, genannt Maurer, jugendliche Liebhaber und Helden.
Herr Janitsch, Hofsänger, Tenorist.
Herr Illenberger, Vater, alte Bediente, Greise.
Herr Ferd. Illenberger, Tenorist, im Schauspiel Liebhaber und Helden.
Herr Krebs, Tenorbouffon, komische Rollen.
Herr Markwort, Tenorist, Chorlehrer.
Herr Thym, erste und zweite Liebhaber.

Herr Neukäufler, Vater, zärtliche und humoristische Väter.
Herr Bettweiß, erste Baßpartien, zugleich im Schauspiel zweite Väter und polternde Alte.
Herr Wohlbrück, Intriguants, Chevaliers und Charakterrollen.
Für Kinderrollen: August Grahn, Louise Wohlbrück, Henriette Sonntag, Caroline Illenberger, Wilhelm Haßloch.

Januar

d. 1. Das unterbrochene Opferfest. (Mad. Schönberger — Murney.)
d. 4. Eduard in Schottland, oder: Die Nacht eines Flüchtlings. Sch. in 3 A. von Kotzebue. Hierauf: Vier Schildwachen auf Einem Posten.
d. 6. Der Machtspruch.
d. 8. Minna von Barnhelm, oder: Das Soldatenglück. L. in 5 A. von Lessing.
d. 11. Die deutschen Kleinstädter.
d. 13. Soliman der Zweite, oder: Die drei Sultaninnen. (Mad. Schönberger — Mariane.)
d. 15. Die Jäger. (Mad. Wohlbrück — Oberförsterin, als erste Debütrolle.)
d. 18. Zum Erstenmale: Die Sparbüchse, oder: Der arme Kandidat. L. in 1 A. von Kotzebue. Hierauf: Die Erbschaft. Sch. in 1 A. von Kotzebue. Zum Beschluß: Der häusliche Zwist.
d. 20. Erinnerung.
d. 22. Reue und Ersatz. (Mad. Wohlbrück — Mad. Herz, als zweite Debütrolle.)
d. 25. Die beiden Klingsberg. L. in 4 A. von Kotzebue.
d. 27. Zum Erstenmale: König Stanislaus, oder: List und Liebe. L. in 3 A. nach Düval, von Lembert.
d. 29. Der Leineweber. L. in 1 A. von Kotzebue. Hierauf: Der kleine Deklamator. Zum Beschluß, zum Erstenmale: Der gutherzige Alte. L. in 1 A. nach dem Franz. des Florian.

Februar

d. 1. Der Essighändler mit seinem Schubkarren. Hierauf: Das Strudelköpfchen.
d. 3. Der Wirrwarr, oder: Der Muthwillige. P. in 5 A. von Kotzebue.
d. 5. Stille Wasser sind tief.
d. 8. Der Graf von Burgund. Sch in 4 A. von Kotzebue.
d. 10. Zum Erstenmale: Phädra. Tr. in 5 A. nach Racine, von Schiller.
d. 12. Der Geizige.
d. 15. Das Epigramm. L. in 4 A. von Kotzebue.
d. 17. Johanna von Montfaucon.
d. 19. Das Blatt hat sich gewendet. L. in 5 A. von Schröder.
d. 21. Das unterbrochene Opferfest. (Mad. Schönberger — Murney.)
d. 24. Zum Erstenmale Sorgen ohne Noth und Noth ohne Sorgen. L. in 5 A. von Kotzebue.
d. 26. Rochus Pumpernickel.

März

d. 1. Die Sonnenjungfrau. Sch. in 5 A. von Kotzebue. (Herr Eßlair, vom Mannheimer Hoftheater — Rolla, als erste Gastrolle.)
d. 3. Phädra. (Herr Eßlair — Theseus, als zweite, Mad. Eßlair — Phädra — als erste Gastrolle.)
d. 5. Der häusliche Zwist. (Herr Eßlair — Mann, Mad. Eßlair — Frau.) Hierauf: Die Brandschatzung. Zum Beschluß: Die Beichte. (Herr Eßlair — Baron Ammer, zur dritten, Mad. Eßlair — Baronin, zur zweiten Gastrolle.)
d. 8. Die Braut von Messina, oder: Die feindlichen Brüder. Tr. mit Chören in 5 A. von Schiller. (Mad. Eßlair — Isabella, als dritte, Herr Eßlair — Don Manuel, als vierte Gastrolle.)
d. 10. Maria Stuart. Tr. in 5 A. von Schiller. (Mad. Eßlair — Maria, als vierte, Herr Eßlair — Graf v. Leicester, als fünfte Gastrolle.)
d. 12. Das Intermezzo.

März

d. 15. Abon. susp. Zum Erstenmale: Sargines, oder: Der Zögling der Liebe. O. in 2 A. nach dem Ital. von Ihlee. Musik von Paer. (Mad. Schönberger — Sargines Sohn.)

d. 17. Sargines, oder: Der Zögling der Liebe. (Mad. Schönberger — Sargines Sohn.)

d. 19. Der Graf von Burgund.

d. 22. Die Schachmaschine.

d. 24. Die Zauberin Sidonia. Sch. in 4 A. von Zschokke.

d. 26. Er mengt sich in Alles. L. in 5 A. von Jünger.

d. 29. Sargines. (Mad. Schönberger — Sargines S.)

d. 31. Sargines. (Mad. Schönberger — Sargines S.)

April

d. 2. Der Schatzgräber. L. in 1 A. aus dem Franz. (Herr Doeblin — Geronte). Hierauf, zum Erstenmale: Der Lügner und sein Sohn. P. in 1 A. aus dem Franz. Zum Beschluß: Die Heirath durch ein Wochenblatt. L. in 1 A. von Schröder. (Hr. Doeblin Knochen und Wilibald, zur ersten Gastrolle).

d. 5. Der Bruderzwist. Sch. in 5 A. von Kotzebue. (Hr. Doeblin — Franz Bertram, als zweite Gastrolle.)

Oster-Ferien.

d. 15. Abon. susp. Zum Benefice des Regisseurs Haßloch, zum Erstenmale: Die Verschwörung des Fiesco zu Genua. Tr. in 5 A. von Schiller.

d. 16. Fridolin, oder: Der Gang nach dem Eisenhammer.

d. 19. Das Räthsel. (Herr Gehlhaar, vom Königl. Hoftheater in Stuttgard — Oheim, als erste Gastrolle. Mad. Gehlhaar — Elise.) Hierauf: Die Organe des Gehirns. L. in 3 A. von Kotzebue. (Madame Gehlhaar — Caroline v. Hellstern, zur ersten Gastr.)

d. 21. Das unterbrochene Opferfest. (Mad. Schönberger Murney. Herr Gehlhaar — Maffeu, als zweite Gastrolle.)

d. 23. Octavia. (Mad. Gehlhaar — Octavia, als zweite Gastrolle.)

April

d. 26. Das Ränschchen. L. in 5 A. von Bretzner. (Herr Gehlhaar — Kaufmann Busch, als dritte Gastrolle. Mad. Gehlhaar — Wilhelmine, als dritte Gastrolle. Demoiselle Gehlhaar, Julchen, als Gast.)

d. 28. Die beschämte Eifersucht. (Mad. Gehlhaar — Julie. Herr Gehlhaar — Baron Sturm, als vierte Gastr.) Hierauf: Das Landhaus an der Heerstraße. (Mad. Gehlhaar — Nettchen, zur vierten Gastrolle.)

d. 30. Sorgen ohne Noth und Noth ohne Sorgen.

Mai

d. 3. Armuth und Edelsinn.

d. 5. Zum Erstenmale: Pachter Feldkümmel von Tippelskirchen. L. in 5 A. von Kotzebue.

d. 7. König Stanislaus, oder: List und Liebe.

d. 10. Der Puls. Hierauf: Die Tochter Pharaonis. L. in 1 A. von Kotzebue, nebst Fortsetzung in 1 A. von Guelden.

d. 12 Zum Erstenmale: Das Deklamatorium in Krähwinkel. L. in 3 A. von Klingemann.

d. 14. Ueble Laune. L. in 4 A. von Kotzebue.

d. 17. Die Indianer in England. L. in 3 A. von Kotzebue.

d. 19. Elisene, oder: Der Wald bei Herrmannstadt. Sch. in 4 A. von Johanna von Weißenthurn.

d. 21. Die Zerstreuten. P. in 1 A. von Kotzebue. Hierauf: Der Lügner und sein Sohn.

d. 24. Die Erbschaft. Hierauf: Der Pachter Feldkümmel von Tippelskirchen.

d. 26. Zum Erstenmale: Cäsario, oder: Die bekehrte Sprödе. L. in 5 A. von P. A. Wolf.

d. 28. Die Verwandtschaften. L. in 5 A. von Kotzebue.

d. 31. Das Kamäleon. L. in 5 A. von Beck.

Juni

d. 3. Elisene. (Hr. Möbus — Dobroslav, als Debütrolle.)

d. 4. Zum Erstenmale: Das zugemauerte Fenster. Sch. in 1 A. von Kotzebue. Hierauf, zum Erstenmale: Das

Juni

Portrait der Erbin, oder: Die zerbrochene Brille. L. in 3 A. nach dem Franz. des Charlemagne.

d. 7. Die Advokaten. Sch. in 5 A. von Iffland. (Herr Lell, vom Mannheimer Hoftheater — Hofrath Reißmann, als erste Gastrolle.)

d. 9. Bayard. Sch. in 5 A. von Kotzebue. (Herr Lell — Paolo Manfrone, als zweite Gastrolle.)

d. 11. Der Spieler. (Herr Lell — Hauptmann von Posert, als dritte Gastrolle.)

d. 14. Zum Erstenmale: Gustav, oder: Die Minengräber in Schweden. Hist. Sch. in 5 A. nach dem Franz. von Castelli.

d. 16. Belmonte und Constanza, oder: Die Entführung aus dem Serail. (Mad. Schönberger — Belmonte.)

d. 18. Zum Erstenmale: Die Entdeckung. L. in 2 A. von Steigentesch. Hierauf: Die glücklichen Wilden. Pant. Ballet in 1 A. (Die Familie Koblaire, bestehend aus: Dem. Johannette Koblaire, Dem. Nannette Koblaire, Herrn F. Koblaire, Herrn F. Bernadelli und Herrn Labasse, gab obiges Ballet als erste Gastdarstellung.)

d. 21. Abon. susp. Die Zerstreuten. Hierauf, zum Erstenmale: Die Feuerprobe. L. in 1 A. von Kotzebue. Zum Beschluß: Ein Mädchen ist schwer zu hüten. Pant. Ballet in 1 A. (Zweite Gastdarstellung der Familie Koblaire.)

d. 23. Der Taubstumme, oder: Der Abbé de l'Epée. Hierauf: Die verschmitzte Gärtnerin. Pant. Ballet in 1 A. (Dritte Gastdarstellung der Familie Koblaire.)

d. 25. Haß allen Weibern. Hierauf: Scherz und Ernst. Zum Beschluß: Harlekins List. Pant. Ballet in 3 A. (Vierte Gastdarstellung der Familie Koblaire.)

d. 28. Eduard in Schottland, oder: Die Nacht eines Flüchtlings. Hierauf: Die glücklichen Wilden. (Fünfte Gastdarstellung der Familie Koblaire.)

d. 30. Abon. susp. Zum Erstenmale: Samori. Große heroische

Juni

O. in 2 A. von Franz-Xav. Huber. Musik von Vogler. (Mad. Schönberger — Samori.)

Der berühmte, große Compositeur und Orgelspieler, Herr Abbé Vogler, lebte schon seit einigen Jahren als Großherzogl. Geheimerrath am hiesigen Hofe, und dirigirte sowohl bei den Proben, als bei den Darstellungen seiner Oper selbst das Orchester.

Juli

d. 2. Die Indianer in England. (Dem. Louise Franck, vom Mannheimer Hoftheater — Gurly, als erste Gastrolle.)

d. 5. Der Wildfang. L. in 3 A. von Kotzebue.

d. 7. Samori. (Mad. Schönberger — Samori. Herr Singer, vom Mannheimer Hoftheater — Rama, als erste Gastrolle.)

d. 9. Fanchon, das Leiermädchen. (Dem. L. Franck — Fanchon, als zweite Gastrolle.) Hierauf: Scene aus der Oper: »Romeo und Julie.« Musik von Zingarelli. (Herr Krebs, Königl. Würtembergischer Kammersänger — Romeo, als erste Gastrolle).

d. 10. Abon. susp. Zum Benefice der Familie Wohlbrück, zum Erstenmale: So sind sie gewesen, so sind sie geworden, so sind sie. L. in 3 Abtheilungen, von F. Heigel.

d. 12. Titus. (Madame Schönberger — Titus. Herr Krebs — Sextus, als zweite Gastrolle.)

d. 14. Titus. (Madame Schönberger — Titus. Herr Krebs — Sextus, als dritte Gastrolle.)

d. 16. Samori. (Mad. Schönberger — Samori. Herr Singer — Rama, als zweite Gastrolle.)

d. 19. Das unterbrochene Opferfest. (Mad. Schönberger Murney. Herr Lay, vom Würzburger Nationaltheater — Maffeu als erste Gastrolle. Hr. Singer — Villac-Umu, als dritte Gastrolle.)

d. 21. Die Pagenstreiche. P. in 5 A. von Kotzebue. (Herr Lay — Baron Stuhlbein, als zweite Gastrolle.)

Juli

d. 23. Sargines, oder: Der Zögling der Liebe. (Madame Schönberger — Sargines, Sohn.)

d. 26. Die Feuerprobe. Hierauf: Der Puls. Zum Beschluß: Scene aus der Oper: »Romeo und Julie«, in italienischer Sprache vorgetragen. (Mad. Schönberger — Romeo.)

d. 28. Samori. (Mad. Schönberger — Samori.)

d. 30. Die Entführung. L. in 3 A. von Jünger. Hierauf: Scene aus: »Romeo und Julie«, in ital. Sprache. (Mad. Schönberger — Romeo.)

August

d. 2. Das unterbrochene Opferfest. (Mad. Schönberger — Murney.)

d. 4. Gustav Wasa. Schauspiel in 5 A. von Kotzebue.

d. 6. Der Revers.

d. 9. Titus. (Herr Mohrhardt, vom Frankfurter Nationaltheater — Titus, als erste Gastrolle. Madame Graff, vom Königl. Hoftheater in Stuttgart — Vitellia, als erste Gastrolle.)

d. 11. Gustav, oder: Die Minengräber in Schweden. (Zwischen dem 2ten und 3ten Akt Violoncell-Conzert, komponirt und vorgetragen von dem Königl. Würtembergischen Kammermusikus Herrn Graff.)

d. 13. Sargines, oder: Der Zögling der Liebe. (Hr. Mohrhardt — Sargines, Sohn, als zweite Gastrolle. Mad. Graff — Sophie, als zweite Gastrolle.)

d. 16. Das Epigramm.

d. 18. Das unterbrochene Opferfest. (Madame Graff — Myrha, als dritte Gastrolle. Herr Mohrhardt — Murney, als dritte Gastrolle.)

d. 20. Rochus Pumpernickel. (Herr Ferd. Neukäufler, vom Würzburger National-Theater — Rochus Pumpernickel, als erste Gastrolle.)

d. 23. Das Intermezzo. (Herr Ferd. Neukäufler — Matz, als zweite Gastrolle.)

August

d. 25. Zum Erstenmale: Die Schweizer-Familie. Op. in 3 A. nach dem Franz. von Castelli. Musik von J. Weigl. (Herr Mohrhardt — Jakob Friburg, als vierte Gastrolle.)

d. 27. Die Schweizer-Familie. (Herr Mohrhardt — Jakob Friburg, als fünfte Gastrolle.)

d. 30. Das Kamäleon.

September

d. 1. Fanchon, das Leiermädchen. (Herr Mohrhardt — Obrist v. Francarville, als sechste Gastrolle.)

d. 3. Die Schweizer-Familie. (Mad. Milder-Hauptmann, K. K. Hofsängerin — Emmeline, als erste Gastrolle. Herr Mohrhardt, Jakob Friburg, als siebente Gastrolle. Er wurde hierauf für erste Tenorpartien angestellt.)

d. 4. Abon. susp. Fridolin, oder: Der Gang nach dem Eisenhammer. (Herr Iffland, Königl. Preußischer General-Direktor — Graf von Savern, als erste Gastr.)

d. 6. Der Puls. (Herr Iffland — Graf, Vater.) Hierauf: Die Versöhnung. (Herr Iffland — Herr v. Wittburg, zur zweiten Gastrolle.)

d. 8. Die Schweizerfamilie. (Madame Milder-Hauptmann — Emmeline, als zweite Gastrolle.)

d. 10. Zum Erstenmale: Iphigenia in Tauris. Trag. O. in 4 A. aus dem Franz. des Guillard. Musik von Ritter von Gluck. (Mad. Milder-Hauptmann — Iphigenia, als dritte Gastrolle.)

d. 13. Der Wirrwar. (Herr Iffland — Herr. v. Langsalm, als dritte Gastrolle.)

d. 15. Abon. susp. Don Juan. (Mad. Milder-Hauptmann — Donna Elvira, als vierte Gastrolle.)

d. 17. Iphigenia in Tauris. (Mad. Milder-Hauptmann — Iphigenia als fünfte Gastrolle.)

d. 19. Abon. susp. Zum Erstenmale: König Lear. Tr. in 5 A. nach Shakspear, von Schröder. (Herr Iffland — König Lear, als vierte Gastrolle.)

September

d. 20. Das zugemauerte Fenster. Hierauf, zum Erstenmale: Der gutherzige Polterer. L. in 3 A. nach Goldoni. (Herr Iffland — Herr v. Morhof, als fünfte Gastr.)

d. 21. Don Juan. (Mad. Milder-Hauptmann — Donna Elvira, als sechste Gastrolle.)

d. 22. Zum Erstenmale: Regulus. Tr. in 5 A. von Collin. (Herr Iffland — Regulus als sechste Gastrolle.)

d. 24. Abon. susp. Pygmalion. Melodr. in 1 Akt nach Rousseau. Musik von Benda. (Herr Iffland — Pygmalion, als siebente Gastrolle.) Hierauf: Der Lügner und sein Sohn. Zum Beschluß: Der Gang nach dem Eisenhammer, Ballade von Schiller, mit Musik von Herrn B. A. Weber, Königl. Preußischem Kapellmeister. (Deklamirt von Herrn Iffland.)

d. 27. Der Amerikaner.

d. 29. Die Entführung aus dem Serail. (Herr Hoffänger Janitsch betrat als Belmonte zum Erstenmale die Bühne.)

Oktober

d. 1. Die Entdeckung. Hierauf, zum Erstenmale: Blind geladen. L. in 1 A. von Kotzebue.

d. 4. Liebhaber und Nebenbuhler in Einer Person. L. in 4 A. von Ziegler.

d. 6. Die Schwestern von Prag. Kom. O. in 2 A. von Perinet. Musik von Wenzel Müller.

d. 8. Cäsario.

d. 11. Die Quälgeister. L. in 5 A. von Beck.

d. 13. Don Juan. (Die Großherzogl. Hoffängerin Demoiselle Janitsch betrat als Donna Elvira zum Erstenstenmale die Bühne.)

d. 15. Irrthum auf allen Ecken. L. in 5 A. nach dem Engl. von Schröder.

d. 18. Die Beichte. (Dem. Leonhard, vom Großherzoglichen Hoftheater in Carlsruhe — Baronin). Hierauf: Der Dorfbarbier. (Herr Ferd. Neukäufler —

Oktober

Adam, als Debütrolle.) Zum Beschluß: Haß allen Weibern. (Dem. Leonhard — Amalie, zur ersten Gastrolle.)

d. 20. Zum Erstenmale: Das Vehmgericht. Sch. in 5 A. von Klingemann.

d. 22. Das unterbrochene Opferfest. (Dem. Louise Franck — Myrha, als erste Gastrolle. Herr Brandt vom Mannheimer Hoftheater — Villac-Umu, als erste Gastr.)

d. 23. Elisene. (Dem. Leonhard — Elisene, als zweite Gastrolle.)

d. 25. Die Schweizer-Familie. (Dem. L. Franck — Emmeline, als zweite Gastrolle. Herr Brandt — Jakob Friburg, als zweite Gastrolle.)

d. 27. Soliman der Zweite. (Dem. L. Franck — Mariane, als dritte Gastrolle.)

d. 29. Das Posthaus zu Treuenbrietzen. Hierauf, zum Erstenmale: Feodore. O. in 1 A. von Kotzebue. Musik von Kapellmeister Ritter. (Herr Brandt — Major Willikof, als dritte Gastrolle. Dem. L. Franck — Feodore, als vierte Gastrolle.)

d. 30. Das Mädchen von Marienburg. Sch. in 5 A. von Kratter. (Dem. Leonhard — Katinka, als dritte Gastrolle.)

November

d. 1. Der Graf von Burgund.

d. 3. Fanchon, das Leiermädchen. (Dem L. Franck — Fanchon, als fünfte Gastrolle.)

d. 5. Das Soldatengefängniß.

d. 8. Das unterbrochene Opferfest. (Dem. L. Franck — Myrha, als sechste Gastrolle. Dem Bach, vom Carlsruher Hoftheater — Elvire, als erste Gastrolle.)

d. 10. Die Schweizer-Familie. (Dem. L. Franck — Emmeline, als siebente Gastrolle.)

d. 12. Zum Erstenmale: Die Neugierigen. L. in 3 A. von Schmidt.

November

d. 15. Abon. susp. Zum Erstenmale: Salomons Urtheil. O. in 3 A. Musik von Kapellmeister Ritter. (Dem. L. Franck — Sena, als achte Gastrolle.. Louise Dekker, von Mannheim — Ein Knabe, als Gast.)

d. 17. Salomons Urtheil. (Dem. L. Franck — Sena, als neunte Gastrolle. Louise Decker — Ein Knabe.)

d. 19. Die Entführung. (Zwischen dem zweiten und dritten Akt Fagott-Konzert, vorgetragen von dem Königl. Bairischen Kammermusikus, Herrn Lang.)

d. 22. Don Juan. (Herr Hoffmann, vom Mannheimer Hoftheater — Don Juan, als Gast. Dem. Bach — Donna Anna, als zweite Gastrolle.)

d. 24. Gustav Wasa.

d. 26. Die Heirath durch ein Wochenblatt. Hierauf, zum Erstenmale: Der Schiffbruch, oder: Die Erben. L. in 1 A. von Steigentesch. Zum Beschluß, zum Erstenmale: Die alten Liebschaften. L. in 1 A. von Kotzebue.

d. 29. Adelheid, Markgräfin von Burgau.

Dezember

d. 1. Das Vehmgericht.

d. 3. Die Corsen.

d. 6. Das Mädchen von Marienburg.

d. 8. Zum Erstenmale: Der rechte Mann. L. in 3 A. von Carl Stein.

d. 10. Zum Erstenmale: Das verlorne Kind. Sch. in 1 A. von Kotzebue. Hierauf: Die Unglücklichen. L. in 1 A. von Kotzebue. Zum Beschluß: Blind geladen.

d. 13. Zum Erstenmale: Claudine. L. in 3 A. aus dem Franz. des Pigault le Brun, von Sonnleitner. (Nach dem ersten Aufzuge ein Quintett von Witt, gespielt auf dem Piano-Forte von Demoiselle Ritter aus Mannheim. — Nach dem zweiten Aufzuge ein Violoncell-Konzert von Arnold, vorgetragen von Herrn Ritter, Sohn.)

d. 15. Bayard.

d. 17. Rettung für Rettung. Sch. in 5 A. von Beck.

Dezember

d. 20. Der Fremde. L. in 5 A. von Iffland.

d. 22. Zum Erstenmale: Die Kleinigkeiten. L. in 1 A. von Steigentesch. Hierauf: Die alten Liebschaften. Zum Beschluß: Die Unglücklichen.

d. 26. Abon. susp. Zum Erstenmale: Sinph und Nittetis. Trag. O. in 2 A. von Markwort. Musik von Hofkapellmeister C. Wagner.

d. 27. Reue und Ersatz.

d. 29. Ubaldo. Tr. in 5 A. von Kotzebue.

In gedrängter Uebersicht stellt sich aus dem vorstehenden Repertoir heraus, daß vom 26. Oktober 1810 bis Ende Dezembers 1811 an 186 Abenden Vorstellungen gegeben wurden, unter diesen zum Erstenmale: Große Opern — 9; kleine — 1; große Trauerspiele — 5; größere Schauspiele und Dramen (in 3 und mehreren Aufzügen) — 2; kleine — 3; größere Lustspiele und Possen (in 3 und mehreren Aufzügen) — 13; kleine — 9.

Die Anzahl neu aufgeführter Opern wird ungemein groß erscheinen, wenn man erwägt, mit welchen Schwierigkeiten das Einstudiren derselben bei einer so großen Masse von noch ungeübten Chören verbunden ist, wenn man ferner erwägt, daß bei der Neuheit der Anstalt jede neue Darstellung ganz besondere Vorbereitungen erforderte; daß Dekorationen gemalt, Garderobe und Requisiten angefertigt werden mußten u. s. w. In Beziehung auf das Schauspiel verdient auch noch berücksichtigt zu werden, daß alle Stücke, die von dem Krebsischen Repertoir in das des Großherzogl. Operntheaters aufgenommen wurden, größtentheils mit veränderter Besetzung in die Scene kamen, und also theilweise immer nachstudirt werden mußten. Demnach dürfte der Fleiß und die Thätigkeit der Mitglieder zu rühmen seyn. Was den bisherigen Darstellun-

gen noch einen besonderen Reiz verlieh, waren die zahlreichen Gastspiele, in denen die ersten Mitglieder auswärtiger Bühnen auftraten. Unvergeßlich bleiben die Kunstausstellungen eines Eßlair, eines Iffland. Jener, von der Natur mit den herrlichsten körperlichen und geistigen Anlagen ausgestattet, zum Heros wahrhaft berufen, schritt hoch auf dem Kothurn einher, wie ein Halbgott; dieser, durch tiefes Studium der menschlichen Seele und des äußern Ausdrucks ihrer Verrichtungen zum vollkommensten Menschendarsteller ausgebildet, bewegte sich auf dem leichteren Sokkus. Eßlair wirkte unwiderstehlich durch den Wohllaut und die Fülle seines Organs, so wie durch seine imposante Gestalt; er hatte seine Kräfte studirt und gebrauchen gelernt; sein Ton klang aus dem innersten Gemüthe und drang unmittelbar zum Herzen, rührte und erschütterte; seine Körperbewegungen waren groß und edel, und gestalteten fast in jedem Momente einen würdigen Vorwurf plastischer Kunst. Iffland stand im bürgerlichen Drama und im Lustspiel auf der höchsten Stufe der Vollendung; seine Darstellungen zärtlicher Charaktere sowohl als komischer waren große Meisterwerke, die allgemein entzückten; in der höhern Tragödie aber leistete er weniger Ungewöhnliches, weil sein Organ sich dafür nicht eignete, doch wußte er auch darin Einzelheiten so wirksam herauszuheben, daß sie zu dem lebhaftesten Beifall hinrissen. — Einen gleich hohen Genuß, wie diese beiden Künstler im Schauspiel, gewährte Madame Milder-Hauptmann in der Oper. Eine wunderschöne, metallreiche und kräftige Stimme, ein gefühlvoller und grandioser Vortrag, Herzlichkeit und Erhabenheit im Spiele, je nachdem der Charakter einer Rolle es erheischte, zeichneten diese Sängerin vor allen andern ihrer Zeit aus, und erwarben ihr

stürmische Huldigungen. — Demoiselle Louise Franck gab im Oktober v. J., nachdem sie schon im Juli, auf schneller Durchreise, zweimal aufgetreten war, eine größere Reihe von Gastdarstellungen mit dem günstigsten Erfolge. Jugend, natürliche Grazie, feiner Takt, ausdrucksvoller Gesang waren die Verdienste und Eigenschaften, die sie besonders empfahlen und ihr nachheriges Glück gründeten. Sie ward als erste Sängerin, mit dem Titel einer Kammersängerin angestellt, und reihte sich im August des folgenden Jahres dem Opernpersonale an.

Unter den Gastspielenden befanden sich außerdem noch manche preiswürdige Talente, denen volle Anerkennung zu Theil ward; doch scheint es überflüssig zu seyn, die individuellen Vorzüge eines jeden besonders anzuführen; ihre Namen werden hinreichen, an ihre Leistungen zu erinnern.

Die Oper stieg gleich in der ersten Zeit auf eine Höhe, wie sie wohl bei wenigen Bühnen in Deutschland erreicht wurde. Das Personale für die Solopartien war hie und da zwar mangelhaft, denn das Hoftheater, erst im Entstehen, hatte noch zu wenig Ruf und Credit, um die besten Mitglieder anderer großen Bühnen an sich zu ziehen; doch diese Mängel verschwanden in dem Pomp des großartigen Ganzen. Alle Opern, als: Titus, Sargines, Samori, Iphigenia auf Tauris u. a. m. wurden mit außerordentlichem Prachtaufwand in die Scene gesetzt. Die Dekorationen, meistens von Herrn Schönberger gemalt, waren ausgezeichnete Kunstwerke; die Kostüme wurden nach Zeichnungen und Gemälden im Museum so glänzend, als es die Wahrheit nur gestattete, neu verfertigt, und überhaupt Alles angewendet, was den äußern Schmuck erhöhen konnte. Die Massen der Chöre (aus circa 50 Individuen bestehend) so wie des Orchesters muß-

ten bei der Präcision, die in allen Theilen herrschte, eine höchst imposante Wirkung hervorbringen. Das Personale der Großherzoglichen Hofkapelle war bei Eröffnung des Opernhauses schon sehr zahlreich, und doch wurde dasselbe durch neue Mitglieder noch ansehnlich verstärkt; die wenigen Dilettanten, die in den ehemaligen Hofkonzerten mitwirkten, zogen sich nach und nach zurück und wurden durch Angestellte ersetzt. Anfangs, wie schon bemerkt, dirigirte Herr Konzertmeister Georg Mangold die Opern, er ward aber später auf die Direktion der Instrumental-Musik beschränkt, und zu jener der Opern der zeitherige Generalstabs-Musikmeister, Herr Carl Wagner, mit dem Charakter eines Hof-Kapellmeisters, bestellt. Beiden Direktoren wurde in der Folge, als Beweis Allerhöchster Anerkennung ihrer Verdienste, der Großherzogliche Hausorden gnädigst verliehen. Sämmtlichen Mitgliedern der Oper gewährte der Großherzog aus freiem Antriebe die Gnade und Wohlthat einer definitiven Anstellung, indem Er ihnen Dekrete ertheilte, wobei ihnen bedeutet wurde, daß dieselben ihre Zukunft sicherten, und sie in die Kathegorie der Staatsdiener stellten. Von der Zeit an wurden auch auf Allerhöchste Verfugung die Hofsängerinnen und Sänger der Großherzoglichen Hoftheater-Justiz entzogen und dem Hofgericht untergeben. Außerdem fanden noch einige Beförderungen statt: Herr Haßloch erhielt im Oktober den Titel eines Hofmusikmeisters, und hatte in dieser Eigenschaft die Verpflichtung, die Solo-Partien am Klavier einzustudiren; dabei fuhrte er noch fortwährend die Regie der Oper und des Schauspiels; doch ward er der letzteren bald nachher enthoben. Herr Markwort wurde am Schluß des Jahres zum Hofchor-Direktor gnädigst ernannt. — Der Großherzog nahm sich jederzeit der

obersten Leitung des Theaters, als einer Lieblingsbeschäftigung, mit solcher Sorgfalt, mit solchem Eifer an, daß eine Intendanz überflüssig schien; diese Behörde ging sofort stillschweigend ein, nachdem sie nur wenige Monate bestanden; bloß die Verwaltung der Oekonomie blieb dem Herrn Major, nachherigen Obrist du Hall überlassen, der früher schon, als Mitglied der Oberdirektion, sich genauere Kenntniß aller bei einer Theater-Administration vorkommenden Geschäfte erworben, und sich von Anfang an zu gefälliger Beihülfe bereit erwiesen hatte.

Neu angestellt wurden im Laufe des vorigen Jahres: Herr Dorn, als Hoftheater-Maschinenmeister; Herr Möbus, für Helden- und Charakter-Rollen. Demoiselle Leopoldine Großmann, bisher im Chor, für Soubretten im Schauspiel; Herr Delcher, mit einer vortrefflichen Baßstimme begabt, wurde gleichsam als Zögling angenommen; Herr Mohrhardt, Tenorist; Herr Ferdinand Neukäufler, für Tenor-Bouffon, zugleich auch für komische Rollen, Dümmlinge ꝛc. im Schauspiel, da aber das Fach eines ersten Tenor nicht befriedigend besetzt war, so mußte er längere Zeit hindurch erste Tenorpartien übernehmen, in denen er durch seinen geregelten deklamatorischen Vortrag zu genügen wußte; am Schluß des Jahres wurden dem Personale noch beigesellt: Herr Zwick, für Intriguants, komische und polternde Alte; Herr Anton Neukäufler, für junge Chevaliers und Gecken im Schauspiel, und Aushülfsrollen in der Oper. Entlassen wurden: Herr Neukäufler, der Vater; Herr Ferd. Illenberger, Herr Mohrhardt, Herr Brock, Herr und Madame Wohlbrück (unstreitig der empfindlichste Verlust für die Bühne; denn Herr Wohlbrück war ein genialer und gebildeter Künstler, der schwer wieder zu er-

setzen war); Herr Mohrhardt wurde im September engagirt und in demselben Monate auch entlassen, oder vielmehr, seine Anstellung kam nicht zu Stande, weil er, um seine Existenz für immer zu sichern, die unziemliche Forderung machte, daß sein Dekret von des Erbgroßherzogs Hoheit mit garantirt und unterzeichnet werden sollte; da dies nicht gestattet werden konnte, so verzichtete er auf eine Anstellung, und verließ Darmstadt wieder, wo sein angenehmer und kräftiger Gesang freundliche Aufnahme gefunden hatte.

Repertoire des Jahres 1812.

Herr Haßloch führte die Regie des Schauspiels bis zum Mai dieses Jahres, von da an wurde sie einem Comité übetragen, bestehend aus den Hofschauspielern, Herrn Blumauer, Herrn Fischer und Herrn Zwick, und dem Hofsänger, Herrn Hoffmann.

Januar

d. 1. Siuph und Nittetis.
d. 3. Pflicht und Liebe. Sch. in 5 A. von Vogel.
d. 5. Die Braut von Messina.
d. 7. Zum Erstenmale: Das neue Jahrhundert. L. in 1 A von Kotzebue. Hierauf: Die Feuerprobe.
d. 10. Stille Wasser sind tief.
d. 12. Samori.
d. 14. Zum Erstenmale: Der Ring. L. in 5 A. von Schröder.
d. 19. Zum Erstenmale: Hermann von Unna. Sch. in 5 A. mit Chören und Tänzen, nach dem Schwedischen. Musik von Vogler.
d. 21. Hermann von Unna.
d. 24. Verbrechen aus Ehrsucht. Sch. in 5 A. von Iffland. (Herr Zwick, vom Würzburger Nationaltheater — Oberkommissair Ahlden, als erste Debütrolle.)

Januar

d. 26. Hermann von Unna.

d. 28. Zum Erstenmale: Die Schule der Frauen. L. in 5 A. nach Moliere, von Kotzebue. (Herr Zwick — Arnulph, als zweite Debütrolle.)

d. 31. Die Jäger. (Hr. Zwick — Amtmann, als dritte Debütrolle.)

Februar

d. 2. Das Intermezzo.

d. 4. Die Verwandtschaften.

d. 7. Der Schiffbruch. Hierauf, zum Erstenmal: Das arabische Pulver. P. in 2 A. nach Holberg von Kotzebue.

d. 9. Ubaldo.

d. 11. Ritter Tulipan, oder: Das listige Bauernmädchen. Hierauf: Die sieben Schwaben auf der Hasenjagd, oder: Die Wundermühle von Tripstrill. Kom. Divertissements-Ballet in 1 A. arrangirt von Hanstein. Musik von Haßloch.

d. 16. Zum Erstenmale: Die Vestalin. Große O. in 3 A. nach dem Franz. des Jouy frei bearbeitet von Seyfried. Musik von Spontini.

d. 18. Der verbannte Amor.

d. 19. Die Vestalin.

d. 21. Hamlet, Prinz von Dännemark. Tr. in 5 A. nach Shakspear, von Schröder.

d. 23. Ritter Tulipan.

d. 25. Das zugemauerte Fenster. Hierauf: Das Strandrecht. L. in 1 A. von Kotzebue.

d. 28. Blinde Liebe. L. in 3 A. von Kotzebue.

März

d. 1. Die schlaue Wittwe, oder: Die Temperamente. L. in 1 A. von Kotzebue. Hierauf: Adrian van Ostade. Kom. O. in 1 A. Musik von Weigl.

d. 3. Zum Erstenmale: Die Ueberlisteten. L. in 1 A. Hierauf: Das arabische Pulver.

d. 6. Die Schachmaschine.

März

d. 8. Die Vestalin.

d. 10. Der Jurist und der Bauer. Hierauf: Ein Divertissements-Ballet. (Erste Gastdarstellung der Familie Schubert).

d. 13. Die Entdeckung. Hierauf: Pyramus und Thisbe. Pant. Ballet in 1 A. (Zweite Gastdarstellung der Familie Schubert.)

d. 15. Zum Erstenmale: Das alte Gemälde. Sch. in 1 A. a. d. Franz. Hierauf: Adrian van Ostade.

d. 17. Armuth und Edelsinn.

d. 19. Jeder fege vor seiner Thür. L. in 1. A. n. d. Franz. von Schröder. Hierauf: Harmonika-Konzert, gespielt von Herrn Bröttler, Kammermusikus Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin. Zum Beschluß: Der Schatzgräber. Kom. O. in 1 A. a. d. Fr. Musik von Mehul.

Oster-Ferien.

d. 30. Das Gastrecht. Rittersch. in 5 A. von Ziegler.

d. 31. Pflicht und Liebe.

April

d. 3. Zum Erstenmale: Die Postkutsche von Bocksdorf. L. in 5 A. nach dem Franz. von Karl Reinhold. Hierauf: Die sieben Schwaben auf der Hasenjagd.

d. 5. Der Apotheker und der Doktor. Kom. O. in 2 A. von Stephanie. Musik von Dittersdorf. (Madame Hoffmann — Claudia — als erste Debütrolle; Hr. Hoffmann — Sichel, desgl.)

d. 7. Die Verwandtschaften. (Herr Hoffmann — Anton, als zweite Debütrolle; Mad. Hoffmann — Frau Morgan, desgl. Dem. Meyer — Gretchen, als erste Gastrolle.)

d. 10. Otto von Wittelsbach. Tr. in 5 A. von Babo. (Hr. Nagel, vom Carlsruher Hoftheater — Otto, als erste Gastrolle.)

d. 12. Die Feuerprobe. (Dem. Meyer — Margarethe von Immenthal, als zweite Gastrolle.) Hierauf: Der Kalif von Bagdad.

April

d. 14. Rolla's Tod, oder: Die Spanier in Peru. Tr. in 5 A. von Kotzebue. (Hr. Nagel — Rolla, als zweite Gastrolle.)

d. 17. Sorgen ohne Noth und Noth ohne Sorgen.

d. 19. Zum Erstenmale: Johann von Calais. Sch. in 3 A. von Castelli. (Herr Nagel — Johann von Calais, als dritte Gastrolle.)

d. 21. Der Schauspieler wider Willen. L. in 1 A. nach dem Franz. von Kotzebue. (Hr. Nagel — Schauspieldirektor Pfifferling, als vierte Gastrolle.) Hierauf: Die zwei Worte.

d. 24. Die Kreuzfahrer. (Hr. Nagel — Balduin v. Eichenhorst, als fünfte Gastrolle.)

d. 26. Don Juan.

d. 28. Cäsario.

Mai

d. 1. Die Entführung aus dem Serail. (Hr. Gollmick d. ä. Belmonte, als erste Gastrolle.)

d. 3. Kabale und Liebe. Tr. in 5 A. von Schiller.

d. 5. Rettung für Rettung.

d. 8. Der Fremde.

d. 10. Das Gastrecht.

d. 12. Die Ueberlisteten. Hierauf: Der selige Martin. P. in 2 A.

d. 15. Titus. (Hr. Gollmick — Titus, als zweite Gastr.)

d. 17. Phädra. (Mad. Leibnitz, vom Königl. Hoftheater in Stuttgard — Phädra, als erste Gastrolle.)

d. 19. Die Quälgeister. (Dem. Meyer — Isabelle, als dritte Gastrolle. Sie wurde angestellt.)

d. 22. Das Räthsel (Mad. Leibnitz — Elise.) Hierauf: Medea. Melodr. in 1 A. von Gotter. Musik von Benda. (Mad. Leibnitz — Medea, zur zweiten Gastrolle.)

d. 24. Maria Stuart. (Mad. Leibnitz — Elisabeth, als dritte Gastrolle.)

Mai

d. 26. Zum Erstenmale: Der Brief aus Cadix. Dr. in 3 A. von Kotzebue. Hierauf: Arlequin Bassa. Kom. Zauberpantomime in 1 A. arrangirt von Hanstein. Musik von Haßloch.

d. 29. Zum Erstenmale: Die Geschwister. Sch. in 1 A. von Göthe. Hierauf: Das Strandrecht. Zum Beschluß, zum Erstenmale: Herr Habicht, oder: Der Hauswirth unter Siegel. L. in 1 A. von Th. Hell.

d. 31. Die Vestalin.

Juni

d. 3. Sargines. (Mad. Gervair, vom Carlsruher Hoftheater — Sophie, als erste Gastrolle.)

d. 5. Zum Erstenmale: Der Gallatag in Krähwinkel. (Carolus Magnus). L. in 3 A. von Kotzebue.

d. 7. Soliman der Zweite. (Mad. Gervair — Mariane, als zweite Gastrolle.)

d. 10. Zum Erstenmale: Der Korb. Sch. in 2 A. von Dilg. Hierauf, zum Erstenmale: Die Mißverständnisse. L. in 1 A. von Steigentesch.

d. 12. Salomons Urtheil. (Mad. Gervair — Sena, als dritte Gastrolle.)

d. 14. Die Schweizer-Familie. (Mad. Gervair — Emmeline, als vierte Gastrolle.)

d. 16. Kabale und Liebe. (Hr. Eßlair, vom Mannheimer Hoftheater — Ferdinand, als erste Gastrolle; Mad. Eßlair — Louise, desgl.)

d. 19. Der Fremde (Hr. Eßlair — Kaufmann Fresen, als zweite Gastrolle.)

d. 21. Die Verschwörung des Fiesco zu Genua. (Hr. Eßlair — Fiesco, als dritte; Mad. Eßlair — Leonore, als zweite Gastrolle.)

d. 23. Weltton und Herzensgüte. Sch. in 4 A. von Ziegler.

d. 26. Die Entführung. (Mad. Eßlair — Wilhelmine.) Hierauf, zum Erstenmale: Die Komödiantin aus Liebe. L. in 1 A. von Kotzebue. (Mad. Eßlair — Elise von Sternthal, zur dritten Gastrolle.)

Juni

d. 28. Octavia. (Mad. Eßlair — Octavia, als vierte Gastr.)

d. 30. Der Machtspruch. (Mad. Eßlair — Cornelia, als fünfte Gastrolle.)

Juli

d. 3. Zum Erstenmale: Ariadne auf Naxos. Duodr. in 1 A. Musik von Benda. (Mad. Eßlair — Ariadne) Hierauf: Die alten Liebschaften. (Mad. Eßlair — Elise, zur sechsten Gastrolle.)

d. 5. Die Vestalin.

d. 7. Zum Erstenmale: Das Portrait der Mutter, oder: Die Privatkomödie. L. in 4 A. von Schröder.

d. 10. Zum Erstenmale: Max Helfenstein. L. in 2 A. von Kotzebue. Hierauf: Arlequin Bassa.

d. 12. Das unterbrochene Opferfest. (Mad. Schönberger — Murney, als Gastrolle.)

d. 14. Zum Erstenmale: Die Pfarre. L. in 4 A. von Julius von Voß.

d. 17. Zum Erstenmale: Raphael. Hist. Sch. in 1 A. von Castelli. Hierauf: Der Korb. Zum Beschluß, zum Erstenmal: Der Weiberfeind. L. in 1 Akt von Contessa.

d. 19. Don Juan.

d. 21. Zum Erstenmale: Bürgerglück. L. in 3 A. von Babo.

d. 24. Zum Erstenmal: Das Thal von Almeria. Sch. in 1 A. von Kotzebue. Hierauf, zum Erstenmale: Die neue Frauenschule. L. in 3 A. nach dem Franz. von Kotzebue.

d. 26. Titus. (Mad. Schönberger — Titus.)

d. 28. Die beschämte Eifersucht. (Dem. Marconi vom K. Hoftheater in Stuttgart — Julie.) Hierauf: Der vierte und fünfte Akt des Iffländischen Lustspiels »Die Hagestolzen.« (Dem. Marconi — Margarethe, zur ersten Gastrolle.)

d. 31. Die Quälgeister. (Dem. Marconi — Isabelle, als zweite Gastrolle.)

August

d. 2. Die Entführung aus dem Serail. (Mad. Schönberger — Belmonte.)

d. 4. Rochus Pumpernickel. (Herr Hasenhut, K. K. Hofschauspieler in Wien — Rochus Pumpernickel, als erste Gastrolle; Herr Hannwacker, Bassist — Purgantius, als Debütrolle.)

d. 7. Die Schwestern von Prag. (Herr Hasenhut — Schneidergeselle Krispin, als zweite Gastrolle.)

d. 9. Samori (Mad. Schönberger — Samori.)

d. 11. Die neue Frauenschule. (Dem. Marconi — Frau v. Blinval.) Hierauf, zum Erstenm.: Die seltsame Wette. L. in 1 A. n. d. Fr. Zum Beschluß: Haß allen Weibern. (Dem. Marconi — Amalie zur dritten Gastr.)

d. 14. Zum Erstenmal: Elise v. Valberg. Sch. in 5 A. von Iffland. (Dem. Marconi — Elise, als vierte Gastr.)

d. 16. Das Strandrecht. (Dem. Rindfuß, vom Chor — Amalie, als theatralischer Versuch.) Hierauf: Adrian van Ostade.)

d. 18. Ubaldo.

d. 21. Leichtsinn und gutes Herz. Hierauf: Das war ich.

d. 23. Die Stricknadeln.

d. 25. Abon. susp. Zum Erstenmale: Aschenbrödel. Feen-Oper. in 3 A. a. d. Franz. Musik von Isouard. (Dem. Louise Franck — Aschenbrödel, als Debütrolle.)

d. 28. Zum Erstenmale: Papa und sein Söhnchen. P. in 3 A. a. d. Franz. von Lembert.

d. 30. Die deutschen Kleinstädter.

September

d. 1. Er mengt sich in Alles.

d. 4. Phädra. (Herr Eßlair — Theseus, als vierte; Mad. Eßlair — Phädra, als siebente Gastrolle.)

d. 6. Die neue Frauenschule. (Herr Eßlair — Graf Valmont; Mad. Eßlair — Frau von Blinval.) Hierauf: Die Ueberlisteten. (Hr. Eßlair — Dorn.) Zum Beschluß: Die Kleinigkeiten. (Hr. Eßlair — Karl

September

Wellen, zur fünften; Mad. Eßlair — Amalie, zur achten Gastrolle.)

d. 10. Zum Erstenmale: Joseph und und seine Brüder. Musikal. Dr. in 3 A. nach Alex. Duval. Musik von Mehul. (Mad. Schönberger — Joseph.)

d. 11. Der Herbsttag. L. in 5 A. von Iffland.

d. 13. Joseph und seine Brüder. (Mad. Schönberger — Joseph.)

d. 15. Zum Erstenmal: Die Martinsgänse. L. in 1 A. von Hagemann. Hierauf: Max Helfenstein.

d. 18. Der Schiffbruch. Hierauf, zum Erstenmale: Der alte Leibkutscher Peter des dritten. L. in 1 A. von Kotzebue.

d. 20. Samori. (Mad. Schönberger — Samori.)

d. 23. Soliman der Zweite. (Mad. Schönberger — Mariane.)

d. 25. Der Taubstumme. (Hr. Vogel, vom Carlsruher Hoftheater — Abbé de l'Epée; Mad. Vogel — Theodor). Hierauf, zum Erstenmale: Die Frau in vielerlei Gestalten. Vaudeville in 1 A. von Breitenstein. Musik von verschiedenen Meistern. (Hr. Vogel Schauspiel-Direktor Trübling, zur ersten Gastrolle; Mad. Vogel — Mad. Schnell, desgl.)

d. 27. Joseph und seine Brüder. (Mad. Schönberger — Joseph.)

d. 29. Die Pagenstreiche. (Herr Vogel — Baron Stuhlbein, als zweite Gastrolle; Mad. Vogel — Paul v. Husch, desgl.)

Oktober

d. 2. Das unterbrochene Opferfest. (Mad. Schönberger — Murney. Herr Gern, Königl. Preuß. Opernsänger — Maffeu, als erste Gastrolle.)

d. 4. Sargines. (Mad. Schönberger — Sargines Sohn. Herr Gern — Pietro, als zweite Gastrolle.)

d. 6. Die Entführung aus dem Serail. (Mad. Schönberger — Belmonte. Hr. Gern — Osmin, als dritte Gastrolle.)

Oktober

d. 9. Zum Erstenmale: Lorenz Stark, oder: Die deutsche Familie. Sch. in 5 A. nach Engels Charakter-Gemälde, von Schmidt. (Herr Carl Schwarz, vom K. Hoftheater in Stuttgard — Lorenz Stark, als erste Gastrolle.)

d. 11. Der dankbare Sohn. L. in 1 A. von Engel. (Herr Schwarz — Vater Rode.) Hierauf: Violin-Konzert, komponirt und vorgetragen von Herrn Dürant, erstem Geiger Sr. K. H. des Großherzogs von Frankfurt. Zum Beschluß: Die Organe des Gehirns. (Hr. Schwarz — Herr von Rückenmark, zur zweiten Gastrolle.)

d. 13. Der Fähndrich, oder: Der falsche Verdacht. L. in 3 A. von Schröder. (Hr. Schwarz — Baron Harwitz.) Hierauf: Der gutherzige Alte. (Hr. Schwarz — Bergheim, zur dritten Gastrolle.)

d. 16. Die Schweizer-Familie. (Herr Gern — Richard Boll, als vierte Gastrolle.)

d. 18. Don Juan. (Herr Gern — Leporello, als fünfte Gastrolle; Dem. Julie Franck, vom Carlsruher Hoftheater — Zerline, als Debütrolle.)

d. 20. Das Schreibepult, oder: Die Gefahren der Jugend. Sch. in 4 A. von Kotzebue.

d. 23. Der Wasserträger: oder: Die zwei gefahrvollen Tage. Lyrisches Sch. in 3 A. a. d. Frz. Musik von Cherubini. (Herr Gern — Mikeli, als sechste Gastrolle.)

d. 25. Die Entdeckung. Hierauf: Adrian van Ostade.

d. 27. Zum Erstenmale: Doktor Flappert, oder: Der argwöhnische Liebhaber. L. in 5 A. von Bretzner.

d. 30. Die Vestalin.

November

d. 1. Abon. susp. Aschenbrödel.

d. 3. Weltton und Herzensgüte.

d. 6. Johanna von Montfaucon.

d. 8. Der Wasserträger.

November

d. 10. Abon. susp. Die Mißverständnisse. Hierauf: Der gutherzige Polterer. (Herr Iffland, K. Preuß. General-Direktor — Morhof, als erste Gastrolle.)

d. 11. Der Wirrwarr. (Herr Iffland — Herr v. Langsalm, als zweite Gastrolle.)

d. 13. Zum Erstenmal: Der Kaufmann von Venedig. Sch. in 5 A. von Shakspear, übersetzt von A. W. Schlegel. (Herr Iffland — Shylok, als dritte Gastr.)

d. 15. Das unterbrochene Opferfest. (Mad. Lang, Königl. Bairische Kammersängerin — Myrha, als erste Gastr.)

d. 18. Er mengt sich in Alles.

d. 20. Die Schweizer-Familie. (Mad. Lang — Emmeline, als zweite Gastrolle.)

d. 22. Klara von Hoheneichen. Sch. in 4 A. von Spieß.

d. 24. Sargines. (Mad. Lang — Sophie, als dritte Gastr.)

d. 27. Das Thal von Almeria. Hierauf: Die Unglücklichen.

d. 29. Abon. susp. Zum Erstenmale: Die Aussteuer. Sch. in 5 A. von Iffland. (Herr Iffland — Amtmann Riemen, als vierte Gastrolle.)

d. 30. Zum Erstenmale: Der deutsche Hausvater. Sch. in 5 A. von O. H. v Gemmingen. (Hr. Iffland — Graf Wodmar, als fünfte Gastrolle.)

Dezember

d. 2. Abon. susp. Zum Erstenmale: Der arme Poet. Sch. in 1 A. von Kotzebue. (Hr. Iffland — Lorenz Kindlein, als sechste Gastrolle.) Hierauf: Die Zerstreuten. Zum Beschluß: Der Gang nach dem Eisenhammer. Ballade von Schiller, Musik von B. A. Weber (deklamirt von Hrn. Iffland.).

d. 3. Die beschämte Eifersucht. (Hr. Iffland — Baron Sturm.) Hierauf: Der gutherzige Alte. (Hr. Iffland — Bergheim, zur siebenten Gastrolle.)

d. 4. Abon. susp. Zum Erstenmale: Nathan der Weise. Dram. Gedicht in 5 A. von Lessing. (Hr. Iffland — Nathan, als achte Gastrolle.)

Dezember

d. 6. Der Gallatag in Krähwinkel.

d. 8. Zum Erstenmale: Der König und sein Stubenheitzer. Sch. in 1 A. von Vogel. Hierauf: Der selige Martin.

d. 11. Dienstpflicht. Sch. in 5 A. von Iffland. (Hr. Franck — Jude Baruch, als Debütrolle.)

d. 13. Agnes Bernauerin. Tr. in 5 A.

d. 15. Stille Wasser sind tief. (Mad. Rittler — Therese, als Proberolle.)

d. 18. Zum Erstenmale: Die Quäker. Sch. in 1 A. von Kotzebue. Hierauf, zum Erstenmale: Der Dichter und der Schauspieler, oder: Das Lustspiel im Lustspiel. L. in 3 A. frei nach Dupaty, von Lembert.

d. 20. Ludwig der Springer.

d. 22. Die Corsen. (Dem. Nanette Franck — Röschen, als Versuch.)

d. 25. Abon. susp. Zum Erstenmale: Trajan in Dazien. Gr. O. in 2 A. a. d. Ital. von Hiemer. Musik von Nicolini. (Mad. Lang — Colmira, als vierte Gastr.)

d. 27. Bürgerglück.

d. 29. Leichtsinn und gutes Herz. Hierauf: Das war ich.

Das abgelaufene Jahr enthielt 156 Vorstellungstage; zum Erstenmale aufgeführt wurden: Große Opern — 4, Schauspiel mit Gesang — 1, Duodrama — 1, Vaudeville — 1, größere Schauspiele — 7, kleine — 8, größere Lustspiele und Possen — 12, kleine — 11, zusammen 45 neue Werke; nebst diesen 2 Ballets, von Hrn. Hanstein angeordnet, und 2 dergleichen als Gastdarstellungen der Familie Schubert.

Das seit dem Mai bestehende Regie-Comité des Schauspiels zeigte sich ungemein thätig; obschon es mit mancherlei Schwierigkeiten zu kämpfen hatte, die bald durch die Oper, bald durch unerwartete Gastdarstellungen veranlaßt wurden, so brachte es doch nur wenige Wiederho-

lungen aus der jüngsten Vergangenheit, sondern meistens neu einstudirte, oder vorher noch nicht gegebene Stücke in die Scene.

Auswärtige Künstlerinnen und Künstler fanden fortwährend in Darmstadt eine freundliche Aufnahme, daher ward die Großherzogl. Hofbühne auch im verflossenen Jahre wieder von vielen ruhmwürdigen Gästen besucht; doch nur der ausgezeichnetsten werde hier noch einmal gedacht. Diesen verdient Herr Nagel beigezählt zu werden. Sein glückliches, mit unverkennbarem Fleiße ausgebildetes Darstellungstalent erwarb ihm nicht nur den vollsten Beifall aller Kunstfreunde, sondern auch eine vortheilhafte und ehrenvolle Anstellung am hiesigen Hoftheater, die er im April kommenden Jahres antrat. Herr Eßlair und Herr Iffland wirkten mit demselben Zauber auf Aller Herzen, wie im vorigen Jahre. Letzterer ward von einem Kunstfreunde durch ein Gedicht gefeiert, das den allgemeinen Eindruck seiner Darstellungen in wahrer und warmer Empfindung ausspricht. Es möge hier Raum finden.

An

August Wilhelm Iffland.

Darmstadt, d. 4. Dec. 1812.

„Ein Edler Meister stand auf diesem Platz,
„Euch in die heitern Höhen seiner Kunst
„durch seinen Schöpfergenius entzückend.“
Schiller.

O du! für den auch unsre Herzen schlagen,
Und der auch hier auf diesem Platze stand,
Ein edler Geist, um den wir trostlos klagen,
Hat einen edlen Meister dich genannt;

Darum was können wir dir Werthes sagen,
Nachdem er dich auf solche Weis' erkannt?
Nein! von den Allerbesten stets erhoben,
Dich dürfen und dich können wir nicht loben.

Doch blöde wär's, in Schweigen uns zu hüllen,
Nun das Geschick dich wieder uns entrückt;
Zwar deine Macht, den Kreis um dich zu füllen,
Ward an der Hörer Menge wohl erblickt;
Und Regungen, wie sie vom Herzen quillen,
Bewiesen schon, wie sehr du uns entzückt:
Nur muß dem Dank, der völlig soll erscheinen,
Sich auch das Wort, das herzliche, vereinen.

Heil darum uns! daß uns ein Gott verliehen,
Zu sagen dir, wie hoch du uns erfreut;
Wie wir durch dich stets frei und leicht entfliehen
Beengender gemeiner Wirklichkeit;
Wie heiß wir jedem Würdigen entglühen,
Wenn es durch dich mit Allgewalt gebeut,
Und wie du ganz das Schlechte und Gemeine
Uns zeigst in seinem wesenlosen Scheine.

Denn was im Leben mächtig uns empöret —
Hebt Narr und Bösewicht das Haupt empor —
Das seh'n wir in sein Nichts zurückgekehret,
Führt es der Spiegel deiner Kunst uns vor;
Den Bösen schau'n wir, fürchterlich bethöret;
Nicht ärgerlich, erfreulich scheint der Thor;
Und wie du jede Rolle weißt zu fassen,
Wir lieben sie, und müßten wir sie hassen.

So lebe wohl! und mögst du wiederkehren,
Wie jedes Herz es hoffet und verlangt,
Und möge dann dein Spiel den Dichter ehren,
Bei dem dein Nam' in hohen Ehren prangt,
Den wir so gerne schaun und gerne hören,
Und dem so herrliches die Bühne dankt!
Zeig' uns von ihm den Helden, der besonnen,
Und stark in sich, der Freiheit Werk begonnen!

Wir sahen ihn, leider, nicht wieder!

Die Herren Hasenhut, Vogel, Gern und Schwarz waren Künstler von bedeutendem Rufe, und bewährten denselben. Eben das kann von sämmtlichen weiblichen Gästen gesagt werden. Sie alle ärnteten reichen Beifall, besonders die Sängerin, Madame Lang, welcher der Großherzog eine glänzende Anstellung bieten ließ; doch ältere Verpflichtungen mögen sie bestimmt haben, nach München zurückzukehren.

Des Chores werde hier in sofern erwähnt, als demselben im vergangenen Sommer ein gefährlicher Schlag drohte. Die Hautboisten des Garde-Regiments, die den Männerchor bildeten, hatten nämlich von ihrer Militair-Behörde schon den Befehl erhalten, sich zum Ausmarsche in die russische Campagne bereit zu halten; allein der Großherzog begegnete dieser Gefahr, indem er alsogleich ein neues Musik-Chor für den Felddienst errichten ließ, und das alte für die Residenz und für's Theater bestimmte.

Repertoir des Jahres 1813.

Personal-Bestand.

Regisseur der Oper: Herr Hofmusikmeister Haßloch. Hof-Chor-Direktor: Hr. Markwort. Inspicient: Hr. Friedel.

Regie-Comité des Schauspiels: Die Herren Blumauer, Fischer, Hoffmann, Zwick.

Im April gegenwärtigen Jahres wurde Hrn. Nagel die Regie des Schauspiels gnädigst übertragen.

Dem früheren Personal-Verzeichniß sind nachbenannte neu angestellte Mitglieder beizufügen:

Dem. Louise Franck, Kammersängerin, für erste Gesang-Partien.
Dem. Julie Franck, Soubretten und zweite Partien in der Oper; Liebhaberinnen im Schauspiel.
Dem. Nanette Franck, kleinere Partien in der Oper; naive Mädchen und jugendliche Liebhaberinnen im Schauspiel.
Mad. Hoffmann, Hofsängerin, Mütter in der Oper, komische Alte und Koketten im Schauspiel.
Dem. Meyer, jugendliche Liebhaberinnen und naive Mädchen im Schauspiel.
Mad. Rittler, Kammermädchen und Nebenrollen im Schausp.

Dem. Karoline Krebs verehelichte sich im Juli v. J. mit Hrn. Hofschauspieler Hölken.

Ferner wurden angestellt:

Herr Franck, Vater, Juden und alte Chevaliers.
Herr Carl Franck, Sohn, als Hoftheater-Secretair.
Herr Hannwacker, Hofsänger, erste Baßpartien, dabei im Schauspiel komische Alte und Aushelf-Rollen.)
Herr Hoffmann, Hofsänger, Bariton, zugleich Chevaliers und komische Bediente im Schauspiel.
Herr Möbus, zweite Liebhaber, Helden und Intriquants im Schauspiel, Aushelfrollen in der Oper.
Herr Primavesi, Hof- und Theater-Maler.

Januar

d. 1. Soliman der Zweite.
d. 3. Der Amerikaner.
d. 5. Zum Erstenmale: Der neue Proteus. L. in 4 A. von Karl Stein.
d. 8. Die Geschwister. Hierauf: Die Quäker. Zum Beschluß: Vier Schildwachen auf Einem Posten.
d. 10. Rolla's Tod.
d. 12. Armuth und Edelsinn.
d. 15. Zum Erstenmale: Die unglückliche Ehe durch Delikatesse (zweiter Theil des Rings.) L. in 4 A. von Schröder.
d. 17. Die Kreuzfahrer.

Januar

d. 19. Joseph und seine Brüder. (Mad. Lang — Benjamin, als fünfte Gastrolle)

d. 22. Der schwarze Mann. P. in 2 A. von Gotter. Hierauf: Clarinett-Konzert, vorgetragen von Herrn Hofmusikus Reinhardt. Zum Beschluß, zum Erstenmale: Der Magnetismus. L. in 1 A. von Iffland.

d. 24. Das unterbrochene Opferfest.

d. 26. Der Dichter und der Schauspieler. Hierauf: Die beiden Billets. L. in 1 A. von Anton Wall.

d. 29. Johanna von Montfaucon.

d. 31. Die Verwandtschaften.

Februar

d. 2. Trajan in Dacien. (Mad. Lang — Colmira, als sechste Gastrolle.)

d. 5. Zum Erstenmale: Der Brautkranz. Tr. in 5 A. von Professor Weißenbach.

d. 7. Der König und sein Stubenheizer. Hierauf: Die Entdeckung.

d. 9. Max Helfenstein. Hierauf: Der Stammbaum (Fortsetzung der beiden Billets). L. in 1 A. von A. Wall.

d. 11. Der Vetter in Lissabon. Sch. in 3 A. von Schröder.

d. 15. Abon. susp. Die Zauberflöte. Große heroisch-komische O. in 2 A. von E. Schikaneder. Musik von Mozart.

d. 17. Abon. susp. Die Zauberflöte.

d. 19. Die Zauberflöte.

d. 21. Abon. susp. Die Zauberflöte.

d. 23. Die Zauberflöte.

d. 26. Bruderzwist.

d. 28. Don Juan.

März

d. 2. Zum Erstenmale: Die respectable Gesellschaft. P. in 1 A. von Kotzebue. Hierauf, zum Erstenmale: Die Zauberrose, oder: Die Nachtmusik. Kom. Pantomime in 1 A., arrangirt vom Maschinenmeister Dorn, die Tänze von Hanstein, Musik von Haßloch.

März

d. 5. Zum Erstenmale: Graf von Esser. Tr. in 5 A. nach dem Engl. des Banks, neu bearbeitet von Dyk.

d. 7. Zum Erstenmale: Er soll sich schlagen. L. in 1 A. von Ochsenheimer. Hierauf: Adrian van Ostade.

d. 9. Zum Erstenmale: Die Rosen des Herrn von Malesherbes. Ländl. Gemälde in 1 A. von Kotzebue. Hierauf, zum Erstenmale: Der letzte Jugendstreich. L. in 2 A. von D. Fuchs.

d. 12. Doktor Flappert, oder: Der argwöhnische Liebhaber.

d. 14. Lilla, oder: Schönheit und Tugend. Kom. O. in 2 A. Musik von Martini. (Herr Keilholz — Infant, als erste Gastrolle.)

d. 16. Die Indianer in England.

d. 19. Die Rosen des Herrn von Malesherbes. Hierauf: Blinde Liebe.

d. 21. Die Entführung aus dem Serail. (Herr Keilholz Belmonte, als zweite Gastrolle.)

d. 23. Die seltsame Wette. Hierauf: Die Sparbüchse. Zum Beschluß: Die Beichte.

d. 26. Die Drillinge. L. in 4 A. n. d. Frz. von Bonin.

d. 28. Das Posthaus zu Treuenbrietzen. Hierauf: Die Radikalkur.

d. 30. Zum Erstenmale: Das getheilte Herz. L. in 1 A. von Kotzebue. Hierauf: Adrian van Ostade.

April

d. 2. Die Corsen.

d. 4. Joseph und seine Brüder.

d. 6. Zum Erstenmale: Wilhelm Tell. Sch. in 5 A. von Schiller. (Herr Nagel — Tell, als erste Debütrolle)

d. 9. Joseph und seine Brüder.

Oster-Ferien.

d. 19. Die Zauberflöte.

d. 21. Die Zauberflöte.

d. 23. Johann von Calais. (Herr Nagel — Johann von Calais, als zweite Debütrolle.)

April

d. 25. Zum Erstenmale: Das Wiedersehen. Ländl. Gemälde in 1 A. von Holbein. Hierauf: Die Komödie aus dem Stegreif. L. in 1 A. von Jünger. Zum Beschlusse: Das Strudelköpfchen.

d. 27. Fridolin, oder: Der Gang nach dem Eisenhammer. (Herr Nagel — Graf von Savern, als dritte Debütrolle.)

d. 30. Raphael. Hierauf, zum Erstenmale: Der Briefwechsel. L. in 3 A. von Steigentesch.

Die Osterferien, welche Anfangs vom Freitag, später vom Sonntag vor Palmarum bis zum Ostermontag dauerten, gewährten nur dem Schauspiel Ruhetage; denn die Sängerinnen und Sänger, so wie das ganze Orchester- und Chor-Personale blieben in Thätigkeit, weil der Großherzog regelmäßig in der Charwoche sich an Kirchenmusik zu erbauen pflegte: in den ersten Jahren wurden Proben und am Charfreitag die Aufführung des „Tod Jesu," von Graun in der Stadtkirche veranstaltet, in der Folge aber wurden dieselben in den großen Konzertsaal des Großherzogl. Schlosses verlegt. Alljährig wurden daselbst Oratorien, Messen und Requien, von Händel, Graun, Mozart, Vogler, Cherubini und Koslovsky abwechselnd aufgeführt. Das Publikum blieb zwar von dem Genuß dieser Meisterwerke ausgeschlossen, weil der Raum des Saales nur für den Allerhöchsten Hof und das mitwirkende Personale hinreichend war, doch erhielten einzelne Kunstfreunde leicht den Zutritt in die Vorhalle des Saales, wo bei geöffneten Flügelthüren die heiligen Melodien dem Ohre angenehmer klangen, als im Saale selbst.

Mai

d. 2. Die seltsame Wette. Hierauf: Der Kalif von Bagdad.

d. 4. Er mengt sich in Alles.

Mai

d. 7. Otto von Wittelsbach.
d. 9. Die Vestalin.
d. 11. Die unglückliche Ehe durch Delikatesse.
d. 14. Bayard. (Demoiselle Krug, vom Chor — Miranda, als Versuch.)
d. 16. Lilla, oder: Schönheit und Tugend.
d. 18. Der neue Proteus.
d. 21. Zum Erstenmale: Die Lästerschule. L. in 5 A. nach dem Engl. des Sheridan, von Leonhardi.
d. 23. Der Gallatag in Krähwinkel.
d. 25. Die Zerstreuten. Hierauf: Das Wiedersehen. Zum Beschlusse: Die Unglücklichen.
d. 28. Ludwig der Springer.
d. 30. Sargines.

Juni

d. 1. Zum Erstenmale: Offene Fehde. L. in 3 A. nach dem Franz. von L. F. Hüber.
d. 4. Das Intermezzo.
d. 6. Hamlet, Prinz von Dännemark.
d. 8. Das Kind der Liebe. Sch. in 5 A. von Kotzebue.
d. 11. Zum Erstenmale: Der Deserteur. P. in 1 A. von Kotzebue. Hierauf, zum Erstenmale: Der Stumme. L. in 1 A. von Kotzebue. Zum Beschluß, zum Erstenmale: Die beiden kleinen Auvergnaten. Dr. in 1 A. von Kotzebue.
d. 14. Zum Erstenmale: Die Hochzeit des Figaro. Große kom. O. in 4 A. Musik von Mozart.
d. 16. Menschenhaß und Reue. Sch. in 5 A. von Kotzebue.
d. 18. Das Epigramm.
d. 20. Elisene.
d. 22. Zum Erstenmale: Ränke und Schwänke. L. in 3 A. von Lembert.
d. 25. Die Kleinigkeiten. Hierauf: Die Rosen des Herrn v. Malesherbes. Zum Beschluß: Die beiden kleinen Auvergnaten.

Juni

d. 27. Fanchon, das Leiermädchen.

d. 29. Die Stricknadeln.

Juli

d. 2. Stille Wasser sind tief.

d. 4. Zum Erstenmale: Romeo und Julie. Große Oper in 3 A. nach dem Ital. Musik von Zingarelli.

d. 6. Weltton und Herzensgüte.

d. 9. Die beschämte Eifersucht. Hierauf: Max Helfenstein.

d. 11. Die Schweizer-Familie. (Hr. Gerl vom Mannheimer Hoftheater — Richard Boll, als erste Gastrolle.)

d. 14. Der Wasserträger. (Herr Gerl — Mikeli, als zweite Gastrolle.)

d. 16. Die Corsen.

d. 18. Romeo und Julie.

d. 20. Offene Fehde. Hierauf, zum Erstenmale: Die Seeschlacht und die Meerkatze. P. in 1 A. von Kotzebue.

d. 23. Zum Erstenmale: Die erste Liebe. L. in 3 A. von Frau v. Weißenthurn. Hierauf, zum Erstenmale: Die Brüder. Sch. in 1 A. von Friedrich Rambach.

d. 25. Die Hochzeit des Figaro.

d. 27. Raphael. Hierauf: Eine italienische Scene von Righini, gesungen von Dem. Chelius. Sodann: Der kleine Deklamator. Zum Beschlusse: Das getheilte Herz.

d. 30. Die deutschen Kleinstädter.

Demoiselle Chelius war schon vor längerer Zeit auf Großherzogl. Kosten nach Frankfurt a. M. geschickt worden, um dort unter der Anleitung des Herrn Woraleck, Vaters der berühmten Sängerin Canabich, ihren Gesang auszubilden, weil es hier an einem guten und gründlichen Singlehrer fehlte; sie legte in dem Vortrag obiger Scene einen erfreulichen Beweis ihres Fortschreitens ab.

August

d. 1. Don Juan.

d. 3. Zum Erstenmale: Falsche Schaam. Sch. in 4 A. von Kotzebue.

August

d. 6. Johann von Calais.

d. 8. Weiberehre. Sittengemälde des 13. Jahrhunderts in 5 A. von Ziegler.

d. 10. Der schwarze Mann. Hierauf trug Herr Hofschauspieler Zwick zwei scherzhafte Gedichte vor: 1) Kaiser Joseph und sein Reiter Hans Stauf, von Gubitz. 2) Das Hemd des Glücklichen, von Castelli. Zum Beschlusse: Der häusliche Zwist.

d. 13. Der Amerikaner.

d. 15. Die Schweizer-Familie (Mad. Milder-Hauptmann, aus Wien — Emmeline, als erste Gastrolle.)

d. 18. Sargines. (Mad. Milder-Hauptmann — Sargines, Sohn, als zweite Gastrolle.)

d. 22. Die Schweizer-Familie. (Mad. Milder-Hauptmann — Emmeline, als dritte Gastrolle.)

d. 25. Zum Erstenmale: Deodata. Rom. Singspiel in 4 A. von Kotzebue. Musik von Kapellmeister Weber.

d. 29. Die Zauberflöte. (Mad. Milder-Hauptmann — Tamino, als vierte Gastrolle.)

September

d. 1. Die Zauberflöte. (Mad. Milder-Hauptmann — Tamino, als fünfte Gastrolle.)

d. 5. Zum Erstenmale: Fust von Stromberg. Sch. in 5 A. von Herrn Hofgerichtsrath Meier.

d. 7. Minna von Barnhelm.

d. 10. Iphigenia in Tauris. (Mad. Milder-Hauptmann — Iphigenia, als sechste Gastrolle.)

d. 12. Graf von Essex.

d. 14. Die Hochzeit des Figaro. (Mad. Milder-Hauptmann — Susanne, als siebente Gastrolle.)

d. 16. Zum Erstenmale: Es spukt. L. in 2 A. von Frau v. Weißenthurn. Hierauf, zum Erstenmale: Welcher ist mein Vetter? L. in 1 A. nach Pains Vaudeville.

d. 19. Trajan in Dacien. (Mad. Milder-Hauptmann — Decebalus, als achte Gastrolle.)

September

d. 21. Die Lästerschule.

d. 24. Zum Erstenmale: Kaiser Claudius. Sch. in 1 A. von Kotzebue. Hierauf, zum Erstenmale: Das liebe Dörfchen. Dramatische Idylle in 1 A. von Kotzebue. Zum Beschlusse, zum Erstenmale: Die Maler. L. in 1 A. von Babo.

d. 26. Fridolin, oder: Der Gang nach dem Eisenhammer.

d. 28. Der Stumme. Dann: Oboe-Concert, von Winter, vorgetragen von Herrn Hofmusikus Niebergall d. j. Hierauf: Jeder fege vor seiner Thür. Zum Beschlusse: Die Quäker.

Oktober

d. 1. Cäsario, oder: Die bekehrte Spröde.

d. 3. Zum Erstenmale: Alfonso der Große. Sch. in 5 A. von Klingemann.

d. 5. Zum Erstenmale: Bela's Flucht. Sch. in 2 A. von Kotzebue. Hierauf: Die Feuerprobe.

d. 8. So sind sie gewesen! So waren sie! So sind sie!

d. 10. Der Graf von Burgund.

d. 12. Der Jurist und der Bauer. Hierauf, zum Erstenmale: Die Ehescheuen. L. in 1 A. von Frau v. Weißenthurn.

d. 15. Das Vermächtniß. Sch. in 5 A. von Iffland.

d. 17. Der Schauspieler wider Willen. Hierauf: Die Macht der Töne, oder: Das Alexanderfest. Cantate, von Dryden. Musik vom Kapellmeister Winter.

d. 19. Bela's Flucht. Hierauf: Welcher ist mein Vetter?

d. 22. Zum Erstenmale: Der Findling, oder: Die moderne Kunstapotheose. L. in 2 A. von Contessa. Hierauf: Flöten-Concert, von Müller, vorgetragen von Herrn Hofmusikus Soistmann. Zum Beschluß, zum Erstenmale: Die Masken. L. in 1 A. von Kotzebue.

d. 24. Samori.

d. 26. Die unglückliche Ehe durch Delikatesse.

d. 29. Das Intermezzo.

d. 31. Weiberehre.

November

d. 2. Falsche Schaam.
d. 5. Der Strich durch die Rechnung. L. in 4 A. von Jünger.
d. 7. Rolla's Tod, oder: Die Spanier in Peru.
d. 9. Je toller, je besser, oder: Die beiden Füchse.
d. 12. Kaiser Claudius. Hierauf: Die Eheſcheuen. Zum Beschluß, zum Erstenmale: Die Nachtmütze des Propheten Elias. P. in 1 A. von Kotzebue.
d. 14. Don Juan.
d. 16. Bela's Flucht. Hierauf, zum Erstenmale: Zwei Nichten für Eine. L. in 2 A. von Kotzebue.
d. 19. Joseph und seine Brüder. (Mad. Schönberger — Joseph, als Gastrolle.)
d. 21. Otto von Wittelsbach.
d. 23. Sorgen ohne Noth und Noth ohne Sorgen.
d. 26. Zum Erstenmale: Man kann sich irren. L. in 1 A. von Steigentesch. Hierauf: Adrian van Ostade.
d. 28. Don Juan.
d. 30. Zum Erstenmale: Johann, Herzog von Finnland. Sch. in 5 A. von Frau v. Weißenthurn.

December

d. 3. Der Findling. Hierauf, zum Erstenmale: Die Eheleute vor der Hochzeit, oder: Sie sind zu Hause. L. in 1 A. nach dem Franz. von Reinhold.
d. 5. Abon. susp. Samori. (Mad. Schönberger — Samori, als Gastrolle.)
d. 7. Johann von Calais.
d. 10. Der Wirrwarr.
d. 12. Das Epigramm.
d. 14. Abon. susp. Die Zauberflöte. (Mad. Schönberger — Tamino, als Gastrolle.)
d. 17. Zum Erstenmale: Der Westindier. L. in 5 A. nach dem Engl. des Cumberland, von Reinbeck.
d. 19. Die Zauberflöte. (Mad. Schönberger — Tamino, als Gastrolle.)
d. 21. Die beiden kleinen Auvergnaten. Hierauf: Man kann

December

sich irren. Zum Beschluß: Die Rosen des Herrn von Malesherbes.

d. 26. Abon. susp. Zum Erstenmale: Kaiser Hadrian. Große O. in 3 A. Musik von Weigl.

d. 28. Abon. susp. Kaiser Hadrian.

Das abgelaufene Jahr zählte 149 Vorstellungstage. Zum Erstenmale wurden aufgeführt: Große Opern — 5, Trauerspiele — 2, größere Schauspiele — 5, kleine — 4, größere Lustspiele und Possen — 8, kleine — 21. Im Ganzen 45 neue Vorstellungen.

Das verhängnißvolle Jahr 1813 hatte auf unser Kunst-Institut keinen nachtheiligen, vielmehr einen vortheilhaften Einfluß. Der Allerhöchste Hof mußte zwar bei Annäherung der verbündeten Armeen nach der Völkerschlacht bei Leipzig, flüchten, weil die Hessischen Truppen noch in der Gewalt der Franzosen waren, und das Land also von den Alliirten für ein feindliches angesehen werden konnte; aber dadurch wurde dem Großherzogl. Hoftheater nicht die geringste Störung veranlaßt. Der Großherzog hatte vor seiner Entfernung aus seinem Stammschlosse Seinen Leuten (so pflegte er das Hoftheater- und Orchester-Personale vorzugsweise zu nennen) einen neuen sprechenden Beweis übergnädiger Fürsorge gegeben, indem er die Theaterkasse so bestellte, daß auf lange Zeit hinaus, ohne Rücksicht auf etwaige Einnahmen, die Gagen der Angestellten gedeckt waren. Wie lieb mußte Ihm Sein selbstgeschaffenes Institut geworden seyn, da Er in dem gefahrvollen Drange jener Zeit mit so großmüthiger Sorgfalt dessen Fortbestand sicherte!

Die Abwesenheit des Großherzogl. Hofes war von kurzer Dauer, und Seine Entfernung nicht weit; Derselbe

verweilte in Mannheim, bis die politischen Verhältnisse des Landes geordnet waren. Mittlerweile waren viele der verbündeten Truppen hier durchmarschirt und der Kaiserl. Russische General v. Sacken hatte sein Hauptquartier hier aufgeschlagen, während sein ganzes Corps in der Umgegend cantonnirte. Für die Russischen Offiziere schien das Theater einen besondern Reiz zu haben; sie kamen an jedem Vorstellungstage, vorzüglich zu Opern, aus den benachbarten Ortschaften zu Pferd und zu Wagen in die Stadt, und füllten den Schauplatz im Opernhause; daher waren auch die Einnahmen der Hoftheater-Kasse im November und December die ergiebigsten des ganzen Jahres.

Neu angestellt wurden im März: Herr Nagel, als Regisseur des Schauspiels, als Darsteller für das Fach zärtlicher Väter und älterer Helden.

Abgegangen sind: im Januar Demoiselle Eschborn; im März Herr Blumauer und Madame Rittler; im November Herr Neukäufler d. j. Außerdem erlitt das Personale keine Veränderung.

Es darf hier bemerkt werden, daß das Schauspiel zu manchen Zeiten recht stiefmütterlich behandelt und gedrückt wurde. Wenn eine große Oper im Gange war, oder vorbereitet wurde, so durften keine großen Stücke gegeben werden, die das Chorpersonale in Anspruch nahmen, oder mehr Decorationen, als Zimmer und Wald, oder Garten erforderten; daher die auffallend große Anzahl kleiner Schau- und Lustspiele, die in der Folge periodisch wiederkehren.

Repertoire des Jahres 1814.

Januar

d. 1. Die Schweizer-Familie.
d. 2. Haß allen Weibern. Hierauf: Die Masken. Zum Beschluß: Der Schauspieler wider Willen.
d. 4. Das Räuschchen.
d. 7. Bayard.
d. 9. Fanchon, das Leiermädchen.
d. 11. Die gefährliche Nachbarschaft. Hierauf: Das Posthaus zu Treuenbrietzen. Zum Beschluß, zum Erstenmale: Der Verräther. L. in 1 A. von Franz v. Holbein.
d. 14. Das Kind der Liebe.
d. 16. Zum Erstenmale: Fürsten-Treue (Deutsche Treue). Dram. Gemälde in 5 A. von Klingemann.
d. 18. Blinde Liebe. Hierauf, zum Erstenmale: Das seltene Recept. Sch. in 1 A. von Vogel.
d. 21. Er soll sich schlagen. Hierauf, zum Erstenmale: Verstand und Herz. L. in 1 A. von Steigentesch.
d. 23. Die Vestalin.
d. 25. Bruderzwist.
d. 28. Die Strelitzen. Hist. Schauspiel in 4 A. von Babo.
d. 30. Romeo und Julie. O.

Februar

d. 3. Samori. (Mad. Schönberger — Samori, als Gastr.)
d. 6. Zum Erstenmale: Nur er will sprechen. L. in 1 A. nach dem Franz. von Schmidt. Hierauf: Die Macht der Töne, oder: Alexanders Fest. Cantate.
d. 8. Die Organe des Gehirns. Hierauf: Die Mißverständnisse.
d. 11. Die neue Frauenschule. Hierauf, zum Erstenmale: Die seltene Krankheit. P. in 2 A. von Kotzebue.
d. 15. Abon. susp. Zum Besten des freiwilligen Jäger-Corps. Titus. (Mad. Schönberger — Titus als Gastr.)
d. 18. Der Verräther. Hierauf, zum Erstenmale: Die Verwandten. L. in 3 A. von Steigentesch.

Februar

d. 20. Don Juan.

d. 22. Zum Erstenmale: Die zwei Grenadiere. L. in 3 A. Hierauf, zum Erstenmale: Cleopatra. Kom. Tragödia in 1. A. mit einem Prolog, von Kotzebue.

d. 25. Zum Erstenmale: Der Hausfrieden. L. in 5 A. von Iffland.

d. 27. Die Schwestern von Prag.

März

d. 1. Zum Erstenmale: Der Orangenbaum. L. in 1 A. von Fr. Kind. Hierauf, zum Erstenmale: Maske für Maske. L. in 3 A. von Jünger.

d. 4. Das seltene Recept. Hierauf: Die zwei Grenadiere.

d. 6. Elisene.

d. 8. Max Helfenstein. Hierauf: Der Puls.

d. 11. Adelheid, Markgräfin von Burgau.

d. 13. Kaiser Hadrian.

d. 15. Der Edelknabe. L. in 1 A. von Engel. Hierauf, zum Erstenmale: Braut und Bräutigam in Einer Person. P. in 2 A. von Kotzebue.

d. 18. Wilhelm Tell.

d. 20. Die Schwestern von Prag.

d. 22. Wilhelm Tell.

d. 25. Rettung für Rettung.

d. 27. Die Hochzeit des Figaro.

d. 29. Zum Erstenmale: Egmont. Tr. in 3 A. von Göthe.

April

d. 1. Verstand und Herz. Hierauf: Braut und Bräutigam in Einer Person.

Oster-Ferien.

d. 11. Heinrich Reuß von Plauen. Tr. in 5 A. von Kotzebue.

d. 15. Zum Erstenmale: Die Prüfung der Treue, oder: Die Irrungen. L. in 3 A. von Aug. Lafontaine. Hierauf, zum Erstenmale: Der Perückenstock. Dram. Bagatelle in 1 A.

d. 17. Joseph und seine Brüder.

April

d. 19. Gustav Wasa.
d. 22. Die Verwandten. Hierauf: Die seltene Krankheit.
d. 24. Titus.
d. 26. Reue und Ersatz.
d. 29. Das Vermächtniß.

Mai

d. 1. Heinrich Reuß von Plauen.
d. 3. Zum Erstenmale: Künstlers Erdenwallen. L. in 5 A. von Jul. von Voß.
d. 6. Fürsten-Treue.
d. 8. Trajan in Dacien.
d. 10. Zum Erstenmale: Rübezahl. Sch. in 1 A. von Kotzebue. Hierauf: Es spukt.
d. 13. Der Machtspruch.
d. 15. Die unruhige Nachbarschaft.
d. 17. Der Hahnenschlag. Hierauf, zum Erstenmale: Der Doppelpapa. P. in 3 A. von Hagemann.
d. 20. Der Machtspruch.
d. 22. Soliman, der Zweite.
d. 24. Zum Erstenm.: Wer sucht, findet, auch, was er nicht sucht. L. in 1 A. von Steigentesch. Hierauf, zum Erstenmale: Der Russe in Deutschland, L. in 4 A. von Kotzebue.
d. 27. Das unterbrochene Opferfest.
d. 29. Die Schweizer-Familie.
d. 31. Künstlers Erdenwallen.

Juni

d. 3. Das Gastrecht.
d. 5. Macbeth.
d. 7. Don Juan.
d. 14. Abon. susp. Zum Erstenmale: Alisbertha, Kriegerin der Siebenberge. Große heroisch-komische Oper in 3 A. nach Theodor Hell, von Hofmusikus Ritter. Musik von Hofkapellmeister Haßloch.
d. 17. Zum Erstenmale: Die Sklavin in Surinam. Sch. in 5 A. von Franz Kratter.

Juni

d. 19. Die Sonnenjungfrau.

d. 21. Wie machen sie es in der Komödie? oder: Die buchstäbliche Auslegung der Gesetze. L. in 1 A. von Brömel. Hierauf: Ein Clarinett-Concert, komponirt und vorgetragen von Herrn Hofmusikus Scherzer. Zum Beschluß, zum Erstenmale: Die Entdeckung der neuen Welt. Hist. Sch. in 1 A. von Klingemann.

d. 24. Zum Erstenmale: Columbus. Historisch-romantisches Sch. in 5 A. von Klingemann.

d. 26. Die Vestalin.

d. 28. Zum Erstenmale: Ein Tag in der Hauptstadt. L. in 3 A. von Gustav Linden.

Juli

d. 1. Dienstpflicht.

d. 3. Menschenhaß und Reue.

d. 5. Maske für Maske. Hierauf, zum Erstenmale: Der Lügenfeind. L. in 1 A. von Kotzebue.

d. 8. Das Räuschchen.

d. 10. Zum Erstenmale: Clavigo. Tr. in 5 A. von Göthe.

d. 12. Raphael. Hierauf: Flötenconcert, von Danzi, vorgetragen von Herrn Hofmusikus Soistmann. Zum Beschluß: Blind geladen.

d. 15. Die Sklavin in Surinam.

d. 17. Die Quälgeister.

d. 19. Der Strich durch die Rechnung. Hierauf: Flöten-Concert von F. Cramer, vorgetragen von Herrn Hofmusikus Appold.

d. 22. Die Zerstreuten. Hierauf: Die Geschwister. Zum Beschluß, zum Erstenmale: Die Gartenmauer. L. in 1 A. von Sonnleithner.

d. 24. Die Vestalin.

d. 26. Zum Erstenmale: Die Geschwister vom Lande. L. in 5 A. von Jünger.

d. 29. Das zugemauerte Fenster. Hierauf: Fagott-Concert,

Juli

von Kummer, vorgetragen von Hrn. Hofmusikus Max Haller. Zum Beschluß, zum Erstenmale: Die Aehnlichkeit. L. in 3 A. nach dem Franz. von Vogel.

d. 31. Klara von Hoheneichen.

August

d. 2. Beschämte Eifersucht. Hierauf: Clarinett-Concert, von Krommer, vorgetragen von Herrn Hofmusikus Anton. Zum Beschlusse: Das war ich.

d. 5. Das Incognito. L. in 4 A. von Ziegler.

d. 7. Der Graf von Burgund.

d. 9. Die Sparbüchse. Hierauf: Das getheilte Herz. Zum Beschluß: Das Strandrecht.

d. 12. Die beiden Klingsberg.

d. 14. Der Wirrwarr.

d. 16. Rübezahl. Hierauf: Die Radikalkur.

d. 19. Der Gefangene. L. in 1 A. nach dem Franz. Hierauf, zum Erstenmale: Die Vertrauten. L. in 2 A. von Dr. Müllner.

d. 21. Die deutschen Kleinstädter.

d. 25. Abon. susp. Zum Erstenmale: Ferdinand Cortez, oder: Die Eroberung von Mexiko. Große heroische Oper in 3 A. nach dem Franz. von Castelli. Musik von C. Spontini.

d. 28. Abon. susp. Ferdinand Cortez.

d. 30. Zum Erstenm.: Leichter Sinn. L. in 5 A. von Iffland.

September

d. 2. Die Komödie aus dem Stegreif. Hierauf: Violin-Concert von Rode, vorgetragen von Herrn Hofmusikus Wilh. Mangold. Zum Beschluß: Das Landhaus an der Heerstraße.

d. 4. Die Vertrauten. Hierauf: Adrian van Ostade.

d. 6. Zum Erstenmale: Die Erben. L. in 4 A. von Frau von Weißenthurn.

d. 9. Die vier Vormünder. L. in 3 A. nach dem Englischen, von Schröder.

September

d. 11. Ferdinand Cortez.
d. 13. Minna von Barnhelm.
d. 16. Bela's Flucht. Hierauf: Concertant für Fagott und Horn, von Wiederkehr, vorgetragen von den Hofmusikern, Herren Glaser und Thomas. Zum Beschluß, zum Erstenmale: Der Plan. L. in 1 A. von Arresto.
d. 18. Ferdinand Cortez.
d. 20. Zum Erstenmale: Der Botaniker. L. in 2 A. nach Dupaty von Sonnleithner. Hierauf: Der Fündling.
d. 23. Ein Tag in der Hauptstadt.
d. 25. Samori.
d. 27. Die zwei Grenadiere. Hierauf: Violoncell-Concert, vorgetragen von Herrn Kammermusikus August Mangold. Zum Beschluß, zum Erstenmale: Die Zeichen der Ehe. L. in 1 A. von Steigentesch.
d. 30. Das Mädchen von Marienburg.

October

d. 2. Zum Erstenmale: Der schelmische Freier. L. in 1 A. von Kotzebue. Hierauf: Der Kalif von Bagdad.
d. 4. Die Jäger.
d. 7. Die Schachmaschine.
d. 9. Der Wasserträger.
d. 11. Die Stricknadeln.
d. 14. Das Räthsel. Hierauf: Leichtsinn und gutes Herz. Zum Beschluß, zum Erstenmale: Die Barmherzigen Brüder. Sch. in 1 A. von Kotzebue.
d. 16. Titus.
d. 18. Die Verwandtschaften.
d. 21. Zum Erstenmale: Die Höhen. Sch. in 5 A. von Iffland.
d. 23. Romeo und Julia. O.
d. 25. Wilhelm Tell.
d. 28. Falsche Schaam.
d. 30. Die Vestalin.

November

d. 1. Der Gefangene. Hierauf: Die Quäker. Zum Beschluß: Man kann sich irren.

d. 4. Armuth und Edelsinn. Zwischen dem ersten und zweiten Akt Fagott-Concert, vorgetragen von Herrn Hofmusikus Niebergall d. j.

d. 6. Kaiser Hadrian.

d. 8. Johanna von Montfaucon.

d. 11. Leichter Sinn.

d. 13. Sargines.

d. 15. Offene Fehde. Hierauf, zum Erstenmale: Der Shawl. L. in 1 A. von Kotzebue.

d. 18. Zum Erstenmale: Die Reise nach der Stadt. L. in 5 A. von Iffland.

d. 20. Don Juan.

d. 22. Die Aehnlichkeit. Hierauf: Violin-Concert, von Rode, vorgetragen von Herrn Hofmusikus Lindheimer. Zum Beschluß: Die Unglücklichen.

d. 25. Graf von Essex.

d. 27. Aschenbrödel.

d. 29. Kaiser Claudius. Dann: Flöten-Concert, von F. Cramer, vorgetragen von Herrn H. Appold. Hierauf: Das Wiedersehen. Zum Beschluß, zum Erstenmale: Der grüne Domino. L. in 1 A. von Th. Körner.

December

d. 2. Abon. susp. Zum Benefice des Herrn Regisseur Nagel, zum Erstenmale: Wallensteins Tod. Tr. in 5 A. von Schiller.

d. 4. Die Hochzeit des Figaro.

d. 6. Die Höhen.

d. 9. Der Doppelpapa. Hierauf: Concertant für drei Horn, von Dichut, vorgetragen von Hrn. Kammermusikus Mangold, Hrn. Kammermusikus Büchler und Hrn. Hofmusikus Reitz. Zum Beschluß: Welcher ist mein Vetter?

d. 11. Die Entführung aus dem Serail.

December

d. 13. Die Erben.
d. 16. Jolantha, Königin von Jerusalem.
d. 18. Joseph und seine Brüder.
d. 20. Zum Erstenmale: Der Czaar und der Bauer. L. in 2 A. Hierauf: Die Rosen des Herrn von Malesherbes. Zum Beschluß: Der schelmische Freier.
d. 23. Der Wildfang.
d. 26. Die Zauberflöte.
d. 28. Die Reise nach der Stadt.
d. 30. Die seltsame Wette. Hierauf: Die beiden kleinen Auvergnaten. Zum Beschluß, zum Erstenmale: Die Braut. L. in 1 A. von Th. Körner.

Die Anzahl der Darstellungstage in diesem Jahre beläuft sich auf 148. Zum Erstenmale wurden gegeben: Große Opern — 2, Trauerspiele — 3, größere Schauspiele — 4, kleine — 4, größere Lustspiele und Possen — 14, kleine — 21. In Summa 48 neue Vorstellungen.

Als Gast trat, außer Madame Schönberger, die im Februar 2 Rollen sang, Niemand auf.

In Betreff der Gastrollen mußte nothwendig eine Beschränkung eintreten, denn sie erschöpfen an einem Orte, wo kein sehr großes Theater-Publikum sich findet, die Kasse allzusehr, und hindern das Fortschreiten des Repertoirs. Sie wurden daher seltener gestattet, und man befolgte von nun an die Maxime der meisten Bühnen, nämlich: nur Künstler von ausgezeichnetem Talent und großem Rufe als Gäste auftreten zu lassen, oder solche, die man kennen lernen will, um sie für irgend ein unbesetztes Rollenfach zu engagiren. Billiger Weise sollten freilich die Direktionen nebenbei auch jene Künstler berücksichtigen, die ohne Verschulden in die Nothwendigkeit versetzt sind, zu reisen, um eine Anstellung zu suchen; diesen würde

ein mäßiges Honorar für ein Paar Gastdarstellungen eine eben so anständige als wohlthätige Unterstützung gewähren; aber fast nirgends wird solche Großmuth geübt. Indessen fanden hier dergleichen Reisende, wenn sie sonst würdige und achtbare Menschen waren, in der Allerhöchsten Gnade des Großherzogs einen reichen Born, aus dem ihnen stets Hülfe in der Noth zufloß.

Obige Maxime bewirkte, daß im letzten Jahre gar keine Gastspiele statt fanden, weil man die vorzüglichsten Künstler und Künstlerinnen Deutschlands bereits wiederholt gesehen und gehört hatte, und ferner kein Rollenfach erledigt war.

Werfen wir einen Blick auf das vorige Repertoir zurück, so gewahren wir ein erfreuliches Aufstreben auch des Schauspiels, welches der Oper mit lobenswerther Anstrengung nacheiferte. Herr Nagel ließ sich seine Regie recht angelegen seyn und sorgte dafür, daß die besseren Werke, der älteren und neueren dramatischen Literatur in die Scene kamen, darunter die classischen Trauerspiele: Clavigo, Egmont, Wallensteins Tod u. a. m. Auch die Wiederholungen aus dem früheren Repertoir waren meistens gut gewählt; Macbeth, Wilhelm Tell und die besten Kotzebue'schen, Klingemann'schen und Weißenthurnischen großen Stücke zogen das gebildete, wie das schaulustige Publicum an. Uebrigens muß dabei erwähnt werden, daß dem Schauspiele jetzt weniger Hindernisse im Wege standen, als früher; denn weder Gastrollen, noch das Einstudiren neuer Opern wirkten störend auf das Repertoir ein.

Repertoir des Jahres 1815.

Der Personal-Bestand blieb unverändert, nur Ein Mitglied war ausgetreten, nämlich Madame Willer; sie

hatte sich im Juni mit Urlaub wegbegeben, und kehrte nicht wieder zurück. Demoiselle Louise Franck hatte sich im März v. J. mit einem Frankfurter Kaufmann, Herrn Gran, verheirathet, erscheint also in der Folge unter diesem Namen.

Januar

d. 1. Die Vestalin.
d. 3. Der Machtspruch.
d. 6. Zum Erstenmale: Der leichtsinnige Lügner. L. in 3 A. von F. L. Schmidt.
d. 8. Wallensteins Tod.
d. 10. Die Corsen.
d. 13. Die Lästerschule.
d. 15. Die Schweizer-Familie.
d. 17. Der Plan. Hierauf: Der Shawl. Zum Beschluß, zum Erstenmale: Der Nachtwächter. P. in 1 A. von Th. Körner.
d. 20. Die Indianer in England.
d. 22. Solimann der Zweite.
d. 24. Das Mädchen von Marienburg.
d. 27. Die Geschwister vom Lande.
d. 29. Der Nachtwächter. Hierauf, zum Erstenmale: Abu Hassan. Singsp. in 1 A. nach einem Mährchen aus Tausend und eine Nacht, bearbeitet von F. K. Hiemer, in Musik gesetzt von Carl Maria v. Weber.
d. 31. Die alten Liebschaften. Hierauf: Die beiden Billets. L. in 1 A. von Anton Wall. Zum Beschluß: Der Deserteur.

Herr Carl Maria von Weber hielt sich in den Jahren 1810 und 1811 hier beim Herrn Geheimen Rath, Abbé Vogler, auf, unter dessen Leitung er seine Compositions-Studien vollendete; er hatte die kleine Oper: „Abu Hassan," in jener Zeit geschrieben und dem Groß-

herzog zugeeignet, aber sie kam erst lange nach seiner Entfernung zur Aufführung. Wenn dies Werkchen auch Webers späteren Schöpfungen nicht gleich gestellt werden kann, so kündet es doch schon unläugbar den allgewaltigen Genius des Meisters an, und ist für dessen Bildungsgeschichte von großer Bedeutung.

Februar

d. 3. Hamlet, Prinz von Dännemark.
d. 5. Der Gallatag in Krähwinkel.
d. 7. Die Drillinge.
d. 10. Die seltene Krankheit. Hierauf: Die Vertrauten.
d. 12. Der Spieler.
d. 15. Abon. susp. Zum Erstenmale: Johann von Paris. Singsp. in 2 A. nach St. Just, bearbeitet von Ritter. Musik von Boieldieu.
d. 19. Johann von Paris.
d. 21. Die Beichte. Hierauf: Das Miniaturgemälde. L. in 1 A. n. d. Fr. Zum Beschluß: Der grüne Domino.
d. 24. Zum Erstenmale: Rosamunde. Tr. in 5 A. von Th. Körner.
d. 26. Das unterbrochene Opferfest.
d. 28. Jolantha, Königin von Jerusalem.

März

d. 3. Er mengt sich in Alles.
d. 5. Otto von Wittelsbach.
d. 7. Zum Erstenmale: Vetter Paul, oder: Die Rache des Deutschen. Sch. in 1 A. von Hagemann. Hierauf: Das liebe Dörfchen. Zum Beschlusse: Der häusliche Zwist.
d. 10. Sorgen ohne Noth und Noth ohne Sorgen.
d. 12. Ubaldo.
d. 14. Die Erbschaft. Hierauf: Der Diener zweier Herren. L. in 2 A. nach Goldoni, von Schröder.
d. 17. Heinrich Reuß von Plauen.

Oster-Ferien.

März

d. 27. Die Hussiten vor Naumburg. Sch. mit Chören in 5 A. von Kotzebue.

d. 30. Herodes vor Bethlehem, oder: Der triumphirende Viertelsmeister. Schau-, Trauer- und Thränenspiel mit Chören in 3 A. Musik von Hofkapellmeister Wagner.

April

d. 2. Zum Erstenmale: Der Schutzgeist. Dram. Legende in 5 A. nebst einem Vorspiel, von Kotzebue.

d. 4. Vetter Paul. Hierauf: Die Entführung.

d. 7. Zum Ersten.: Die Großmama. L. in 4 A. von Ziegler.

d. 9. Joseph und seine Brüder.

d. 11. Die Verwandten. Hierauf: Der Lügner und sein Sohn.

d. 14. Fridolin, oder: Der Gang nach dem Eisenhammer.

d. 16. Die Sklavin in Surinam.

d. 18. Zum Erstenmale: Wiedervergeltung. L. in 3 A. nach dem Franz. von Kurländer. (Zwischen dem zweiten und dritten Akt sangen Demois. Janitsch und Hr. Hannwacker ein Duett aus der Oper Camilla von Paer).

d. 21. Das Inkognito.

d. 23. Zum Erstenmale: Aline, Königin von Golkonda. Rom. O. in 3 A. nach Vial und Fabiers, von Treitschke. Musik von Berton.

d. 25. Die Brandschatzung. Hierauf: Der Stammbaum. Zum Beschluß: Das arabische Pulver.

d. 28. Bruderzwist.

d. 30. Macbeth.

Mai

d. 2. Cäsario, oder: Die bekehrte Spröde.

d. 5. Armuth und Edelsinn. (Demoiselle Rüdinger — Josephine, als erste Gastrolle). Hierauf: Welcher ist mein Vetter? (Dem. Rüdinger — Angelina.)

d. 7. Johann, Herzog von Finnland. (Dem. Rüdinger — Katharina, als zweite Gastrolle.)

d. 9. Die Advokaten.

d. 12. Der Opfertod. Sch. in 3 A. von Kotzebue.

Mai

d. 14. Bayard.

d. 16. Der Diener zweier Herren. Hierauf, zum Erstenmale: Das große Loos. L. in 1 A. von Hagemeister.

d. 19. Die beiden Klingsberg.

d. 21. Zum Erstenmale: Mahomet. Tr. in 5 A. nach Voltaire, von Göthe.

d. 23. Die Braut. Hierauf: Der Verräther. Zum Beschluß: Die Zerstreuten.

d. 26. Die Strelitzen.

d. 28. Der Graf von Burgund.

d. 30. Zum Erstenmale: Das Lustspiel am Fenster. P. in 1 A. von Kotzebue. Hierauf, zum Erstenmale: Die Einquartierung. L. in 1 A. von Hanisch. Zum Beschluß, zum Erstenm.: Fehlgeschossen. P. in 1 A. von Costenoble.

Juni

d. 2. Das Epigramm.

d. 4. Elise von Valberg.

d. 6. Der Leineweber. Hierauf: Der alte Leibkutscher Peter des Dritten. Zum Beschluß: Die Einquartierung.

d. 9. Die Hagestolzen.

d. 11. Zum Erstenmale: Der Jude. Sch. in 5 A. nach Cumberland.

d. 13. Der Russe in Deutschland. Hierauf: Die Seeschlacht und die Meerkatze.

d. 16. Die Quäker. Hierauf Tänze: Pas de Shawl, Pas serieux und Pas de deux, von den Zöglingen des Herrn Lepitre, Dem. Hetzel und Herrn Joseph Lepitre ausgeführt. Sodann: Das war ich. Zum Beschluß: Ein englischer Matrosentanz, von Hrn. Lepitre's Zöglingen.

d. 18. Zum Erstenmal: Das Frühstück. L. in 1 A. von Frau v. Weißenthurn. Hierauf: Der Plan. Zwischen beiden Lustspielen und zum Beschlusse: Tänze der Zöglinge des Herrn Lepitre.

d. 20. Die zwei Grenadiere. Hierauf, zum Erstenmale: Die Abendstunde. Sch. in 1 A. von Kotzebue.

Juni

d. 23. Der verbannte Amor.

d. 25. Zum Erstenmale: Rudolph von Habsburg und König Ottokar von Böhmen. Hist. Sch. in 5 A. von Kotzebue.

d. 26. Wiedervergeltung. Hierauf: Die Feuerprobe.

d. 27. Das Lustspiel am Fenster. Hierauf: Das große Loos. Zum Beschluß: Der Lügner und sein Sohn.

d. 30. Die Quälgeister.

Juli

d. 2. Rudolph von Habsburg und König Ottokar von Böhmen.

d. 4. Wie machen sie's in der Komödie? Hierauf: Blind geladen. Zum Beschluß, zum Erstenmale: Der Vetter aus Bremen, oder: Die drei Schulmeister. Spiel in Versen in 1 A. von Th. Körner.

d. 7. Egmont.

d. 9. Ferdinand Cortez.

d. 11. Der leichtsinnige Lügner. Hierauf: Die englischen Waaren. P. in 2 A. von Kotzebue.

d. 14. Der Jude. Zwischen dem dritten und vierten Akt Fagott-Concert von Ringk, vorgetragen von Hrn. Hofmusikus Max Haller.

d. 16. Romeo und Julie. O.

d. 18. Der Nachtwächter. Hierauf: Die Ehescheuen.

d. 21. Zum Erstenmale: Der Rehbock, oder: Die schuldlosen Schuldbewußten. L. in 3 A. von Kotzebue.

d. 23. Don Juan.

d. 25. Haß allen Weibern. Hierauf: Die erste Liebe.

d. 28. Das Intermezzo.

d. 30. Johann von Paris. (Die Zöglinge des Hrn. Lepitre führten den Fandango und andere Tänze aus.)

August

d. 1. Offene Fehde. In den Zwischen-Akten Tänze, und zum Schlusse ein Divertissement, betitelt: Die Kosacken, aufgeführt von den Zöglingen des Herrn Lepitre.

d. 4. Mahomet.

d. 6. Die Schweizer-Familie.

d. 8. Raphael. Hierauf: Die englischen Waaren.

August

d. 11. Das Vermächtniß.
d. 13. Der Puls. Hierauf: Abu Hassan.
d. 15. Pachter Feldkümmel von Tippelskirchen.
d. 18. Die Entdeckung. Hierauf: Der schelmische Freier.
d. 20. Die Vestalin.
d. 22. Künstlers Erdenwallen.
d. 24. Zum Erstenmale: Mariane. Tr. in 3 A. von F. W. Gotter.
d. 27. Der Wasserträger.
d. 29. Zum Erstenmale: Die Belagerung von Saragossa, oder: Pachter Feldkümmels Hochzeitstag. L. in 4 A. von Kotzebue.

September

d. 1. Der Rehbock.
d. 3. Trajan in Dacien.
d. 5. Leichtsinn und gutes Herz. Hierauf, zum Erstenmale: Die Mitschuldigen. L. in 3 A. von Göthe.
d. 8. Rettung für Rettung.
d. 10. Kaiser Hadrian.
d. 12. Der Vetter aus Bremen. Hierauf: Das getheilte Herz. Zum Beschluß, zum Erstenmale: Dies Haus ist zu verkaufen. L. in 1 A. a. d. Fr. von Klebe.
d. 15. Nathan der Weise.
d. 17. Die Entführung aus dem Serail.
d. 19. Der Opfertod.
d. 22. Zum Erstenmale: Der ungarische Deserteur, oder: Der Kopf von Bronze. Sch. in 3 A. nach dem Franz. von C. W. Schall.
d. 24. Don Juan.
d. 26. Der schwarze Mann. Hierauf: Concertant für Hoboe und Fagott, von Westenholz, vorgetragen von Herrn Kammermusikus Niebergall und Herrn Hofmusikus Haller. Zum Beschluß: Die gefährliche Nachbarschaft.
d. 29. Irrthum auf allen Ecken.

Oktober

d. 1. Die Entführung aus dem Serail.
d. 3. Die Verläumder. Sch. in 5 A. von Kotzebue.
d. 6. Rudolph von Habsburg und König Ottokar von Böhmen.
d. 8. Sargines.
d. 10. Die Mitschuldigen. Hierauf, zum Erstenmale: Die Uebereilung. L. in 1 A. nach dem Engl. des Murphy.
d. 11. Sargines.
d. 13. Die Drillinge.
d. 15. Der Diener zweier Herren. Hierauf: Waldhorn-Concertino, von C. Maria v. Weber, vorgetragen von Hrn. Hofmusikus Thomas. Zum Beschluß: Die Rosen des Herrn von Malesherbes.
d. 17. Das Räuschchen.
d. 20. Die deutschen Kleinstädter.
d. 22. Joseph und seine Brüder.
d. 24. Zwei Nichten für Eine. Hierauf: Dies Haus ist zu verkaufen.
d. 27. Die Jäger.
d. 29. Zum Erstenmale: Die Zerstörung Jerusalems. Große Oper in 2 A., aus dem Ital. von F. K. Hiemer. Musik von Zingarelli.
d. 31. Don Juan.

November

d. 3. Der Doppelpapa. Hierauf: Das Miniaturgemälde.
d. 5. Die Hagestolzen.
d. 7. Der Nachtwächter. Hierauf: Posaunen-Concert, vorgetragen von Herrn Wiese. Zum Beschluß: Der Jurist und der Baner.
d. 10. Die Braut. Hierauf: Vetter Paul. Zum Beschluß: Der Gefangene.
d. 12. Samori.
d. 14. Erinnerung.
d. 17. Otto von Wittelsbach.
d. 19. Kaiser Hadrian.
d. 21. Reue und Ersatz.
d. 24. Egmont.

November

d. 26. Die Vestalin.

d. 28. Das Frühstück. Hierauf: Violin-Concert, komponirt und vorgetragen von Herrn Hofmusikus Scherzer. Zum Beschluß: Er soll sich schlagen.

December

d. 1. Das Räuschchen.

d. 3. Ferdinand Cortez.

d. 5. Die Belagerung von Saragossa.

d. 8. Zum Erstenmale: Zriny. Tr. in 5 A. von Th. Körner.

d. 10. Zum Erstenmale: Die Ehemänner als Junggesellen. L. in 1 A. nach Gaugiran Nanteuil, von Küstner. Hierauf: Die Macht der Töne, oder: Alexanders Fest. Cantate.

d. 12. Der Wildfang.

d. 15. Wilhelm Tell.

d. 17. Sargines.

d. 19. Zum Erstenmale: Der Geschäftige. L. in 3 A. von Th. Hell. Zwischen dem zweiten und dritten Akt: Waldhorn-Concert von Appold, vorgetragen von Hrn. Hofmusikus Soistmann.

d. 22. Das Kind der Liebe.

d. 24. Zum Erstenmale: Der Educationsrath. L. in 1 A. von Kotzebue. Hierauf: Adrian van Ostade.

d. 26. Zriny.

d. 29. Die englischen Waaren. Hierauf: Die Uebereilung.

Das abgelaufene Jahr bot an 154 Vorstellungs-Tagen bei weitem nicht so viel Interessantes und Vorzügliches, als das Jahr 1814. Vielleicht glaubte die Regie, alles Beste dramatischer Dichtkunst erschöpft zu haben, oder es wurden ihrer Thätigkeit Schranken gesetzt, die ihren Eifer in Lauheit verwandelten.

Zum Erstenmale wurden aufgeführt: Große Opern — 3, kleine — 1, Trauerspiele — 4, größere Schauspiele — 4,

kleine — 2, größere Lustspiele — 7, kleine — 11. In Summa 32 Darstellungen.

Als Gast trat im Mai Demoiselle Rüdinger in drei Schauspielrollen auf.

Das Personale erhielt einen geringen Zuwachs: Herr Lepitre wurde als Hof- und Theater-Tanzmeister angestellt.

Demoiselle Krug, vom Chor, die in ein Paar theatralischen Versuchen Talent zu verrathen schien, wurde als Zögling des Schauspiels angenommen, und der Hofschauspielerin, Madame Haßloch, zum Unterricht übergeben; sie trat also ferner im Schauspiel auf.

Madame Sonntag erhielt im April ihre erbetene Entlassung und setzte durch ihren Abgang die Schauspiel-Regie in nicht geringe Verlegenheit, da sie, als eine äußerst beliebte Künstlerin, fast in allen, hauptsächlich in den besseren Stücken, beschäftigt war, und ihre Rollen nicht sogleich wieder besetzt werden konnten. Dieser Umstand mag auch hauptsächlich verursacht haben, daß das letzte Repertoir weniger gehaltvoll ausfiel. Ferner wurde im Juni auch Herr Hofsänger Wettweiß entlassen, dessen Verlust aber weniger gefühlt wurde, da die Oper außer ihm noch zwei gute Bassisten besaß, die Herren Delcher und Hannwacker. Gestorben den 6. November: Herr Franck, Vater.

Während der Kriegsstürme, in den Jahren 1812, 1813 und 1814, hatte das Großherzogl. Hoftheater unter Deutschlands ersten Bühnen einen bedeutenden Rang erworben und behauptet; jetzt im Schoße des Friedens, des milden Pflegers aller Künste, schien das Schauspiel immer mehr herabsinken zu wollen. Was an allen Höfen mehr oder weniger geschieht, geschah auch hier: die Gunst

übte ihre Herrschaft, und berücksichtigte oft nur die kahle Persönlichkeit, selten Talent und Verdienst; so kam es, daß die ersten Fächer nicht durchgehends mit tüchtigen Subjecten besetzt wurden. Daraus entstanden Mängel in Einzelheiten, die nur durch ein kräftig zusammenwirkendes Ganze einigermaßen gedeckt werden konnten; aber auch dieses fing an, schlaffer zu werden, und bedurfte eines neuen mächtigen Impulses, um sich wieder zu erheben, welcher denn auch zum Glück nicht lange ausblieb, wie wir im Verlauf des folgenden Repertoirs sehen werden.

Repertoir des Jahres 1816.

Der Personal-Bestand erlitt, außer den wenigen, oben angegebenen, keine Veränderungen.

Januar

d. 1. Zum Erstenmale: Die Jugend Peters des Großen. Singsp. in 3 A. nach Bouilly frei bearbeitet von Treitschke. Musik von Weigl.
d. 3. Zum Erstenmale: Des Hasses und der Liebe Rache. Schausp. aus dem span. Kriege in 5 A. von Kotzebue.
d. 5. Das zugemauerte Fenster. Hierauf: Die seltene Krankheit.
d. 7. Die Jugend Peters des Großen.
d. 9. Bela's Flucht. Hierauf, zum Erstenmale: Drei Väter auf Einmal. P. in 1 A. von Kotzebue.
d. 12. Der Jude.
d. 14. Die Schweizer-Familie.
d. 16. Die Vertrauten. Hierauf, zum Erstenmale: Die Großmama. L. in 1 A. von Kotzebue.
d. 19. Des Hasses und der Liebe Rache.
d. 21. Wallensteins Tod.
d. 23. Die Indianer in England.
d. 26. Der Educationsrath. Hierauf: Die Zerstreuten. Zum Beschluß: Die Großmama.

Januar

d. 28. Don Juan.

d. 30. Der Deserteur. Hierauf: Die Ehemänner als Junggesellen. Zum Beschluß: Der Stammbaum.

Februar

d. 2. Der Findling. Hierauf, zum Erstenmale: Der Verschwiegene wider Willen, oder: Die Fahrt von Berlin nach Potsdam. L. in 1 A. von Kotzebue.

d. 4. Zum Erstenmale: Athalia. Große O. in 3 A. frei nach Racines Trauerspiel gebildet, von G. Wohlbrück. Musik von Freiherrn von Poißl.

d. 6. Der Verräther. Hierauf: Die Erbschaft. Zum Beschluß, zum Erstenmale: Die Uniform des Feldmarschalls Wellington. L. in 1 A. von Kotzebue.

d. 9. Heinrich Reuß von Plauen.

d. 11. Johann von Paris.

d. 13. Der Geschäftige: Hierauf: Der Vetter aus Bremen.

d. 16. Die Verwandtschaften.

d. 18. Athalia.

d. 20. Das Intermezzo.

d. 23. Die Pagenstreiche.

d. 25. Ferdinand Cortez.

d. 27. Die Schwestern von Prag.

März

d. 1. Zum Erstenmale: Sitah Mani, oder: Carl der Zwölfte bei Bender. Sch. in 5 A. von Vulpius.

d. 3. Romeo und Julie. O.

d. 5. Die zwei Grenadiere. Hierauf: Der Verschwiegene wider Willen.

d. 8. Die Großmama. Hierauf: Der Doppelpapa.

d. 10. Die Vestalin.

d. 12. Das seltene Recept. Hierauf: Drei Väter auf Einmal. Zum Beschluß: Dies Haus ist zu verkaufen.

d. 15. Die Kreuzfahrer.

d. 17. Kaiser Hadrian.

d. 19. Es spukt. Hierauf: Die Uniform des Feldmarschalls Wellington.

März

d. 22. Des Hasses und der Liebe Rache.

d. 24. Joseph und seine Brüder.

d. 26. Wie machen sie es in der Komödie? Hierauf: Kosackenliebe, Divertissement, von Hrn. Lepitre. Sodann: Die Einquartierung. Zum Beschluß: Ein griechisches Divertissement. (Beide Divertissements tanzten die Zöglinge des Herrn Lepitre, Dem. Hetzel, Herr Joseph Lepitre und Herr Olff.)

d. 29. Erinnerung.

d. 31. Athalia.

Nöthige Reparaturen des Opernhauses veranlaßten eine längere Unterbrechung der Darstellungen. Im darstellenden Personale gingen seit Anfang des Jahres bedeutende Veränderungen vor, deren hier zu erwähnen der Ort seyn mag.

Madame Fuchs starb am 5. März l. J. Demoiselle Meyer verließ zu derselben Zeit, ihrer Gesundheit wegen, die Bühne.

Die nachgesuchte Entlassung erhielten: Herr Regisseur Nagel, der in gleicher Eigenschaft nach Breslau ging, und Herr Zwick, der beim Königl. Hoftheater in Dresden eine Anstellung angenommen hatte.

Die Stelle des Regisseurs wurde sogleich und glücklich wieder besetzt durch Herrn Franz Gruner, bisherigen Regisseur des K. K. privilegirten Theaters an der Wieden in Wien. Seine Regie gab dem Schauspiel einen neuen Schwung, und wenn er dasselbe auch nicht in allen Einzelheiten vollkommen herzustellen vermochte, so hob er es doch auf die möglichste Höhe, indem er die vorhandenen Mittel weise benutzte.

Fernere Engagements, die in diesem Jahre noch stattfanden, sollen im Verlauf des Repertoirs bemerkt werden.

Fortsetzung des Repertoirs.

Juni

d. 9. Athalia.

d. 11. Die Vertrauten. Hierauf: Der Sammtrock. L. in 1 A. von Kotzebue.

d. 14. Der Puls. (Hr. G. Hofmann — Graf, Vater.) Hierauf: Das Strandrecht. (Hr. G. Hofmann — Hr. v. Haifisch, zur ersten Gastrolle.)

d. 16. Sargines.

d. 18. Fridolin. (Hr. Regisseur Grüner — Graf von Savern, als erste Debütrolle.)

d. 21. Der leichtsinnige Lügner.

d. 23. Joseph und seine Brüder. (Hr. Jul. Miller — Joseph, als erste Gastrolle.)

d. 25. Das Räuschchen. (Hr. G. Hofmann — Kaufmann Busch, als zweite Gastrolle. Er wurde für komische Rollen angestellt.)

d. 28. Gustav Wasa. (Hr. Grüner — König Christiern, als zweite Debütrolle.)

d. 30. Die Entführung aus dem Serail. (Hr. J. Miller Belmonte — als zweite Gastrolle. Er wurde hierauf für erste Tenorpartien angestellt.)

Juli

d. 2. Phädra. (Mad. Köhler, vom Würzburger Nationaltheater — Phädra, als erste Gastrolle.)

d. 5. Die Pagenstreiche.

d. 7. Don Juan. (Hr. Günther, vom Braunschweiger Hoftheater — Leporello, als Gast.)

d. 9. Das Mädchen von Marienburg. (Mad. Köhler — Natalia, als zweite Gastrolle.)

d. 12. Das Wiedersehen. Hierauf: Der Dichter und der Schauspieler.

d. 14. Zum Erstenmale: Der Wettkampf zu Olimpia, oder: Die Freunde. Große O. in 3 A. nach Metastasio. Musik von Freiherrn von Poißl.

d. 16. Die Quälgeister.

Juli

d. 19. Die Uniform des Feldmarschalls Wellington. Hierauf: Der Dichter und der Schauspieler.

d. 21. Das unterbrochene Opferfest. (Madame Krüger-Aschenbrenner, vom Hamburger Stadt-Theater, war als Gast in der Rolle der Myrha angekündigt, traf aber nicht ein, weil die desfallsige Einladung zu spät an sie gelangte.)

d. 23. Der verbannte Amor.

d. 26. Der Verräther. Hierauf, zum Erstenmale: Der lebende Todte. L. in 3 A. nach dem Franz., frei bearbeitet von F. Grüner.

d. 28. Titus.

d. 30. Die Großmama. Sodann: Ein türkisches Divertissement. Hierauf: Das Miniatur-Gemälde. Zum Beschluß: Die Liebe nach Kosacken-Art. Pant. Ballet.

August

d. 2. Die Vertrauten. (Herr Steck, vom Regensburger Stadt-Ttheater — Herr von Saar, als Debütrolle.) Hierauf, zum Erstenmale: Toni. Dr. in 3 A. von Th. Körner.

d. 4. Titus. (Mad. Krüger-Aschenbrenner — Vitellia, als erste Gastrolle.)

d. 6. Toni. Hierauf: Der Schauspieler wider Willen. (Hr. Krüger — Schauspieldirektor Pfifferling, als erste Gastrolle.)

d. 8. Die Schweizer-Familie. (Mad. Krüger-Aschenbrenner — Emmeline, als zweite Gastrolle.)

d. 9. Gustav Wasa. (Hr. Krüger — Gustav Wasa, als zweite Gastrolle.)

d. 11. Sargines. (Mad. Krüger-Aschenbr. — Sophie, als dritte Gastrolle.)

d. 13. Der Gefangene. Hierauf: Der alte Leibkutscher Peter des Dritten. Zum Beschluß: Der Sammtrock.

d. 15. Das unterbrochene Opferfest. (Madame Krüger-Aschenbr. — Myrha, als vierte Gastrolle. Sie wurde nebst ihrem Gatten angestellt.)

August

d. 16. Cäsario.
d. 18. Romeo und Julie.
d. 20. Fridolin.
d. 23. Phädra. (Dem. Maas, vom Königl. Hoftheater zu Berlin — Phädra, als erste Gastrolle.)
d. 25. Sargines.
d. 27. Stille Wasser sind tief. (Dem. Maas — Baronin von Holmbach, als zweite Gastrolle.)
d. 30. Menschenhaß und Reue. (Dem. Maas — Eulalia, als dritte Gastrolle.)

September

d. 1. Die Jugend Peters des Großen.
d. 3. Emilia Galotti. (Madam Brede, vom Königl. Hoftheater in Stuttgard — Gräfin Orsina, als erste Gastrolle.)
d. 6. Die Beichte. (Mad. Brede — Baronin.) Hierauf: Die Geschwister. (Dem. Vohs — Mariane, als erste Gastrolle). Zum Beschluß, zum Erstenm.: Der Beruf zur Kunst. L. in 1 A. (Mad. Brede — Minna, zur zweiten Gastrolle.)
d. 8. Don Juan.
d. 11. Elise von Valberg. (Mad. Brede — Fürstin, als dritte; Dem. Vohs — Elise, als zweite Gastrolle.)
d. 15. Zum Erstenmale: Der Bergsturz. Singspiel in 3 A. Musik von Weigl.
d. 17. Der Beruf zur Kunst. (Mad. Brede — Minna, als vierte Gastrolle.) Hierauf: Die Versöhnung. (Hr. Zahrt, vom K. K. Hoftheater in Wien — Herr von Wittburg, als erste Debütrolle.)
d. 19. Der Schutzgeist. (Mad. Brede — Adelheit, als fünfte Gastrolle; Hr. Zahrt — Berengar, als zweite Debütrolle.)
d. 22. Das unterbrochene Opferfest.
d. 24. Der arme Poet. (Hr. Zahrt — Lorenz Kindlein, als dritte Debütrolle.) Hierauf: Der leichtsinnige Lügner.

September

d. 27. Zum Erstenmale: Julius Cäsar. Hist. Gemälde in 5 A. von W. Shakspear. Musik von Ritter von Seyfried.

d. 29. Don Juan. (Hr. Ehlers, vom K. K. Hoftheater in Wien — Don Juan, als erste Gastrolle.)

Oktober

d. 1. Der Schauspieler wider Willen. Hierauf: Der Dichter und der Schauspieler.

d. 4. Die Quälgeister. (Hr. Gern, Sohn, vom K. Hoftheater in Berlin — Dupperich, als erste Gastrolle.)

d. 6. Die Vestalin. (Hr. Ehlers — Licinius, als zweite Gastrolle.)

d. 8. Der Amerikaner. (Hr. Gern — Kaufm. Herb, als zweite Gastrolle.)

d. 11. Zum Erstenmale: Der Vielwisser. L. in 5 A. von Kotzebue.

d. 13. Titus.

d. 15. Minna von Barnhelm.

d. 18. Julius Cäsar.

d. 20. Kaiser Hadrian.

d. 23. Der Wildfang.

d. 25. Zum Erstenmale: Partheienwuth. Dr. in 5 A. von Ziegler.

d. 27. Der Wettkampf zu Olimpia.

d. 29. Der arme Poet. Hierauf: Der Rehbock.

November

d. 1. Partheienwuth.

d. 3. Don Juan.

d. 5. Der Vielwisser.

d. 8. Gustav Wasa.

d. 10. Trajan in Dacien.

d. 12. Der Geizige. (Hr. Gern — Kammerrath Fegesack, als dritte Gastrolle.)

d. 15. Partheienwuth. (Hr. Gern — Jefferis, als vierte Gastrolle.)

d. 17. Das Wiedersehen. Hierauf: Adrian van Ostade.

November

d. 19. Die Strelitzen. (Mad. Aschenbrenner, vom Königl. Hoftheater in Stuttgard — Paulowna Ossakowa, als erste Gastrolle.)
d. 22. Toni. Hierauf: Tänze der Zöglinge des Hrn. Lepitre.
d. 24. Ferdinand Cortez.
d. 26. Die Entführung. Hierauf: Concert, die Soli für Saiten-Instrumente vorgetragen von Hrn. S. Ganz und seinen drei Söhnen aus Mainz.
d. 29. Die Hussiten vor Naumburg. (Mad. Aschenbrenner — Bertha, als zweite Gastrolle.)

December

d. 1. Joseph und seine Brüder.
d. 3. Cäsario.
d. 6. Zum Erstenmale: Der Rothmantel. Volksmährchen von Musäus, für die Bühne bearbeitet in 4 A. von Kotzebue.
d. 8. Die Schweizer-Familie.
d. 10. Zum Erstenmale: Der Ruf. Dram. Lehrgedicht in 3 A. von Kotzebue. Hierauf, zum Erstenmale: Die Proberollen. L. in 1 A. (Mad. Fink, vom Braunschweiger Hoftheater — Madame Schnell, als erste Gastrolle.)
d. 13. Der Rothmantel.
d. 15. Fanchon, das Leyermädchen.
d. 17. Die Schachmaschine.
d. 20. Emilia Galotti. (Mad. Fink — Gräfin Orsina, als zweite Gastrolle. Sie wurde angestellt.)
d. 22. Der Diener zweier Herren. Hierauf: Concert, worin die Sängerin Mad. Bender und die beiden Clarinettisten, Hrn. Gebrüder Bender, Mitglieder der Kaiserl. Hofkapelle in Petersburg, sich hören ließen.
d. 26. Zum Erstenmale: Tancred. O. in 2 A. Musik von J. Rossini.
d. 29. Das Intermezzo.

Das abgelaufene Jahr zählt 128 Vorstellungstage. Zum Erstenmale wurden aufgeführt: Große Opern — 5, Trauerspiel — 1, größere Schauspiele — 6, größere Lustspiele — 2, kleine — 6, im Ganzen 20 neue Darstellungen.

Daß die Anzahl neuer Stücke so gering ist, muß hauptsächlich der Veränderung der Schauspiel-Regie zugeschrieben werden; Hr. Grüner mußte erst das Personale, das Repertoir, die Lokalität u. s. w. kennen lernen, ehe er als Regisseur in volle Thätigkeit treten konnte. Wir werden im Verfolge des Repertoirs bald sehen, wie eifrig er in seinem Berufe wirkte. Er brachte Verstand, Bildung und Erfahrung auf seinen Posten mit; er kam aus einer großen Schule, wo er den technischen Theil der Darstellekunst studirt hatte; er verstand gut zu sceniren, vorzüglich aber Volksscenen, Tableaux, Züge u. s. w. pomphaft anzuordnen und auszustatten; dabei besaß er die Gabe, seine Anordnungen mit Energie durchzuführen. Er blieb 15 Jahre lang an der Spitze des Instituts, erweiterte in der Zeit seinen Wirkungskreis immer mehr und mehr und bewährte sich in allen Verhältnissen und Geschäften als ein sachkundiger und umsichtiger Bühnenvorstand.

Ohne daß die früher angenomme Maxime aufgegeben wurde, kamen in diesem Jahre viele Gastdarstellungen vor; bei einigen lag die Absicht einer Anstellung zum Grunde, andere wurden durch besonders gewichtige Empfehlungen ausgewirkt. Uebrigens hatten die Namen sämmtlicher Gäste guten Klang in der Theaterwelt und standen bei den Bühnen, von welchen sie kamen, in hohem Ansehen.

Durch die in der letzten Zeit vorgefallenen Veränderungen und Engagements gewann die Anstalt neuen

Schwung nnd regeres Leben. Die Oper war in ihren einzelnen Theilen sehr vervollkommnet. Hr. Julius Miller war ein vorzüglicher Tenorist, seine Stimme lieblich und angenehm, sein Vortrag zeugte von hoher Bildung und Geschmack; Mad. Krüger-Aschenbrenner, eine ausgezeichnete Künstlerin, unter des großen Schröders Leitung in Hamburg für den dramatischen Gesang gebildet, vereinigte in sich alle Vorzüge einer trefflichen Sängerin: Jugend, Schönheit, eine metallreiche Stimme, Geläufigkeit, Ausdruck und eine eminente Darstellungsgabe; sie blieb eine Zierde der hiesigen Oper bis zur Auflösung der Bühne. — Auch das Schauspiel erhob sich wieder mit Macht. Das Männer-Personale war so vollständig und ausgezeichnet, als nur irgend eine Bühne es besitzen möchte; das Ganze beseelte ein wahrhaft künstlerischer Geist und Sinn, der sich bei Darstellungen klassischer Werke am deutlichsten offenbarte.

Repertoir des Jahres 1817.

Oper.

Regisseur: Herr Hofkapellmeister Haßloch. Inspicient: Herr Friedel.

Dem. Chelius, Kammersängerin.
Mad. Louise Franck, desgl.
Mad. Krüger-Aschenbrenner, desgl.
Mad. Fischer, Hofsängerin.
Dem. Julie Franck, desgl.
Mad. Hölken, desgl.
Dem. Janitsch, desgl.

Herr Delcher *), Bassist, Hofsänger.
Herr Hannwacker *), desgl.
Herr Haßloch, Bariton- und Baß-Bouffon.

Herr Hoffmann, Bariton, Hofsänger.
Herr Janitsch, Tenorist, Hofsänger.
Herr Markwort *), desgl.
Herr Miller, desgl.
Herr Neukäufler, desgl.

Die mit *) Bezeichneten übernahmen auch Rollen im Schauspiel.

Hof-Chordirektor: Herr Markwort.

Chor: 28 weibliche, 28 männliche Individuen.

Das Orchester, unter der Leitung des Hrn. Hofkapellmeisters C. Wagner, zählte gegen 60 Mitglieder.

Schauspiel.

Regisseur: Hr. Grüner. Inspicient: Hr. Friedel. Nachleser: D. Fuchs.
Mad. Fink, für Anstandsdamen und junge Frauen.
Dem. Jul. Franck, erste tragische und muntere Liebhaberinen.
Dem. Nan. Franck *), naive Mädchen, Liebhaberinnen.
Mad. Friedel, untergeordnete Rollen.
Mad. Grahn, komische Alte.
Dem. Großmann, Kammermädchen, Liebhaberinnen.
Mad. Haßloch, Anstandsdamen, edle Mütter.
Mad. Hoffmann *), komische Alte.
Dem. Krug *), erste und zweite Liebhaberinnen.

Herr Fischer, erste Liebhaber, Bonvivants ꝛc.
Herr Friedel *), komische Rollen, Pedanten.
D. Fuchs, komische Rollen, Väter.
Herr Grüner, ältere Helden- und Charakterrollen.
Herr Hanstein, komische und zärtliche Alte.
Herr Hölken, jugendliche Helden und Liebhaber.
Herr Hoffmann, Chevaliers, komische Bediente.
Herr G. Hofmann, komische Rollen.
Herr Illenberger, Greise, alte Bediente.
Herr Krebs (spielte nicht mehr).
Herr Krüger, jugendliche Helden und Liebhaber.
Herr Möbus *), Helden, 2te Liebhaber, Intriquants.

Herr Ferd. Neukäufler, komische Rollen, Dümmlinge.
Herr Steck, Intriquants, Chevaliers, komische Rollen.
Herr Thym, zweite Liebhaber.
Herr Zahrt, erste zärtliche Väter.
Herr Triebert, Chorist, Nebenrollen.
Darstellende Kinder: August Grahn, Wilhelm und Christian Haßloch, Karoline Illenberger, Fanny Grüner.
Soufleur: Herr Moll.

Die mit *) Bezeichneten übernahmen auch kleine Partien in der Oper.

Hof- und Theatermaler: Herr Primavesi, Herr Seekatz, Vater.
Theatermaler: Herr Seekatz, Sohn.
Maschinen- und Theatermeister: Herr Dorn.
Theater-Werkmeister: Herr Lauteschläger, ihm war seit Bestehung des Hoftheaters die Aufsicht über alle Zimmermanns-Arbeiten übertragen.
Garderobier: Herr Nötel.
Mehrere Officianten ꝛc.

Es wird nöthig seyn, dem Personenverzeichniß einige Bemerkungen anzufügen:

Mad. Louise Gran, hat, von ihrem Gatten getrennt, ihren Familiennamen Franck wieder angenommen, und trat ferner unter diesem auf.

Dem. Julie Franck war decretirte Hofsängerin und in mehreren Opern beschäftigt, zugleich bekleidete sie ein erstes Fach im Schauspiel; deshalb ist ihr Name in beiden Personalverzeichnissen angeführt. Dasselbe gilt von den Herren Hoffmann und Neukäufler.

Das Nachlesen im Schauspiel hat Hr. Grüner gleich beim Antritt seiner Regie angeordnet; es besteht darin, daß Jemand auf dem Theater im Buche den Gang der Scenen verfolgt, die spielenden Personen sowohl, als die

Comparsen erinnert, wann es Zeit ist, auf die Bühne zu treten, ferner zu allem hinter der Scene vorkommenden Geräusch, Musik, Glockengeläute u. s. w. die Zeichen giebt. Wo ein Regisseur nicht selbst große Rollen spielt, und sich der Leitung der Darstellungen annehmen kann, oder, wo ein Inspicient ist, der zu diesem Geschäfte fähig, da bedarf man keines besonderen Nachlesers; aber das Amt selbst muß verwaltet werden, zumal bei großen Bühnen, wo der weiten Entfernung wegen ein einzelnes Stichwort leicht überhört wird, was beim wörtlichen Nachlesen einer Scene nicht geschehen kann.

Januar

d. 1. Tancred.
d. 3. Der Wirrwarr.
d. 5. Fürstentreue.
d. 7. Der Ruf. Hierauf: Der Nachtwächter.
d. 10. Der Dichter und der Schauspieler. Hierauf: Die Proberollen.
d. 12. Die Vestalin.
d. 14. Abon. susp. Zum Benefiz des Regisseurs Grüner, zum Erstenmale: Die Jungfrau von Orleans. Tr. in 5 A. von F. Schiller. Musik von Hofkapellmstr. Wagner.
d. 17. Das Portrait der Mutter.
d. 19. Tancred.
d. 21. Die deutschen Kleinstädter. Zwischen dem 2ten und 3ten Act Violin-Concert von Kreuzer; nach dem 4ten Act: Variationen für die Violine, von Fränzl, vorgetragen von dem blinden Musiker Hrn. v. Conradi aus München.
d. 24. Die Jungfrau von Orleans.
d. 26. Declamatorium:
1) Vater unser, von Mahlmann, vorgetragen von Hrn. Fischer. 2) Die Warnung, von A. W. Schlegel, vorgetragen von Hrn. Hölken. 3) Die Ideale, von F. Schiller, vorgetragen von Dem. Ther. Grü-

Januar

ner. 4) Der Sänger, von Göthe, vorgetragen von Hrn. Grüner. Hierauf: Die Macht der Töne, oder: Alexanders Fest, Cantate.

d. 28. Künstlers Erdenwallen.

d. 31. Irrthum auf allen Ecken.

Februar

d. 2. Tancred.

d. 4. Der Vielwisser.

d. 7. Zum Erstenmale: Das Leben ein Traum. Dram. Gedicht nach dem Spanischen des Calderon de la Barca für die Bühne bearbeitet von West.

d. 9. Trajan in Dacien.

d. 11. Reue und Ersatz.

d. 14. Der selige Martin. Hierauf: Harmonika-Solo, vorgetragen von Hrn. Pohl. Zum Beschluß, zum Erstenmale: Wallensteins Lager. Vorspiel in 1 A. zu Wallenstein, dram. Gedicht, von Schiller.

d. 16. Ferdinand Cortez.

d. 18. Der Gallatag in Krähwinkel.

d. 21. Mahomet.

d. 23. Athalia.

d. 25. Die beiden Billets. Hierauf: Fagott-Concert von C. Wagner, vorgetragen von Hrn. Hofmusikus Haller. Zum Beschluß: Der Stammbaum.

d. 28. Abon. susp. Die Jungfrau von Orleans.

März

d. 2. Sargines.

d. 4. Zum Erstenmale: Welche ist die Braut? L. in 5 A. von Frau von Weißenthurn.

d. 7. Der Educationsrath. Hierauf: Oboen-Concert von Dickhut, vorgetragen von Hrn. Kammermusikus Niebergall d. j. Zum Beschluß: Wallensteins Lager.

d. 9. Romeo und Julie. O.

d. 11. Das Schreibepult.

d. 14. Zum Erstenmale: Hedwig. Dr. in 3 A. von Körner.

März

d. 16. Ferdinand Cortez.

d. 18. Man kann sich irren. Hierauf, zum Erstenmale: Hero. Lyrisches Melodrama von Herklots, Musik von G. Abr. Schneider. (Dem. Schneider, vom Theater zu Reval — Hero, als erste Gastrolle.)

d. 21. Zum Erstenmale: Der gerade Weg der beste. L. in 1 A. von Kotzebue. Hierauf, zum Erstenmale: Der Wachtmeister. Pant. Ballet in 1 A. von Lepitre.

d. 23. Das unterbrochene Opferfest. (Dem Schneider — Myrha, als zweite Gastrolle. Hr. Schneider — Masseru, als Gast angekündigt, konnte wegen plötzlicher Krankheit nicht auftreten.)

d. 25. Welche ist die Braut?

d. 28. Athalia.

Oster-Ferien.

April

d. 7. Das Leben ein Traum.

d. 11. Emilia Galotti. (Dem. Runge, vom Dessauer Hoftheater — Gräfin Orsina, als erste Gastrolle.)

d. 13. Tancred.

d. 15. Der gerade Weg der beste. Hierauf: Pastoral-Solo, getanzt von Dem. Kammel, erster Tänzerin des K. Hoftheaters in München. Sodann: Die Vertrauten. Zum Beschluß: Pas de deux, getanzt von Dem. Kammel und ihrem Bruder.

d. 18. Eduard in Schottland. (Mad. Ritter, vom Mannheimer Hoftheater — Lady Athol, als erste Gastrolle.) Hierauf: Vokal-Quartetten, vorgetragen von den Herren Wieser. Kaplan, Fellauer und Schiele aus Wien. Zum Beschluß, zum Erstenmale: Die Zweiflerin. Dram. Spiel in 1 A. von Müllner.

d. 20. Titus.

d. 22. Das Portrait der Mutter.

d. 25. Johanna von Montfaucon. (Mad. Ritter Johanna, als zweite Grstrolle.)

d. 27. Soliman der Zweite.

April

d. 29. Die Hussiten vor Naumburg. (Mad. Ritter — Bertha, als dritte Gastrolle.)

Mai

d. 2. Bela's Flucht. Hierauf, zum Erstenmale: Das Reich der Schatten. Melodramatische Scene, von Kosegarten. Musik von Hofkapellmeister C. Wagner.

d. 4. Joseph und seine Brüder.

d. 6. Des Hasses und der Liebe Rache.

d. 9. Zum Erstenmale: Die Piccolomini. Dram. Gedicht in 5 A. von Schiller.

d. 11. Die Vestalin.

d. 13. Die Indianer in England.

d. 16. Die Jungfrau von Orleans.

d. 18. Sargines.

d. 20. Der Puls. Hierauf: Das Reich der Schatten.

d. 23. Hedwig.

d. 26. Joseph und seine Brüder. (Herr Stümer, vom K. Hoftheater in Berlin — Joseph, als erste Gastrolle.)

d. 29. Don Juan. (Hr. Weirelbaum, vom Mainzer Nationaltheater — Don Gußmann, als Gast.)

Juni

d. 1. Die Entführung aus dem Serail. (Hr. Stümer — Belmonte, als zweite Gastrolle.)

d. 3. Zum Erstenmale: Correggio. Tr. in 5 A. von Oehlenschläger.

d. 6. Johanna von Montfaucon. (Mad. Witz, vom Würzburger Nationaltheater, — Johanna, als erste Gastr.)

d. 8. Die Vestalin. (Herr Weirelbaum, Großherzogl. Badischer Kammersänger — Licinius, als erste Gastrolle; Mad. Weirelbaum, Großh. Badische Kammersängerin — Julia, desgl.)

d. 10. Die Zweiflerin. Hierauf: Der arme Poet. Zwischen beiden Vorstellungen und zum Beschluß trugen Hr. und Mad. Weirelbaum italien. Arien und Duette vor.

d. 13. Fridolin. (Mad. Witz — Helene, als zweite Gastr.)

d. 15. Die Schweizer-Familie.

d. 16. Correggio.

Juni

d. 20. Die Schachmaschine.

d. 22. Partheienwuth.

d. 24. Zum Erstenmale: Das Doppelduell. L. in 5 A. von Clauren.

d. 29. Abon. susp. Zum Erstenmale: Nittetis. Große O. in 3 A. frei nach Metastasio bearbeitet und in Musik gesetzt von Freiherrn von Poißl.

Juli

d. 1. Die beiden Billets. Hierauf: Horn-Concert, von Andrée, vorgetragen von Hrn. Hofmusikus Soistmann. Zum Beschluß: Das Strandrecht.

d. 3. Die Entführung aus dem Serail. (Hr. Hähnle, vom Kurfürstl. Hoftheater in Cassel — Belmonte, als Gast. Er wurde gleich nach dieser Vorstellung nebst seiner Frau angestellt.)

d. 6. Der Wildfang. (Hr. Unzelmann, vom Großherz. Hoftheater in Weimar — Fritz Wellinghorst, als Gast.)

d. 8. Zum Erstenmale: Der Schneider und sein Sohn. L. in 5 A. nach dem Engl. von Schröder.

d. 11. Zum Erstenmale: Welcher ist der Bräutigam? L. in 4 A. von Frau von Weißenthurn.

d. 13. Der Vielwisser.

d. 15. Zum Erstenmale: Die deutsche Hausfrau. Sch. in 3 A. von Kotzebue. (Mad. Hähnle — Amalie, als erste Debütrolle.)

d. 18. Menschenhaß und Reue. (Mad. Hähnle — Eulalia, als zweites Debüt.)

d. 20. Das unterbrochene Opferfest.

d. 22. Raphael. Hierauf, zum Erstenmale: Die unterbrochene Whistpartie, oder: Der Strohmann. L. in 2 A. von C. Schall.

d. 25. Der Graf von Burgund.

d. 27. Joseph und seine Brüder.

d. 29. Zum Erstenmale: Trau, schau, wem! L. in 1 A. von C. Schall. Hierauf: Fagott-Concert, von Hrn. Hofmusikus B. Appold, vorgetragen von Hrn. Hofmusikus Haller. Zum Beschluß: Wallensteins Lager.

August

d. 1. Der Taubstumme.
d. 3. Der Wasserträger.
d. 5. Welcher ist der Bräutigam?
d. 7. Das unterbrochene Opferfest.
d. 8. Das Mädchen von Marienburg.
d. 10. Sargines.
d. 12. Concertant von 4 Waldhörnern, von G. Abr. Schneider, vorgetragen von Mitgliedern der Großherzogl. Hofkapelle. Hierauf: Toni.
d. 15. Zum Erstenmale: Das Liebhaber-Theater. L. in 3 A. von C. Schall.
d. 17. Die Jugend Peters des Großen.
d. 19. Die Beichte. Hierauf: Die Entführung.
d. 22. Otto von Wittelsbach.
d. 25. Abon. susp. Nittetis.
d. 27. Cäsario.
d. 29. Raphael. Hierauf: Bela's Flucht.
d. 31. Nittetis.

September

d. 2. Der Schneider und sein Sohn.
d. 5. Die Neugierigen.
d. 7. Tancred.
d. 9. Mahomet.
d. 12. Die deutsche Hausfrau.
d. 14. Aschenbrödel.
d. 17. Das unterbrochene Opferfest. (Hr. Wild, Königl. Preuß. Kammersänger — Murney, als erste Gastrolle.)
d. 19. Der Ruf. Hierauf: Der Nachtwächter.
d. 21. Don Juan. (Hr. Wild — Don Juan, als zweite Gastrolle.)
d. 23. Der Taubstumme.
d. 26. Der gerade Weg der beste. Hierauf: Bassethorn-Concert, vorgetragen von Hrn. Kammermusikus Backofen. Zum Beschluß: Es spukt.

September

d. 28. Joseph und seine Brüder. (Hr. Wild — Joseph, als dritte Gastrolle.)

d. 30. Das Intermezzo.

Oktober

d. 3. Irrthum auf allen Ecken.

d. 5. Johann von Paris. (Herr Wild — Johann, als vierte Gastrolle. Er wurde darauf angestellt.)

d. 7. Zum Erstenmale: Der Kuß und die Ohrfeige. L. in 1 A. von C. Schall. Hierauf: Die zwei Grenadiere.

d. 10. Zum Erstenmale: Künstlerrache. L. in 1 A. nach Piccard, von Koller. Hierauf, zum Erstenmale: Der Bettelstudent, oder: Das Donnerwetter. L. in 2 A.

d. 12. Titus.

d. 14. Die Pagenstreiche.

d. 17. Zum Erstenmale: Die ungleichen Brüder. L. in 3 A. von F. L. Schmidt.

d. 19. Die Entführung aus dem Serail.

d. 21. Das Kamäleon.

d. 24. Zriny.

d. 26. Romeo und Julie. O.

d. 28. Zum Erstenmale: Shakspear als Liebhaber. L. in 1 A. nach Düval, von F. A. v. Kurländer. Hierauf: Die unterbrochene Whistpartie.

d. 31. Die deutsche Hausfrau.

November

d. 2. Kaiser Hadrian.

d. 4. Der Graf von Burgund.

d. 7. Zum Erstenmale: Das Gut Sternberg. L. in 4 A. von Frau v. Weißenthurn.

d. 9. Sargines.

d. 11. Die ungleichen Brüder.

d. 14. Die Kreuzfahrer.

d. 16. Tancred.

d. 18. Zum Erstenmale: Der König von gestern. L. in 1 A. von St. Schütze. Neu für die Bühne bearbeitet.

November

Hierauf: Clarinett-Concert, von Lindpaintner, geblasen von Hrn. A. J. Schott aus Mainz. Zum Beschluß: Der Bettelstudent.

d. 21. Der Kuß und die Ohrfeige. Hierauf: Der leichtsinnige Lügner.

d. 23. Die Zweiflerin. Hierauf: Die Macht der Töne, oder Alexanders Fest, Cantate.

d. 25. Das Gut Sternberg.

d. 28. Abon. susp. Zum Benefiz des Regisseur Grüner, zum Erstenmale: Götz von Berlichingen mit der eisernen Hand. Sch. in 6 A. von Göthe, neu von demselben bearbeitet. Musik von Herrn Kapellmeister C. Wagner.

d. 30. Soliman der Zweite.

Dezember

d. 2. Götz von Berlichingen mit der eisernen Hand, erste Abtheilung in 3 A.

d. 5. Götz von Berlichingen mit der eisernen Hand, zweite Abtheilung in 4 A.

d. 7. Die Vestalin.

d. 9. Die Verläumder.

d. 12. Zum Erstenmale: Die Wüste. Dram. Gedicht in 1 A. von Kotzebue. Hierauf: Clarinett-Concert, von C. M. v. Weber, vorgetragen von Hrn. Baermann, Königl. Bairischem Kammermusikus. Sodann, zum Erstenmale: Der Freimaurer. L. in 1 A. von Kotzebue. Hernach: Variationen für die Clarinette, componirt und vorgetragen von Hrn. Baermann. Ferner, zum Erstenmale: U. A. w. g. oder: Die Einladungskarte. Schwank in 1 A. von Kotzebue. Zum Beschluß, zum Erstenmale: Der Spiegel. L. in 1 A. von Kotzebue.

d. 14. Athalia.

d. 16. Die deutschen Kleinstädter.

d. 19. Der Machtspruch.

Dezember

d. 21. Die Schweizer-Familie.

d. 23. Die Wüste. Hierauf: Der Freimaurer. Sodann: U. A. w. g. Zum Beschluß: Der Spiegel.

d. 26. Zum Erstenmale: Macht der Liebe. O. in 3 A. nach dem Italienischen von J. K. Hiemer. Musik von Ferdinand Paer.

d. 28. Die Kreuzfahrer.

d. 30. Liebhaber und Nebenbuhler in Einer Person.

Das ganze Jahr enthielt 152 Vorstellungstage. Zum Erstenmale wurden aufgeführt: Große Opern — 2, Melodramen — 2, Trauerspiele — 3, größere Schauspiele — 4, kleine — 2, größere Lustspiele — 7, kleine — 12. In Summa 32 neue Darstellungen.

Das Schauspiel-Repertoir bot unter den zum Erstenmale aufgeführten Stücken mehrere von den besten classischen Werken dramatischer Literatur, als: Die Jungfrau von Orleans, Wallensteins Lager, die Piccolomini, das Leben ein Traum, Corregio, Götz von Berlichingen. Alle erschienen mit der größten Pracht ausgestattet, und besonders glänzend wurde die „Jungfrau von Orleans" in die Scene gesetzt. Diese Tragödie wurde als Oper betrachtet und behandelt, das heißt, es wurde auf ihre äußere Ausschmückung Alles angewendet, was nöthig war, um die Darstellung zu verherrlichen. Hr. Hofkapellmeister Wagner hatte eine vortreffliche Musik dazu komponirt, nicht nur was auf der Scene erforderlich ist, als: Harmonie-Begleitung des Monologs der Jungfrau im vierten Aufzuge, Krönungsmarsch, ein Te deum, verschiedene Kriegsmärsche, sondern auch eine Ouvertüre und Entre-Acte, ganz dem Geiste der Schillerischen Dichtung folgend. Herr Grüner hatte alle Kräfte aufgeboten, um seinem Namen als Regisseur Ehre

und sein Anordnungstalent bemerkbar zu machen. Den Krönungszug bildeten mehr als zweihundert Personen, alle in neuen, reichen Costümen, nach Angabe der Regie verfertigt. Wenn auch die Darstellung in einzelnen Theilen Manches zu wünschen übrig ließ — wie dies bei allen Bühnen in Ewigkeit der Fall seyn wird — so erschien sie doch als ein sehr schönes rundes Ganze, und verdiente als solches die freundliche, ehrenvolle Aufnahme, die ihr zu Theil ward. Ueberhaupt fing von jetzt ein herrliches Ensemble sich zu gestalten an, welches der hiesigen Bühne einen bedeutenden Vorzug vor so vielen andern erwarb. Sämmtliche Mitglieder übten ihre Kräfte mit unermüdlichem Eifer und bewiesen ein erfreuliches Aufstreben zu höherer Vervollkommnung; sie blieben mehrere Jahre lang vereint, sie lernten einander näher kennen, ihre wechselseitige Vertraulichkeit im Umgange trat in ihr Künstlerleben über, bewirkte ein freieres Benehmen, gegenseitiges Unterstützen und Aneifern, was auf die Darstellungen den wohlthätigsten Einfluß haben mußte.

Das Opern-Repertoir brachte nur zwei neue Werke: „Nittetis“ und „Macht der Liebe.“ Ersteres ist, abgesehen von seinem Werthe, darum bemerkenswerth, weil es hier entstanden. Der rühmlichst bekannte Compositeur, Freiherr von Poißl aus München, hielt sich lange Zeit am hiesigen Hofe auf, wo seine frühere Oper „Athalia“ ihm eine gastliche Aufnahme bereitet hatte; während seiner Anwesenheit erhielt er den ehrenvollen Allerhöchsten Auftrag, für das Großherzogl. Operntheater eine neue Oper zu schreiben, und komponirte hierauf Nittetis, wozu er selbst auch den Text nach Metastasio bearbeitet.

Sie wurde, sobald sie vollendet war, alsogleich einstudirt und mit möglichstem Prachtaufwand an Garderobe

und Decorationen ꝛc. in die Scene gesetzt, und der Verfasser genoß das Vergnügen, sein eben so liebliches als gediegenes Werk mit ausgezeichnetem Beifall gekrönt zu sehen.

Die im Oktober vorigen Jahres erfolgte Anstellung des Herrn Wild führte die höchste Glanzperiode der Oper herbei. Mit einer wundervollen, hinreißenden Tenorstimme, die zum Innersten des Herzens drang, verband Hr. Wild ein außerordentliches Talent für declamatorischen Vortrag und für Darstellung; er bildete dasselbe hier noch immer mehr aus, und schwang sich durch Genie und Fleiß auf den höchsten Gipfel des Ruhms; denn gar bald wurde er allgemein, und mit Recht, als der erste Sänger Deutschlands gepriesen. Vielleicht werden seine schmelzenden Töne manchem geneigten Leser bei Uebersicht des nächstfolgenden Repertoirs im Ohr und Herzen wiederklingen.

Von den im vorigen Jahre verzeichneten Mitgliedern des Großherzoglichen Operntheaters wurden entlassen: Madame Fink und Herr Julius Miller.

Angestellt wurden: Herr Hähnle, für erste hohe Tenorrollen; Madame Hähnle, für Anstandsrollen, junge Frauen ꝛc.; Herr Wild, für erste Tenorpartien; Dem. Therese Grüner, für jugendliche Rollen im Schauspiel und Chor in der Oper.

Repertoire des Jahres 1818.

Der Personal-Bestand blieb, bis auf vorbemerkte Veränderungen, derselbe.

Januar

d. 1. Macht der Liebe.

d. 4. Zum Erstenmale: Die Brüder Philibert. L. in 3 A. aus dem Franz. des Piccard übersetzt von C. Blum.

Januar
d. 6. Der Dichter und der Schauspieler.
d. 9. Zum Erstenm: Die Schuld. Tr. in 4 A. von Müllner.
d. 11. Nittetis.
d. 13. Die Neugierigen.
d. 16. Partheienwuth.
d. 18. Don Juan.
d. 20. Die Brüder Philibert.
d. 23. U. A. w. g. Hierauf, zum Erstenmale: Capitain Belronde. L. in 3 A. nach Piccard, von Kotzebue.
d. 25. Johann von Paris.
d. 27. Shakspear als Liebhaber. Hierauf: Concertino fürs englische Horn, von Hrn. Hofmusikus Appold, vorgetragen von Hrn. Kammermusikus Niebergall d. j. Zum Beschlusse: Capitain Belronde.
d. 30. Die Schuld.

Februar
d. 1. Der Wasserträger.
d. 3. Der Rothmantel.
d. 6. Zum Erstenmale: Graf Benjowsky, oder: Die Verschwörung auf Kamtschatka. Sch. in 5 A. von Kotzebue.
d. 8. Die Schwestern von Prag.
d. 10. Welche ist die Braut?
d. 13. Liebhaber und Nebenbuhler in Einer Person.
d. 15. Ferdinand Cortez.
d. 17. Zum Erstenmale: Jenny. Sch. in 4 A. nach Pelletier Volmerange frei bearbeitet von Kurländer.
d. 20. Trau, schau, wem! Hierauf: Der Puls.
d. 22. Macht der Liebe.
d. 24. Graf Benjowsky.
d. 27. Der Schneider und sein Sohn.

März
d. 1. Der Taubstumme.
d. 3. Der Ruf. Hierauf: Der König von gestern.
d. 6. Zum Erstenmale: Donna Diana, oder: Stolz und Liebe.

März

L. in 3 A. nach dem Spanischen des D. Aug. Moreto, von G. West.

d. 8. Zum Erstenmale: Die Sängerinnen auf dem Lande. Kom. O. in 2 A. Musik von Fioravanti.

d. 10. Donna Diana.

d. 13. Joseph und seine Brüder.

Oster-Ferien.

April

d. 14. Zum Erstenmale: Das Taschenbuch. Dr. in 3 A. von Kotzebue. Hierauf: Der schelmische Freier.

d. 17. Der Brief aus Cadix. Hierauf: Dies Haus ist zu verkaufen.

d. 19. Titus.

d. 21. Dienstpflicht.

d. 24. Zum Erstenmale: Der Blitz. L. in 1 A. von A. Müllner. Hierauf: Concertant für zwei Violinen von Canabich, vorgetragen von Hrn. Haak und Hrn. Schlösser. Zum Beschluß, zum Erstenmale: Die großen Kinder. L. in 2 A. von A. Müllner.

d. 26. Die Sängerinnen auf dem Lande.

d. 28. Das Taschenbuch. Hierauf: Das Reich der Schatten.

Mai

d. 1. Hedwig. (Mad. Miedke, vom Königl. Hoftheater in Stuttgart — Hedwig, als erste Gastrolle.)

d. 3. Nittetis.

d. 5. Der Blitz. Hierauf: Concertant für zwei Waldhörner, von G. Ab. Schneider, vorgetragen von den Gebrüdern Thomas. Zum Beschluß: Die Vertrauten.

d. 8. Minna von Barnhelm.

d. 11. Die Vestalin. (Mad. Grünbaum, vom K. K. Ständ. Theater in Prag — Julia, als erste Gastr.)

d. 14. Don Juan. (Mad. Grünbaum — Donna Anna, als zweite Gastrolle.)

d. 17. Fridolin. (Hr. Ziegler, vom Braunschweiger Hoftheater — Fridolin, als Gast.)

Mai

d. 19. Das Blatt hat sich gewendet.
d. 22. Der Schutzgeist.
d. 24. Johann von Paris. (Mad. Grünbaum — Prinzessin, als dritte Gastrolle.)
d. 26. Rettung für Rettung.
d. 29. Der Freimaurer. Hierauf, zum Erstenmale: Peter und Paul. L. in 3 A. nach dem Franz. des La Martiliere, von Castelli.
d. 31. Das unterbrochene Opferfest. (Hr. Habermehl — Mafferu, als erste Gastrolle.)

Juni

d. 2. Welcher ist der Bräutigam?
d. 5. Zrinp.
d. 7. Die Schweizer-Familie. (Hr. Habermehl — Richard Boll, als zweite Gastrolle.)
d. 9. Der Kuß und die Ohrfeige. Hierauf: Peter und Paul.
d. 12. Bayard. (Mad. Miedke — Blanka, als zweite Gastr.)
d. 14. Tancred.
d. 16. Das Leben ein Traum. (Mad. Miedke — Rosaura, als dritte Gastrolle.)
d. 19. Elisene.
d. 21. Joseph und seine Brüder.
d. 23. Der Wildfang.
d. 26. Cäsario.
d. 28. Sargines.
d. 30. Donna Diana.

Juli

d. 3. Zum Ersten.: Standesproben. L. in 3 A. von Babo.
d. 5. Die Jugend Peters des Großen.
d. 7. Menschenhaß und Reue.
d. 10. Zum Erstenmale: Kraft des Glaubens, oder: Die Räuber auf Maria Culm. Sch. in 5 A. von H. Cuno.
d. 12. Trajan in Dacien.
d. 14. Die ungleichen Brüder.
d. 17. Der Schneider und sein Sohn.

Juli

d. 19. Fanchon, das Leiermädchen.
d. 21. Standesproben.
d. 24. Der argwöhnische Liebhaber.
d. 26. Don Juan.
d. 28. Das Blatt hat sich gewendet.
d. 31. Die Räuber auf Maria Culm.

August

d. 2. Soliman der Zweite.
d. 4. Merope. (Mad. Sophie Schröder, K. K. Hofschauspielerin in Wien — Merope, als erste Gastr.)
d. 7. Phädra. (Mad. Schröder — Phädra, als zweite Gastrolle.)
d. 9. Die Entführung aus dem Serail.
d. 11. Die Schuld. (Mad. Schröder — Elvira, als dritte Gastrolle.)
d. 14. Abon. susp. Zum Erstenmale: Sappho. Tr. in 5 A. von Grillparzer. (Mad. Schröder — Sappho, als als vierte Gastrolle.)
d. 16. Don Juan.
d. 18. Emilia Galotti. (Mad. Schröder — Gräfin Orsina, als fünfte Gastrolle.)
d. 21. Sappho. (Mad. Schröder — Sappho, als sechste Gastrolle.)
d. 25. Zum Erstenmale: Die Bachanten. O. in 2 A. von Gaetano Rossi. Musik von P. Generali.
d. 28. Der Verräther. Hierauf: Es spukt.
d. 30. Tancred.

September

d. 1. Zum Erstenmale: Der Wittwer. P. in 1 A. von Deinhardstein. Hierauf: Concertant für zwei Flöten, von Herrn Hofmusikus Appold, geblasen von Hrn. Appold und Hrn. Dittmann. Zum Beschluß: Toni.
d. 4. Die Räuber auf Maria Culm.
d. 6. Die Bachanten.
d. 8. Die deutsche Hausfrau.

September

d. 11. Die Corsen.
d. 13. Joseph und seine Brüder.
d. 15. Der Schneider und sein Sohn.
d. 18. Der Freimaurer. Hierauf: Divertissement. 1. Abthl. Sodann: Der Wittwer. Zum Beschluß: Divertissement, 2. Abthl. (Beide Divertissements getanzt von den Zöglingen des Hrn. Lepitre: Joseph Lepitre, Bettry Ramstädter und Marie Blech.)
d. 20. Die Vestalin.
d. 22. Das Portrait der Mutter.
d. 25. Die Bachanten.
d. 27. Zum Erstenmale: Die drei Wahrzeichen. oder: Das Turnier zu Kronstein. Großes romantisches Spektakel-Lustspiel in 5 A. von Holbein.
d. 29. Der arme Poet. Hierauf: Divertissement, 1. Abthl. Sodann: Dies Haus ist zu verkaufen. Zum Beschluß: Divertissement, 2. Abth.

October

d. 2. Die drei Wahrzeichen.
d. 4. Ferdinand Cortez.
d. 5. Joseph und seine Brüder.
d. 6. Peter und Paul.
d. 9. Zum Erstenmale: Die falschen Vertraulichkeiten. L. in 3 A. nach dem Franz. des Mariveaux.
d. 11. Das unterbrochene Opferfest. (Mad. Seidler-Wranitzky, Königl. Preuß. Kammersängerin — Myrha, als erste Gastrolle.)
d. 14. Sargines. (Mad. Seidler — Sophia, als zweite Gastrolle.)
d. 16. Dienstpflicht.
d. 18. Tancred. (Mad. Seidler — Amenaide, als dritte Gastrolle.)
d. 21. Die Entführung aus dem Serail. (Mad. Seidler — Constanza, als vierte Gastrolle.)
d. 23. Zum Erstenmale: Der Schatz. L. in 1 A. von C. W.

October

Contessa. Hierauf, zum Erstenmale: Die lange Nase. L. in 1 Afz. und 3 Abth. von Jul. Grafen v. Soden.

d. 25. Der Puls. Hierauf: Concertant für 3 Waldhörner, von G. Ab. Schneider, vorgetragen von Hrn. Georg Thomas, Hrn. Friedr. Thomas und Hrn. Soistmann. Zum Beschluß: Wallensteins Lager.

d. 27. Die Brüder Philibert.

d. 30. Standesproben.

November

d. 1. Der Wasserträger.

d. 3. Die unterbrochene Whistpartie. Hierauf: Der Nachtwächter.

d. 6. Zum Erstenmale: Don Ranudo de Colibrados. L. in 4 A. nach Holberg frei bearbeitet, von Kotzebue.

d. 8. Die Geschwister. Hierauf, zum Erstenmale: Nachtigall und Rabe. Singspiel in 1 A. frei nach Lafontaine und Etienne, von Treitschke. Musik von Weigl.

d. 10. Die Vertrauten. Hierauf: Der Schatz.

d. 13. Die Jäger.

d. 15. Die Sängerinnen auf dem Lande.

d. 17. Die Corsen.

d. 20. Liebhaber und Nebenbuhler in Einer Person.

d. 22. Julius Cäsar.

d. 24. Don Ranudo de Colibrados.

d. 27. Zum Erstenmale: Allzu scharf macht schartig. Sch. in 5 A. von Iffland.

d. 29. Nittetis.

December

d. 1. Capitain Belronde.

d. 4. Die Kreuzfahrer.

d. 6. Die Entführung aus dem Serail.

d. 8. Stille Wasser sind tief.

d. 11. Zum Erstenmale: Scheinverdienst. Sch. in 5 A. von Iffland.

d. 13. Donna Diana.

December
d. 15. Das Gut Sternberg.
d. 18. Correggio.
d. 20. Die Jäger.
d. 22. Die Geschwister. Hierauf: Das Taschenbuch.
d. 25. Elisene.
d. 27. Das Intermezzo.
d. 29. Allzu scharf macht schartig.

Die 142 Vorstellungstage lieferten an Neuigkeiten: Große Opern — 2, kleine — 1, Trauerspiele — 2, größere Schauspiele — 6, größere Lustspiele — 8, kleine — 4. Im Ganzen 23 neue Vorstellungen.

Das Schauspiel-Repertoir erscheint in diesem Jahre wieder mehr auf einfache Conversationsstücke und Lustspiele beschränkt; nur die Anwesenheit der Mad. Schröder veranlaßte die Aufführung einiger Tragödien. Dagegen entfaltete die Oper ihren ganzen Reichthum; die besten und beliebtesten Werke wurden auf dem Repertoir erhalten, als: Don Juan, Entführung, Ferdinand Cortez, Vestalin, Sargines, Opferfest, Athalia, Joseph und seine Brüder, Wasserträger, Johann von Paris, Tancred, Sängerinnen auf dem Lande, Bachanten u. s. w. Das Institut sollte nicht nur den Namen, sondern auch das sichtliche Gepräge eines Operntheaters tragen, und wäre es möglich gewesen, lauter Opern-Vorstellungen zu geben, so würde das Schauspiel sicher ganz verbannt worden seyn.

Unter den Gastdarstellungen zeichneten sich jene fremder Künstlerinnen besonders aus. Mad. Grünbaum und Mad. Seidler-Wranizky, Sängerinnen von großem Rufe, bewährten sich als solche, und ärndteten den lebhaftesten und reichsten Beifall. Welcher von beiden der Preis zuerkannt wurde, läßt sich nicht bestimmen, jede hatte ihre Vorzüge; doch glaubte man bei Mad. Seidler

ein gründlicheres Studium des Gesanges und tieferes Gefühl im Vortrage wahrgenommen zu haben. Im Schauspiele sahen wir Mad. Miedke, gerade zu der Zeit, wo ihr besserer Genius zu erwachen anfing, der sie in das Gebiet der höheren Tragödie leitete; ihre Leistungen beurkundeten Talent und Beruf zu dem Rollenfach, worin sie später bedeutende Celebrität erlangte. Nach ihr erschien die große Schröder auf unserer Bühne. Sie stand damals in ihrer vollsten Kraft, in ihrer herrlichsten Blüthe. Diese Bemerkung wird genügen, um den Eindruck begreiflich zu machen, den ihre Darstellungen in Aller Herzen bewirkten. Merope, Phädra, Sappho rissen zu enthusiastischer Bewunderung hin, und die Schauspielkunst feierte einen würdigen Triumph. Mehr von Madame Schröder zu sagen, möchte überflüssig seyn, da ihr Ruhm durch ganz Deutschland verbreitet ist, und ihre Virtuosität jedem Kunstfreunde, der sie nur Eine Rolle darstellen sah, unvergeßlich bleiben muß. Eine gedrängte Uebersicht ihrer Darstellungen giebt folgendes Sonnett von Herrn Dr. Dambmann, der mit dem Titel eines Hofraths seit 1816 als Theater-Dichter angestellt war.

Nachruf

an

Sophien Schröder.

Darmstadt, am 21. August 1818.

Merope, die des Gatten Mörder flucht,
um ihren Sohn in rührendstem Erbeben; —
und Phädra, schnöder Glut dahingegeben,
die, zu verbergen, sie umsonst versucht; —

Elvire, der der Mitschuld herbe Frucht,
ein Sodoms-Apfel, zehrt am innern Leben; —
Orsina dann in herrischstolzem Streben,
verschmähter Liebe Qual und Eifersucht; —
wohl zeugen die, daß zu den höchsten Stufen
der Kunst, wie wen'ge, Du empor gedrungen.
Doch, als mit Lieb' und Selbstgefühl im Kriege,
ein Heros, Du die Liebe selbst bezwungen,
was Wunder, daß nach diesem schwersten Siege
Wir Alle — Sappho! kehre wieder! — rufen!

Bei dem Rückblicke auf das vorige Jahr tritt uns ein für das hiesige Kunstinstitut höchst wichtiges Ereigniß entgegen: der Bau des neuen Theaters. Der Großherzog hatte sich entschlossen, ein neues Opernhaus bauen zu lassen, theils weil das alte sich baufällig zeigte und oftmaliger Reparatur bedurfte, theils auch, weil dasselbe für die Darstellungen großer Opern und Schauspiele zu klein schien; — den menschenfreundlichen, hochherzigen Fürsten mag wohl noch ein anderer, edlerer Grund für dies Unternehmen bestimmt haben, nämlich: Rücksicht auf die Noth der arbeitenden Classen in der Stadt und Umgegend. Bekanntlich hatte der allgemeine Mißwachs im Jahre 1817 eine enorme Theuerung aller Lebensmittel herbeigeführt, da durch die vorhergegangenen Kriege alle Vorräthe aufgezehrt waren; diese Theuerung hatte auch, wie natürlich, einen Mangel an Erwerb zur Folge, und mancher Familienvater würde mit den Seinigen haben hungern müssen, wenn nicht der Bau des Theaters eine reichhaltige Nahrungsquelle eröffnet hätte. — Kaum war der allerhöchste Entschluß gefaßt und decretirt, so wurde auch sogleich Hand ans Werk gelegt, der Platz zwischen dem alten Theater und dem Exercierhause gewählt, der sogenannte Großherzogliche Herrengarten, oder das Bos-

quet, so weit es nöthig war, ausgehauen, und das Fundament gegraben.

Am 22. April 1818, Abends zwischen 5 und 6 Uhr, legten des Großherzogs Königl. Hoheit mit großer Feierlichkeit den Grundstein. Von nun an wurde unter der Leitung des Hrn. Ober-Baurath Moller, der den Riß des Gebäudes entworfen hatte, mit der größten Thätigkeit fortgearbeitet, so daß schon gegen Ende desselben Jahres der Dachstuhl auf dem Gemäuer stand. Die Zimmerleute veranstalteten nach vollendeter Arbeit einen feierlichen Umzug mit Musik durch die Stadt, nachdem ihr Altgeselle vom höchsten Gipfel des Gerüstes herab die gewöhnlichen Vivat ausgebracht und seinen Spruch gehalten hatte, der gedruckt erschien, wie folgt:

Beim

Kranz-Aufstecken der neuen Bühne zu Darmstadt.

Im December 1818.

So ist doch endlich das Werk gelungen,
Seht, durch vereinten Fleiß gezwungen,
steht hoch und stattlich ein Bau nun da,
wo man vor Acht Monden nur Bäume sah;
voll Lust wird heute zu guter Letzt
der Zimmermanns-Kranz ihm aufgesetzt.
Der Himmel selbst schien drob sich zu freuen;
mit köstlichem Wetter gab er Gedeihen,
daß in der kaum glaublichen kurzen Frist
dieß Gebäude von Außen geendigt ist.

Durch gleichen Fleiß nun schreite fortan
auch in dem Innern der Bau voran,
daß er, vollendet am Ludwigs-Tag

mit doppeltem Jubel geweiht werden mag!
Dann fülle künftig dieß Musen-Haus
den Zweck seiner schönen Bestimmung aus:
von schweren Geschäften uns zu erheitern,
uns zu bilden und den Geschmack zu läutern.
Denn, wenn dem Körper vom ernsten Leben
wir ohnehin schon das Meiste geben,
darf nach der Billigkeit Gesetzen
sich doch wohl auch der Geist ergetzen.

Hoch soll der erhabene Bau-Herr leben,
der auch durch diesen Bau Sein Streben
für uns're Bildung, die Zierde der Stadt,
aufs neue so schön bewiesen hat!
Ihm, der so thätig den ernsten Geschäften
des Staats Sich weiht mit allen Kräften,
Ihm müsse der schönen Künste Streben
Erholung hier von der Anstrengung geben!

Kehren wir zu unserm Repertoire zurück; doch, ehe wir dasselbe fortsetzen, werde bemerkt, daß Hr. Krüger die hiesige Bühne verließ. Er fand hier die Beschäftigung nicht, die einem jungen Manne nöthig und wünschenswerth ist, weil das Rollenfach, welches sich für ihn eignete, schon vor seiner Anstellung sehr gut besetzt war; daher erbat er sich Urlaub auf ein ganzes Jahr und engagirte sich für diese Zeit in Mannheim; da inzwischen die Verhältnisse für ihn sich nicht besser gestalteten, so nahm er später seine Entlassung, und ging nach Berlin, wo er bis auf diesen Augenblick noch als ein würdiges und geachtetes Mitglied des Königl. Hoftheaters seiner Kunst lebt.

Repertoir des Jahres 1819.

Der Personal-Bestand blieb unverändert; nur Herr Krüger ist abgegangen und Mad. Eßlair für ernste und zärtliche Mütter angestellt worden.

Januar

d. 1. Die Bachanten.
d. 3. Otto von Wittelsbach.
d. 5. Des Hasses und der Liebe Rache.
d. 8. Der schwarze Mann. Hierauf, zum Erstenmale: Das Nachtlager in Granada. Sch. in 2 A. von Fr. Kind.
d. 10. Die Schweizer-Familie.
d. 12. Der Graf von Burgund.
d. 15. Zum Erstenmale: Selbstbeherrschung. Sch. in 5 A. von Iffland. (Mad. Eßlair — Baronin Rosenstein, als erste Debütrolle.)
d. 17. Trajan in Dacien.
d. 19. Die Großmama. (Mad. Eßlair — Großmama, als zweite Debütrolle.) Hierauf: Violin-Concert, komponirt und vorgetragen von Herrn Schlösser. Zum Beschlusse: Das Nachtlager in Granada.
d. 22. Hedwig.
d. 24. Die Hochzeit des Figaro.
d. 26. Scheinverdienst.
d. 29. Abon. susp. Zum Benefice des Regisseurs Grüner zum Erstenmale: Ludlams Höhle. Dram. Mährchen in 5 A. von Oehlenschläger.
d. 31. Macht der Liebe.

Februar

d. 2. Ludlams Höhle.
d. 5. Die Zweiflerin. Hierauf: Die großen Kinder.
d. 7. Tancred.
d. 9. Der Wittwer. Hierauf: Das Strandrecht. Zum Beschluß: Künstlerrache.
d. 12. Der Taubstumme.
d. 15. Zum Erstermale: Liebe und Ruhm. O. in 2 A. nach dem Franz. von Th. Hell. Musik von Boyeldieu und Herold.
d. 16. Das Blatt hat sich gewendet.
d. 19. Zum Erstenm.: Die Ahnfrau. Tr. in 5 A. von Grillparzer.
d. 21. Der Blitz. Hierauf: Liebe und Ruhm.

Februar

d. 23. Zum Erstenmale: Der Hund des Aubri. P. in 1 A. von P. A. Wolff. Hierauf: Fagott-Concert von J. Stumpf, vorgetragen von Hrn. Hofmusikus Haller. Zum Beschluß, zum Erstenmale: Die Verkleidungen. P. in 2 A. von Kotzebue.
d. 26. Die Neugierigen.
d. 28. Joseph und seine Brüder.

März

d. 2. Das Kamäleon.
d. 5. Selbstbeherrschung.
d. 7. Die Entführung aus dem Serail.
d. 9. Die Ahnfrau.
d. 12. Zum Erstenm.: Cervantes Portrait. L. in 3 A. von Schmidt.
d. 14. Don Juan.
d. 16. Welcher ist der Bräutigam?
d. 19. Parteien-Wuth.
d. 21. Die Sängerinnen auf dem Lande.
d. 23. Rettung für Rettung.
d. 26. Zum Erstenmale: Das Loch in der Thüre. L. in 4 A. (neu bearbeitet.)
d. 28. Athalia.
d. 30. Sorgen ohne Noth und Noth ohne Sorgen.

Oster-Ferien.

April

d. 12. Gustav Wasa.
d. 16. Der Vielwisser.
d. 18. Das unterbrochene Opferfest.
d. 20. Das Loch in der Thüre.
d. 23. Zum Erstenmale: Die Unvermählte. Dr. in 4 A. von Kotzebue.
d. 25. Nittetis.
d. 27. Der Hund des Aubri. Hierauf: Der Dichter und der Schauspieler.
d. 30. Zum Erstenm.: Der Vorsatz. L. in 1 A. von Holbein.

April

Sodann, zum Erstenmale: Die Onkelei, oder: Das französische Lustspiel. L. in 1 A. von Müllner. Nach dem ersten Lustspiele: Violin-Concert, nach dem zweiten: Variationen für die Violine, komponirt und vorgetragen von Hrn. Wilh. Mangold.

Mai

d. 2. Trajan in Dacien.
d. 4. Die Indianer in England. (Hr. August Grahn — Fazir als Proberolle.)
d. 7. Die unterbrochene Whistpartie. Hierauf: Der Nachtwächter.
d. 9. Tancred.
d. 11. Dies Haus ist zu verkaufen. Hierauf: Der arme Poet. Zum Beschluß, zum Erstenmale: Ich bin mein Bruder. L. in 1 A. von C. W. Contessa.
d. 14. Die Versöhnung.
d. 16. Die Schweizer-Familie.
d. 18. Ich bin mein Bruder. Hierauf: Die Onkelei.
d. 21. Die beiden Billets. Hierauf, zum Erstenmale: Heinrichs V. Jugendjahre. L. in 3 A. nach dem Franz. des Alex. Duval, von Iffland.
d. 23. Die Jugend Peters des Großen.
d. 25. Zum Erstenmale: Der verfallene Wechsel. L. in 1 A. Hierauf: Toni.
d. 28. Die Unvermählte.
d. 31. Die Bachanten.

Juni

d. 1. Die ungleichen Brüder.
d. 4. Der verfallene Wechsel. Hierauf: Das Nachtlager in Granada.
d. 6. Graf Benjowsky.
d. 8. Der Vorsatz. Hierauf: Heinrichs V. Jugendjahre.
d. 11. Der deutsche Hausvater.
d. 13. Der Freimaurer. Hierauf: Die großen Kinder.
d. 15. Sorgen ohne Noth und Noth ohne Sorgen.

Juni

d. 18. Der Wittwer. Hierauf: Der Kuß und die Ohrfeige. Zum Beschluß: Raphael.
d. 20. Zum Erstenmale: Oedip zu Colonos. Lyr. Dr. aus dem Franz. von Herklots. Musik von A. Sachini.
d. 22. Der Taubstumme.
d. 25. Zum Erstenmale: Torquato Tasso. Dr. in 5 A. von Göthe.
d. 27. Oedip zu Colonos.
d. 29. Die Jäger.

Juli

d. 2. Die Onkelei. Hierauf: Violin-Concert, komponirt und vorgetragen von Hrn. Wilh. Mangold. Zum Beschluß, zum Erstenmale: Der Prinz von Ungefähr. L. in 2 A. frei nach dem Franz. von Tenelli.
d. 4. Joseph und seine Brüder.
d. 6. Der Rothmantel.
d. 9. Stille Wasser sind tief.
d. 11. Oedip zu Colonos.
d. 13. Der deutsche Hausvater.
d. 16. Der Prinz von Ungefähr. Hierauf: Concert für zwei Waldhörner von A. Neidhard, vorgetragen von den Hrn. Gebrüdern Thomas. Zum Beschluß: Die Mitschuldigen.
d. 18. Soliman der Zweite.
d. 20. Man kann sich irren. Hierauf: Eduard in Schottland.
d. 23. Correggio.
d. 25. Die Vestalin.
d. 27. Standesproben.
d. 30. Zum Erstenmale: Balboa. Tr. in 5 A. von H. Collin

August

d. 1. Der Wasserträger.
d. 3. Der Sammtrock. Hierauf: Der schwarze Mann.
d. 6. Die unterbrochene Whistpartie. Hierauf: U. A. w. g.
d. 8. Romeo und Julie. O.
d. 10. Künstlerrache. Hierauf: Die Verkleidungen.

August

d. 13. Das war ich. Hierauf: Die Mitschuldigen.
d. 15. Das Räthsel. Hierauf: Liebe und Ruhm.
d. 17. Das Epigramm.
d. 20. Das Räuschchen.
d. 22. Athalia.
d. 24. Phädra.
d. 27. Der Amerikaner.
d. 29. Das unterbrochene Opferfest.
d. 31. Die Schachmaschine.

September

d. 3. Die deutschen Kleinstädter.
d. 5. Die Bachanten.
d. 7. Die Entführung. Hierauf, zum Erstenmale: Die Unschuldigen. Pant. Ballet in 1 A. von Lepitre, ausgeführt von dessen Zöglingen.
d. 10. Torquato Tasso.
d. 12. Don Juan.
d. 14. Welche ist die Braut?
d. 17. Zum Erstenmale: Berg und Thal, oder: Die Verwechselungen, L. in 5 A. von F. L. Schmidt.
d. 19. Die Sängerinnen auf dem Lande.
d. 21. Dienstpflicht.
d. 24. Die Ahnfrau
d. 26. Die Hochzeit des Figaro.
d. 28. Das Räthsel. Hierauf: Concertant für Clarinette, Horn und Fagott, von B. Crusell, vorgetragen von den Herren Hofmusikern Vögel, Soistmann und Haller. Zum Beschluß: Max Helfenstein.

October

d. 1. Wallensteins Tod.
d. 3. Titus.
d. 5. Vier Schildwachen auf Einem Posten. Hierauf: Cupidon, oder: Die Gärtnersmädchen. Pant. Ballet. Sodann: Ich bin mein Bruder. Zum Beschluß: Ein großer Pas de Shawl, und ein römisches Gefecht, von Hrn. Lepitres Zöglingen ausgeführt.

October

d. 8. Der Taucher, Ballade von Schiller, deklamirt von Dem. Ther. Grüner. Hierauf: Der Vetter aus Lissabon.

d. 10. Die Vestalin.

d. 12. Irrthum auf allen Ecken.

d. 15. Zum Erstenmale: Alte Zeit und neue Zeit. Sch. in 5 A. von Iffland.

d. 17. Sargines.

Mit der Darstellung der Oper „Sargines" wurde das alte Theater geschlossen; denn schon stand der neue Musentempel, ein Denkmal der Kunstliebe Ludwigs I., in seiner Herrlichkeit da, und sollte demnächst eingeweiht werden. Doch an der innern Einrichtung fehlte noch Manches, hauptsächlich Decorationen, deren in der Zwischenzeit nicht so viele gemalt werden konnten, als ein fortlaufendes Repertoir erforderte; jene der alten Bühne waren viel zu klein, und mußten erst vergrößert werden, was nicht früher geschehen konnte, weil sie bis zum letzten Augenblick in Gebrauch waren. Daher entstand in den Vorstellungen eine Pause von drei Wochen, welche Zeit noch nicht einmal hinreichte, alles Nöthige zu vollenden. Inzwischen nahmen die Opernproben ihren Anfang, sobald das Orchester eingerichtet war, und man machte dabei sogleich die erfreuliche Bemerkung, daß der Schauspielsaal in akustischer Hinsicht nichts zu wünschen übrig ließe. — Alles zog nun in das neue, prachtvolle Gebäude, aber nicht mit so freudiger Bewegung, als man denken sollte; die meisten Mitglieder des Großherzoglichen Hoftheaters schieden aus dem alten Hause, das ihnen so heimisch geworden war, mit schwerem Herzen, gleichsam als ob eine Ahnung trüber Zukunft sie ergriffen hätte.

Endlich am 7. November konnten die Vorstellungen

beginnen, obschon nicht Alles in gehörigem Stande war, und noch lange nachher fortgearbeitet werden mußte; eine Hauptsache, die Bühne (das eigentliche Theater), war eingerichtet, und, wenn auch nur dürftig, decorirt. Der Bau derselben, ganz das Verdienst des Großherzogl. Maschinenmeisters, Herrn Dorn, ist so musterhaft und vollkommen, wie man wenige finden wird; die Maschinerie, einfach und sicher, bewegt alle Coulissen, Prospekte, Soffiten, Beleuchtungswagen und Freifahrten, ohne einen großen Kraftaufwand zu erfordern; daher fiel auch in der Folge auf der außerordentlich großen Bühne nie bei Verwandlungen eine Stockung vor, sie müßte denn durch Unachtsamkeit der angestellten Theaterleute veranlaßt worden seyn, was sehr selten geschah.

Der Benennung des Instituts wurde von nun an das Wort „Hof" vorgesetzt, es hieß also:

Großherzogliches Hof-Opern-Theater.

Fortsetzung des Repertoirs.

November

d. 7. Ferdinand Cortez.
d. 14. Zum Erstenmale: Elisabeth, Königin von England. Heroische Oper in 2 A. Musik von Rossini.
d. 16. Mahomet. Tr.
d. 19. Die Onkelei. Hierauf, zum Erstenmale: Verlegenheit und List. L. in 3 A. frei n. d. Franz. von Kotzebue.
d. 21. Elisabeth, Königin von England.
d. 23. Emilia Galotti.
d. 26. Das Taschenbuch. Hierauf: Concertant für Violine und Violoncell, von Wilh. Mangold, vorgetragen von den Herren Kammermusikern August und Wilhelm Mangold. Zum Beschluß: U. A. w. g.
d. 28. Ferdinand Cortez.
d. 30. Alte Zeit und neue Zeit.

December

d. 3. Zum Erstenmale: Die eifersüchtige Frau. L. in 2 A. nach dem Engl. von Kotzebue. Hierauf: Verlegenheit und List.
d. 5. Die Bachanten.
d. 7. Die Corsen.
d. 10. Berg und Thal.
d. 12. Sargines.
d. 14. Der deutsche Hausvater.
d. 17. Abon. susp. Zum Benefice des Regisseur Grüner, zum Erstenmale: Was ihr wollt. L. in 5 A. von Shakspear, nach der Schlegelschen Uebersetzung für die Bühne bearbeitet von D. Fuchs.
d. 19. Das unterbrochene Opferfest.
d. 21. Das war ich. Hierauf: Concertino für Horn, von C. M. v. Weber, vorgetragen von Hrn. Hofmusikus Soistmann. Zum Beschluß: Die Vertrauten.
d. 24. Bürgerglück.
d. 26. Die Bachanten.
d. 28. Die Jäger
d. 31. Die deutsche Hausfrau.

142 Vorstellungstage brachten an Neuigkeiten zum Erstenmale aufgeführt: Große Opern — 3, Trauerspiele — 2, größere Schauspiele — 5, kleine — 1, größere Lustspiele — 6, kleine — 8. In Summa 25 neue Darstellungen.

Ueber das vorstehende Repertoir müßte bei einer Vergleichung der Oper mit dem Schauspiel schon Gesagtes wiederholt werden, auch in Beziehung auf seinen Werth und Gehalt könnte nichts weiter bemerkt werden, als daß es früheren Jahrgängen keineswegs nachsteht; deshalb mag besser jede nähere Reflexion unterbleiben.

Der Großherzog cultivirte Seine Oper bis in die kleinsten Details; Er achtete mit der größten Aufmerksamkeit auf Alles, was eine Vorstellung verschönern, den Effekt

verstärken oder schwächen konnte, und gab allerwege die geeignetsten Befehle, deren Befolgung Er oft mit Strenge verlangte. So hatte Er z. B. gleich bei Eröffnung des neuen Theaters den darstellenden Personen anbefohlen, nie aus der Decoration heraus- und in das Prosceniun vorzutreten; doch Gewohnheit und Feuer des Gesanges verleiteten Hrn. Wild in der Vorstellung des Ferdinand Cortez, gegen das Orchester vorzuschreiten. Der Großherzog befand Sich eben auf der Bühne, und eiferte laut und heftig gegen diesen Mißstand; Hr. Wild vernahm die Aeußerungen des gereizten Unwillens, fühlte sich gekränkt, und bat sogleich hierauf um seine Entlassung. Aber der Großherzog, stets mehr geneigt zu verzeihen, als zu ahnden, oder zu grollen, bot nach einigen Tagen in einer mündlichen Unterredung die Hand zur Versöhnung, und forderte den empfindlichen Künstler auf, bei Ihm zu bleiben, und für den geringen Rest Seines Lebens Sein Vergnügen nicht zu stören. Hr. Wild war von der Allerhöchsten Gnade und Herablassung so tief durchdrungen, daß er die treueste Ergebenheit gelobte und nachher seinen Freunden versicherte, er werde in Zukunft selbst die ärgste Mißhandlung geduldig ertragen. Allgemein war die Freude über den glücklichen Ausgang dieses drohenden Ereignisses, und gesteigerte Lust und Liebe enthusiasmirte fortan Künstler und Publikum.

Obenhin, mit dem Vorbehalt einer ausführlicheren Erzählung bei späterer Gelegenheit, werde erwähnt, daß die hiesige Oper viele auswärtige Kunstfreunde anzog, die seit einiger Zeit in großer Anzahl jeden Sonntag die Vorstellungen besuchten.

Bei dem männlichen Chor-Personale kam ein bemerkenswerthes Avancement vor; es wurden nämlich im ver-

flossenen Mai vier der ältern und vier der jüngern Mitglieder desselben mit Gehaltszulage zu Kammer-Choristen ernannt, und von jenen ward der Tenorist, Herr Mehlig, im November als Hofsänger angestellt. Ein Beweis, wie sehr der Großherzog Talent und Fleiß würdigte und zu belohnen suchte.

Hr. A. Grahn hatte als Knabe schon viel Talent gezeigt; er ward von jeher als ein Zögling des Großherzoglichen Hoftheaters betrachtet, und vom Jahr 1820 an, nach bestandener Probe, dem Personale einverleibt.

Repertoire des Jahres 1820.

Der Personal-Bestand, durch Hrn. Grahn, für jugendliche Rollen im Schauspiel und durch Hrn. Mehlig, für dasselbe Fach in der Oper und im Schauspiel vermehrt, blieb außerdem unverändert.

Januar

d. 2. Oedip zu Colonos.
d. 4. Die eifersüchtige Frau. Hierauf: die Zweiflerin.
d. 7. Toni. Hierauf: Ich bin mein Bruder.
d. 9. Tancred.
d. 11. Der Vetter aus Lissabon. Hierauf: Der Blitz.
d. 14. Scheinverdienst.
d. 16. Die Vestalin.
d. 18. Was ihr wollt.
d. 21. Der leichtsinnige Lügner. Hierauf: Der Hund des Aubri.
d. 23. Der Spieler.
d. 25. Stille Wasser sind tief.
d. 28. Der Nachtwächter. Hierauf: Der Diener zweier Herren.
d. 30. Parteienwuth.

Februar

d. 1. Zum Erstenmale: Die Zeichen der Ehe. L. in 3 A. von Steigentesch. Hierauf: Oboe-Concert, von Thur-

Februar

ner, vorgetragen von Hrn. Kammermusikus Rieber-gall d. j.

d. 4. Der Dichter und der Schauspieler. Hierauf: Clarinett-Concertino, von Max Eberwein, vorgetragen von dem Fürstl. Schwarzburg-Sonderhausischen Musikdirektor, Herrn Hermstedt. Sodann: Der Kuß und die Ohrfeige. Zum Beschluß: Variationen für die Clarinette, von Spohr, vorgetragen von Hrn. Hermstedt.

d. 6. Elisabeth, Königin von England.

d. 8. Minna von Barnhelm.

d. 11. Die deutschen Kleinstädter.

d. 13. Die Schwestern von Prag.

d. 15. Der Bettelstudent. Hierauf: Die Zeche.

d. 18. Die Räuber auf Maria Culm.

d. 20. Die Hochzeit des Figaro.

d. 22. Die Geschwister. Hierauf, zum Erstenmale: Der Hausdoctor. L. in 3 A. von Ziegler.

d. 25. Zum Erstenmale: Der Hirtenknabe. Dram. Idylle in 1 A. von Oehlenschläger. Hierauf: Concertant für zwei Waldhörner, von G. Thomas, vorgetragen von den Herren Gebrüdern Thomas. Zum Beschluß, zum Erstenmale: Der Tagesbefehl. Dr. in 2 A. von C. Töpfer.

d. 27. Don Juan.

d. 29. Selbstbeherrschung.

März

d. 3. Der Taubstumme.

d. 5. Der arme Poet. Hierauf: Der Tagsbefehl.

d. 7. Allzu scharf macht schartig.

d. 10. Die Großmama. Hierauf: Der Hausdoctor.

d. 11. Romeo und Julie. O.

d. 14. Der Puls. Hierauf: Der Hirtenknabe.

d. 17. Welcher ist der Bräutigam?

d. 19. Joseph und seine Brüder.

Oster-Ferien.

April

d. 9. Der Messias. Oratorium in drei Abtheilungen von F. G. Händel, nach W. A. Mozarts Bearbeitung.
d. 11. Balboa.
d. 14. Die unterbrochene Whistpartie. Hierauf: Der Hausdoctor.
d. 15. Elisene.
d. 18. Der Freimaurer. Hierauf: Violin-Concert, componirt und vorgetragen von Herrn Schlösser. Zum Beschluß: Die eifersüchtige Frau.
d. 21. Zum Erstenmale: Richard Wanderer. L. in 5 A. nach dem Engl. des John O'Keefee.
d. 23. Die Sängerinnen auf dem Lande.
d. 25. Die Verlämmder.
d. 28. Das Intermezzo.
d. 30. Zum Erstenmale: Klara von Montalban. Dr. in 5 A. nach einem Roman der Frau von Genlis, von Elise Bürger.

Mai

d. 2. Der häusliche Zwist. Hierauf: Die Rosen des Herrn von Malesherbes. Zum Beschluß: Blind geladen.
d. 5. Die Schuld.
d. 7. Fridolin.
d. 9. Das Epigramm.
d. 12. Zum Erstenm.: Die Mündel. Sch. in 5 A. von Iffland.
d. 14. Die drei Wahrzeichen.
d. 16. Die Neugierigen.
d. 19. Verlegenheit und List. Hierauf, zum Erstenmale: Der Trunkenbold. P. in 2 A. nach Holberg, von Kotzebue.
d. 22. Die Schweizer-Familie.
d. 26. Zum Erstenmale: Die seltsame Heirath. L. in 4 A. von Ziegler.
d. 28. Macht der Liebe.
d. 30. Emilia Galotti.

Juni

d. 2. Der Sammtrock. Sodann: Dies Haus ist zu verkaufen. Nach dem ersten Lustspiele großes Violoncell-

Juni

Concert; nach dem zweiten L. Variationen über russische Lieder, für das Violoncell, komponirt und vorgetragen von Hrn. Bernh. Romberg, Königl. Preuß. Kapellmeister.

d. 4. Don Juan.

d. 6. Die Versöhnung.

d. 9. Künstlers Erdenwallen.

d. 11. Johanna von Montfaucon.

d. 13. Der gerade Weg der beste. Hierauf: Der Shawl. Zum Beschluß: die Mißverständnisse.

d. 16. Die Jäger.

d. 18. Kaiser Hadrian.

d. 20. Die Mündel.

d. 23. Die seltsame Heirath.

d. 25. Zum Erstenmale: Zaire. O. in 2 A. Musik von Ritter von Winter.

d. 27. Das Räthsel. Hierauf: Peter und Paul.

d. 30. Zriny.

Juli

d. 2. Die Bachanten.

d. 4. Der Schneider und sein Sohn.

d. 7. Zum Erstenmale: Die Familie Anglade, oder: Der Schmuck. Sch. in 3 A. nach den causes célèbres, von Freiherrn von Thumb.

d. 9. Trajan in Dacien.

d. 11. Richard Wanderer.

d. 14. Standesproben.

d. 16. Zaire.

d. 18. Das Gut Sternberg.

d. 21. Was ihr wollt.

d. 23. Tancred.

d. 25. Bürgerglück. Hierauf: Oktett für sechs Waldhorn und zwei Posaunen, von Mengal, vorgetragen von Mitgliedern der Großherzogl. Hofkapelle. Zum Beschluß: Der Trunkenbold.

Juli

d. 28. Die Onkelei. Hierauf: Der Hausdoctor.
d. 30. Athalia.

August

d. 1. Die Familie Anglade.
d. 4. Die ungleichen Brüder.
d. 6. Zum Erstenmale: König Yngurd. Tr. in 4 A. von Müllner.
d. 8. Das Taschenbuch. Hierauf: Die beiden Billets.
d. 11. Klara von Montalban.
d. 13. Joseph und seine Brüder.
d. 15. Die Feuerprobe. Hierauf: Der Tagsbefehl.
d. 18. Die beiden Klingsberg.
d. 20. Sargines.
d. 22. Das Mädchen von Marienburg.
d. 24. Zum Erstenmale: Arel und Walburg. Tr. in 5 A. von Oehlenschläger.
d. 27. Der Wasserträger.
d. 29. Cäsario.

September

d. 1. Der Verräther. Hierauf, zum Erstenmale: Dir wie mir. L. in 1 A. von Sonnleithner. Sodann: Clarinett-Concert, von Krommer, vorgetragen von dem 16jährigen Adolph Reitz. Zum Beschluß: Der arme Poet.
d. 3. Zum Erstenmale: Othello, der Mohr von Venedig. Tragische Oper in 3 A. nach dem Italien. von Chr. Grünbaum. Musik von J. Rossini.
d. 5. Menschenhaß und Reue.
d. 8. Die Corsen.
d. 10. Othello, der Mohr von Venedig.
d. 12. Der Rehbock.
d. 15. Die Schuld.
d. 17. Aschenbrödel.
d. 19. Johanna von Montfaucon. (Dem. L. Beck, vom Mannheimer Hoftheater -- Johanna, als erste Gastr.)

September

d. 22. Emilia Galotti. (Dem. Beck — Gräfin Orsina, als zweite Gastrolle.)
d. 24. Die Vestalin.
d. 25. Phädra. (Dem. Beck — Phädra, als dritte Gastr.)
d. 29. Die Quälgeister.

October

d. 1. Othello, der Mohr von Venedig.
d. 3. Dienstpflicht.
d. 6. Die Rosen des Herrn von Malesherbes. Hierauf: Hedwig.
d. 8. Oedip zu Colonos.
d. 10. Trau, schau, wem! Hierauf: Die Geschwister. Zum Beschluß: Die Zeche.
d. 13. Reue und Ersatz.
d. 15. Fanchon, das Leiermädchen.
d. 17. Das Nachtlager in Granada. Hierauf: Wallensteins Lager.
d. 20. Das Intermezzo.
d. 22. Axel und Walburg.
d. 24. Der häusliche Zwist. Hirauf: Die unterbrochene Whistpartie.
d. 27. Welcher ist der Bräutigam?
d. 29. Abon. susp. Zum Benefice des Regisseurs Grüner, zum Erstenmale: Die kluge Frau im Walde, oder: Der stumme Ritter. Zauberspiel in 5 A. von Kotzebue.
d. 31. Das Räthsel. Hierauf: Violin-Concert, komponirt und vorgetragen von Hrn. Kammermusikus Wilh. Mangold. Zum Beschluß: Blind geladen.

November

d. 3. Der Ruf. Hierauf: Max Helfenstein.
d. 5. Zum Erstenmale: Rothkäppchen. Feen-Oper in 3 A. nach dem Franz. des Théaulon. Musik von Boieldieu.
d. 7. Die Piccolomini.
d. 10. Johanna von Montfaucon. (Dem. Charl. Pfeiffer, vom Münchener Hoftheater — Johanna, als erste Gastr.)

November

d. 12. Tancred. (Dem. Charl. Pfeiffer — Tancred, als zweite Gastrolle.)
d. 14. Die Ahnfrau. (Dem. Pfeiffer — Bertha, als dritte Gastrolle.)
d. 17. Die Kreuzfahrer. (Dem. Pfeiffer — Cölestine, als vierte Gastrolle.)
d. 19. Titus.
d. 21. Das Loch in der Thüre.
d. 24. Wallensteins Tod.
d. 26. Ich bin mein Bruder. Hierauf: Adrian van Ostade.
d. 28. Die großen Kinder. Hierauf: Clarinett-Concert, von Wagner, vorgetragen von Hrn. Mickler. Zum Beschluß: Der König von gestern.

December

d. 1. Minna von Barnhelm.
d. 3. Graf Benjowsky.
d. 5. Künstlers Erdenwallen.
d. 8. Donna Diana.
d. 10. Die Sängerinnen auf dem Lande.
d. 12. Welche ist die Braut? (Dem. Mathes, vom Münchener Hoftheater — Marie, als erste Gastrolle.)
d. 15. Elise von Valberg. (Dem. Mathes — Fürstin, als zweite Gastrolle.)
d. 17. Titus.
d. 19. König Yngurd.
d. 22. Zum Erstenmale: Lully und Quinault. L. in 1 A. nach dem Franz. des Nantenil, von J. F. Castelli. Hierauf: Duett-Concertant von Oboe und Fagott, von Wagner, vorgetragen von Hrn. Elias Niebergall und Hrn. Max Haller. Zum Beschluß, zum Erstenmale: Pommersche Intriguen, oder: Das Stelldichein. P. in 3 A. von Lebrün.
d. 24. Eduard in Schottland.
d. 26. Kaiser Hadrian.
d. 29. Die Lästerschule.

Die Zahl der Vorstellungstage beträgt 147. Zum Erstenmale wurden aufgeführt: Große Opern — 3, Trauerspiele — 2, größere Schauspiele — 4, kleine — 2, größere Lustspiele — 5, kleine — 4. Im Ganzen 20 neue Darstellungen.

Die geringe Anzahl neuer Schauspiel-Vorstellungen im vorigen Jahre dürfte vielleicht dadurch zu erklären und zu entschuldigen seyn, daß das Großherzogl. Hoftheater schon ein sehr großes Repertoir gewonnen und fast alle besseren dramatischen Werke in dasselbe aufgenommen hatte, und daß in jener Zeit wenig Gutes und Brauchbares für die Bühne geschrieben wurde. Man wird die Wahrheit dieser Bemerkung bestätigt finden, wenn man die Leistungen des hiesigen Künstlervereins mit denen anderer vergleicht. Ueberall wird man denselben Mangel an neuen Producten gewahren, und nur das einmal stehende Repertoir benutzt sehen.

Die Oper erhielt sich auf ihrer vorigen Höhe und in ihrem Glanze; sie war um eine Pracht-Vorstellung bereichert worden, die allgemeine, fortwährende Sensation erregte. Dies war Othello von Rossini. Wer sollte sich nicht mit Vergnügen des hohen Kunstgenusses erinnern, den Mad. Krüger-Aschenbrenner als Desdemona, und Herr Wild als Othello, in Gesang und Darstellung gleich ausgezeichnet, gewährten? Othello blieb lange als eine der beliebtesten Opern in der Scene, und konnte selbst durch die glänzendsten Darstellungen größerer, erhabener Werke nicht verdrängt werden.

Aus der Zahl der darstellenden Mitglieder ist Mad. Haßloch geschieden; sie starb gegen Ende letztverflossenen Monats December. Hr. Sandhaas ward als Hof- und Theater-Maler angestellt.

Repertoir des Jahres 1821.

Der Personalbestand blieb derselbe.

Januar

d. 1. Die Jugend Peters des Großen.
d. 2. Selbstbeherrschung.
d. 5. Zum Erstenmale: Der Schiffskapitain, oder: Die Unbefangenen. L. in 1 A. nach dem Franz. des Théaulon, von C. Blum. Hierauf: Der Wittwer. Zum Beschluß, zum Erstenmale: Der Räuberhauptmann, oder: Ich irre mich nie. L. in 1 A. von Lebrün. In den Zwischenakten trugen Herr Kammermusikus Thomas und Hr. Hofmusikus Soistmann ein Waldhorn-Concertant vor.
d. 7. Der häusliche Zwist. Hierauf: Adrian van Ostade.
d. 9. Die eifersüchtige Frau. Hierauf: Der Nachtwächter. Im Zwischenakt Clavier-Concert, und zum Beschluß: Variationen für das Piano-Forte über ein russisches Thema, mit Orchester-Begleitung, komponirt und vorgetragen von Herrn W. A. Mozart.
d. 12. Zum Erstenmale: Der arme Minnesänger. Sch. in 1 A. von Kotzebue. Hierauf: Pommerische Intriguen.
d. 14. Don Juan.
d. 16. Der Spieler.
d. 19. Zum Erstenmale: Der Schwätzer. L. in 5 A. nach Goldoni bearbeitet von Weidmann.
d. 21. Rothkäppchen.
d. 23. Die deutschen Kleinstädter.
d. 26. Die Sonnenjungfrau.
d. 28. Elisabeth, Königin von England.
d. 30. Zum Erstenmale: Die Papageie. L. in 1 A. nach dem Franz. Hierauf: Clarinett-Concert, von Backofen, vorgetragen von Hrn. Reitz. Zum Beschluß, zum Erstenmale: Der Prinz kommt! L. in 1 A. nach dem Französischen.

Februar

d. 2. Otto von Wittelsbach.
d. 4. Othello, der Mohr von Venedig.
d. 6. Der Diener zweier Herren. Hierauf: Der Trunkenbold.
d. 9. Die Jäger.
d. 11. Zum Erstenmale: Das Bild. Tr. in 5 A. von Ernst v. Houwald.
d. 13. Der arme Minnesänger. Hierauf: Lully und Quinault.
d. 16. Das Kind der Liebe.
d. 18. Der Graf von Burgund.
d. 20. Das Portrait der Mutter.
d. 23. Der Schwätzer.
d. 25. Die Sonnenjungfrau.
d. 27. Das Lied von der Glocke, von Schiller, deklamirt von Hrn. Hölken. Hierauf: Der Räuberhauptmann. Zum Beschluß: Der Prinz kommt!

März

d. 2. Zum Erstenmale: Gleiches mit Gleichem. Sch. in 5 A. nach dem Ital. des Federici, von Vogel.
d. 4. Zum Erstenmale: Das neue Sonntagskind, oder: Der Furchtsame. Kom. O. in 2 A. von Hensler. Musik von Wenzel Müller.
d. 6. Pachter Feldkümmel von Tippelskirchen.
d. 9. Der deutsche Hausvater.
d. 11. Zum Erstenmale: Mahomet. Trag. O. in 3 A. Musik von Ritter von Winter.
d. 13. Der gerade Weg der beste. Hierauf: Die Vertrauten.
d. 16. Zum Erstenm.: Die Mohrin. Sch. in 4 A. von Ziegler.
d. 18. Das Bild.
d. 20. Scheinverdienst.
d. 23. Die beiden Klingsberg.
d. 25. Pachter Feldkümmel von Tippelskirchen.
d. 27. Gleiches mit Gleichem.
d. 30. Zum Erstenmale: Der Arzt seiner Ehre. Tr. in 5 A. nach Calderon, von C. A. West.

April

d. 1. Die Mohrin.
d. 3. Das Blatt hat sich gewendet.
d. 6. Neu in die Scene gesetzt: Clavigo.
d. 8. Der Tagsbefehl. Hierauf: Arie an Laura, von Maurer, gesungen von Hrn. Delcher. Zum Beschluß: Wallensteins Lager.

Oster-Ferien.

d. 23. Der Arzt seiner Ehre.
d. 27. Zum Erstenmale: Liebe kann Alles, oder: Die beschämte Widerspenstige. L. in 4 A. frei nach Shakspear, von Holbein.
d. 29. Die Entführung aus dem Serail.

Mai

d. 1. Das Kamäleon. (Dem. Marconi, vom Königl. Hoftheater in Stuttgart — Irene, als erste Gastrolle.)
d. 4. Der Amerikaner. (Dem. Marconi — Sophie, als zweite Gastrolle.)
d. 6. Die Schweizer-Familie.
d. 8. Haß allen Weibern. (Dem. Marconi — Amalie.) Hierauf: Die eifersüchtige Frau. (Dem. Marconi Frau v. Uhlen, zur dritten Gastrolle.)
d. 11. Zum Erstenmale: Der Wunderring. L. in 1 A. von Th. Hell. Hierauf: Septett, für 2 Horn, 2 Violinen, Violoncell und Contre-Baß, von L. Schlösser, vorgetragen von Mitgliedern der Hofkapelle. Zum Beschluß, zum Erstemale: Mittel und Wege. L. in 3 A. nach dem Engl. des Sgr. Colmann, von C. Lebrün.
d. 13. Die Beichte. Hierauf: Die Entführung.
d. 15. Dienstpflicht.
d. 18. Bayard.
d. 20. Joseph und seine Brüder.
d. 22. Der Räuberhauptmann. Hierauf: Liebe kann Alles.
d. 25. Correggio.
d. 27. Zriny.
d. 29. Die Brüder Philibert.

Juni

d. 1. Clavigo.
d. 3. Fanchon, das Leiermädchen.
d. 5. Das Kind der Liebe.
d. 8. Der Taubstumme.
d. 11. Zaire.
d. 12. Dies Haus ist zu verkaufen. Hierauf: Der Hausdoctor.
d. 15. Zum Erstenmale: Das Alpenröslein, das Patent und der Shawl. L. in 3 A., nach einer Erzählung Claurens, von Holbein.
d. 18. Othello.
d. 19. Joseph und seine Brüder.
d. 22. Das Räthsel. Sodann: Verlegenheit und List. Im Zwischenakt und zum Beschluß: Concert und Variationen für den Contrabaß, vorgetragen von Herrn Dall'Occa, Mitglied der Kaiserl. Hofkapelle in Petersburg.
d. 24. Neu in die Scene gesetzt: Maria Stuart.
d. 26. Trau, schau, wem! Hierauf: Mittel und Wege.
d. 29. Die Versöhnung.

Juli

d. 1. Zum Erstenmale: Zoraide, oder: Der Friede von Granada. O. in 3 A. u. d. Frz. Musik von C. Blum.
d. 3. Der Vielwisser.
d. 6. Neu i. d. Sc. ges.: Die Hagestolzen. L. von Iffland; in 3 A. verkürzt von Fr. Grüner.
d. 8. Zoraide.
d. 10. Maria Stuart. (Hr. Jerrman, vom Königl. Hoftheater in München — Mortimer, als erste Gastr.)
d. 13. Das Alpenröslein, das Patent und der Shawl.
d. 15. Graf Benjowsky. (Hr. Jerrman — Stepanoff, als zweite Gastr.)
d. 17. Die Jäger. (Hr. Jerrman — Anton, als dritte Gastrolle.)
d. 20. Die Geschwister. Hierauf: Der Tagsbefehl.
d. 22. Die Entführung aus dem Serail.

Juli

d. 24. Die Verläumder.

d. 27. Zum Erstenmale: Das öffentliche Geheimniß. L. in 3 A. nach Calderon und Gozzi, von Lembert.

d. 29. Othello, der Mohr von Venedig.

d. 31. Der Schatz. Hierauf: Violin-Concert, von Rode, vorgetragen von Hrn. A. Grahn. Zum Beschluß: Der Puls.

August

d. 3. Die Hagestolzen.

d. 5. Der Wasserträger.

d. 7. Der Ruf. Hierauf: Die Zeche.

d. 10. Das öffentliche Geheimniß.

d. 12. Das Alpenröslein, das Patent und der Shawl.

d. 14. Die Schachmaschine.

d. 17. Neu i. d. Sc. ges.: Das getheilte Herz. Hierauf, neu i. d. Sc. gesetzt: Die Organe des Gehirns.

d. 19. Die Kreuzfahrer.

d. 21. Die Neugierigen.

d. 26. Zum Erstenmale: Cantemire. Große O. in 2 A. von Legationsrath von Dusch. Musik von Fesca.

d. 28. Zum Erstenmale: Pflicht um Pflicht. Sch. in 1 A. von P. A. Wolff. Hierauf: Das Strandrecht. Zum Beschluß, zum Erstenmale: Der alte Jüngling. P. in 1 A. von C. Lebrün.

d. 31. Neu i. d. Sc. ges.: Das Incognito. (Dem. Marie Meyer, vom Königl. Hoftheater in Stuttgart — Rosalie, als Gast.)

September

d. 2. Oedip zu Colonos.

d. 4. Die Entdeckung. Hierauf: Das Landhaus an der Heerstraße.

d. 7. Zum Erstenmale: Die junge Zigeunerin. Sch. in 4 A. von Kotzebue.

d. 9. Oedip zu Colonos.

d. 11. Don Rannbo de Colibrados.

September

d. 14. Die Strelitzen.
d. 16. Soliman der Zweite.
d. 18. Das Intermezzo.
d. 21. Der alte Jüngling. Hierauf: Wallensteins Lager.
d. 23. Der Schutzgeist.
d. 25. Der Dichter und der Schauspieler. Hierauf: U. A. w. g.
d. 28. Neu i. d. Sc. ges.: Armuth und Edelsinn.
d. 30. Joseph und seine Brüder.

October

d. 2. Das Bild.
d. 5. Neu i. d. Sc. ges.: Der Herbsttag.
d. 7. Die Schweizer-Familie.
d. 9. Toni. Hierauf: Pflicht um Pflicht.
d. 12. Neu i. d. Sc. ges.: Weltton und Herzensgüte.
d. 14. Ferdinand Cortez.
d. 16. Die Brandschatzung. Hierauf: Die Mitschuldigen.
d. 19. Maria Stuart. (Dem. Maas, vom Königl. Hoftheater in Berlin — Maria Stuart, als erste Gastr.)
d. 21. Cantemire. (Mad. Gervair, vom Carlsruher Hoftheater — Cantemire, als erste Gastrolle.)
d. 23. Welcher ist der Bräutigam?
d. 26. Sappho. (Dem. Maas — Sappho, als zweite Gastr.)
d. 28. Athalia. (Mad. Gervair — Athalia, als zweite Gastrolle.)

November

d. 2. Zum Erstenmale: Fluch und Segen. Dr. in 2 A. von Ernst v. Houwald. Hierauf, zum Erstenmale: Nummer 777. P. in 1 A. frei n. d. Franz., von Lebrün.
d. 4. Don Juan. (Mad. Gervair — Donna Anna, als dritte Gastrolle.)
d. 6. Fridolin. (Hr. Titschow, vom Königl. Hoftheater in Berlin — Fridolin, als erste Gastr.)
d. 8. Oedip zu Colonos.
d. 11. Athalia. (Mad. Gervair — Athalia, als vierte Gastrolle.)

November

d. 13. Der Graf von Burgund. (Hr. Titschow — Heinrich, als zweite Gastrolle.)

d. 16. Hedwig. (Hr. Titschow — Rudolph, als dritte Gastrolle.)

d. 18. Johann von Paris. (Mad. Gervair — Prinzessin, als fünfte Gastrolle.)

d. 20. Das Schreibepult.

d. 23. Neu i. d. Sc. gesetzt: Die Radikalkur. Hierauf: Fagott-Concert, von G. H. Kummer, vorgetragen von Hrn. Hofmusikus Max Haller. Zum Beschluß: Nummer 777.

d. 25. Die Hochzeit des Figaro. (Hr. Jos. Fischer, K. Baierscher Kammersänger — Figaro, als Gast.)

d. 27. Fluch und Segen. Hierauf: Horn-Concert von Backofen, vorgetragen von Hrn. Hofmusikus Fr. Thomas. Zum Beschluß: Der alte Jüngling.

December

d. 2. Abon. susp. Zum Benefice des Regisseurs Grüner: Die kluge Frau im Walde.

d. 4. Das Taschenbuch. Hierauf: Clarinett-Concertino, von C. M. v. Weber. Dann: Thema mit Variationen, vorgetragen von Dem. Caroline Schleicher, aus Freiburg. Zum Beschluß: Die Zerstreuten.

d. 7. Liebe kann Alles. Hierauf: Instrumental-Pot-Pourri von Destouches. Zum Beschluß: Nummer 777.

d. 9. Parteienwuth.

d. 11. Menschenhaß und Reue.

d. 16. Abon. susp. Zum Erstenmale: Chimene, Große Oper in 3 A. frei nach dem Franz. Musik von C. Wagner.

d. 18. Der Schneider und sein Sohn.

d. 21. Neu i. d. Sc. gesetzt: Die Aussteuer.

d. 23. Die Sängerinnen auf dem Lande.

d. 26. Die Kreuzfahrer.

d. 30. Zum Erstenmale: Die vier Temperamente. L. in 3 A. nebst einem Nachspiel: Vierzehn Tage nach dem Schusse, von Ziegler.

Unter den an 147 Spieltagen v. J. gegebenen Vorstellungen waren zum Erstenmale aufgeführt: Große Opern — 5, Trauerspiele — 2, größere Schauspiele — 4, kleine — 3, größere Lustspiele — 5, kleine — 7. Im Ganzen 26 neue Vorstellungen.

Von den zum Erstenmal aufgeführten Opern erhielt sich keine lange auf der Scene, alle verschwanden nach der ersten oder höchstens zweiten Wiederholung; und doch muß man eingestehen, daß recht gediegene musikalische Werke darunter waren, wie Cantemire, von Fesca, Chimene, von Wagner. Sollte vielleicht auf Letzteren das Sprichwort vom Propheten im Vaterlande anwendbar seyn?

Zoraide hatte der Verfasser, der Königl. Preußische Kammer-Compositeur, Herr C. Blum, selbst mit außerordentlichem Fleiße in die Scene gesetzt und dirigirt; aber sie machte dessenungeachtet die gehoffte Wirkung nicht und blieb nach der ersten Wiederholung liegen.

In dem vorstehenden Schauspiel-Repertoir werden einige Stücke als neu angekündigt, die in früherer Zeit schon, unter der Krebsischen Direction oder auch wohl beim Hoftheater aufgeführt worden waren, z. B. Gleiches mit Gleichem, die Mohrin, die junge Zigeunerin, der Schwätzer. Die Regie wollte dadurch keineswegs das Publikum täuschen, sondern nur andeuten, daß diese längst vergessenen Darstellungen ganz neu einstudirt wurden; eben so hat sie mit dem Ausdruck: „Neu in die Scene gesetzt" jene Schau- und Lustspiele bezeichnet, welche lange nicht gegeben, theilweise neu besetzt und in sceniſcher Anordnung verändert wieder zum Vorschein kamen. Beides geschah wohl nur, um von den Schauspiel-Mitgliedern den Anschein einer tadelnswerthen Unthä-

tigkeit zu entfernen, deren man sie mit Unrecht beschuldigt haben würde.

Das abgelaufene Jahr entzog dem Theater einige Mitglieder: Hr. Hof- und Theatermaler Primavesi ging nach Cassel; der Hofsänger Hr. Mehlig verließ im April die hiesige Bühne, um auswärts bessere Gelegenheit zu suchen, sein Talent auszubilden; Demoiselle Nanette Franck starb am 3. August; Herr Hölken erhielt im December seine erbetene Entlassung und ging nach München; Herr Titschow wurde dagegen für jugendliche Liebhaber und Helden angestellt. Dem. Krug vermählte sich mit dem Kammercharisten Hrn. Mickler. Dem. Meyer ward, nachdem sie fünf Jahre lang vom Theater entfernt gewesen, wieder angestellt für Charakterrollen, Damen, und junge Frauen, und leistete durch ihr vielseitiges Talent in der Folge die schätzbarsten Dienste.

Repertoir des Jahres 1822.

Vorbemerkte Veränderungen abgerechnet, blieb der Personal-Bestand derselbe.

Januar

d. 1. Chimene.
d. 4. Der Freimaurer. Hierauf: Phantasie auf dem Panmelodicon. Rondo à la Chasse auf demselben Instrumente, mit Begleitung von zwei Waldhörnern, componirt und vorgetragen von Hrn. Kapellmeister Kreutzer. Zum Beschluß: Die unterbrochene Whistpartie.
d. 6. Tancred.
d. 8. Die Radikalkur. Hierauf: Die Brandschatzung.
d. 11. Armuth und Edelsinn. (Hr. Titschow — Cederström, als Debütrolle.)
d. 13. Das Alpenröslein, das Patent und der Shawl.
d. 15. Minna von Barnhelm.

Januar

d. 18. Zum Erstenmale: Der Besuch, oder: Die Sucht zu glänzen. L. in 4 A. von Kotzebue.
d. 20. Die Räuber auf Maria Culm.
d. 22. Fluch und Segen. Hierauf: Nummer 777.
d. 25. Zum Erstenmale: Die Truhe. Spiel in 1 A. von Fr. Kind. Sodann, zum Erstenmale: Wenn nur der Rechte kommt. L. in 1 A. von Schmelka. Zum Beschluß, zum Erstenmale: Niemand kann seinem Schicksale entgehen. Schwank in 1 A. von E. v. Houwald. In den Zwischenakten Pot-Pourri und Variationen für die Posaune, vorgetragen von Hrn. M. Schmitt, Mitglied der Kurhessischen Hofkapelle.
d. 27. Die Jugend Peters des Großen.
d. 29. Die deutschen Kleinstädter.

Februar

d. 1. Die Aussteuer.
d. 3. Nittetis.
d. 5. Der Schwätzer.
d. 8. Neu i. d. Sc. ges.: Wilhem Tell.
d. 10. Der Wasserträger.
d. 12. Wilhelm Tell.
d. 15. Die vier Temperamente. Vierzehn Tage nach dem Schuß.
d. 17. Zum Erstenmale: Das Consilium. L. in 1 A. von Frau v. Weißenthurn. Hierauf, zum Erstenmale: Die Zauberrose, oder: Die Nachtmusik. Kom. Pant. in 2 A. arrangirt von Maschinenmeister Dorn. Die Musik dazu aus mehreren Opern gewählt und zusammengesetzt von Hofkapellmeister Haßloch.
d. 19. Die Zauberrose.
d. 22. Elise von Valberg. (Dem. Meyer — Fürstin, als erste Debütrolle.)
d. 24. Die Hochzeit des Figaro.
d. 26. Zum Erstenmale: Das wilde Heer. L. in 1 A. von v. d. Velde. Sodann: Der Blitz. Im Zwischenakt und zum Beschluß: Clavier-Soli, vorgetragen von Hrn.

Februar

Louis Schuncke, Sohn, und Waldhorn-Soli, vorgetragen von Hrn. Gottl. Schuncke, Vater.

März

d. 1. Die Truhe. Hierauf, zum Erstenmale: Das Testament des Onkels. Sch. in 3 A. nach dem Franz. des Pelletrier-Volmeranges, von Castelli.

d. 3. Sargines.

d. 5. Der Herbsttag.

d. 8. Weltton und Herzensgüte.

d. 10. Soliman der Zweite.

d. 12. Der häusliche Zwist. Sodann: Das wilde Heer. Im Zwischenakt und zum Schluß Clavier-Concert und Variationen, gespielt von Fräulein Delphine von Schauroth.

d. 15. Der Schutzgeist. (Dem. Meyer — Adelheid, als zweite Debütrolle.)

d. 17. Die Entführung aus dem Serail.

d. 19. Die Indianer in England.

d. 22. Der Besuch, oder: Die Sucht zu glänzen.

d. 24. Das Consilium. Hierauf: Das Nachtlager in Granada.

Oster-Ferien.

April

d. 8. Titus.

d. 10. Die Hagestolzen. (Mad. Neumann, vom Carlsruher Hoftheater — Margarethe, als erste Gastrolle.)

d. 12. Stille Wasser sind tief. (Mad. Neumann — Baronin, als zweite; Hr. Neumann — Baron Wiburg, als erste Gastrolle.)

d. 14. Othello, der Mohr von Venedig.

d. 15. Die Quälgeister. (Mad. Neumann — Isabelle, als dritte Gastrolle.)

d. 19. Die Rosen des Herrn von Malesherbes. (Mad. Neumann — Susette; Hr. Neumann — Peter.) Sodann: Concertant für zwei Waldhorn, von Lindpaintner, vorgetragen von Hrn. Kammermusikus G. Tho-

April

mas und Hrn. Soiſtmann. Hierauf: Der Verräther. (Mad. Neumann — Klärchen; Hr. Neumann — Jacob.) Zum Beſchluß: Der Kuß und die Ohrfeige. (Mad. Neumann — Roſalinde, zur vierten; Hr. Neumann — Ergaſt, zur zweiten Gaſtr.)

d. 21. Fridolin.

d. 23. Der Geizige.

d. 26. Zum Erſtenmale: Die Waiſe und der Mörder. Melodrama in 3 A. nach dem Franz. des Frederic, von Caſtelli. Muſik von Ritter v. Seyfried.

d. 28. Trajan in Dacien.

d. 30. Zum Erſtenmale: Die Reiſe zur Hochzeit. L. in 3 A. frei nach dem Franz., von Lembert. Zwiſchen dem erſten und zweiten Akt: Clarinett-Concert, von G. Praune; zwiſchen dem zweiten und dritten Akt: Polonaiſe, von J. Stern, vorgetragen von Herrn G. Reinhardt, Königl. Würtemb. Kammermuſikus.

Mai

d. 3. Die Waiſe und der Mörder.

d. 5. Die Veſtalin. (Dem. Wilhelmine Fiſcher, vom Braunſchweigiſchen Hoftheater — Julia, als erſte Gaſtr.)

d. 7. Die eiferſüchtige Frau. Hierauf: Nummer 777.

d. 10. Zum Erſtenmale: Die Schauſpieler. L. in 5 A. nebſt einem dialogiſirten Prologe, frei nach dem Franz. des Delavigne, von Vogel.

d. 12. Don Juan. (Dem. W. Fiſcher — Donna Anna, als zweite Gaſtrolle.)

d. 15. Tancred. (Dem. W. Fiſcher — Amenaide, als dritte Gaſtrolle.)

d. 17. Das Teſtament des Onkels. Zwiſchen dem dritten und vierten Akt: Concertino für Fagott; nach dem dritten Akt: Adagio und ruſſiſcher Militairmarſch mit Variationen und Rondo, vorgetragen von Hrn. C. Bärmann, erſtem Fagottiſten der K. Preuß. Hofkapelle in Berlin. Zum Beſchluß: Die beiden Billets.

Mai

d. 19. Sargines. (Dem. W. Fischer — Sophie, als vierte Gastrolle.)
d. 21. Fluch und Segen. Hierauf: Die Reise zur Hochzeit.
d. 24. Elisene.
d. 27. Rothkäppchen.
d. 31. Zum Erstenmale: Die Farben. L. in 1 A. von Carl v. Holtei. Hierauf, zum Erstenmale: Der Bethlehemitische Kindermord. L. in 2 A. von L. Geyer.

Juni

d. 2. Joseph und seine Brüder.
d. 4. Die Schauspieler.
d. 7. Das Epigramm.
d. 9. Das unterbrochene Opferfest. (Dem. Canzi — Myrha, als erste Gastrolle.)
d. 12. Die Schweizer-Familie. (Dem. Canzi — Emmeline, als zweite Gastrolle.)
d. 14. Der Geizige.
d. 16. Aschenbrödel. (Dem. Canzi — Aschenbrödel, als dritte Gastrolle.)
d. 19. Aschenbrödel. (Dem. Canzi — Aschenbrödel, als vierte Gastrolle.)
d. 21. Die Vertrauten. Hierauf: Dies Haus ist zu verkaufen.
d. 23. Parteienwuth.
d. 26. Oedip zu Colonos.
d. 28. Zum Erstenmale: Die Eifersüchtigen, oder: Keiner hat Recht. L. in 4 A. nach Schröder neu bearbeitet von Vogel.
d. 30. Tancred.

Juli

d. 2. Der gerade Weg der beste. Hierauf: Clarinett-Concert, von Crussel, vorgetragen von Hrn. Reitz. Zum Beschluß: Liebe kann Alles. (Mad. Brede, vom Stuttgarter Hoftheater — Franziska, als erste Gastr.)
d. 5. Der Schneider und sein Sohn.
d. 7. Sappho. (Mad. Brede — Sappho, als zweite Gastr.)

Juli

d. 9. Elise von Valberg. (Mad. Brede — Fürstin, als dritte Gastrolle.)
d. 12. Die Entdeckung. Hierauf: Der Trunkenbold.
d. 14. Die Hochzeit des Figaro. (Dem. Canzi — Susanne, als fünfte Gastrolle.)
d. 17. Tancred. (Dem. Canzi — Amenaide, als sechste Gastr.)
d. 19. Titus.
d. 21. Zum Erstenmale: Der Bräutigam aus Mexico. L. in 5 A. von Clauren.
d. 23. Das Blatt hat sich gewendet.
d. 26. Das Taschenbuch. Hierauf: Max Helfenstein.
d. 28. Zum Erstenm.: Elfride. Tr. in 3 A. von F. J. Bertuch.

August

d. 4. Zum Erstenmale: Der Freischütz. O. in 3 A. von Kind. Musik von Carl Maria von Weber.
d. 7. Der Freischütz.
d. 11. Der Freischütz.
d. 13. Das Incognito.
d. 16. Das getheilte Herz. Hierauf: Oboe-Concert, von C. Wagner, vorgetragen von Hrn. W. Niebergall. Zum Beschluß: Die neue Frauenschule.
d. 18. Der Freischütz.
d. 20. Der Diener zweier Herren. Hierauf: U. A. w. g.
d. 23. Zum Erstenmale: Vetter Benjamin, oder: Der Verwandtschafts-Spiegel. Familien-Gemälde in 5 A. von Cuno.
d. 25. Der Freischütz.
d. 27. Raphael. (Hr. Becker — Raphael, als erste Debütrolle.) Hierauf: Der alte Jüngling. Zum Beschluß: Trau, schau, wem. (Hr. Becker — Graf.)
d. 30. Der Freimaurer. (Hr. Becker — Baron.) Hierauf: Der leichtsinnige Lügner. (Hr. Becker — Felix Wahr.)

September

d. 1. Der Freischütz.
d. 3. Das Nachtlager in Granada. (Hr. Becker — Jäger.)

September

Hierauf: Die Vertrauten. (Hr. Becker — Heinrich Bock, als letzte Debütrolle.)

d. 6. Die Zerstreuten. Hierauf: Der Bethlehemitische Kindermord.

d. 8. Der Freischütz.

d. 10. Das Taschenbuch. Hierauf: Der Räuberhauptmann.

d. 13. Die Jäger.

d. 15. Der Freischütz.

d. 17. Die Eifersüchtigen.

d. 20. Welche ist die Braut?

d. 22. Der Freischütz.

d. 24. Die Farben. Hierauf: Nummer 777.

d. 29. Der Freischütz.

October

d. 1. Das Räthsel. Hierauf: Pommerische Intriguen.

d. 4. Elfride.

d. 6. Othello, der Mohr von Venedig.

d. 8. Das Alpenröslein, das Patent und der Shawl.

d. 11. Die Waise und der Mörder.

d. 13. Die Sängerinnen auf dem Lande.

d. 15. Die Schachmaschine.

d. 18. Vetter Benjamin.

d. 20. Das Leben ein Traum.

d. 22. Standesproben.

d. 25. Dienstpflicht.

d. 27. Nittetis.

d. 29. Der Nachtwächter. Hierauf: Der schwarze Mann. In den Zwischenacten: Concertino und Potpourri für Fagott, komponirt und vorgetragen von Hrn. H. Jacobi, Kammermusikus aus Koburg.

November

d. 1. Das Intermezzo.

d. 3. Das Alpenröslein, das Patent und der Shawl.

d. 5. Die Mohrin.

November

d. 8. Zum Erstenmale: Das Gasthaus zur goldenen Sonne. L. in 4 A. von Clauren.
d. 10. Johanna von Montfaucon.
d. 12. Rettung für Rettung.
d. 15. Zum Erstenmale: Der Quartierzettel. L. in 3 A. von G. Reinbeck. Sodann: Concertant für zwei Waldhorn, von Koch; Variationen über das englische Volkslied: »Gott erhalte den König«, von C. Kreutzer, vorgetragen von Hrn. G. Thomas und Hrn. Soistmann. Zum Beschluß, zum Erstenmale: Das Bild der Danae. Dram. Spiel in 2 A. von Deinhardstein.
d. 17. Die Vestalin. (Dem. Sophie Madler — Julia, als Proberolle.)
d. 19. Raphael. Hierauf: Der Fähndrich.
d. 22. Neu i. d. Sc. ges.: Egmont.
d. 24. Tancred.
d. 26. Die Großmama. Hierauf: Der Hausdoctor.
d. 29. Der Bräutigam aus Mexico.

December

d. 1. Die Entführung aus dem Serail. (Dem. Mariane Wohlbrück, vom K. K. Ständischen Theater in Prag — Constanza, als erste Gastrolle.)
d. 3. Der Amerikaner. (Dem. Louise Wohlbrück — Sophie, als erste Gastrolle.)
d. 6. Fluch und Segen. Hierauf: Der Quartierzettel.
d. 8. Tancred. (Dem. M. Wohlbrück — Amenaide, als zweite Gastrolle.)
d. 10. Die Hagestolzen. (Dem. L. Wohlbrück — Margarethe, als zweite Gastrolle.)
d. 13. Der häusliche Zwist. (Dem. L. Wohlbrück — Frau.) Zum Beschluß: Welcher ist der Bräutigam? (Dem. L. Wohlbrück — Käthe, zur dritten Gastrolle.) In den Zwischenakten: Clarinett-Concerte, komponirt und vorgetragen von Hrn. F. Tausch, erstem Clarinettisten Sr. Maj. des Königs von Preußen.

December

d. 15. Sargines.

d. 17. Zum Erstenmale: Ein Mann hilft dem andern. L. in 1 A. von Frau v. Weißenthurn. Hierauf: Flöten-Concert, von Roeth, vorgetragen von Hrn. Dittmann. Zum Beschluß: Das Bild der Danae.

d. 20. Die Indianer in England.

d. 22. Die Sängerinnen auf dem Lande.

d. 24. Die Reise zur Hochzeit.

d. 26. Klara von Montalban.

d. 29. Ein Mann hilft dem andern. Hierauf: Der Tagsbefehl.

Das ganze Jahr enthielt 146 Vorstellungstage. Zum Erstenmale gegeben wurden: Große Opern — 1, Melodram — 1, Trauerspiel — 1, größere Schauspiele — 2, kleine — 2, größere Lustspiele — 7, kleine — 7. In Summa 21 neue Darstellungen.

Das Opern-Repertoir brachte außer dem Freischütz keine Neuigkeit, und doch schien es in diesem Jahre das meiste und ausgebreitetste Interesse zu erwecken. Ich habe früher schon erwähnt, daß, des Theaters wegen, oft viele Fremde hierher kamen; ich nehme Gelegenheit, jetzt mehr davon zu erzählen, weil in der Periode, wo der Freischütz zum Erstenmale aufgeführt wurde, der Andrang auswärtiger Theaterfreunde am allerstärksten war.

In dem benachbarten Frankfurt gehörte es schon seit geraumer Zeit bei den vornehmeren und reicheren Classen zum guten Ton, Sonntags zur Oper nach Darmstadt zu fahren; die wohlhabenderen Bürger stimmten in diesen Ton ein, und so machten nicht selten die Frankfurter den größeren Theil des Theater-Publikums aus. Webers Freischütz hatte bereits auf den meisten Bühnen Deutschlands Epoche gemacht, und war überall zur Lieblings-Oper geworden, ehe er endlich hier zur Aufführung gebracht wurde;

man war daher allgemein darauf gespannt, denn man versprach sich zum Voraus die höchste Wirkung, auf der großen, wohl eingerichteten Bühne, bei der Fülle des Orchesters und der Chöre und bei der vortrefflichen Besetzung der Hauptrollen (Agathe — Mad. Krüger-Aschenbrenner; Max — Hr. Wild). Die erste Vorstellung entsprach allen Erwartungen, und so oft sie nachher wiederholt wurde, strömten die Einwohner der benachbarten Städte: Frankfurt, Mainz, Wiesbaden, Offenbach, Aschaffenburg, Heidelberg u. a. m. zu den Thoren herein, und in so großer Anzahl, daß die besseren Gasthöfe sie nicht alle aufnehmen und bewirthen konnten. Die Besitzer der ersten Gasthäuser hatten zu jener Zeit noch Zimmer in ihrer Nachbarschaft gemiethet, um nur den größeren Theil der Gäste zu beherbergen, die bei ihnen einsprachen; man kann daraus leicht schließen, wie groß der Andrang gewesen seyn mußte. Ich will der pecuniären Vortheile nicht erwähnen, welche der Stadt auf diese Weise zuflossen, sondern nur des Ruhmes gedenken, der dem Großherzogl. Hof-Operntheater daraus erwuchs. Durch ganz Deutschland ward dasselbe als Eines der ersten Kunstinstitute gepriesen, und zwar nicht aus der Feder irgend eines bestochenen oder der Parteilichkeit verdächtigen Referenten, sondern aus dem Munde von tausend Augenzeugen, die gesehen und geprüft, die selbst den imposanten Eindruck des großartigen harmonischen Ganzen empfunden hatten. Der Ruf des Theaters zog daher, so lange es bestand, Reisende in Menge an, die einen Umweg oder kleinen Aufenthalt nicht scheueten, um eine Darstellung zu sehen, oder wenigstens eine Opernprobe anzuhören, wozu Fremden manchmal der Eintritt gestattet wurde.

Das Schauspiel lieferte in seinem Repertoir nichts

Neues von bedeutendem Werthe; es blieb in untergeordneter Stellung; doch kann von den Mitgliedern gerühmt werden, daß sie ihren Kunsteifer nicht erkalten ließen, und fortwährend ein höchst würdiges Ensemble bildeten.

Unter den Gastdarstellungen waren jene der Madame Neumann und der Dem. Canzi, ruhmgekrönter Künstlerinnen, die willkommensten.

Dem. Sophie Madler, schon seit einem Jahre als Zögling des Gesanges angenommen, erschien, ein glänzendes Meteor am theatralischen Horizont, als Julia in der Vestalin, nachdem sie schon früher in mehreren kleinen Rollen ihre Kräfte versucht hatte; ihr Talent erregte Bewunderung und die erfreulichsten Hoffnungen. Der Großherzog sorgte väterlich für ihre künstlerische Ausbildung, und räumte ihr bald bei Seiner Oper die Stelle einer ersten Sängerin ein.

In dem verflossenen Jahre ergab sich ein eigener Anlaß, von den Verhältnissen der Bühnen-Mitglieder Einiges zu berichten, was um so weniger versaumt werden darf, da es in der Folge vielleicht berücksichtigt zu werden verdiente.

In dem Zeitraume von zwölf Jahren hatte der Großherzog den um Ihn versammelten Künstlerverein mit Gnadenbezeigungen und Wohlthaten überhäuft; als die höchste unter diesen ward von den Betheiligten die Verleihung Großherzoglicher Cabinets-Decrete erachtet, die, nach den mündlichen Versicherungen der höheren Behörden lebenslängliche Versorgung gewährten und die beim Theater Angestellten in die Kathegorie der Staatsdiener setzten. Das ganze Opern-Personale und viele vom Schauspiel, wenigstens alle ersten und älteren Mitglieder, hatten solche Documente erlangt, und schätzten sich in deren Besitz glücklich,

ohne mit dem leisesten Zweifel über ihre Rechtsgültigkeit sich zu beunruhigen; nur wenige mißtrauten, und glaubten erst dann für ihre Zukunft gesichert zu seyn, wenn ihre Decrete ausdrücklich eine lebenslängliche Anstellung verhießen. Einzelne baten daher um Beifügung dieses bestimmten Ausdrucks, und ihre Bitte ward ohne Anstand genehmigt. Ob Fürstliche Decrete einer solchen Bündigkeit bedürfen, mögen Rechtsgelehrte entscheiden; üblich ist sie wohl nirgends; auch möchte sie bei andern Hof- und bei Staatsdienern gar nicht passend angewendet werden können, weil diese in ihren Dienstverhältnissen von Stufe zu Stufe emporsteigen. Es müßte einem jungen Manne von Talent und Bildung mehr Sorge als Beruhigung geben, lebenslänglich zum Second-Lieutenant in einem Regimente, oder zum Accessisten bei einem Collegium ernannt zu seyn. Der Großherzog selbst schien keinen Werth auf die erwähnte Clausel zu legen, denn sonst würde Er gewiß darauf bedacht gewesen seyn, zu befehlen, daß vor allen die Subsistenz derjenigen, die am höchsten in Seiner Gnade standen, dadurch gewahrt worden wäre. Da dies nicht geschehen war, so mußten natürlich alle Uebrigen ihre Decrete, in herkömmlicher Form abgefaßt, für genügend achten. Aber ein anderer Punkt war für sämmtliche Decretirte von ungleich größerer Wichtigkeit: ihre Pensionirung im Alter. Manche hatten sich, zugleich mit ihrer definitiven Anstellung, für den Fall eintretender Dienstunfähigkeit die Zusicherung eines bestimmten Pensionsquotums erbeten; doch im Allgemeinen lag keine Norm vor, und die Mehrsten schwebten hierüber in peinlicher Ungewißheit. Sie vereinigten sich daher, und legten dem Großherzog im October 1822 die gemeinschaftliche Bitte um Allergnädigste Bestimmung einer Norm

für dereinstige Pensionirungen beim Theater unterthänigst zu Füßen, aber ohne Erfolg. Im November brachten sie dieselbe Bitte durch ein unterthänigstes Promemoria in Erinnerung, doch ohne eine Resolution zu erreichen. Endlich im März 1823 baten die Supplicanten den Herrn Geheimen Cabinets-Secretair Schleiermacher abermals um Beförderung dieser Angelegenheit; und hierauf war von Begründung eines Pensionsfonds die Rede. Ein Großherzoglicher Ober-Finanzrath erhielt indirect den Auftrag, hierzu einen Plan zu entwerfen; dieser aber erklärte den Betheiligten, daß sie keine Ursache hätten, um Pensionen sich zu bekümmern, denn so lange keine desfallsige Verfügung getroffen wäre, müßte das bestehende Regulativ für Staatsdiener auf sie angewendet werden. Somit gedieh die Sache nicht weiter. Der Großherzog soll übrigens bei dieser Gelegenheit wiederholt geäußert haben, Er werde schon für seine Leute sorgen. Freilich, so lange Er am Leben blieb, hatte Niemand etwas zu befurchten; denn Er ließ Jedem, der auch keine Dienste mehr leistete, fortwährend den vollen Gehalt auszahlen; aber für die Zukunft würde es den wohlthätigsten Einfluß auf das Institut gehabt haben, wenn dieser Gegenstand damals erledigt worden wäre. — Bei den betheiligten Mitgliedern erweckte das Mißlingen ihres gethanen Schrittes nur in so fern Besorgniß, als sie in der Zeit, wo sie einer Pension bedürftig seyn würden, sich ungebundener Willkür preis gegeben wähnten.

Außer dem Erzählten hat die Geschichte des vorigen Jahres noch die vorgekommenen Veränderungen im Personale anzugeben, dann kann das Repertoir fortgesetzt werden. Hr. Hof- und Theatermaler Seekatz, Vater, starb im Juni, Hr. Hofkapellmeister Wagner im November.

Letzterer war schon seit geraumer Zeit kränklich, und hatte sich Hrn. Kammermusikus Appold zum Direktionsgehülfen erwählt, der auch hierauf zu seinem Nachfolger gnädigst ernannt wurde.

Das darstellende Personale ward um einige Mitglieder vermehrt: Hr. Becker wurde für erste Liebhaber und Helden im Schauspiele angestellt, Dem. L. Wohlbrück für muntere Liebhaberinnen im Schauspiel. Dem. M. Wohlbrück für erste Sopranpartien. Dem. Döpfer, vom Chor, und Dem. Dardallion wurden als Zöglinge, für jugendliche Rollen im Schauspiele angenommen; Dem. Jul. Franck vermählte sich mit dem Hrn. Hof- und Theatermaler Sandhaas. Die Hoffängerin Dem. Janitsch nahm als erste Sängerin eine Anstellung beim Mainzer Nationaltheater, und von hier ihre Entlassung. Hr. Titschow verließ die hiesige Bühne nach Ablauf seines Contractes.

Repertoire des Jahres 1823.

Personalbestand, wie früher, doch mit den angedeuteten Veränderungen.

Januar

d. 1. Der Freischütz.
d. 5. Der Freischütz.
d. 7. Der Sammtrock. Hierauf: Peter und Paul.
d. 12. Abon. susp. Zum Benefice des Regisseurs Grüner, zum Erstenmale: Johann Faust. Dr. in 5 A. von Klingemann. Musik von Ritter von Seyfried.
d. 14. Der bethlehemitische Kindermord. Hierauf: Nummer 777.
d. 17. Der Taubstumme.
d. 19. Johann Faust.
d. 21. Die Entdeckung. Hierauf: Leonore, Gedicht von Bürger, declamirt von Dem. Ther. Grüner. Zum Beschluß: Die Zeche.

Januar
d. 24. Die deutschen Kleinstädter.
d. 26. Graf Benjowsky.
d. 28. Die Radikalkur.
d. 31. Die Corsen.

Februar
d. 2. Bayard.
d. 4. Der Fähndrich. Hierauf: Der arme Poet.
d. 7. Der Gallatag in Krähwinkel.
d. 9. Die drei Wahrzeichen.
d. 11. Zum Erstenm.: Das Vogelschießen. L. in 5 A. von Clauren.
d. 14. Bruderzwist.
d. 16. Das Vogelschießen.
d. 18. Das Strudelköpfchen. Hierauf: Das war ich. Zum Beschluß: Der gerade Weg der beste.
d. 21. Die neue Frauenschule. Hierauf: Die Komödie aus dem Stegreif.
d. 23. Adelheid, Markgräfin von Burgau.
d. 25. Adelheid, Markgräfin von Burgau.
d. 28. Neu in d. Sc. gef.: Die Stricknadeln.

März
d. 2. Zrinn.
d. 4. Neu in d. Sc. gef.: Blinde Liebe. Hierauf, neu in d. Sc. gef.: Das Posthaus zu Irenenbriezen.
d. 7. Die Eifersüchtigen.
d. 9. Neu in d. Sc. gef.: Agnes Bernauerin.
d. 11. Die unterbrochene Whistpatie. Hierauf: Der Trunkenbold.
d. 14. Don Ramudo de Colibradros.
d. 16. Agnes Bernauerin.

Oster-Ferien.

d. 31. Neu in d. Sc. gef.: Octavia.

April
d. 4. Neu in d. Sc. gef.: Die Erben.
d. 6. Das Vogelschießen.

April

d. 8. Das Epigramm.
d. 11. Zum Erstenmale: Die hübsche kleine Putzmacherin. L in 1 A. von Kotzebue. Hierauf: Die Stricknadeln.
d. 13. Der Bräutigam aus Mexico.
d. 15. Neu i. d. Sc. gef.: Die Sparbüchse. Hierauf: Eduard in Schottland.
d. 18. Ich bin mein Bruder. Hierauf: Pommerische Intriguen.
d. 20. Der Graf von Burgund.
d. 22. Die Erben.
d. 25. Cäsario.
d. 27. Zum Erstenmale: Der Vorposten. Sch. in 5 A. von Clauren.
d. 29. Neu i. d. Sc. gef.: Der Fremde.

Mai

d. 2. Das Lustspiel am Fenster. Hierauf: Die beschämte Eifersucht.
d. 4. Correggio.
d. 6. Das Kamäleon.
d. 9. Das Gut Sternberg.
d. 11. Der Schneider und sein Sohn.
d. 13. Der Vorposten.
d. 16. Sappho. (Mad. Miedke, vom Leipziger Stadttheater — Sappho, als erste Gastrolle.)
d. 19. Johann von Paris.
d. 21. Das Bild. (Mad. Miedke — Camilla, als zweite Gastrolle.)
d. 23. Johanna von Montfaucon. (Mad. Miedke — Johanna, als dritte Gastrolle.)
d. 25. Die Sängerinnen auf dem Lande.
d. 27. Neu i. d. Sc. gef.: Der Jurist und der Bauer. Hierauf, neu i. d. Sc. gef.: Die schlaue Wittwe.
d. 30. Zum Erstenmale: Der Fürst und der Bürger. Dr. in 3 A. von Ernst v. Houwald.

Juni

d. 1. Joseph und seine Brüder.
d 3. Die Beichte. Hierauf: Concert auf dem Bassethorn,

Juni

komponirt und vorgetragen von Hrn. Schalk, Concertmeister aus Prag. Sodann: Das Posthaus zu Treuenbrietzen. Zum Beschluß: Polonaise für das Bassetthorn, von Meyer Beer, vorgetragen von Hrn. Schalk.

d. 6. Dienstpflicht. (Hr. Eßlair, Regisseur des K. Hoftheaters in München — Kriegsrath Dallner, als erste Gastrolle.)

d. 8. Wallensteins Tod. (Hr. Eßlair — Wallenstein, als zweite Gastrolle.)

d. 10. Wilhelm Tell. (Hr. Eßlair — Wilhelm Tell, als dritte Gastrolle.)

d. 12. Phädra. (Hr. Eßlair — Theseus, als vierte Gastr. Mad. Miedke — Phädra, desgl.)

d. 15. Zum Erstenm.: Merope. Tragische O. in 3 A. Musik von Concertmeister Wilh. Mangold.

d. 17. Der Fürst und der Bürger.

d. 20. Die Sparbüchse. Hierauf: Der Dichter und der Schauspieler.

d. 22. Merope. Trag. O.

d. 24. Der Geizige.

d. 27. Zum Erstenmale: Der Wunderschrank. L. in 4 A. von Franz v. Holbein.

d. 29. Othello, der Mohr von Venedig.

Juli

d. 1. Die Zerstreuten. Hierauf: Blinde Liebe.

d. 4. Zum Erstenmale: Ernst, Herzog von Schwaben. Tr. in 5 A. von Ludwig Uhland.

d. 6. Tancred.

d. 8. Die Versöhnung.

d. 11. Zum Erstenmale: Die Heimkehr. Tr. in 1 A. von Howald. Hierauf: Violin-Concert. Ein Allegro für die Violine, von Frey, und ein Pot-Pourri, von Strauß, vorgetragen von Hrn. Kammermusikus Schmitt. Zum Beschluß, zum Erstenmale: Denkschrift eines Husaren-

Juli

Offiziers, oder: Das Fläschchen Köllnerwasser. L. in 1 A. nach Scribe, von Castelli.

d. 13. Sargines.

d. 15. Der Fremde.

d. 18. Der Arzt seiner Ehre.

d. 20. Die Entführung aus dem Serail. (Hr. Meixner, vom Theater zu Cölln — Oßmin, als erste Gastrolle.)

d. 22. Die Schachmaschine. (Hr. Meixner — Graf Balken, als zweite Gastrolle.)

d. 25. Die Entdeckung. Hierauf: Der Hausdoctor.

d. 27. Der Freischütz. (Hr. Meixner — Kaspar, als dritte Gastrolle.)

d. 29. Verlegenheit und List. Hierauf, neu in d. Sc. ges.: Die seltene Krankheit.

August

d. 1. Zum Erstenmale: Der Unschuldige muß viel leiden. L. in 3 A. aus dem Franz., von Th. Hell. Hierauf: Pot-Pourri für 2 Waldhörner, von Carl Koch, vorgetragen von den Herren Kammermusikern G. Thomas und Soistmann. Zum Beschluß, neu i. d. Sc. ges.: Der Deserteur.

d. 3. Der Freischütz.

d. 5. Menschenhaß und Reue.

d. 8. Das Räthsel. Hierauf, zum Erstenmale: Die Theilung der Erde. L. in 3 A. von Fr. L. Schmidt.

d. 10. Der Freischütz.

d. 12. Künstlers Erdenwallen.

d. 15. Der Wunderschrank. Zwischen dem ersten und zweiten Akt: Pot-Pourri für den Fagott, von Jacobi, vorgetragen von Hrn. Kammermusikus Haller.

d. 17. Der Freischütz.

d. 19. Der deutsche Hausvater.

d. 22. Elfride.

d. 24. Die Schuld.

d. 26. Die Heimkehr. Hierauf: Die Theilung der Erde.

August

d. 29. Neu i. d. Sc. geſ.: Die Sclavin in Surinam.
d. 31. Tancred.

September

d. 2. Der Amerikaner. (Hr. Wohlbrück, Sohn — Kaufmann Herb, als erſte Gaſtrolle.)
d. 5. Die Vertrauten. (Hr. Wohlbrück — Hr. v. Saar.) Hierauf: Der Schauſpieler wider Willen. (Hr. Wohlbrück — Pfifferling, zur zweiten Gaſtrolle.)
d. 7. Das Intermezzo.
d. 9. Das Epigramm. (Hr. Wohlbrück — Kammerrath Hippeldanz, als dritte Gaſtrolle.)
d. 14. Abon. susp. Zum Erſtenmale: Olimpia. Große O. in 3 A. Muſik von Ritter Spontini.
d. 16. Der Unſchuldige muß viel leiden. Hierauf: Das getheilte Herz.
d. 21. Olimpia.
d. 23. Der Vorpoſten.
d. 28. Die Sängerinnen auf dem Lande.
d. 30. Neu i. d. Sc. geſ.: Lorenz Stark.

October

d. 3. Neu i. d. Sc. geſ.: Falſche Schaam.
d. 5. Olimpia.
d. 7. Die Schuld.
d. 10. Die Geſchwiſter. Hierauf: Violin-Concert, von Rode, vorgetragen von Hrn. Hofmuſikus Wittich d. j. Zum Beſchluß, zum Erſtenmale: Onkel Adam und Nichte Eva. L. in 2 A. von Lembert.
d. 12. Olimpia.
d. 14. Der Herbſttag.
d. 17. Zum Erſtenmale: Erasmus Montanus. L. in 5 A. von Holberg, überſetzt von Oehlenſchläger, nebſt einem Prolog.
d. 19. Olimpia.
d. 21. Die Sklavin in Surinam.
d. 24. Raphael. Hierauf: Der Juriſt und der Bauer.

October

d. 26. Abon. susp. Zum Benefice des Regisseurs Grüner: Der Freischütz.

d. 28. Die Indianer in England.

d. 31. Erasmus Montanus.

November

d. 2. Der Unschuldige muß viel leiden. Hierauf: Nummer 777.

d. 4. Das Vogelschießen. (Hr. Gern, K. Preuß. Hofschauspieler — Amtsverweser Sallat, als erste Gastr.)

d. 7. Die beschämte Eifersucht. (Hr. Gern — Baron Sturm.) Hierauf: Der Räuberhauptmann. (Herr Gern — Bonveil, zur zweiten Gastr.)

d. 9. Der Wirrwarr. (Hr. Gern — Hr. v. Langsalm, als dritte Gastrolle.)

d. 11. Fridolin.

d. 14. Die Strelitzen.

d. 16. Olimpia.

d. 18. Neu i. d. Sc. ges.: Leichtsinn und gutes Herz. Hierauf, zum Erstenmale: Gabriele. Dr. in 3 A. nach der Valerie der Herren Scribe und Melesville.

d. 21. Der Bräutigam aus Mexico.

d. 23. Olimpia.

d. 25. Die Denkschrift eines Husaren-Offiziers. Hierauf: Concertant für 2 Flöten, von Cramer, vorgetragen von Hrn. Hofmusikus Dittmann und Hrn. Altfuldisch. Zum Beschluß: Die seltene Krankheit.

d. 28. Zum Erstenmale: Drei Erben und keiner. L. in 1 A. von Costenoble. Hierauf: Violin-Concert, von Kreutzer, vorgetragen von Hrn. D. Anton d. j. Zum Beschluß: Gabriele.

d. 30. Der Wasserträger.

December

d. 2. Onkel Adam und Nichte Eva. Hierauf: Wallensteins Lager.

d. 5. Neu in d. Sc. ges.: Der grüne Domino. Hierauf: Der Tagsbefehl.

d. 7. Die Sängerinnen auf dem Lande.

December

d. 9. Leichtsinn und gutes Herz. Hierauf: Violin-Concert, von R. Kreutzer, vorgetragen von Hrn. Wassermann, Fürstl. Fürstenbergischem Musikdirektor. Zum Beschluß: Der Hausdoctor.

d. 12. Zum Erstenmale: Die junge Tante. L. in 1 A. nach Melesville von Castelli. Hierauf: Standesproben.

d. 14. Olimpia.

d. 16. Minna von Barnhelm.

d. 19. Zum Erstenmale: Der bucklige Liebhaber. P. in 1 A. nach einem französischen Vaudeville, von Castelli. Hierauf: Oboe-Concert, von Ch. Barth, vorgetragen von Hrn. Hofmusikus W. Riebergall. Zum Beschluß: Der schwarze Mann.

d. 21. Der Schutzgeist.

d. 23. Die Hagestolzen.

d. 26. Bayard.

d. 28. Johann von Paris.

d. 30. Stille Wasser sind tief.

Bei Uebersicht des vorstehenden Repertoirs ergiebt sich, daß bei der Zahl von 146 Vorstellungstagen nicht viele neue Werke in die Scene kamen; es wurden zum Erstenmale aufgeführt: Große Opern — 2, große Trauerspiele — 1, kleine — 1, größere Schauspiele — 4, größere Lustspiele — 5, kleine — 6. In Allem 19 neue Vorstellungen.

Nach dem 5. Januar wurde bis zum 19. Mai, wegen Krankheit des Großherzogs, keine Opern-Vorstellung gegeben; Höchstderselbe gestattete nie die Aufführung einer Oper, oder auch nur eine vollständige Probe, bei der er nicht persönlich zugegen seyn konnte. Die Oper war Sein Schooßkind, Sein Liebling, dessen Pflege Er niemals fremden Händen anvertrauen wollte. Den Musikfreunden mochte die, im Opern-Repertoir dadurch entstandene große Lücke freilich unangenehm seyn; doch sie wurden später

durch die Aufführung der Spontinischen Oper Olimpia wieder befriedigt, und für die vorher gegangenen Entbehrungen hinreichend entschädigt. Olimpia, sowohl in musikalischer als in scenischer Hinsicht ein Prachtwerk, wurde mit allem nur erdenklichen Pomp in die Scene gesetzt; Tausende wurden auf Decorationen und Garderobe verwendet, und alle einzelnen Theile mit dem reichsten Glanze ausgestattet. Herrn Regisseur Grüner ward die Anordnung der Scenerie übertragen, und dieser bot alle Kräfte auf, um sich des Vertrauens würdig zu zeigen, das ihm durch solch ehrenvollen Auftrag bewiesen wurde. Seine Arrangements waren durchaus vortrefflich zu nennen, besonders das des großen Triumphzuges, welchen 30 bis 40 fest einstudierte Trompeter eröffneten. Die Chöre brachten bei Vorstellung dieser Oper in ihren Massen die imposanteste Wirkung hervor, und das Orchester, bald durch seine Kraft erschütternd, bald durch den zartesten Vortrag die Herzen ergreifend, drückte durch bewundernswürdige Genauigkeit der herrlichen Kunstproduction das Siegel der Vollendung auf.

Die Vorstellung wurde sehr oft wiederholt, und hatte immer ein zahlreiches Publikum, was wohl nebenbei auch dem Umstande, daß diese Oper außer Berlin und Darmstadt an keiner Bühne gegeben wurde, zuzuschreiben ist; denn aus allen benachbarten Städten, hauptsächlich aus den Bädern, kamen Fremde herbei, um die Darstellung eines so hochberühmten Kunstwerkes zu sehen.

Das Schauspiel-Repertoir des vorigen Jahres wird jeder billig denkende Theaterfreund als lobenswerth anerkennen; es bot des Guten viel, wenn auch wenig Neues. Daß die Regie für die Sonntage, an welchen keine Opern-Vorstellungen statt fanden, ältere sogenannte Spectakelstücke,

wie Graf Benjowsky, Bayard, der Graf von Burgund, die drei Wahrzeichen u. s. w. auswählte, verdient gewiß keinen Tadel, da sie dem Geschmack des großen Publikums gemäß und der Kasse vortheilhaft waren.

Repertoire des Jahres 1824.

Der Personalbestand blieb unverändert; nur ist zu bemerken, daß Dem. Chelius sich mit Herrn Hofkapellmeister Appold verehelichte, und daß der Bassist Hr. Delcher zum Kammersänger ernannt worden ist.

Januar

d. 2. Falsche Schaam.
d. 4. Nittetis.
d. 6. Die junge Tante. Hierauf, neu in die Sc. ges.: Der gutherzige Polterer.
d. 9. Der bucklige Liebhaber. Hierauf: Welcher ist der Bräutigam?
d. 11. Olimpia.
d. 13. Die Jäger.
d. 16. Torquato Tasso.
d. 18. Tancred.
d. 20. Neu in d. Sc. ges.: Der Lügner und sein Sohn. Hierauf, zum Erstenmale: Der junge Krack, oder: Ein Lügner, der die Wahrheit spricht. P. in 1 A. Als Fortsetzung des vorhergehenden Lustspiels.
d. 23. Emilia Galotti.
d. 25. Die Vestalin.
d. 27. Die Mohrin.
d. 30. Welche ist die Braut?

Februar

d. 1. Die Sängerinnen auf dem Lande.
d. 3. Die Stricknadeln. Zwischen dem zweiten und dritten Akt: Oboe-Concert, von Thurner, vorgetragen von Hrn. Kammermusikus E. Niebergall.

Februar

d. 6. Die Schuld. (Hr. Starke — Reitknecht Holm, als Proberolle. Er wurde hierauf angestellt.)
d. 8. Don Juan.
d. 10. Reue und Ersatz.
d. 13. Das öffentliche Geheimniß.
d. 15. Olimpia.
d. 17. Der Lügner und sein Sohn. Hierauf: Concertino für die Flöte, von Lindpaintner, und Variationen, vorgetragen von dem K. Würtembergischen Kammermusikus, Herrn Krüger. Zum Beschluß: Gabriele.
d. 20. Zum Erstenmale: Das Hotel de Wiburg, oder: Der Wollmarkt. L. in 4 A. von Clauren.
d. 22. Olimpia.
d. 24. Ein Mann hilft dem andern. Hierauf: Clarinett-Concert, von Crussel, vorgetragen von Hrn. Reitz. Zum Beschluß: Das Nachtlager in Granada.
d. 27. Der Wittwer. Hierauf: Die Theilung der Erde.
d. 29. Hotel de Wiburg, oder: Der Wollmarkt.

März

d. 2. Zum Erstenmale: Viel Geschrei und wenig Wolle. L. in 5 A. von Holberg, übersetzt von Oehlenschläger.
d. 5. Clavigo.
d. 7. Ferdinand Cortez.
d. 9. Das Leben ein Traum. (Hr. Krüger, K. Preuß. Hofschauspieler — Roderich, als erste Gastrolle.)
d. 12. Die Ahnfrau. (Hr. Krüger — Jaromir, als zweite Gastrolle.)
d. 14. Othello, der Mohr von Venedig.
d. 16. Pygmalion. Melodr. (Hr. Krüger — Pygmalion.) Hierauf: Die beschämte Eifersucht. (Hr. Krüger — Graf Werden, zur dritten Gastrolle.)
d. 18. Egmont. (Hr. Krüger — Egmont, als vierte Gastr.)
d. 21. Die Vestalin.
d. 23. Die Heimkehr. Hierauf: Introduction und Polonaise für die Violine, komponirt und gespielt von Hrn. J.

März

Kalliwoda, Fürstl. Fürstenberg. Kapellmeister. Sodann: Pflicht um Pflicht. Zum Beschluß: Concertant-Variationen für 2 Violinen, gespielt von Hrn. Kalliwoda und Hrn. Kammermusikus Schmitt.

d. 26. Arel und Walburg.

d. 28. Die Kreuzfahrer.

d. 30. Das Alpenröslein, das Patent und der Shawl.

April

d. 2. Menschenhaß und Reue.

d. 4. Wallensteins Tod.

Oster-Ferien.

d. 19. Agnes Bernauerin.

d. 23. Die Zerstreuten. Hierauf: Die unterbrochene Whistpartie.

d. 25. Die Vestalin.

d. 27. Das war ich. Hierauf: Die eifersüchtige Frau.

d. 30. Der Geizige.

Mai

d. 2. Olimpia.

d. 4. Zum Erstenmale: Der Indienfahrer. Sch. in 4 A. von Arresto.

d. 7. Ernst, Herzog von Schwaben.

d. 9. Olimpia.

d. 11. Eduard in Schottland. Zwischen dem ersten und zweiten Akt Violin-Concert, von Rhode, vorgetragen von Hrn. Hofmusikus Wittich d. j.

d. 14. Der Leinweber. Hierauf: zum Erstenmale: Blind und lahm. L. in 1 A. von L. Robert. Zum Beschluß, zum Erstenmale: André. L. in 1 A. nach dem Franz. von C. Blum.

d. 16. Ferdinand Cortez.

d. 18. Die Eifersüchtigen.

d. 21. Der Machtspruch.

d. 23. Rittetis.

d. 25. Künstlers Erdenwallen.

Mai

d. 28. Zum Erstenmale: Lohn der Wahrheit. Sch. in 5 A. von Kotzebue.

d. 30. Tancred.

Juni

d. 1. Die Ahnfrau. (Dem. Marie Meyer, vom Kurfürstl. Hoftheater in Cassel — Bertha, als erste Gastrolle.)

d. 4. Das Vogelschießen. (Dem. M. Meyer — Lottchen Wollank, als zweite Gastrolle.)

d. 7. Ferdinand Cortez.

d. 9. Elisene. (Dem. M. Meyer — Elisene, als dritte Gastrolle.) Zwischen dem ersten und zweiten Akt: Phantasie für die Violine, komponirt und gespielt von Hrn. Fränzl, Königl. Bair. Hofmusikdirektor.

d. 11. Der Leinweber. Sodann: Blind und Lahm. Im Zwischenact Violin-Concert und zum Schlusse große militairische Variationen über den Alexander-Marsch, für die Violine, komponirt und vorgetragen von Hrn. Hofmusikus L. Schlösser.

d. 13. Olimpia.

d. 15. Die Mißverständnisse. Hierauf: Concertant für zwei Flöten, von Arnold, vorgetragen von den Herren Hofmusikern Dittmann und Harbordt d. j. Zum Beschluß, neu in d. Sc. ges.: Die alten Liebschaften.

d. 18. Otto von Wittelsbach.

d. 20. Olimpia.

d. 22. Maria Stuart. (Mad. Genast, vom Leipziger Stadttheater — Maria Stuart, als erste Gastrolle.)

d. 25. Donna Diana. (Mad. Genast — Donna Diana, als zweite Gastrolle.)

d. 27. Don Juan. (Hr. Genast, vom Leipziger Stattheater — Don Juan, als erste Gastrolle; Dem. Böhler, ebendaher — Zerline desgl.)

d. 29. Leichtsinn und gutes Herz. Hierauf: Liebe kann Alles. (Dem. Böhler — Franziska, als zweite Gastrolle.)

Juli

d. 2. Zum Erstenmale: Romeo und Julia. Tr. in 5 A. von Shakspear. Nach A. W. Schlegels Uebersetzung für die Bühne eingerichtet. (Mad. Genast — Julia, als dritte Gastrolle.)

d. 4. Joseph und seine Brüder. (Hr. Genast — Jakob als zweite; Dem. Böhler — Benjamin, als dritte Gastrolle.)

d. 6. Minna von Barnhelm. (Mad. Genast — Minna, als vierte Gastr.; Dem. Böhler — Franziska, desgl.; Hr. Genast — Paul Werner, als dritte Gastrolle.)

d. 9. Der Vorsatz. (Dem. Böhler — Gretchen, zur fünften Gastrolle.) Hierauf: Welcher ist der Bräutigam? (Mad. Genast — Rosalie, als fünfte Gastrolle; Dem. Böhler — Käthe.)

d. 11. Der Freischütz. (Dem. Böhler — Aennchen, als sechste; Hr. Genast — Kaspar, als vierte Gastr.)

d. 13. Arel und Walburg. (Mad. Genast — Walburg, als sechste Gastr.)

d. 16. Die drei Wahrzeichen. (Mad. Genast — Elsbeth, als siebente Gastr.)

d. 18. Don Juan — (Hr. Genast — Don Juan, als fünfte; Dem. Böhler — Zerline, als siebente Gastr.)

d. 20. Romeo und Julia. Tr. (Mad. Genast — Julia, als achte Gastrolle.)

d. 23. Die Geschwister. Hierauf: Concertino für Waldhorn, von Lindpaintner, vorgetragen von Hrn. Hofmusikus Fr. Thomas. Zum Beschluß: Wallensteins Lager.

d. 25. Sargines (Mad. Schönberger — Sargines, Sohn, als Gast.)

d. 27. Die Piccolomini.

d. 30. Wallensteins Tod.

August

d. 1. Ferdinand Cortez.

d. 3. Fridolin.

d. 6. Der häusliche Zwist. Sodann: Nummer 777. Im

August

Zwischenakt und zum Beschluß: Oboen-Concert und Concertino, komponirt und vorgetragen von Hrn. W. Braun, Königl. Preuß. Kammermusikus; ferner zwei Arien, gesungen von Mad. Kathinka Braun.

d. 8. Olimpia.

d. 10. Die beiden Klingsberg.

d. 13. Das Inkognito.

d. 15. Neu i. d. Sc. ges.: Ludwig der Springer.

d. 17. Das Blatt hat sich gewendet.

d. 20. Der Diener zweier Herren. (Hr. L. Wohlbrück, Regisseur des National-Theaters in Stettin — Truffaldino). Hierauf, zum Erstenmale: Die Seelenwanderung, oder: Der Schauspieler wider Willen auf eine andere Manier. Schwank in 1 A. von Kotzebue. (Hr. L. Wohlbrück — Pfifferling, zur ersten Gastrolle.)

d. 22. Othello, der Mohr von Venedig.

d. 24. Das Hotel de Wiburg. (Hr. L. Wohlbrück — Amtsrath Herbert, als zweite Gastrolle.)

d. 27. Der Tagsbefehl. (Hr. L. Wohlbrück — König.) Hierauf: Der Lügner und sein Sohn. (Hr. L. Wohlbrück — Herr v. Krack, zur dritten Gastrolle.)

d. 29. Olimpia.

d. 31. Die deutschen Kleinstädter.

September

d. 3. Die Pagenstreiche. (Hr. L. Wohlbrück — Baron Stuhlbein, als vierte Gastrolle.)

d. 5. Joseph und seine Brüder.

d. 7. Zum Erstenmale: Die Waise aus Genf. Dr. in 3 A. nach dem Franz. des Victor, von Castelli.

d. 10. Bayard.

d. 12. Die Vestalin.

d. 14. Neu i. d. Sc. ges.: Der Ring.

d. 17. Das Mädchen von Marienburg.

d. 19. Oedip zu Colonos.

d. 21. Die alten Liebschaften. Hierauf, zum Erstenm.: Die Schildwache. Sch. in 2 A. von K. L. Kaibel.

September

d. 26. Die Vestalin.
d. 28. Die Aussteuer.

October

d. 1. Neu i. d. Sc. ges.: Die unglückliche Ehe durch Delikatesse.
d. 3. Der Wasserträger.
d. 5. Der Freimaurer. Hierauf: Die Schildwache.
d. 8. Dienstpflicht.
d. 10. Die Jugend Peter des Großen.
d. 12. Der deutsche Hausvater.
d. 15. Der Arzt seiner Ehre.
d. 17. Die Vestalin.
d. 19. Die großen Kinder. Hierauf: Harfen-Concert, von Molino, gespielt von Hrn. Rößner. Zum Beschluß, zum Erstenm.: Der zerbrochene Krug. L. in 1 A. nach Heinrich v. Kleist, von F. L. Schmidt.
d. 22. Die Waise aus Genf.
d. 24. Joseph und seine Brüder.
d. 26. Die Vertrauten. Hierauf: Das Nachtlager in Granada.
d. 29. Raphael. Hierauf: Der Quartierzettel.
d. 31. Die Räuber auf Maria Culm.

November

d. 2. Der Herbsttag.
d. 5. Zum Erstenmale: Gleiche Schuld, gleiche Strafe. L. in 3 A. nach dem Französischen, von L. Schmidt. Hierauf: André.
d. 7. Die Entführung aus dem Serail. (Hr. Jos. Fischer, K. Bair. Kammersänger — Osmin, als erste Gastrolle.)
d. 9. Das Kind der Liebe.
d. 12. Der verbannte Amor.
d. 14. Don Juan. (Hr. J. Fischer — Leporello, als zweite Gastrolle.)
d. 16. Clavigo.
d. 19. Zum Erstenmale: Die Schule der Alten. L. in 5 A.

November

aus dem Franz. des Delavigne, metrisch übersetzt von J. F. v. Mosel.

d. 21. Oedip zu Colonos. (Hr. J. Fischer — Oedip, als dritte Gastr.)

d. 22. Die Erben.

d. 26. Zum Erstenmale: Die Waffenbrüder. Sch. in 5 A. nach Heinrich v. Kleists »Familie von Schroffenstein,« frei für die Bühne bearbeitet von Franz v. Holbein.

d. 28. Die Sängerinnen auf dem Lande. (Hr. J. Fischer — Bucephalo, als vierte Gastrolle.)

d. 30. Blind und lahm. Sodann: Der Blitz. Im Zwischen-Act und zum Beschluß: Concert des Tonkünstlers Hrn. A. Schulz aus Wien, und seiner Söhne, von 11 und 9 Jahren, die sich auf dem Pianoforte, der Violine, Physharmonica und Guitarren hören ließen.

December

d. 3. Peter und Paul. Hierauf, zum Erstenmale: Der Hofmeister in tausend Aengsten. L. in 1 A. nach dem Franz. von Th. Hell.

d. 5. Abon. susp. Zum Besten der durch Wassersnoth Unglücklichen: Der Freischütz.

d. 7. Gleiche Schuld, gleiche Strafe. Hierauf: Die Rosen des Herrn von Malesherbes.

d. 10. Parteienwuth.

d. 12. Tancred.

d. 14. Die beiden Billets. Hierauf: Schweizer-Concertino für die Oboe, von Hoffmann, vorgetragen von Hrn. Schmitt aus Frankfurt. Sodann: Die Großmama. Zum Beschluß: Concertante für 2 Oboen, von Cramer, vorgetragen von Hrn. Schmitt und Hrn. Kammermusikus W. Niebergall.

d. 17. Künstlers Erdenwallen.

d. 19. Die Sängerinnen auf dem Lande.

d. 21. Der Unschuldige muß viel leiden. Hierauf: Der Hofmeister in tausend Aengsten.

December
d. 24. Das Taschenbuch.
d. 26. Titus.
d. 28. Der Taubstumme. Hierauf: Die Denkschrift eines Husaren-Offiziers.
d. 31. Pommerische Intriguen.

Im vorigen Jahre wurden an 150 Abenden Darstellungen gegeben, unter diesen zum Erstenmale: Trauerspiele — 1, größere Schauspiele — 4, kleine — 1, größere Lustspiele — 4, kleine — 6. Im Ganzen 16 neue Darstellungen.

Es mag auffallend seyn, daß in dem ganzen verflossenen Jahre nicht eine einzige neue Oper einstudirt wurde, aber es läßt sich leicht erklären, wenn man den Geschmack des Großherzogs in Erwägung zieht. Höchstderselbe liebte nur erhabene, ernste Musik, den Ausdruck tiefer Empfindung, überströmender Leidenschaft; Er verschmähte alles Tändelnde, was nur dem Ohre schmeichelt, doch nicht in die Seele dringt; Er verlangte ein kräftiges Zusammenwirken großer Massen, und fand darin den höchsten Genuß. Die leichten, gefälligen französischen Opern konnten Ihm nicht gefallen, darum blieben sie vom Repertoir, oder wenn auch einmal eine erschien, so verschwand sie schnell wieder; und außer dieser Gattung brachte jene Zeit kein bedeutendes Werk hervor, wenigstens keines, das einer Vestalin, Olimpia, oder einem Cortez an die Seite gestellt werden könnte, Euryanthe vielleicht ausgenommen, die aber noch wenig bekannt war, und nach deren genauerer Kenntniß der Großherzog sich eben nicht sehnte, weil ihm der Freischütz, mit allen seinen Vortrefflichkeiten, im Ganzen nicht sehr zugesagt hatte. Euryanthe blieb also unberücksichtigt, und ward erst später geprüft und anerkannt.

Da nun keine neue Oper aufzufinden war, die den Anforderungen entsprach, so mußten Wiederholungen genügen, bis endlich ältere Meisterwerke hervorgesucht wurden, die das künftige Repertoir bereicherten und zierten.

Das Schauspiel lieferte ebenfalls wenig Neues, doch viel des Besten, was unsere dramatische Literatur darbietet. Mehrere Schöpfungen Göthes und Schillers wurden wieder zu lebendiger Anschauung ausgestellt und Shakspears Riesengeist strahlte und zündete von der Bühne herab in seinem zartesten Gemälde irdischer Liebe, „Romeo und Julia"; auch außerdem enthält das Repertoir die besten Werke der ausgezeichnetsten in- und ausländischen dramatischen Dichter, deren namentliche Anführung hier eine überflüssige Wiederholung seyn würde.

Die vielen Darstellungen sehr achtungswerther Gäste wurden von Seiten des Publikums mit der freundlichsten Anerkennung aufgenommen. Demoiselle Böhler, Herr und Madame Genast wurden angestellt, doch traten sie nachher nicht ein. Damals mochte Leipzig ein angenehmerer Aufenthalt seyn, und ihnen erfreulichere Lebensverhältnisse versprochen haben, als sie in Darmstadt zu finden hoffen konnten; sie löseten von dort aus ihre Contracte wieder. Dieses Rückgangs unerachtet erfolgte doch keine weitere neue Anstellung, man müßte denn Herrn Grüners Ernennung zum Regisseur der Oper als solche annehmen.

Einige Mitglieder gingen im Laufe des vorigen Jahres ab: im Juli Demoiselle Dardaillon, im September die Demoiselles Louise und Mariane Wohlbrück. Der Abgang der Letzteren erweckte Bedauern, weil sie, besonders in hohen Sopran-Partien, viel Gutes geleistet. Aber ein anderer, großer Verlust, der die Oper gleich im An-

fang des nächsten Jahres traf, mag hier schon angezeigt und im Voraus beklagt werden: Herr Wild verließ die hiesige Bühne. Er selbst hat seine Entlassung herbeigeführt, wenn auch vielleicht nicht ernstlich gewünscht. Die Gluckische „Iphigenia in Tauris" streute den Saamen des Unheils, der schnell zur giftererfüllten Frucht aufschoß. Diese Oper sollte nämlich einstudirt werden, und Hrn. Wild war die Rolle des Orestes zugetheilt, die er früher schon in Wien, aber mit anderem Texte, gesungen hatte; er bat — sey es aus Bequemlichkeit, oder aus irgend einem anderen Grunde — seine, einmal eingelernten, Worte beibehalten zu dürfen, was ihm auch Anfangs gestattet wurde. Doch bei den ersten Proben erzeugte die Verschiedenheit der Texte manchen Mißstand; denn das Orchester konnte sich bei Recitativen nicht nach den in die Stimmen geschriebenen Worten richten, die mitbeschäftigten Sänger und Sängerinnen konnten ihre Stichwörter nicht immer gleich erkennen u. s. w.; den Großherzog selbst schien es ungemein zu geniren, daß Er Anderes hörte, als er in Seiner Partitur las. Er äußerte Unzufriedenheit, die nach und nach in lauten Unwillen überging. Herr Wild konnte recht wohl einsehen, daß er zu allen daraus entstandenen Unannehmlichkeiten Anlaß gab; doch schien er sich dem Ganzen nicht fügen zu wollen, entweder, weil er durch die früher erlangte Erlaubniß zur Beibehaltung seines Textes ein Recht zu haben glaubte, oder weil seine Hypochondrie, woran er periodisch litt, ihn zu unfreundlicher Hartnäckigkeit verleitete. Er sah den Unmuth bei den Proben sich immer mehr verbreiten, und wollte sich nun zurückziehen; denn er bat, vermuthlich in dieser Absicht, den Großherzog in einem unterthänigsten Gesuch, daß Höchstderselbe ihn, seiner Gesundheit

wegen, von ferneren Proben zu dispensiren, und für dieselben einen Substituten zu ernennen, oder widrigen Falls ihm seine Entlassung zu ertheilen, gnädigst geruhen möchte. Der Großherzog pflegte von jeher bei dergleichen Alternativen das Letzte zu gewähren; Er blieb auch gegen Hrn. Wild in seiner Handlungsweise consequent, und resolvirte am 10. Januar 1825 dessen verlangten Abschied. Dies Ereigniß brachte allgemeine Sensation hervor, man bedauerte ungemein, den ersten Sänger Deutschlands, auf dessen Besitz man stolz gewesen, verloren zu haben, und aus einem so kostbaren Schmucke, wie die hiesige Oper war, das edelste Kleinod gewaltsam herausgebrochen zu sehen.

Repertoir des Jahres 1825.

Der Personalbestand blieb derselbe, nur um die vorbemerkten entlassenen Mitglieder verringert.

Januar

d. 2. Othello, der Mohr von Venedig (Othello war die letzte Rolle des Hrn. Wild.)
d. 4. Das Vogelschießen.
d. 7. Das Portrait der Mutter.
d. 9. Die Waise aus Genf.
d. 11. Max Helfenstein. Hierauf: Violin-Concert, von Lafont, vorgetragen von Hrn. Hofmusikus Wittich d. j. Zum Beschluß, zum Erstenmale: Czaar Iwan. Dramatisirte Anecdote in 2 A. von Castelli.
d. 14. Die Schule der Alten.
d. 16. Der Freischütz.
d. 18. Die schlaue Wittwe. Hierauf: Flöten-Concert, von Hrn. Appold, vorgetragen von Hrn. Hofmusikus Dittmann. Zum Beschluß: Der Trunkenbold.
d. 21. Das öffentliche Geheimniß.
d. 23. Die Rosen des Herrn von Malesherbes. Sodann:

Januar

Der Leineweber. Zum Beschluß: Der Nachtwächter. In den Zwischenacten Clarinett-Concertino und Variationen, vorgetragen von Hrn. J. Faubel, Königl. Bair. Kammermusikus.

d. 25. Zum Erstenmale: Die beiden Sergeanten. Sch. in 3 A. n. d. Franz. des Aubigny, von Th. Hell.

d. 28. Welttton und Herzensgüte.

d. 30. Die beiden Sergeanten.

Februar

d. 1. Leichtsinn und gutes Herz. Hierauf: Concertant für Clarinette, Waldhorn und Fagott, von Crussel, vorgetragen von den Herren Kammermusikern Scherzer, Soistmann und Haller. Zum Beschluß: Toni.

d. 4. Das Räthsel. Hierauf: Der Hausdoctor.

d. 6. Neu i. d. Sc. gesetzt: Ubaldo.

d. 8. Der Vielwisser.

d. 11. Welche ist die Braut?

d. 13. Abon. susp. Zum Benefice des Regisseur Grüner, zum Erstenmale: Iphigenia in Tauris. Trag. Oper in 4 A. nach dem Franz. des Guillard. Musik von Ritter Gluck.

d. 15. Neu i. d. Sc. ges.: Die Belagerung von Saragossa.

d. 18. Die beiden Sergeanten. Hierauf: Violin-Concert, von Wilh. Mangold, vorgetragen von Hrn. Hofmusikus D. Anton d. j.

d. 20. Iphigenia in Tauris.

d. 22. Don Ranudo de Colibrados.

d. 25. Neu i. d. Sc. ges.: Die Verwandtschaften.

d. 27. Iphigenia in Tauris.

März

d. 1. Ein Mann hilft dem andern. Sodann: Der alte Jüngling. Zum Beschluß: Das war ich. In den Zwischenacten Violin-Concert und Variationen, vorgetragen von Hrn. L. Schlösser.

d. 4. Maria Stuart.

März

d. 6. Iphigenia in Tauris.
d. 8. Die Corsen.
d. 11. Die Zweiflerin. Hierauf: Pot-Pourry für das Waldhorn, von H. Fuchs und Schunke, vorgetragen von Hrn. Kammermusikus G. Thomas. Zum Beschluß: Czaar Iwan.
d. 13. Iphigenia in Tauris.
d. 15. Die Jäger.
d. 18. Die Onkelei. Hierauf, zum Erstenmale: Das Kinderspiel, oder: Die vernünftigen Leute. P. in 1 A. von C. Schall. Zum Beschluß, zum Erstenmale: Die Sonntagsperücke. P. in 1 A. von Dr. Sessa.
d. 20. Iphigenia in Tauris

Oster-Ferien.

April

d. 4. Romeo und Julia. Tr.
d. 8. Neu i. d. Sc. ges.: Die Advokaten.
d. 10. Iphigenia in Tauris.
d. 12. Die Verwandtschaften.
d. 15. Neu i. d. Sc. ges.: Die Unglücklichen. (Hr. Brock, vom Carlsruher Hoftheater — Jude Adler.) Hierauf: Eine Erzählung: Der Jude und der Ehrenmann, vorgetragen von Hrn. Brock. Zum Beschluß: Die Brandschatzung. (Hr. Brock — Marder, zur ersten Gastrolle.)
d. 17. Iphigenia in Tauris.
d. 19. Das Intermezzo. (Hr. Brock — Matz, als zweite Gastrolle.)
d. 22. Dienstpflicht. (Hr. Brock — Jude Baruch, als dritte Gastrolle.)
d. 24. Titus.
d. 26. Die Mohrin.
d. 29. Der Hofmeister in tausend Aengsten. Hierauf: Toni.

Mai

d. 1. Der Freischütz.
d. 3. Der verbannte Amor.

Mai

d. 6. Gustav Wasa.
d. 8. Der Freischütz.
d. 10. Die beiden Sergeanten.
d. 13. Der Taubstumme. (Hr. Lemm, K. Preuß. Hofschauspieler — Abbé de l'Epée, als erste Gastrolle.)
d. 15. Die Sängerinnen auf dem Lande.
d. 17. Die Schuld. (Hr. Lemm — Don Valeros, als zweite Gastrolle.)
d. 20. Neu in die Scene gesetzt: Die Verschwörung des Fiesco zu Genau.
d. 23. Johann von Paris.
d. 27. Hedwig. (Hr. Lemm — Rudolph, als dritte Gastr.) Vorher: Clavier-Concert, und zum Beschluß: Variationen von Moscheles, vorgetragen von Hrn. C. Thurn.
d. 29. Tancred.
d. 31. Die Komödie aus dem Stegreif: Hierauf, neu in die Scene gesetzt: Maske für Maske.

Juni

d. 3. Zum Erstenmale: Der Vater in der Klemme. L. in 4 A. nach Schröders Uebersetzung aus dem Englischen, für die Bühne bearbeitet.
d. 5. Elisene.
d. 7. Die Waise aus Genf.
d. 10. Das Kamäleon.
d. 12. Iphigenia in Tauris.
d. 14. Ubaldo.
d. 17. Der Ring.
d. 19. Der Vater in der Klemme.
d. 21. Die Ahnfrau. (Hr. Lippe, aus München — Jaromir, als erste Gastrolle.)
d. 24. Das Kind der Liebe. (Hr. Lippe — Fritz Böttcher, als zweite Gastrolle.)
d. 26. Die Kreuzfahrer. (Hr. Lippe — Balduin, als dritte Gastrolle.)
d. 28. Fridolin. (Hr. Lippe — Graf von Savern, als vierte Gastrolle. — Er wurde angestellt.)

Juli

d. 1. Die beiden Klingsberg.
d. 3. Der Schneider und sein Sohn.
d. 5. Das Kinderspiel. Hierauf: Flöten-Concertant von Berbignier, vorgetragen von Hrn. Harbordt d. j. und Hrn. Altfuldisch. Zum Beschluß, zum Erstenmale: Eigne Wahl. L. in 2 A. von C. Schall.
d. 8. Die Belagerung von Saragossa.
d. 10. Elfride.
d. 12. Der Geizige.
d. 15. Bruderzwist.
d. 17. Adelheid, Markgräfin von Burgau.
d. 24. Zum Erstenmale: Ferdinand Cortez, oder: Die Eroberung von Mexico. O. in 3 A. nach dem Franz. Musik von Spontini. (Neue Bearbeitung.)
d. 26. Das Testament des Onkels. Hierauf: Der Stammbaum.
d. 29. Die Sklavin in Surinam.
d. 31. Ferdinand Cortez.

August

d. 2. Zum Erstenmale: Der Ehemann auf Schleichwegen, oder: Das verhängnißvolle Rendezvous. L. in 3 A. nach dem Franz. von Lembert.
d. 5. Der Graf von Burgund.
d. 7. Ferdinand Cortez.
d. 9. Die deutschen Kleinstädter.
d. 12. Eigne Wahl. Hierauf: Der Verräther.
d. 14. Ferdinand Cortez.
d. 19. Ferdinand Cortez.
d. 21. Die Verschwörung des Fiesco zu Genua.
d. 23. Künstlers Erdenwallen.
d. 26. Der Vielwisser. (Hr. Schneider, vom K. Hoftheather in Berlin — Peregrinus, als erste Gastrolle.)
d. 28. Ferdinand Cortez.
d. 30. Verlegenheit und List. (Hr. Schneider — Kammerdiener Wind.) Hierauf: Der gerade Weg der beste. (Hr. Schneider — Elias Krumm, zur zweiten Gastr.)

September

d. 2. Der leichtsinnige Lügner. (Hr. Schneider — Felix Wahr, als dritte Gastrolle.) Hierauf: Die alten Liebschaften.
d. 4. Ferdinand Cortez.
d. 6. Die beiden Sergeanten.
d. 9. Zum Erstenm.: Die Fledermäuse, oder: Klug soll leben! P. in 1 A. von Lebrün. Hierauf, Zum Erstenmale: Schildwacht, Tod und Teufel. P. in 1 A. nach einer italienischen Burlesque frei bearbeitet. Im Zwischen-Akt: Concert, und zum Beschluß: Variationen für das Piano-Forte, gespielt von Hrn. Kammermusikus G. Thurn.
d. 11. Bayard.
d. 13. Der Vater in der Klemme.
d. 18. Ferdinand Cortez.
d. 20. Bruderzwist.
d. 25. Ferdinand Cortez.
d. 27. Neu in die Scene gesetzt: Die Reise nach der Stadt.
d. 30. Selbstbeherrschung.

October

d. 2. Ferdinand Cortez
d. 4. Elise von Valberg. (Mad. Kroseck, vom K. K. Burgtheater in Wien — Oberhofmeisterin, als erste Gastrolle.)
d. 7. Das Blatt hat sich gewendet. Zwischen dem zweiten und dritten Akt: Violin-Concert, von Spohr; zum Beschluß: Variationen für die Violine, von Mayseder, vorgetragen von Hrn. Rohr, Herzogl. Gothaischem Kammermusikus.
d. 9. Zum Erstenmale: Die beiden Galeeren-Sklaven, oder: Die Mühle von Saint Aldevon. Melodr. in 3 A. nach dem Franz. bearbeitet, von Th. Hell. Musik von Wilhelm Mangold.
d. 11. Fluch und Segen. (Mad. Kroseck — Margarethe, als zweite Gastr.) Hierauf: Schildwacht, Tod und Teufel.
d. 14. Eduard in Schottland. (Mad. Kroseck — Lady Athol.)

October

Hierauf, zum Erstenmale: Die Brautwahl. L. in 1 A. von Iffland. (Mad. Kroseck — Hofräthin, zur dritten Gastrolle.)

d. 16. Ferdinand Cortez.

d. 18. Die Lästerschule.

d. 21. Zum Erstenm.: Dame Kobold. L. in 4 A. nach Calderon und Gries, für die Bühne bearbeitet von Freiherrn v. Biedenfeld.

d. 23. Die beiden Galeeren-Sklaven.

d. 25. Pflicht um Pflicht. Hierauf: Der Jurist und der Bauer.

d. 28. Der Verräther. Hierauf, zum Erstenmale: Die Brüder. L. in 4 A. von Terenz, in freier metrischer Uebersetzung von Freiherrn von Einsiedel.

d. 30. Graf Benjowsky.

November

d. 1. Der Dichter und der Schauspieler. Hierauf: Der Stammbaum.

d. 4. Zum Erstenmale: Sebastian der Unächte, König von Portugall. Dr. in 5 A. von Fr. Kratter.

d. 6. Das Wiedersehen. Hierauf: Die Brüder.

d. 8. Die Hagestolzen.

d. 11. Zum Erstenmale: Zwei Nächte zu Valadolid. Tr. in 5 A. von Baron von Zedlitz.

d. 13. Johanna von Montfaucon.

d. 15. Die unglückliche Ehe durch Delicatesse.

d. 18. Neu in die Scene gesetzt: Die Quäker. Hierauf, zum Erstenmale; Humoristische Studien, P. in 2 A. von Lebrün.

d. 20. Die beiden Sergeanten.

d. 22. Gleiche Schuld, gleiche Strafe. Hierauf: Nummer 777.

d. 27. Zum Erstenmale: Euryanthe. Große historisch-romantische Oper in 3 A. von Helmine v. Chezy. Musik von C. M. v. Weber.

d. 29. Dies Haus ist zu verkaufen. Hierauf: Humoristische Studien.

December

d. 2. Zum Erstenmale: Die Macht der Verhältnisse. Tr. in 5 A. von L. Robert.
d. 4. Sebastian der Unächte, König von Portugall.
d. 6. Das Wiedersehen. Hierauf: Liebe kann Alles.
d. 9. Der Ehemann auf Schleichwegen. Hierauf, zum Erstenmale: Die Verstorbene. P. in 1 A. von Lebrün. (Fortsetzung von Nummer 777.) Zum Beschluß: Arie aus der Oper »Sargines«, gesungen von Hrn. Grabow, aus Berlin.
d. 11. Dame Kobold.
d. 13. Das Hotel de Wiburg.
d. 16. Der Wildfang.
d. 18. Die Macht der Verhältnisse.
d. 20. Gleiches mit Gleichem.
d. 26. Zum Erstenmale: Dido. Tragisches Singspiel in 3 A. aus dem Franz. des Marmontel übersetzt von Herklots. Musik von N. Piccini.
d. 30. Die Reise nach der Stadt.

Es wurden an 141 Tagen Vorstellungen gegeben; unter diesen zum Erstenmale aufgeführt: Große Opern — 4, Melodram — 1, Trauerspiele — 2, größere Schauspiele — 2, kleine — 1, größere Lustspiele — 4, kleine — 8. Im Ganzen 22 neue Vorstellungen.

Man konnte wohl in frühester Zeit schon die Bemerkung machen, daß Opern, die dem Geschmacke Sr. K. Hoheit des Großherzogs zusagten, sehr oft aufgeführt wurden. Anfangs machte freilich der Mangel eines Repertoirs öftere Wiederholungen nothwendig, aber sie traten auch später, wo ein großer Wechsel zu Gebote stand, häufig ein. Das abgelaufene Jahr gab einen neuen Beleg; denn „Iphigenia in Tauris" wurde ein Paar Monate lang jeden Sonntag wiederholt, obschon die erhabene Einfachheit der Musik nur einen geringen Theil des Publikums anzog;

ihr folgte Ferdinand Cortez, in einer neuen, vom Compositeur selbst veranstalteten Bearbeitung, und behauptete, bei eindringlicherer Wirkung, noch länger das Feld, so daß diese beiden Opern nur wenigen andern Raum ließen. Das Publikum klagte bisweilen über diesen Mangel an Abwechselung, den man doch so begreiflich und natürlich finden mußte, wenn man bedachte, daß der Großherzog das Theater um Seiner Erholung, um Seines Vergnügens willen schuf und erhielt. — Uebrigens war dessenungeachtet die Oper in diesem Jahre weit thätiger, als in den vorher gegangenen; sie brachte vier neue große Darstellungen in die Scene: Iphigenia in Tauris, Ferdinand Cortez, Euryanthe und Dido. Das Schauspiel-Repertoir erscheint dagegen wieder etwas gedrückt; es enthält nur wenige klassische Werke, und unter den zum Erstenmale gegebenen Darstellungen möchte nur jene des Terenzischen Lustspiels „Die Brüder" eine auszeichnende Erwähnung verdienen. Die Regie ist darum nicht zu tadeln, sie mußte sich, wie immer, in die Verhältnisse fügen, und war durch gar vielerlei Rücksichten in ihrem Fortschreiten gehemmt, auch dürfte sie vielleicht, seitdem ihr zugleich die scenische Anordnung der Opern übertragen war, für vortheilhaft erachtet haben, dieser mehr Fleiß und Sorgfalt zuzuwenden, wodurch nothwendig das Schauspiel verlieren mußte.

Es wird nöthig seyn, wieder einen Blick in die inneren Verhältnisse des Bühnenlebens zu werfen, woraus sich dem aufmerksamen Beobachter vielleicht ein Grund zu der Vermuthung ergiebt, daß schon in gegenwärtiger Zeit dem Institute der Keim des Todes eingepflanzt wurde.

Der Großherzog, dem Greisenalter nahe gerückt, konnte bei all Seiner Geistesstärke, die er bis zu den letzten Ta-

gen Seines Lebens bewies, dem Einflusse Seiner Leibdienerschaft nicht widerstreben, um so weniger, da Seine unendliche Herzensgüte in günstiger Stunde Gnade und Vertrauen im vollsten Maaße zu spenden so geneigt war. Das Theater entbehrte einer eigentlichen autorisirten obersten Behörde; man mußte sich in allen Angelegenheiten unmittelbar an die Allerhöchste Gnade des Großherzogs wenden, was nur durch die Höchstdenselben zunächst umgebende Dienerschaft geschehen konnte; von deren Unterstützung oder Nichtbeachtung eines Gesuchs hing dann häufig der Erfolg ab. So bahnte sich ein Weg durch die Hintertreppe, auf welchem die wichtigsten Entscheidungen erreicht wurden, und bald war es fast der einzige, auf dem man zu einem Ziele gelangen konnte. Es wurden Anstellungen, Beförderungen und Gnadenbezeigungen aller Art ausgewirkt, unbezweifelt in der besten, edelsten Absicht, Einzelnen zu nützen, doch sie erhöhten den Ausgabe-Etat ungemein, und brachten dem Ganzen drohende Gefahr.

Die auffallendste Anstellung war die des Hrn. Kaufmann Bopp. Er ward unvermuthet, fast ungekannt, zum Großherzogl. Rechnungsrath und zum Mitgliede des Comité's ernannt, welches im August v. J. eingesetzt, und mit der Administration des Hoftheaters beauftragt wurde. Bis jetzt, wie bekannt, waren alle dahin gehörigen Geschäfte durch Herrn Obrist du Hall besorgt worden; derselbe behielt das Präsidium in dem Comité, Hr. Regisseur Grüner und der benannte Hr. Rechnungsrath wurden ihm als Mitarbeiter beigegeben; Hr. L. Franck führte das Secretariat. Anfangs arbeitete das Comité in gemeinschaftlichen Sitzungen, doch nicht lange, so erfolgte Zwiespalt: Hr. Bopp, der, als neu Angestellter, das größte Vertrauen des Grosherzogs genoß, und zu mittel-

und unmittelbarem Rapport an Höchstdenselben gebahnten Weg wußte, verfuhr willkürlich, erwirkte Allerhöchste Resolutionen und Verfügungen ohne Zustimmung seiner Collegen, und reizte so deren Unwillen. Hr. Obrist du Hall zog sich in der Folge von aller Theilnahme an den Geschäften zurück, und Hr. Grüner beschränkte sich auf die Leitung der artistischen Wirksamkeit. Hrn. Bopp's Anstellung zog gleich andere nach sich; es wurde ein Contre-Cassier angenommen, und an die Stelle des bisherigen Garderobe-Inspektors ein Oekonomie-Inspektor gesetzt. Dagegen suchte man auf andern Seiten Ersparungen zu gewinnen, doch konnten sie, da alle höheren Gehalte durch Contracte oder Decrete gesichert waren, nur von den geringen Besoldungen der Theater-Diener, Schneider, Zimmerleute und dergl. erzielt werden; sie ergaben also unbedeutenden Gewinn. Demungeachtet wurden sie verfügt; alle desfallsigen Klagen und Reclamationen unterdrückt, oder nicht beachtet, und viele arme Menschen mußten am Hungertuche nagen, bis eine humanere Verwaltung ihre Lage wieder verbesserte.

Das Erzählte bedarf keiner Erörterung, um eine ziemlich klare Ansicht der damaligen Theaterverhältnisse zu geben; wir können also ohne Aufenthalt zu dem ferneren Verfolg unseres Tagebuchs schreiten.

Einige Veränderungen im Personale sind aus dem vorigen Jahre noch nachzuholen: Im Januar wurde der Kammerchorist, Hr. Ant. Mickler, Tenorist, zum Hofsänger ernannt, im April Hr. Joh. Michel, Bassist, desgl.; im October wurde der Hofschauspieler und Nachlesser, D. Fuchs, der Regie als Gehülfe beigegeben. Im Mai wurde Dem. Fanny Grüner für jugendliche Rollen im Schauspiel, im Juli Hr. Lippe für Liebhaber,

junge Helden und Chevaliers im Schauspiel, und im October Dem. Berg für zweite und dritte Partien in der Oper angestellt.

Das Schauspiel hatte den Verlust des Hrn. Becker, der im October nach Dresden abging, zu beklagen, denn er war in seinem Fache ein Künstler ersten Ranges; auch Hrn. Grüners Austritt aus dem darstellenden Personale, den seine Ernennung zum Comité-Mitgliede zur Folge hatte, brachte dem Repertoir fühlbaren Nachtheil, indem viele der besten Darstellungen, die sein Genius zu einem hohen Grade von Vollkommenheit gefördert hatte, ad acta gelegt werden mußten.

Hr. Illenberger, Vater, ward im October durch den Tod von der weltlichen Schaubühne abgerufen. Hr. Hof-Kapellmeister Appold starb im Juni, und seine Stelle nebst Charakter wurde dem bisherigen Concertmeister Hrn. Wilh. Mangold gnädigst übertragen.

Repertoire des Jahres 1826.

Der Personalbestand blieb, vorbemerkte Aenderungen abgerechnet, derselbe.

Januar

d. 1. Dido.
d. 3. Die eifersüchtige Frau. Hierauf: Die Verstorbene.
d. 6. Das Epigramm.
d. 8. Dido.
d. 10. Zum Erstenm.: Herrmann und Dorothea. Idyllisches Familiengemälde in 4 A. nach Göthe's Gedicht, von Dr. Carl Töpfer.
d. 13. Die Aussteuer.
d. 15. Dido.

Januar

d. 17. Das Leben ein Traum. (Hr. Franz Gruna, vom Mannheimer Hoftheater — Roderich, als erste Gastr.)

d. 20. Die Verwandtschaften. (Hr. Fr. Gruna — Anton, als zweite Gastrolle.)

d. 22. Dido.

d. 24. Zwei Nächte in Valadolid.

d. 27. Zum Erstenm.: Der Parasit, oder: Die Kunst, sein Glück zu machen. L. in 5 A. von F. Schiller.

d. 29. Dido.

d. 31. Herrmann und Dorothea.

Februar

d. 3. Die Advocaten.

d. 5. Dido.

d. 7. Zum Erstenmale: Gänserich und Gänschen. P. in 1 A. nach dem Franz. des Favart, von C. Blum, mit einer Ouvertüre von Wilh. Mangold und Liedern von Ferd. Neukäufler. Hierauf spielte Hr. Kammermusikus L. Schlösser ein Violin-Concert, eigener Composition, und Variationen von Mayseder. Zum Beschluß, zum Erstenmale: Der Bär und der Bassa. P. in 1 A. nach Scribe, von C. Blum.

d. 10. Neu i. d. Sc. ges.: Abällino, der große Bandit. Sch. in 5 A. von Zschokke. (Hr. Fr. Gruna — Abällino, als dritte Gastrolle. Er wurde hierauf angestellt.)

d. 12. Euryanthe.

d. 14. Der Bräutigam aus Mexico.

d. 17. Ich bin mein Bruder. Hierauf: Concertino fürs Waldhorn, von L. Schlösser, vorgetragen von Hrn. Kammermusikus Soistmann. Zum Beschluß: Humoristische Studien.

d. 19. Der Freischütz.

d. 21. Die ungleichen Brüder.

d. 24. Der arme Poet. Hierauf: Concertino für die Flöte, von Lindpaintner, vorgetragen von Hrn. Altfuldisch. Zum Beschluß, zum Erstenm.: Das diamantene Kreuz. L. in 2 A. von Deinhardstein.

Februar

d. 26. Der Freischütz.

d. 28. Das Gut Sternberg.

März

d. 3. Neu i. d. Sc. ges.: Leichter Sinn.

d. 5. Euryanthe.

d. 7. Gänserich und Gänschen. Hierauf: Concertino für die Clarinette, von Lindpaintner, vorgetragen von Hrn. Reitz. Zum Beschluß: Der Bär und der Bassa.

d. 10. Zum Erstenm.: Der Kuß durch einen Wechsel. P. in 1 A. nach Scribe, von Castelli. Hierauf zum Erstenmale: Laßt die Todten ruh'n! L. in 3 A. von Dr. Ernst Raupach.

d. 12. Euryanthe.

Oster-Ferien.

d. 27. Der Schutzgeist.

d. 31. Zum Erstenm.: Bianca della Porta. Tr. in 5 A. von Collin.

April

d. 2. Euryanthe. (Hr. Mayer, K. Kammersänger aus Dresden — Lysiart, als erste Gastrolle.)

d. 4. Das Intermezzo. (Hr. Unzelmann, vom K. Hoftheater in Berlin — Junker Hanns, als erste Gastrolle.)

d. 7. Die Schachmaschine. (Hr. Unzelmann — Carl von Ruf, als zweite Gastrolle.)

d. 9. Der Freischütz. (Hr. Mayer — Kaspar, als zweite Gastr.)

d. 11. Der Kuß durch einen Wechsel. Hierauf: Laßt die Todten ruh'n!

d. 14. Der Herbsttag. (Hr. Unzelmann — Peter, als dritte Gastrolle.)

d. 16. Tancred.

d. 18. Neu i. d. Sc. ges.: Der Hausfrieden. (Hr. Cornelius, vom Mainzer National-Theater — Hofrath Stahl, als erste Gastrolle.)

April

d. 21. Fluch und Segen. (Hr. Cornelius — Günther.) Hierauf: Quodlibet fürs Waldhorn, vorgetragen von Hrn. Concertmeister G. Thomas. Zum Beschluß, zum Erstenm.: Das Quartettchen im Hause. L. in 1 A. von Contessa. (Hr. Cornelius — Hofrath Wunder, zur zweiten Gastrolle.)

d. 23. Don Juan. (Hr. Unzelmann — Don Juan, als vierte, Mad. Unzelmann — Donna Elvira, als erste Gastrolle.)

d. 25. Reue und Ersatz. (Hr. Cornelius — Buchhalter Fest, als dritte Gastrolle.)

d. 23. Die unterbrochene Whistpartie. Hierauf: Das Quartettchen im Hause. (Hr. Cornelius — Hofrath Wunder, als vierte Gastrolle.)

d. 30. Die drei Wahrzeichen. (Hr. Cornelius — Stürmer, als fünfte Gastrolle. — Er wurde angestellt.)

Mai

d. 2. Die Macht der Verhältnisse.

d. 7. Die Vestalin. (Hr. Mehlig — Licinius, als Gastrolle. — Er wurde angestellt.)

d. 9. Das diamantene Kreuz. Hierauf: Die zwei Grenadiere.

d. 12. Die Waise und der Mörder.

d. 15. Die Vestalin.

d. 19. Die Ahnfrau.

d. 21. Othello, der Mohr von Venedig.

d. 23. Der Hausfrieden.

d. 26. Die Corsen.

d. 28. Euryanthe.

d. 30. Humoristische Studien. Hierauf: Das Quartettchen im Hause.

Juni

d. 2. Gustav Wasa.

d. 4. Tancred. (Hr. Herbold, vom Mainzer Nationaltheater — Orbazzan, als Gast.)

Juni

d. 6. Stille Wasser sind tief.
d. 9. Die Waffenbrüder.
d. 11. Dido.
d. 13. Toni. Hierauf: Der Verräther.
d. 16. Die Waise aus Genf. (Hr. Porth, vom Strelitzer Hoftheater — Strömborst, als erste Gastrolle.)
d. 18. Othello, der Mohr von Venedig.
d. 20. Die eifersüchtige Frau. (Hr. Porth — Herr von Uhlen.) Hierauf: Der gerade Weg der beste. (Hr. Porth — Elias Krumm, zur zweiten Gastrolle.)
d. 23. Hedwig. (Hr. Porth — Rudolph, als dritte Gastr. Er wurde angestellt.) Im Zwischenact trug Hr. Kammermusikus Schmitt ein Pot-Pourri für die Violine, eigener Composition, und zum Beschluß Variationen, von Mayseder, vor.
d. 25. Tancred.
d. 27. Adelheid, Markgräfin von Burgau.
d. 30. Der Freimaurer. Hierauf: Peter und Paul.

Juli

d. 2. Dido.
d. 4. Irrthum auf allen Ecken.
d. 7. Herrmann und Dorothea.
d. 9. Tancred. (Dem. Minna Frühwirth — Amenaide, als erste Debütrolle.)
d. 11. Der häusliche Zwist. Hierauf: Laßt die Todten ruh'n!
d. 14. Zum Erstenm.: Hamlet. Tr. in 5 A. von Shakspear. Nach Schlegels Uebersetzung für die deutsche Bühne gestellt von Klingemann.
d. 16. Die Vestalin. (Dem. Minna Frühwirth — Julia, als zweite Debütrolle.)
d. 18. Leichter Sinn.
d. 21. Hamlet.
d. 23. Tancred.
d. 25. Parteienwuth.

Juli

d. 28. Die Onkelei. Hierauf: Das Quartettchen im Hause. Zum Beschluß: Der Sammtrock.

d. 30. Dame Kobold.

August

d. 1. Die Advocaten.

d. 6. Neu i. d. Sc. ges.: Die Bachanten.

d. 8. Die Erben.

d. 13. Die Bachanten.

d. 15. Correggio.

d. 18. Neu i. d. Sc. ges.: Die drei Gefangenen.

d. 20. Euryanthe.

d. 22. Die Quälgeister.

d. 25. Donna Diana.

d. 27. Dido.

d. 29. Das Intermezzo. (Hr. Baumüller, aus Münster — Junker Hanns, als Gast.)

September

d. 1. Die drei Gefangenen.

d. 3. Dido.

d. 5. Liebhaber und Nebenbuhler in Einer Person.

d. 8. Zum Erstenm.: Das letzte Mittel. L. in 4 A. von Frau v. Weißenthurn.

d. 10. Don Juan. (Hr. Mager, vom Strelitzer Hoftheater — Don Juan, als Gast.)

d. 12. Die Geschwister. Hierauf: Waldhorn-Concertino, von C. M. v. Weber, vorgetragen von Hrn. Kammermusikus Soistmann. Zum Beschluß: Die Mitschuldigen.

d. 17. Die Bachanten.

d. 19. Die beiden Sergeanten.

d. 22. Die Brandschatzung. Hierauf: Die großen Kinder.

d. 24. Die Bachanten.

d. 26. Eduard in Schottland. Hierauf: Schildwacht, Tod und Teufel.

d. 29. Fridolin.

October

d. 1. Die Bachanten.
d. 3. Das öffentliche Geheimniß.
d. 6. Zum Erstenm.: Die Leibeigenen, oder: Isidor und Olga. Tr. in 5 A. von Dr. Ernst Raupach.
d. 8. Titus.
d. 10. Raphael. Hierauf: Der Hausdoctor.
d. 13. Richard Wanderer.
d. 15. Titus.
d. 17. Die Entdeckung. Hierauf: Der schwarze Mann.
d. 20. Neu i. d. Sc. ges.: Nathan der Weise.
d. 22. Die Sängerinnen auf dem Lande.
d. 24. Donna Diana.
d. 27. Nathan der Weise.
d. 29. Abällino, der große Bandit.
d. 31. Der Blitz. Hierauf: Die Brüder.

November

d. 3. Isidor und Olga.
d. 5. Tancred.
d. 7. Dienstpflicht.
d. 10. Romeo und Julia. Tr.
d. 12. Die Sängerinnen auf dem Lande.
d. 14. Die Brautwahl. Hierauf: Divertissement für die Flöte, von T. H. Böhm, vorgetragen von Hrn. Altfuldisch. Zum Beschluß: Das letzte Mittel.
d. 17. Die Zerstreuten. Hierauf: Les Adieux, grande Concerte pour le Pianoforte, par Hummel, vorgetragen von Hrn. Carl Thurn. Zum Beschluß: Die Neugierigen.
d. 19. Welche ist die Braut?
d. 21. Gleiche Schuld, gleiche Strafe. Hierauf: Der alte Jüngling.
d. 26. Zum Erstenm.: Armide. Große heroische O. in 5 A. aus dem Französischen des Quinault, übersetzt von J. v. Voß. Musik von Ritter Gluck.
d. 28. Richard Wanderer.

December

d. 1. Die Rosen des Herrn von Malesherbes. Hierauf: Violin-Concert, von Kaczkowski, und Variationen, von Rode, vorgetragen von Hrn. Hofmusikus J. D. Anton d. j. Zum Beschluß, zum Erstenm.: Der Neffe als Onkel. L. in 3 A. n. d. Fr. des Picard, von F. Schiller.

d. 3. Armide.

d. 5. Der Parasit.

d. 8. Zum Erstenm.: Die beiden Figaro. L. in 5 A. frei nach Mervelly, von J. F. Jünger.

d. 10. Armide.

d. 12. Die Mohrin.

d. 15. Zum Erstenm.: Der Paria. Tr. in 1 A. von Michael Beer. Hierauf: Concertant für zwei Waldhörner, vorgetragen von den Hrn. Gebrüdern Thomas. Zum Beschluß, zum Erstenm.: Aller Welt Freund. L. in 2 A. nach Picard, von Lebrün.

d. 17. Die Vestalin. (Hr. Ubrich, vom Cöllner National-Theater — Licinius, als erste Gastrolle.)

d. 19. Der Neffe als Onkel. Hierauf: Das war ich.

d. 22. Neu in die Sc. ges.: Der Kaufmann von Venedig. Sch. in 3 A. nach Shakspear, von Schlegel.

d. 26. Othello, der Mohr von Venedig. (Hr. Ubrich — Othello, als zweite Gastrolle. Er wurde nebst seiner Frau angestellt.)

d. 29. Zum Erstenm.: Aller Welt Vetter. L. in 1 A. nach Picard, von Lebrün. Hierauf, zum Erstenm.: Die beiden Britten. L. in 3 A. frei nach dem Franz. von C. Blum.

Es wurden im vorigen Jahre an 143 Abenden Vorstellungen gegeben; zum Erstenmale aufgeführt: Große Oper — 1, große Trauerspiele — 3, kleine — 1, größere Schauspiele — 1, größere Lustspiele — 5, kleine — 8; im Ganzen 19 neue Darstellungen.

Gleich zu Anfang des abgelaufenen Jahres verlor das Theater-Personale ein Paar hoch geachtete Mitglieder: Hr. Hofsänger Hannwacker starb am 12. Januar zu Würzburg, Hr. Hofschauspieler Hanstein am 22. desselben Monats in Darmstadt. Bei Ersterem hatte ein organischer Fehler an der Hirnschale, wie bei Sektion seines Leichnams sich zeigte, eine klägliche Geisteszerrüttung verursacht, die wahrscheinlich durch Gram über vermeinte Zurücksetzungen und Kränkungen zu schnellerem und heftigerem Ausbruch befördert worden war. Man hoffte, daß seine Wiedergenesung im Kreise seiner Familie leichter zu erlangen seyn möchte, und sandte ihn deßhalb, mit unbestimmtem Urlaub, in seine Heimath bei Würzburg, wo ihn die Seinigen in sorgsame Pflege aufnehmen sollten; allein der Zustand des Unglücklichen erheischte die strenge Maaßregel, ihn im Julius-Hospital zu Würzburg zu verwahren. Dort soll er durch Toben gegen seine Einkerkerung sich eine Krankheit zugezogen haben, die seinen Geist bald durch den Tod aus den Banden des Irrsinns befreite. Friede seiner Asche! Seine künstlerische Laufbahn war kurz, doch rühmlich; er sang und spielte in seiner Blüthenzeit mehrere Rollen ausgezeichnet brav. Seine Leistungen als Jakob in: Joseph und seine Brüder, als Wasserträger, Oedip, Kapellmeister Bucephalo u. a. m. stifteten ihm ein bleibendes freundliches Angedenken. — Hr. Hanstein fiel ein Opfer seiner häuslichen Verhältnisse; Kummer und Verzweiflung über seine ökonomische Lage zerstörten frühzeitig seine Gesundheit und sein Leben. In ihm verlor das Schauspiel Eines seiner vorzüglichsten und beliebtesten Mitglieder. Seine Darstellungen niedrig komischer Charaktere waren stets Gebilde der heitersten Laune, des drolligsten Muthwillens, und erschütterten

unfehlbar das Zwergfell eines jeden, selbst des trübsinnigsten Zuschauers; dabei beschränkte sich sein eminentes Talent nicht auf diese eine Gattung, es wirkte nicht minder glücklich in ganz entgegengesetzter Sphäre: Rollen, die einen Ausdruck herzlicher Biederkeit und zarter Empfindung erforderten, gab er mit unbeschreiblicher Wahrheit und Natur. Schade, daß ihm höhere intellectuelle Bildung mangelte, er hätte mit ihr den höchsten Gipfel der Kunst erklimmen müssen. Sein Verlust ward allgemein bedauert. Seine Familie würde nach seinem Tode in großes Elend gekommen seyn; doch des Großherzogs Gnade beugte vor, indem sie jedem der drei hinterlassenen Kinder bis zu erlangter Mündigkeit eine jährliche Unterstützung bewilligte. Diese großmüthige Fürsorge mußte dem Abgeschiedenen eine sanfte Ruhestätte bereiten.

Die Gesellschaft war in der letzten Zeit durch den Abgang mehrerer Mitglieder bedeutend vermindert worden und bedurfte Ergänzung; deßhalb wurden viele Gastrollen gestattet, und einige der würdigsten von den Concurrenten engagirt: Hr. Gruna nach seinem Gastspiele im Januar für jugendliche Helden und Liebhaber im Schauspiel, trat im Mai als actives Mitglied ein; ferner: im Mai, Hr. Cornelius für zärtliche und komische Alte, auch Charakterrollen im Schauspiel; Hr. Mehlig für erste Tenorpartien; im Juli, Dem. M. Frühwirth, nachdem sie bei einer Opernprobe ein Paar Arien zur Zufriedenheit des Großherzogs gesungen hatte, für hohe Sopranpartien; Hr. Porth für Intriquants und komische Rollen im Schauspiel; im August, Hr. Sesselmann, Bassist, als Zögling der Oper, später als Hofsänger; im November, Hr. Retz, Bassist, bisher im Chor, als Hofsänger, zugleich für alte Bediente und gemüthliche Rollen im Schau-

spiel; endlich am Schluß des Jahres Hr. Ubrich für erste Tenor-, Mad. Ubrich für Sopranpartien.

Entlassen wurde im Juli Hr. Hofsänger Mehlig. Dem. Madler war zur selben Zeit um ihre Entlassung eingekommen, doch sie nahm ihr Gesuch wieder zurück.

Repertoir des Jahres 1827.

Der Personalbestand ist aus den vorhergehenden Angaben zu ersehen.

Januar

d. 1. Othello, der Mohr von Venedig.
d. 5. Maske für Maske. Hierauf, zum Erstenm.: Der geraubte Kuß. L. in 1 A. von E. Raupach.
d. 7. Die Sängerinnen auf dem Lande.
d. 9. Der Spieler.
d. 12. Zum Erstenm.: Der Todte in Verlegenheit. L. in 3 A. nach dem Franz. von F. A. v. Kurländer. Hierauf, zum Erstenm.: Die Laune des Verliebten. Schäferspiel in 1 A. von Göthe.
d. 14. Die Bachanten.
d. 16. Elise von Valberg.
d. 19. Neu in d. Sc. ges.: Johann, Herzog von Finnland.
d. 21. Die Bachanten.
d. 23. Die deutschen Kleinstädter.
d. 26. Die beiden Britten. Hierauf: Harfen-Concert, von S. Demar, vorgetragen von Hrn. Rößner. Zum Beschluß: Das Quartettchen im Hause.
d. 28. Nittetis.
d. 30. Neue und Ersatz.

Februar

d. 2. Die Ahnfrau.
d. 4. Nittetis.
d. 6. Die drei Gefangenen.

Februar

d. 9. Zum Erstenm.: Heinrich der Vierte. Tr. in 5 A. von Shakspear, nach der Schlegel'schen Uebersetzung, für die Darstellung bearbeitet von D. Fuchs.
d. 11. Titus.
d. 13. Die beiden Figaro. Hierauf: Die Laune des Verliebten.
d. 16. Heinrich der Vierte.
d. 18. Titus.
d. 23. Der Paria. Hierauf: Aller Welt Freund.
d. 25. Der Freischütz.
d. 27. Die Mitschuldigen. Hierauf: Schildwacht, Tod und Teufel.

März

d. 2. Johann, Herzog von Finnland.
d. 4. Der Freischütz.
d. 6. Das Alpenröslein, das Patent und der Shawl.
d. 9. Zum Erstenm.: Die Burg Gölding. Sch in 5 A. von Frau v. Weißenthurn.
d. 11. Der Freischütz.
d. 13. Zum Erstenm.: Zu zahm und zu wild. L. in 3 A. von A. Albini.
d. 16. Zum Erstenm.: Die Benefiz-Vorstellung. P. in 1 A. nach dem Franz., von Th. Hell. Hierauf: Violin-Concert, von L. Spohr, vorgetragen von Hrn. Kammermusikus L. Schlösser. Zum Beschluß, zum Erstenm.: Der Secretär und der Koch. L. in 1 A. nach dem Franz., von C. Blum.
d. 18. Euryanthe.
d. 20. Das Kind der Liebe. (Hr. Herwegh — Fritz Böttcher, als erste Gastrolle.)
d. 23. Die Benefiz-Vorstellung. Hierauf: Der Secretair und der Koch.
d. 25. Euryanthe.
d. 27. Fridolin. (Hr. Herwegh — Fridolin, als zweite Gastrolle.)
d. 30. Zu zahm und zu wild.

April

d. 1. Euryanthe.

Oſter-Ferien.

d. 16. Die Kreuzfahrer.

d. 20. Zum Erſtenm.: Die Drillinge. L. in 4 A. nach dem Franz., von B—n. Hierauf, zum Erſtenm.: Liebeszunder. L. in 1 A. nach Scribe und Delavigne, von Caſtelli.

d. 22. Armide.

d. 24. Liebhaber und Nebenbuhler in einer Perſon.

d. 27. Die Benefiz-Vorſtellung. Hierauf: Romance und Rondeau für ein Waldhorn, von Lindpaintner, vorgetragen von Hrn. Kammermuſikus Soiſtmann. Zum Beſchluß, zum Erſtenm.: Der Ehrgeiz in der Küche. P. in 1 A. nach Scribe und Mazeres, von Lembert.

d. 29. Armide.

Mai

d. 1. U. A. w. g. (Hr. Olff — Amtmann Vierling.) Hierauf: Der Kuß und die Ohrfeige. Zum Beſchluß: Der Nachtwächter. (Hr. Olff — Tobias Schwalbe, zur erſten Gaſtrolle.)

d. 6. Ferdinand Cortez.

d. 8. Die großen Kinder. Hierauf: Der Trunkenbold. (Hr. Olff — Matz Barthel, als zweite Gaſtrolle.)

d. 11. Menſchenhaß und Reue. (Hr. Olff — Peter, als dritte Gaſtrolle.)

d. 13. Ferdinand Cortez.

d. 15. Herrmann und Dorothea.

d. 18. Die Macht der Verhältniſſe.

d. 20. Ferdinand Cortez.

d. 22. Das letzte Mittel. (Mad. Scharpff — Frau von Silben, als erſte Gaſtrolle.) Hierauf: Der Ehrgeiz in der Küche.

d. 25. Maria Stuart. (Mad. Scharpff — Eliſabeth, als zweite Gaſtrolle.)

Mai

d. 27. Euryanthe. (Hr. Vetter, vom Leipziger Stadt-Theater — Adolar, als erste Gastrolle.)
d. 29. Die Neugierigen. Hierauf: Der geraubte Kuß.

Juni

d. 1. Johanna von Montfaucon. (Mad. Scharpff — Johanna, als dritte Gastrolle.)
d. 4. Othello, der Mohr von Venedig. (Hr. Vetter — Rodrigo, als zweite Gastrolle. Er wurde angestellt.)
d. 8. Das Epigramm. (Hr. Bißler, vom Mainzer National-Theater — Kammerrath Hippeldanz, als erste Gastrolle.)
d. 10. Euryanthe. (Dem. Funk, vom K. Hoftheater in Dresden — Eglantine, als erste Gastrolle.)
d. 12. Die unterbrochene Whistpartie. (Hr. Bißler — Bar. Scarabäus.) Hierauf: Der schwarze Mann. (Hr. Bißler — Flickwort, zur zweiten Gastrolle.)
d. 15. Die Pagenstreiche. (Hr. Bißler — Baron Stuhlbein, als dritte Gastrolle.)
d. 17. Othello, der Mohr von Venedig. (Dem. Funk — Desdemona, als zweite Gastrolle.)
d. 19. Liebeszunder. Hierauf: Clarinett-Concert, von C. M. v. Weber, vorgetragen von Hrn. Lutz, Mitglied der K. Hofkapelle in München. Zum Beschluß: Welcher ist der Bräutigam?
d. 22. Das Räthsel. Hierauf: Harfen-Concert, von Demar, und Variationen, von Pollet, vorgetragen von Dem. Arnold, aus Mainz. Zum Beschluß: Die Vertrauten.
d. 24. Euryanthe. (Dem. Funk — Eglantine, als dritte Gastrolle.)
d. 26. Die Rosen des Herrn von Malesherbes. Hierauf: Peter und Paul.
d. 29. Clavigo.

Juli

d. 1. Ferdinand Cortez.
d. 3. Zum Erstenm.: Das Manuscript. L. in 5 A. von Frau v. Weißenthurn.
d. 6. Neu in die Scene gesetzt: Rosamunde.
d. 8. Armide.
d. 10. Nummer 777. Hierauf: Fagott-Concert, von C. Bärmann, vorgetragen von Hrn. Jos. Braun, Fürstl. Fürstenbergischem Kammermusikus. Zum Beschluß: Das war ich.
d. 13. Sappho. (Mad. Miedke, vom Leipziger Stadt-Theater — Sappho. als erste Gastrolle.)
d. 15. Armide.
d. 17. Donna Diana. (Mad. Miedke — Donna Diana, als zweite Gastrolle.)
d. 20. Zum Erstenm.: Medea. Tr. in 4 A. von Fr. Grillparzer. (Mad. Miedke — Medea, als dritte Gastr.)
d. 22. Dido.
d. 24. Die Benefiz-Vorstellung. Hierauf: Der Puls.
d. 27. Medea. (Mad. Miedke — Medea, als vierte Gastrolle. Sie wurde hierauf angestellt.)
d. 29. Dido.
d. 31. Leichter Sinn.

August

d. 3. Der Taubstumme.
d. 5. Othello, der Mohr von Venedig.
d. 7. Der Ruf. Hierauf, Zum Erstenm.: Zwei Freunde und ein Rock. P. in 1 A. nach einem franz. Vaudeville, von J. F. Castelli.
d. 10. Des Hasses und der Liebe Rache.
d. 12. Tancred.
d. 14. Gleiches mit Gleichem.
d. 17. Rosamunde.
d. 19. Die Sängerinnen auf dem Lande.
d. 21. Das Manuscript.
d. 24. Zwei Freunde und ein Rock. Hierauf, zum Erstenm.: Spiele des Zufalls. L. in 3 A. von C. Lebrün.

August

d. 26. Ferdinand Cortez.
d. 28. Die Corsen.
d. 31. Zum Erstenm.: Die Flucht nach Kenilworth. Tr. in 5 A. nach Walter Scott's Roman: Kenilworth, von J. K. Lenz.

September

d. 2. Sargines.
d. 4. Spiele des Zufalls. Hierauf: Ein Mann hilft dem andern.
d. 7. Pflicht um Pflicht. Hierauf: Pot-Pourri für 3 Waldhörner, von Harbordt, vorgetragen von Hrn. Hofmusikus Fr. Thomas und seinen beiden Söhnen. Zum Beschluß, zum Erstenm.: Röschens Aussteuer, oder: Das Duell. L. in 3 A. nach dem Franz., von Friederike Ellmenreich.
d. 9. Don Juan.
d. 11. Die beiden Sergeanten.
d. 14. Röschens Aussteuer. Hierauf: Introduction und Variationen für die Flöte, über das Lied des Mehul: Je suis encore dans mon printems, von Kummer, vorgetragen von Hrn. Zimmer, Fürstl. Neuwiedischem Hofmusikus. Zum Beschluß: Schildwacht, Tod und Teufel.
d. 16. Ferdinand Cortez.
d. 18. Die drei Gefangenen.
d. 21. Des Hasses und der Liebe Rache.
d. 23. Ferdinand Cortez.
d. 25. Der Tagsbefehl. Hierauf: Violin-Concert und Variationen, gespielt von Hrn. Kammermusikus Schmitt. Zum Beschluß: Wallensteins Lager.
d. 30. Don Juan.

October

d. 2. Die Verläumder.
d. 5. Der Rothmantel.

October

d. 7. Sargines.
d. 9. Isidor und Olga.
d. 12. Das getheilte Herz. Hierauf: Concert für das Piano-Forte, komponirt und gespielt von Hrn. Rummel, Herzogl. Nassauischem Kapellmeister. Zum Beschluß: Der Secretair und der Koch.
d. 14. Die Vestalin.
d. 16. Zum Erstenm.: Löwenklau (Kritik und Antikritik). L. in 4 A. von Dr. E. Raupach.
d. 19. Nathan der Weise.
d. 21. Die Vestalin.
d. 23. Der Geizige.
d. 26. Die Geschwister. Hierauf: Polonaise, für die Violine, von Kalliwoda, gespielt von dem 13jährigen Sohne des K. Bair. Kammersängers Hrn. Mittermayer. Zum Beschluß: Die beiden Britten.
d. 28. Sargines.
d. 30. Abällino, der große Bandit.

November

d. 2. Die Jäger.
d. 4. Der Rothmantel.
d. 6. Löwenklau.
d. 9. Johann, Herzog von Finnland.
d. 11. Tancred.
d. 13. Die eifersüchtige Frau. Hierauf: Humoristische Studien.
d. 16. Julius Cäsar.
d. 18. Don Juan. (Dem. Henriette Sonntag, Kön. Preuß. Kammersängerin — Donna Anna, als erste Gastrolle.)
d. 20. Das Leben ein Traum.
d. 23. Zum Erstenm.: Die Bekehrten. L. in 5 A. von Dr. E. Raupach.
d. 25. Don Ranudo de Colibrados.
d. 27. Othello, der Mohr von Venedig. (Dem. Henr. Sonntag — Desdemona, als zweite Gastrolle.)
d. 30. Dienstpflicht.

December

d. 2. Medea. (Mad. Miedke — Medea, als erste Debütrolle.)

d. 4. Der häusliche Zwist. Hierauf: Die Zerstreuten. Zum Beschluß: Das Quartettchen im Hause.

d. 7. Das Blatt hat sich gewendet.

d. 9. Die Benefiz-Vorstellung. Hierauf: Clarinett-Concert, von Keusell, vorgetragen von Hrn. Hofmusikus Reitz. Zum Beschluß: Der Paria. (Mad. Miedke — Maja, als zweite Debütrolle.)

d. 11. Die Verläumder.

d. 16. Zum Erstenm.: Iphigenia in Aulis. O. in 3 A. Musik von Gluck.

d. 18. Liebe kann Alles. Hierauf: Rondeau brillant für die Flöte, von C. Keller, und Air varié für die Flöte, von Tulou, vorgetragen von Hrn. Altfuldisch. Zum Beschluß: Zwei Freunde und ein Rock.

d. 21. Die Schachmaschine.

d. 23. Das Bild. (Hr. Ferd. Löwe, vom Mannheimer Hoftheater — Spinarosa, als erste Gastrolle.)

d. 26. Iphigenia in Aulis.

d. 28. Der Spieler. (Hr. F. Löwe — Baron von Wallenfeld, als zweite Gastrolle.)

d. 30. Die Schuld. (Hr. F. Löwe — Graf von Oerindur, als dritte Gastrolle.)

Die Zahl der Spieltage im abgelaufenen Jahre beträgt 145; zum Erstenmale wurden aufgeführt: Große Oper — 1, Trauerspiele — 3, größeres Schauspiel — 1, größere Lustspiele — 8, kleine — 7; in Allem 20 neue Darstellungen.

Das Repertoir der letzten Jahre ist im Ganzen als gut und gehaltvoll zu loben. Den vielen Wiederholungen großer Opern verliehen die Gastspiele fremder Sängerinnen und Sänger von bedeutendem Rufe und Ansehen den mangelnden Reiz der Neuheit; auch das Schauspiel

entbehrte dieses Reizes nicht, und bot überdieß eine angenehme Abwechselung zwischen großen, klassischen Tragödien und Dramen, Spektakelstücken, und den vorzüglichsten Schau- und Lustspielen älterer und neuer Zeit. Unter den Gastdarstellungen erweckten besonderes Interesse jene des Herrn Vetter, den seine klangvolle, kräftige Stimme in die Reihe der besten deutschen Tenoristen stellt; sodann jene der Madame Miedke, die damals auf dem Culminationspunkte ihres Künstlerruhmes stand; endlich jene der hochgefeierten und gepriesenen Königin aller Gesang-Künstlerinnen, der Demoiselle Henriette Sonntag. Ihr großer Ruf war es nicht allein, der das hiesige Publicum in Enthusiasmus setzte, auch die Erinnerung an ihre hier verlebten Kinderjahre trug dazu bei; denn sie ist dieselbe Henriette Sonntag, die man von 1811 an unter den darstellenden Kindern in dem Repertoir des Großherzogl. Hof-Opern-Theaters verzeichnet findet. Sie konnte, leider, wegen Eilfertigkeit ihrer Reise nach Paris, nur zwei Gastrollen singen; um so größer war also das Gedränge zu diesen beiden Vorstellungen. Schon mehrere Tage vorher waren alle Logen bestellt, und wer später auf einen bequemen Platz Anspruch machen wollte, wurde abgewiesen, und mußte sich entweder in das Getümmel wagen, oder auf das Vergnügen, die Einzige zu sehen und zu hören, Verzicht leisten. Das, im Verhältniß zu Darmstadts Bevölkerung, übermäßig große Opernhaus hatte, wenigstes bei der Vorstellung der Oper „Othello", bei weitem nicht Raum genug, die Zahl der heranstürmenden Zuschauer zu fassen. Mit welchem Jubel Demoiselle Sonntag bei ihrem jedesmaligen Erscheinen empfangen wurde, in welchem Grade ihr Gesang und ihre Darstellung Alles bezauberten, braucht wohl

nicht erzählt zu werden; aber es wird passend seyn, des Eindrucks zu gedenken, den die anmuthsvolle Künstlerin auf den Großherzog bewirkte. Höchstderselbe war so sehr von ihren genialen Leistungen entzückt, daß Er sie um jeden Preis für Seine Oper gewinnen wollte. Er sprach diese Absicht laut und öffentlich aus, und fügte bei: wenn diese Sängerin auch viel kosten werde, so stehe zu erwarten, daß sie auch viel einbringe. Demoiselle Sonntag mochte die ersten deßfallsigen Anträge nicht mit Bestimmtheit zurückgewiesen haben; denn als sie von hier nach Paris abgereist war, wurde ihr ein Bevollmächtigter nachgesandt, der einen Contract mit ihr abschließen und ihre dortigen Verpflichtungen gegen die Direction der italienischen Oper lösen sollte; doch ward dieser Zweck nicht erreicht. Die Nachtigall blieb fern für immer; der Vogelsteller kehrte leer zurück.

Es schien Bestimmung zu seyn, daß am Ende dieses Jahres in den Verhältnissen des Großherzogl. Hoftheaters eine neue Periode eintreten soll; die Anstellung der Demoiselle Sonntag hätte sie ohne Zweifel herbeigeführt, doch da diese nicht zu Stande kam, so mußte der Schluß des Schicksals sich auf andere Weise erfüllen, und es geschah nun durch einen Umsturz der Administrativ-Behörde. Herr Obrist du Hall hatte sich seit geraumer Zeit von allem Antheil an der Bühnenleitung zurückgezogen; er besuchte die Comité-Sitzungen nicht mehr, und unterzeichnete blos die darin gefaßten Beschlüsse, wenn sie ihm in der Absicht zugesandt wurden. Man glaubte in diesem Benehmen den Wunsch nach gänzlicher Entbindung von allen Theatergeschäften zu erkennen, und es wurde demselben im December v. J. willfahrt, dagegen der Großherzogl. Herr Geheimerath Freiherr Ferdinand von

Türckheim zum ersten, vorsitzenden Mitgliede des Hoftheater-Comité's ernannt. Demnach stand jetzt ein Mann an der Spitze der obersten Leitung, der sich vermöge seines Ranges zum Mittler zwischen dem Allerhöchsten Hofe und dem Theater-Personale eignete, der durch mehrjährige Beobachtung anderer großer Bühnen, durch Kenntniß ihres inneren Lebens sowohl, als ihrer äußeren Thätigkeit für diese Stelle sich gebildet zu haben schien, der auf doppeltem Wege mit der dramatischen Literatur vertraut geworden war, durch Lectüre im einsamen Studierzimmer und durch Anschauung vor der darstellenden Bühne. Mit ungemeiner Liebe und mit glühendem Eifer ergriff er das ihm vertraute Ruder, und steuerte unter günstigen Auspicien einem schönen Ziele zu. Er hatte die Absicht, das Schauspiel aus seiner mehrmals erwähnten untergeordneten Stellung empor zu heben, nahm sich daher mit Nachdruck der artistischen Leitung desselben an, die bisher zwar in sehr guter, aber nicht immer mächtiger Hand lag, und wußte durch Darstellungen neuer Werke, oder durch Gäste, wohl auch durch gröſseren Prachtaufwand die Theilnahme zu erhöhen. In der ersten Zeit ging dieses leicht; denn der Großherzog pflegte von jeher die Anordnungen neu angestellter Chefs unbedingt zu genehmigen; doch währte es nie lange, so setzten die alten Widersprüche und Hindernisse jedem weiteren Streben ein Ziel.

Nachdem Herr Baron von Türckheim auf dem ertheilten Posten stand, wurde Herr Grüner, ohne jedoch von seiner Besoldung etwas zu verlieren, aus dem Comité entlassen, und auf die Regieführung der Oper sowohl, als des Schauspiels beschränkt. Vermuthlich ging man von der Ansicht aus, daß die Regie eine blos ausübende Behörde sey, welcher wohl in artistischer Hinsicht eine be-

rathende Stimme, aber keine weitere Theilnahme an der obersten Leitung zukomme, da ohnehin die ihr obliegenden Geschäfte die Thätigkeit eines Mannes genugsam in Anspruch nehmen können.

Die Veränderungen im darstellenden Personale sind wohl schon zum Theil im Repertoir enthalten, doch mögen sie hier noch einmal angedeutet werden: Im Juni erhielt die Oper in Herrn Vetter, im November das Schauspiel in Mad. Miedke einen recht erfreulichen Zuwachs; außer diesen wurde Herr Olff für Nebenrollen, Herr Peter von hier, als Zögling angenommen.

Entlassen wurde der Soufleur, Herr Moll. Gestorben ist am 2. December v. J. Herr Hof- und Theatermaler Sandhaas, der in vielen vortrefflichen Decorationen bleibende Denkmäler seiner Kunst und seines Namens hinterließ. An dessen Stelle trat Hr. Hofmaler Schillbach, der zu dem Ende aus Italien zurückberufen wurde, wo er seit geraumer Zeit seinen Studien oblag.

Repertoire des Jahres 1828.

Im Personalbestande sind vorstehende Veränderungen zu bemerken, überdies noch, daß Herr Sesselman den 1. Januar zum Großherzogl. Hoffänger ernannt wurde.

Januar

d. 1. Iphigenia in Aulis.

d. 4. Zum Erstenmale: Neues Mittel, Töchter zu verheirathen. L. in 1 A. nach Melesvilles, von Kurländer. Hierauf: Concerto Suisse für Violoncell, von B. Romberg, vorgetragen von Hrn. Concertmeister Aug. Mangold. Zum Beschluß, zum Erstenmale: Die Heirath aus Vernunft. Sch in 3 A. nach le mariage de raison frei bearbeitet, von Kurländer.

Januar

d. 6. Die drei Wahrzeichen. (Dem. Stubenrauch, vom K. Hoftheater in München — Elsbeth, als erste Gastr.)
d. 8. Isidor und Olga. (Dem. Stubenrauch — Olga, als zweite Gastrolle.)
d. 11. Correggio.
d. 13. Ferdinand Cortez.
d. 15. Die Bekehrten.
d. 18. Zum Erstenmale: Van Dyck's Landleben. Malerisches Sch. mit einem Vorspiel und in 5 A. von F. Kind.
d. 20. Ferdinand Cortez.
d. 22. Der Sammtrock. Hierauf: Quintett für Flöte, Oboe, Clarinett, Waldhorn und Fagott, von Reicha, vorgetragen von Mitgliedern der Hofkapelle. Zum Beschluß: Fluch und Segen.
d. 25. Maria Stuart.
d. 27. Die Sängerinnen auf dem Lande.
d. 29. Die Mitschuldigen. Hierauf: Die Brandschatzung.

Februar

d. 1. Der Arzt seiner Ehre.
d. 3. Sargines.
d. 5. Die Heirath aus Vernunft. Hierauf, zum Erstenm.: Der Strauß. Spiel in Versen und 1 A. von G. v. K.
d. 8. Emilia Galotti.
d. 10. Der Freischütz.
d. 12. Neues Mittel, Töchter zu verheirathen. Hierauf: Concertino, für das chromatische Waldhorn, von Brandl, vorgetragen von Hrn. Schunke, Großherzogl. Badenschem Kammermusikus. Sodann, zum Erstenmale: Ritter Roststaub. Schwank in 1 A. von Freiherrn v. Maltitz. Zum Beschluß: Adagio und Rondo für das chromatische Waldhorn, komponirt und vorgetragen von Hrn. Schunke.
d. 15. Die deutsche Hausfrau.
d. 17. Der Freischütz.
d. 19. Zum Erstenmale: Roderich und Kunigunde, oder: Der

Februar

Eremit vom Berge Brazzo, oder: Die Windmühle auf der Westseite, oder: Die lange verfolgte und zuletzt doch triumphirende Unschuld. Ein dramatischer Galimathias, als Parodie aller gewöhnlichen Theatercoups, in 2 A. mit sattsamer Musikbegleitung und vier verschiedenen Decorationen geziert, auch mit Gefechten und Evolutionen ausgestattet; durch einen Tyrannen und mehrere Räuber schauerlich, durch eine heimliche Ehe interessant gemacht, und zuletzt durch eine nicht brennende Feuersbrunst erwärmt, von J. F. Castelli. Die Musik zusammengesetzt und komponirt von Herrn Kapellmeister Seyfried in Wien.

d. 22. Eduard in Schottland. Hierauf: Nummer 777.
d. 24. Roderich und Kunigunde.
d. 26. Die ungleichen Brüder.
d. 29. Hedwig. Hierauf: Zwei Freunde und Ein Rock.

März

d. 2. Zum Erstenmale: Die Fürsten Chavansky. Tr. in 5 A. von Dr. Ernst Raupach.
d. 4. Neu in die Scene gesetzt: Er mengt sich in Alles.
d. 7. Selbstbeherrschung.
d. 9. Die Ahnfrau.
d. 11. Toni. (Dem. Rosalie Reinhardt, vom Herzogl. Hoftheater zu Braunschweig — Toni, als erste Gastrolle.) Hierauf: Der Strauß.
d. 16. Neu in die Scene gesetzt: Olimpia.
d. 18. Zum Erstenmale: Die schelmische Gräfin. L. in 1 A. von C. Immermann. Zum Beschluß: Fluch und Segen. In den Zwischenacten trug Hr. Concertmeister G. Thomas ein Waldhorn-Concert, von H. Fuchs, und ein Quodlibet eigener Composition vor.
d. 21. Selbstbeherrschung.
d. 23. Die Räuber auf Maria Culm.

Oster-Ferien.

April

d. 7. Götz von Berlichingen mit der eisernen Hand.
d. 11. Pflicht um Pflicht. (Dem. Ros. Reinhardt — Zuleima.) Hierauf: Die beschämte Eifersucht. (Dem. Ros. Reinhardt — Julie, zur zweiten Gastrolle.)
d. 13. Graf Benjowsky. (Dem. Ros. Reinhardt — Afanasia, als dritte Gastr.)
d. 15. Das Alpenröslein, das Patent und der Shawl. (Dem. Ros. Reinhardt — Liesli, als vierte Gastrolle.)
d. 18. Neu in die Scene gesetzt: Der Vetter aus Bremen. Hierauf: Er mengt sich in Alles.
d. 20. Der Arzt seiner Ehre.
d. 22. Die schelmische Gräfin. Hierauf: Der Wirrwarr.
d. 25. Merope. Tr.
d. 27. Johanna von Montfaucon.
d. 29. Die beiden Billets. Hierauf: Der leichtsinnige Lügner.

Mai

d. 2. Toni. (Dem. Hildebrand, vom Würzburger National-Theater — Toni, als Gast.) Hierauf: Der häusliche Zwist. (Dem. Hildebrand — Frau.)
d. 4. Das Leben ein Traum. (Hr. Rettich, von Wien — Roderich, als erste Gastrolle.)
d. 7. Die Mündel. (Hr. Rettich — Philipp Brook, als zweite Gastr.)
d. 9. Der Wirrwarr.
d. 11. Die Ahnfrau. (Hr. Rettich — Jaromir, als dritte Gastrolle.)
d. 13. Gabriele. (Dem. Rosalie Wagner, vom K. K. Ständischen Theater zu Prag — Gabriele.) Hierauf: Das getheilte Herz. (Dem. Ros. Wagner — Pauline, zur ersten Gastrolle.)
d. 16. Isidor und Olga. (Dem. Ros. Wagner — Olga, als zweite Gastrolle.)
d. 18. Neu in die Scene gesetzt: Die Braut von Messina. (Hr. Rettich — Don Cesar, als vierte, Dem R. Wagner — Beatrice, als dritte Gastrolle.)

Mai

d. 20. Der Bräutigam aus Mexico. (Dem. R. Wagner — Suschen, als vierte Gastrolle.)

d. 23. Der Kaufmann von Venedig. (Dem. R. Wagner — Porzia, als fünfte Gastr.)

d. 26. Zum Erstenmale: Hans Sachs. Dram. in 4 A. von Deinhardstein. (Dem. R. Wagner — Kunigunde, als sechste Gastr.)

d. 30. Herrmann und Dorothea.

Juni

d. 1. Heinrich der Vierte.

d. 3. Elise von Valberg. (Dem. R. Wagner — Elise, als siebente Gastr.)

d. 6. Die Geschwister. (Dem. R. Wagner — Mariane) Hierauf: Der Vorsatz. (Dem. R. Wagner — Gretchen, zur achten Gastr.) Zum Beschl.: Blind und lahm.

d. 8. Das öffentliche Geheimniß. (Dem. R. Wagner — Laura, als neunte Gastr.)

d. 10. Zum Erstenmale: Herr von Ich. L. in 1 A. frei nach dem Franz. von C. Blum. Hierauf trug Hr. Vetter eine Arie aus »Oberon«, von C. M. v. Weber, vor. Zum Beschluß, zum Erstenmale: Die Mäntel, oder: Der Schneider in Lissabon. L. in 2 A. frei nach dem Franz. von C. Blum.

d. 13. Die Brüder. Hierauf: Die alten Liebschaften.

d. 15. Fürstentreue.

d. 17. Romeo und Julia. Tr. (Dem. Peche, vom Hamburger Stadttheater — Julia, als erste Gastr.)

d. 20. Zum Erstenm.: Mirandolina. L. in 3 A. frei nach Goldoni's »Locandiera«, von C. Blum. (Dem Peche — Mirandolina.) Hierauf, zum Erstenmale: Der Oberst. L. in 1 A. frei nach dem Franz. von C. Blum. (Dem. Peche — Elise v. Belmont, zur zweiten Gastr.)

d. 22. Zum Erstenmale: Das Käthchen von Heilbronn. Rom. Schausp. in 5 A. nebst einem Vorspiel in 1 A., genannt: Das heimliche Gericht. Von Heinr. v. Kleist,

Juni

für die Bühne bearbeitet von Fr. v. Holbein. (Dem. Peche — Käthchen, als dritte Gastr.)

d. 24. Die Entdeckung. Hierauf: Die beiden Britten.

d. 27. Zum Erstenmale: Die blühende und die verblühte Jungfer. L. in 2 Theilen, von Jul. v. Voß. 1) Die blühende Jungfer. L. in 3 A. 2) Die verblühte Jungfer. L. in 2 A.

d. 29. Hans Sachs. (Dem. Peche — Kunigunde, als vierte Gastrolle. Sie wurde für erste Liebhaberinnen angestellt.)

Juli

d. 1. Der Kaufmann von Venedig. (Dem. Peche — Porzia, als erste Debütrolle. Hr. Seydelmann, vom Kurf. Hoftheater in Cassel — Shylok, als erste Gastr.)

d. 4. Der Tagsbefehl. (Hr. Seydelmann — König.) Hierauf, neu in die Scene gesetzt: Der Essighändler. (Hr. Seydelmann — Hans Dominique, zur zweiten Gastrolle.)

d. 6. Ferdinand Cortez.

d. 8. Neu in die Scene ges.: Der Verschwiegene wider Willen. (Hr. Seydelmann — Commissionsrath Frosch.) Hierauf: Der Strauß. Zum Beschluß: Der Ehrgeiz in der Küche. (Hr. Seydelmann — Vatel, zur dritten Gastrolle.)

d. 11. Fluch und Segen. Hierauf: Mirandolina. (Dem. Peche — Mirandolina, als zweite Debütr.)

d. 13. Ferdinand Cortez.

d. 15. Der gerade Weg der beste. (Hr. Seydelmann — Elias Krumm.) Hierauf: Der gutherzige Polterer. (Hr. Seydelmann — Morhof, zur vierten Gastr.)

d. 18. Isidor und Olga. (Dem. Peche — Olga, als dritte Debütrolle. Hr. Seydelmann — Ossip, als fünfte Gastrolle.)

d. 20. Das Käthchen von Heilbronn. (Hr. Katzianer, Regisseur des K. Hoftheaters in Hannover — Graf von Strahl, als erste Gastr.)

d. 22. Die Schuld. (Hr. Katzianer — Graf v. Derindur,

Juli

als zweite Gastrolle. Dem. Charlotte Müller, von hier — Otto, als Proberolle.)

d. 25. Otto von Wittelsbach. (Hr. Katzianer — Otto von Wittelsbach, als dritte Gastr.)

d. 27. Olimpia.

d. 29. Wilhelm Tell. (Hr. Katzianer — Wilhelm Tell, als vierte Gastrolle.)

August

d. 1. Die Advocaten. (Hr. Seydelmann — Wellenberger, als sechste Gastr.)

d. 3. Olimpia.

d. 5. Hans Sachs. (Hr. Devrient, vom K. Hoftheater in Dresden — Hans Sachs, als erste Gastr.)

d. 8. Die Verschwörung des Fiesco zu Genua. (Hr. Devrient — Fiesco, als zweite Gastr.)

d. 10. Romeo und Julia. Tr. (Hr. Devrient — Romeo, als dritte Gastr.)

d. 12. Correggio. (Hr. Devrient — Antonio Allegri, als vierte Gastr.)

d. 15. Neu in die Scene gesetzt: Kabale und Liebe. (Hr. Devrient — Ferdinand v. Walter, als fünfte, Hr. Seydelmann — Stadtmusikant Miller, als siebente Gastrolle.)

d. 17. Othello, der Mohr von Venedig.

d. 19. Stille Wasser sind tief. (Hr. Seydelmann — Lieutenant Wallen, als achte Gastr.)

d. 22. Die neue Frauenschule. Hierauf: Violin-Concert, komponirt und vorgetragen von Hrn. Concertmeister A. Bohrer. Zum Beschluß: Die Benefiz-Vorstellung. (Hr. Seydelman — Flüsterleis, als neunte Gastrolle. Er wurde angestellt.)

d. 24. Olimpia.

d. 26. Die Fürsten Chawansky.

d. 29. Die Erben.

d. 31. Don Juan.

September

d. 2. Das Portrait der Mutter.
d. 5. Minna von Barnhelm.
d. 7. Euryanthe.
d. 9. Das Vogelschießen.
d. 12. Emilia Galotti.
d. 14. Euryanthe.
d. 16. Die unterbrochene Whistpartie. Hierauf trug Hr. Kammermusikus L. Schlösser ein Violin-Concert, von Spohr, und Variationen eigener Composition vor. Zum Beschluß: Der Freimaurer.
d. 19. Das Intermezzo.
d. 21. Der Freischütz.
d. 23. Der verbannte Amor.
d. 26. Das Hotel de Wiburg.
d. 28. Der Freischütz.
d. 30. Das diamantene Kreuz. Hierauf: Die Mißverständnisse.

October

d. 3. Die drei Gefangenen.
d. 5. Die Bachanten.
d. 7. Die beiden Figaro.
d. 10. Die Mohrin.
d. 12. Die Bachanten.
d. 14. Zwei Nächte zu Valladolid.
d. 17. Künstlers Erdenwallen.
d. 19. Don Juan.
d. 21. Zum Erstenmale: Der beste Ton. L. in 4 A. von Dr. C. Töpfer.
d. 24. Die Burg Gölding.
d. 26. Sargines.
d. 28. Herr von Ich. Hierauf: Concertant für 3 Waldhörner, von Dauprat, und Variationen, von Kreutzer, vorgetragen von Hrn. Hofmusikus Fr. Thomas und dessen zwei Söhnen. Zum Beschluß: Die Mäntel.
d. 31. Der beste Ton. Hierauf, zum Erstenmale: Der Hagelschlag. L. in 1 A. von Adalbert vom Thale.

November

d. 2. Sargines.

d. 4. Die Mündel.

d. 9. Zum Erstenmale: Preciosa. Sch. mit Gesang in 4 A. von P. A. Wolff. Musik von C. M. v. Weber.

d. 11. Neu in die Scene gesetzt: Die Braut. Sodann: Die Onkelei. Im Zwischenact trug der K. Franz. und K. Niederl. Kammer-Virtuose, Hr. Dronet, ein Flöten-Concert und zum Beschluß Variationen eigener Composition vor.

d. 14. Zum Erstenmale: Die pisanischen Brüder. Dr. in 3 A. nach dem Ital. von Castelli. Hierauf, neu in die Scene gesetzt: Die Kleinigkeiten.

d. 16. Preciosa.

d. 18. Neu in die Scene gesetzt: Der Jude. (Hr. Seydelmann — Schewa, als erste Debütrolle.)

d. 21. Clavigo. (Hr. Seydelmann — Carlos, als zweite Debütrolle.)

d. 23. Preciosa.

d. 25. Maske für Maske. (Hr. Seydelmann — Johann.) Hierauf: Der Ehrgeiz in der Küche. (Hr. Seydelmann — Vatel, zum dritten Debüt.)

d. 28. Selbstbeherrschung.

d. 30. Parteienwuth.

December

d. 2. Die Rosen des Herrn v. Malesherbes. Hierauf: Der Vetter aus Lissabon.

d. 5. Der arme Poet. Hierauf: Violin-Concert, von L. Schlösser, gespielt von Hrn. G. Bickel. Zum Beschluß: Die Mißverständnisse.

d. 7. Zum Erstenmale: Essex. Tr. in 5 A. nach dem älteren Stücke dieses Namens frei bearbeitet von Matthäus v. Collin.

d. 9. Der Puls. Hierauf: Die Vertrauten.

d. 14. Zum Erstenmale: Maja und Alpino, oder: Die bezauberte Rose. O. in 3 A. von E. Gehe. Musik von Jos. Wolfram.

December

d. 16. Rettung für Rettung.
d. 19. Der Essighändler. Hierauf: Der Strauß.
d. 21. Die Sängerinnen auf dem Lande.
d. 23. Zum Erstenmale: Nehmt ein Exempel dran! L. in 1 A. von Dr. C. Töpfer. Hierauf: Violoncell-Concert, von G. Arnold, gespielt von Hrn. Franz Wittich.
d. 26. Johann, Herzog von Finnland.
d. 28. Sargines.
d. 30. Die Corsen.

Im abgelaufenen Jahre wurden an 147 Abenden Darstellungen gegeben, unter diesen zum Erstenmale: Große Oper — 1, Schauspiel mit Gesang — 1, große Trauerspiele — 2, größere Schauspiele — 5, größere Lustspiele — 4, kleine — 9. Im Ganzen 22 neue Darstellungen. Man rechne dazu die vielen neu einstudirten Stücke, so wird sich eine Anzahl ergeben, die von überaus fleißiger Thätigkeit der leitenden Behörde sowohl, als auch der activen Mitglieder zeugt.

Die oberste Leitung der Bühne hatte in doppelter Absicht sehr viele Gastdarstellungen gestattet: theils, um für erledigte Fächer die besten Subjecte auswählen zu können, theils auch, um dem Eifer der einheimischen Künstler einen neuen Impuls zu geben. Beides wurde erreicht; denn das Institut gewann in Dem. Peche eine ausgezeichnete erste Liebhaberin und in Hrn. Seydelmann einen so vielseitigen Darstell-Künstler, daß man schwer bestimmen könnte, in welchem Rollenfache er am meisten excellirte. Diese neuen Ankömmlinge erregten nicht Neid und Eifersucht bei den älteren Mitgliedern, sondern steigerten, als würdige Vorbilder, deren Trieb nach künstlerischer Vervollkommnung. Von den übrigen Gästen wurde Niemand angestellt; Dem Ref. Wagner, die als eine äußerst

sinnige und gebildete Künstlerin geachtet wurde, hatte zwar einen Contract abgeschlossen, doch als nachher Dem. Peche ihr den Kranz des Sieges streitig machte, und ebenfalls engagirt wurde, trat sie aus Besorgniß, eine untergeordnete Stellung einnehmen zu müssen, freiwillig zurück. Hr. Rettich hatte in seinen Darstellungen ein sehr bedeutendes und erfreuliches Talent entwickelt, aber er eignete sich nicht für das Rollenfach älterer Helden, welches noch vacant war; bei Hrn. Devrient war derselbe Fall. Hr. Katzianer, den ganz vortreffliche Eigenschaften zum achtbarsten Künstler stempelten, nebenbei aber auch absurde Manieren und Unarten zum Charlatan herabwürdigten, würde ohne Zweifel für das erwähnte Fach angestellt worden seyn, wenn er selbst es gewünscht hätte.

Die vielen ruhmwürdigen Gäste mußten dem Publikum um so mehr willkommen seyn, da nur deren Anwesenheit die Aufführung mancher großen Dramen veranlaßte, oder möglich machte, wodurch allein ein so anziehendes und glänzendes Repertoir sich zusammen stellte.

In den Opern-Vorstellungen zeigt sich wieder eine große Lücke (vom 16. März bis zum 6. Juli), durch eine Krankheit des Großherzogs herbeigeführt. Höchstderselbe schwebte in großer Gefahr, und man zitterte allgemein für Sein Leben; doch Seine kräftige Natur siegte und bewirkte Seine vollkommene Genesung. Am 6. Juli begannen unter stürmischem Jubel, zu dem des allgeliebten Fürsten Wiedersehen die versammelte Menge hinriß, die Opern-Darstellungen wieder, und besetzten regelmäßig, wie früher, jeden Sonntag.

Hr. Grüner ward im Juni aller Geschäfte in Beziehung auf das Schauspiel entbunden, dagegen als Opern-Regisseur mit dem Titel eines Direktors der Scenerie

neuerdings bestätigt; für das Schauspiel wurde vom September an ein Regie-Comité organisirt, bestehend aus drei Mitgliedern, Hrn. C. Fischer, D. Fuchs, zugleich Inspicient, und Hrn. Seydelmann. Letzterer war zur Zeit der Organisirung dieser Behörde auf einer Kunstreise begriffen, und trat derselben erst im November bei.

Im Laufe des vorigen Jahres fanden im Personale noch folgende Veränderungen statt. Nebst Dem. Peche und Hrn. Seydelmann wurden noch angestellt: im Januar der Soufleur Hr. Götz, im Juli Hr. Nolte, Anfänger, der jedoch im September wieder entlassen wurde. Mad. Miedke verehelichte sich im Juli mit Hrn. Hofsänger Vetter. Mad. Eßlair wurde auf Ansuchen pensionirt. Hr. Friedel, Hofschauspieler und Inspicient, starb am 16. Januar, Mad. Krebs am 10. November.

Repertoir des Jahres 1829.

Der Personalbestand ist aus den bisher gegebenen Notizen zu erkennen.

Januar

d. 2. Liebhaber und Nebenbuhler in Einer Person.
d. 4. Die bezauberte Rose.
d. 6. Neu in die Scene gesetzt: Der gutherzige Alte. Hierauf: Man kann sich irren. Zum Beschluß: Die Zerstreuten.
d. 9. Neu in die Scene gesetzt: Menschenhaß und Reue. (Neue Bearbeitung.)
d. 11. Die bezauberte Rose.
d. 13. Der Verschwiegene wider Willen. Hierauf: Das Räthsel. Zum Beschluß: Der Hagelschlag.
d. 16. Die Quälgeister.
d. 18. Die bezauberte Rose.

Januar

d. 20. Neu in die Scene gesetzt: Erinnerung.
d. 23. Der leichtsinnige Lügner.
d. 25. Das Bild.
d. 27. Die beiden Klingsberg.
d. 30. Die ungleichen Brüder.

Februar

d. 1. Nehmt ein Exempel dran! Hierauf: Die Entführung.
d. 3. Ein Mann hilft dem andern. Hierauf: Variationen und Rondo für die Violine, komponirt und vorgetragen von Hrn. F. Fränzl, K. Bair. Hofkapellmeister. Zum Beschluß: Der Secretair und der Koch.
d. 6. Der verbannte Amor.
d. 8. Der Schneider und sein Sohn.
d. 15. Zum Erstenmale: Nurmahal, oder: Das Rosenfest von Caschmir. Lyrisches Dr. in 2 Abthl. nach dem Gedicht »Lalla Rukh« des Th. Moore, dramatisirt von C. Herklots. Musik von Spontini.
d. 17. Irrthum auf allen Ecken.
d. 20. Die Eifersüchtigen.
d. 22. Das öffentliche Geheimniß.
d. 24. Der Rehbock.
d. 27. Zum Erstenmale: Die Königin von sechszehn Jahren, oder: Christinens Liebe und Entsagung. Dr. in 2 A. nach dem Franz. von Th. Hell. Hierauf, zum Erstenmale: Der versiegelte Bürgermeister. P. in 2 A. von E. Raupach.

März

d. 1. Nurmahal.
d. 3. Zum Erstenmale: Die Brautschau. P. in 5 A. von W. Marsano.
d. 6. Die großen Kinder. Hierauf, neu in die Scene gesetzt: Braut und Bräutigam in Einer Person.
d. 8. Nurmahal.
d. 10. Das Posthaus zu Treuenbrietzen. Hierauf: Sinfonie

März

concertant von Lindpaintner, vorgetragen von Mitgliedern der Hofkapelle. Zum Beschluß: Der versiegelte Bürgermeister.

d. 13. Zum Erstenmale: Steckenpferde. L. in 4 A. von P. A. Wolff.

d. 15. Nurmahal.

d. 17. Der Kuß und die Ohrfeige. Sodann: Zwei Freunde und Ein Rock. Im Zwischenakt Concertino und zum Beschluß Variationen für die Violine, komponirt und vorgetragen von Hrn. Pechatschek, Großherzogl. Badischem Concertmeister.

d. 20. Falsche Schaam.

d. 22. Nurmahal.

d. 24. Neu in d. Sc. ges.: Die Erbschaft. Hierauf, neu in d. Sc. ges.: Der Fündling.

d. 27. Die alten Liebschaften. Hierauf: Concertant für zwei Flöten, von Cramer, vorgetragen von Hrn. Kammermusikus Dittmann und dessen Eleven, Carl Stauß. Zum Beschluß: Man kann sich irren.

d. 29. Die bezauberte Rose.

d. 31. Der Unschuldige muß viel leiden. Hierauf, neu in d. Sc. ges.: Die gefährliche Nachbarschaft.

April

d. 3. Das Strudelköpfchen. Hierauf: Die Braut. Zum Beschluß: Dieß Haus ist zu verkaufen.

d. 5. Die bezauberte Rose.

Oster-Ferien.

d. 20. Zum Erstenm.: Meister Martin der Küfner und seine Gesellen. Altdeutsches L. in 5 A. nebst einem Vorspiel, genannt: Die Kerzenmeister-Wahl, nach Hofmanns Erzählung, von Fr. v. Holbein.

d. 24. Die Königin von sechszehn Jahren. Hierauf, neu in die Sc. ges.: Die Tochter Pharaonis.

d. 26. Nurmahal.

d. 28. Zum Erstenm.: Die Schleichhändler. P. in 4 A. von E. Raupach.

Mai

d. 1. Medea.
d. 3. Nurmahal.
d. 5. Er mengt sich in Alles.
d. 8. Herrmann und Dorothea.
d. 10. Johann von Paris.
d. 12. Verlegenheit und List. Hierauf: Die Zerstreuten.
d. 15. Die beiden Figaro.
d. 17. Johann von Paris.
d. 19. Löwenklau. (Kritik und Antikritik.)
d. 22. Steckenpferde. Hierauf: Blind geladen.
d. 24. Der Freischütz.
d. 26. Die Schleichhändler.
d. 29. Die Jäger.
d. 31. Das Alpenröslein, das Patent und der Shawl.

Juni

d. 2. Das Portrait der Mutter.
d. 5. Der Strauß. Hierauf: Laßt die Todten ruh'n!
d. 8. Der Freischütz.
d. 12. Zum Erstenm.: Der Fürst über Alle. L. in 5 A. von E. Raupach.
d. 14. Elisene.
d. 16. Max Helfenstein. Hierauf: Der schwarze Mann.
d. 19. Zum Ersteum.: Albrecht Dürer in Venedig. L. in 1 A. von Ed. v. Schenk. Hierauf, neu in die Scene gesetzt: Die Verwandten.
d. 21. Otto von Wittelsbach.
d. 23. Cäsario.
d. 26. Dienstpflicht.
d. 28. Der Arzt seiner Ehre.
d. 30. Das letzte Mittel.

Juli

d. 3. Der Paria. Hierauf: Gleiche Schuld, gleiche Strafe.
d. 5. Don Juan. (Dem. Kathinka Markwort — Donna Anna, als erste Gastrolle.)

Juli

d. 7. Der beste Ton. Hierauf: Die Tochter Pharaonis.
d. 10. Die Erbschaft. Hierauf: Die Verwandten.
d. 12. Die Entführung aus dem Serail. (Dem. K. Markwort — Constanza, als zweite Gastrolle.)
d. 14. Der Fürst über Alle.
d. 17. Zum Erstenm.: Ein Tag vor Weihnacht. Dr. in 2 A. von C. Töpfer. Hierauf: Ich bin mein Bruder.
d. 19. Johann von Paris.
d. 21. Albrecht Dürer in Venedig. Hierauf: Die Entführung.
d. 24. Die Ahnfrau.. (Hr. v. Zahlhas — Borotin, als erste Debütrolle.)
d. 26. Johann von Paris.
d. 28. Die Heimkehr. (Hr. v. Zahlhas — Heinrich Dorner.) Hierauf: Die beiden Britten. (Hr. v. Zahlhas — Lord Danby, als zweites Debüt.)
d. 31. Phädra. (Hr. v. Zahlhas — Theseus, als dritte Debütrolle.)

August

d. 2. Die drei Wahrzeichen.
d. 4. Selbstbeherrschung. (Hr. Winterberger, vom Großherzogl. Hoftheater in Weimar — Secretair Willnang, als erste Gastrolle.)
d. 7. Die beiden Klingsberg. (Hr. Winterberger — Graf Adolph, als zweite Gastrolle.)
d. 9. Die Bachanten.
d. 11. Die Beichte. (Mad. Gehlhaar, vom K. Hoftheater in Hannover — Baronin.) Hierauf: Der arme Poet. Zum Beschluß: Die Großmama. (Mad. Gehlhaar — Großmama, zur ersten Gastrolle.)
d. 14. Hans Sachs. (Dem. Auguste Lauber, vom Nürnberger Stadttheater — Kunigunde, als erste Gastr.)
d. 16. Die Bachanten.
d. 18. Nehmt ein Exempel d'ran! (Dem. A. Lauber — Frau.) Hierauf: Der beste Ton. (Dem. A. Lauber — Leopoldine v. Strehlen, zur zweiten Gastr.)

August

d. 21. Der Bräutigam aus Merico. (Dem. A. Lauber — Suschen, als dritte Gastrolle.)

d. 23. Das Käthchen von Heilbronn. (Dem, A. Lauber — Käthchen, als vierte Gastrolle.)

d. 25. Sappho. (Mad. Sophie Schröder, von Wien — Sappho, als erste, Dem. A. Lauber — Melitta, als fünfte Gastrolle.)

d. 28. Der vierte Aufzug des Trauerspiels „Emilia Galotti". (Mad. Schröder — Gräfin Orsina.) Hierauf: Sinfonie concertant, von Lindpaintner, vorgetragen von Mitgliedern der Hofkapelle. Zum Beschluß: Fluch und Segen. (Mad. Schröder — Margarethe, zur zweiten Gastrolle.)

d. 30. Nurmahal.

September

d. 1. Medea. (Mad. Schröder — Medea, als dritte, Dem. A. Lauber — Kreusa, als sechste Gastrolle.)

d. 4. Die Fürsten Chawanskh. (Mad. Schröder — Sophie, als vierte Gastrolle.)

d. 6. Nurmahal.

d. 8. Abon. susp. Großes Instrumental-Concert in 2 Abtheil. von Herrn Ritter Nicolo Paganini, Kammermusikus Sr. Majestät des Kaisers von Oestreich und erstem Concertmeister Sr. Maj. des Königs von Preußen. Am Schlusse der ersten Abtheilung wurde aufgeführt: Das Räthsel. In der zweiten Abthl.: Der Strauß.

d. 11. Die Braut von Messina. (Mad. Schröder — Isabelle, als fünfte, Dem. A. Lauber — Beatrice, als siebente Gastrolle. Letztere wurde angestellt.)

d. 13. Nurmahal.

d. 15. Die Mißverständnisse. Hierauf: Die Mitschuldigen.

d. 18. Welche ist die Braut? (Mad. Gehlhaar — Baronin Wendheim, als zweite Gastrolle.)

d. 20. Nurmahal.

September

d. 22. Die Feuerprobe. Hierauf: Das war ich.
d. 25. Menschenhaß und Reue.
d. 27. Liebhaber und Nebenbuhler in Einer Person.

October

d. 4. Zum Erstenm.: Die Stumme von Portici. Große O. in 5 A. von Scribe und Delavigne. Musik von Auber.
d. 6. Die Heimkehr. Hierauf: Blind geladen. Zum Beschluß: Die Feuerprobe.
d. 9. Die Strickнadeln. (Mad. Gehlhaar — Landräthin Durlach, als dritte Gastrolle.)
d. 11. Die Stumme von Portici.
d. 13. Bruderzwist. (Dem. Löwe, vom K. K. Hoftheater in Wien — Lottchen, als erste Debütrolle.)
d. 16. Nehmt ein Exempel d'ran! Hierauf: Steckenpferde.
d. 18. Die Stumme von Portici.
d. 20. Der Freimaurer. Hierauf: Welcher ist der Bräutigam?
d. 23. Herrmann und Dorothea. (Dem. Löwe — Dorothea, als zweite Debütrolle.)

Für Sonntag den 25. war die Oper: „Die Stumme von Portici" vorbereitet und angekündigt, doch die Vorstellung unterblieb wegen Ablehung Ihrer Königl. Hoheit der Frau Großherzogin, und das Theater wurde bis auf weitere Verfügung geschlossen.

Die Gnädigste Landesmutter verschied am 24. Abends in Auerbach, einem Herrschaftlichen Sommeraufenthalte in der Bergstraße, wo Sie seit ein Paar Jahren Ihrer Kränklichkeit wegen verweilte. In Ihr verlor das Großherzogl. Hoftheater eine mächtige Beschützerin. Höchstdieselbe hatte sich von Anbeginn dem Institute ungemein hold und gnädig gezeigt; Sie beehrte, so lange es Ihre Gesundheit erlaubte, jede Darstellung mit Ihrer Gegenwart, selbst schon kränklich und des Augenlichts beinahe

beraubt, ließ Sie Sich noch oft in einer Senfte in das Theater tragen, wenn Sie von Ihrem Landsitz in die Residenz gekommen war und allda wieder einige Zeit verlebte. Sie übte von jeher den wohlthätigsten Einfluß auf die Leistungen des gesammten Künstler-Vereins, indem Sie eines jeden Talent und Fleiß mit lauten Beifallsbezeigungen ermunterte, dagegen Fehler und Schwächen mit der humansten Güte übersah. Nicht minder vortheilhaft wirkte Sie auch auf das Publikum; Ihre stete Anwesenheit bestimmte dasselbe zur Beobachtung der höchsten Decenz, des feinsten Anstandes. Nie fiel, selbst bei überfülltem Hause, die geringste Unordnung vor, nie störte irgend ein greller Ausbruch aufgeregten Muthwillens oder Mißbehagens den Gang einer Vorstellung. Die hohe Verehrung und Liebe, welche die verewigte Herrscherin allgemein eingeflößt, hatte zuerst den Grund zu einem so fein gesitteten Benehmen gelegt, Zeit und Gewohnheit stellten dasselbe sodann für immer fest.

Der lange befürchtete Hintritt der Höchstseligen erfüllte die Stadt mit tiefer Trauer. Alle öffentlichen Belustigungen wurden eingestellt, doch der Großherzog, der stets Seine Unterthanen an Seinen Vergnügen und Freuden gern Theil nehmen ließ, jeden Schmerz hingegen am liebsten in Seiner eigenen Brust verschlossen trug, gestattete dieselben nach Verlauf von vier Wochen wieder, und verfügte sofort auch die Wiedereröffnung des Großherzogl. Hof-Opern-Theaters, welches hierauf vom 27. November an seine Darstellungen fortsetzte; doch wurde in diesem Jahre keine Oper mehr aufgeführt.

November
d. 27. Zum Erstenm.: Die Royalisten. Sch. in 4 A. von E. Raupach.
d. 29. Elise von Valberg.

December
d. 1. Der Shawl. Hierauf: Toni.
d. 4. Die Schuld.
d. 6. Egmont.
d. 8. Die beiden Billets. Hierauf, zum Erstenmale: Die Sprüchlein. L. in 3 A. von Jul. v. Voß.
d. 11. Blind und lahm. Hierauf: Der alte Jüngling. Zum Beschluß: Man kann sich irren.
d. 13. Meister Martin der Küfner und seine Gesellen.
d. 15. Der Paria. Hierauf: Gabriele.
d. 18. Egmont.
d. 20. Maria Stuart.
d. 22. Ein Tag vor Weihnacht. Hierauf, zum Erstenmal: Cyprian und Barbara. L. in 1 A. von C. Töpfer.
d. 27. Kabale und Liebe.

An 129 Abenden wurden Vorstellungen gegeben, darunter zum Erstenmale: Große Opern — 2, größere Schauspiele — 1, kleine — 2, größere Lustspiele — 6, kleine — 3, im Ganzen 14 neue Darstellungen.

In diesem Jahre wurden die zwei größten Opern einstudirt, die je auf dem Großherzogl. Hof-Opern-Theater dargestellt worden: „Nurmahal" und „Die Stumme von Portici." Jene verursachte unstreitig den höchsten Kostenaufwand, weil erstens die sämmtlichen Decorationen, gegen ein bedeutendes Honorar, von Hrn. Gropius in Berlin gemalt und von dort hierher transportirt wurden, und weil zweitens diese Oper eine weit glänzendere Garderobe erforderte, als die Stumme. Beide Darstellungen wurden mit außerordentlichem Pomp ausgestattet. Bei

der Nurmahal wirkte ein Chor-Personale von 27 weiblichen und 34 männlichen Individuen, dabei 30 Statistinnen, 105 Statisten, 8 Kinder; in der Stummen von Portici bei gleicher Stärke der Chöre, 48 Statistinnen, 75 Statisten und 22 Kinder. Solche Massen vermehrten zwar den Bedarf an Garderobe und erhöhten die deßfallsigen Kosten, so wie die Tages-Ausgaben beträchtlich; aber sie waren nothwendig, um den ungeheuren Raum der Bühne auszufüllen, und die erzielte großartige Wirkung hervorzubringen. Die Oper schien den höchsten Gipfel erreicht zu haben; denn es war kaum denkbar, daß in scenischer oder musikalischer Hinsicht noch etwas zu erfinden wäre, das einen höheren, oder auch nur gleichen Effekt machen könnte, wie die Stumme von Portici; der Prachtaufwand in Decorationen, Garderobe und sonstigen Ausschmückungen war keiner Steigerung mehr fähig, eben so wenig die Kraft und Stärke der Chöre und des Orchesters; in letzterem waren schon seit langer Zeit bei großen Opern jedesmal sieben Contrabässe nebst dreizehn Violoncellen wirksam, und die Besetzung der übrigen Instrumente stand zu diesen in genauem Verhältniß.

Oper und Schauspiel wogten, wie in zwei Wagschalen, auf und nieder; je höher jene stieg, um so tiefer mußte dieses sinken; doch ward es zu keiner Zeit so sehr unterdrückt, als gerade in der Periode, wo es die meisten Kräfte besaß, wo die Talente einer Pecht, eines Seydelmann zu Gebote standen. Die neue Regie hatte von ihrer Einsetzung an mit Hindernissen aller Art zu kämpfen, sie konnte mit Mühe nur ein leidliches Repertoir schaffen, da alle großen und besseren Stücke aus demselben gestrichen wurden, um die Benutzung der Bühne, der Arbeitsleute, des Chores u. s. w. für die Opern-Proben vorzu

behalten, da überdieß noch zum Unglück Dem. Peche einer oft wiederkehrenden Unpäßlichkeit wegen nur selten und nie eine anstrengende Rolle spielen durfte, und zuletzt auch Hr. Seydelmann ohne Verschulden außer Thätigkeit gesetzt wurde. So stürmte alles Ungemach auf das arme Schauspiel ein, und erst in der zweiten Hälfte des Jahres gewann es wieder mehr Freiheit, und erhob sich, durch anziehende Gastdarstellungen begünstigt, von der Prosa des bürgerlichen Lebens in das Gebiet der Poesie. Doch konnte man sich dieses Aufschwungs eben nicht freuen, denn er hatte die verminderte Thatkraft Sr. Königl Hoheit des Großherzogs zur betrübenden Quelle. Allerhöchstdesselben Gesundheits-Zustand schwankte, leider, seit seiner letzten Krankheit sehr; dessenungeachtet besuchte Er, so oft Seine Kräfte es gestatteten, fortwährend die Opern-Proben und Vorstellungen, selbst auf die Gefahr eines Nachtheils für seine Gesundheit. Weder der Rath der Aerzte, noch die Bitten seiner nächsten Umgebungen konnten Ihn bewegen, Sich zu schonen; Er war und blieb stets unbeschreiblich hart gegen Sich Selbst, und stellte allen körperlichen Leiden eine Art von Trotz entgegen; Seine Willenskraft strebte die Oberhand über physische Schwäche zu behaupten. Täglich lieferte er hiervon Beweise, den triftigsten aber am vergangenen Pfingstfeste. Er war in der Zeit so krank, daß die oberste Leitung der Bühne es nicht wagen wollte, Ihn mit Berichten oder Anfragen zu behelligen, sie bestimmte deßhalb aus eigener Macht für den Pfingstmontag eine Schauspiel-Vorstellung. Der Großherzog ward erst Sonntag Morgens durch den Theaterzettel davon in Kenntniß gesetzt; aber kaum hatte er diesen erblickt, so befahl Er, daß für denselben Abend noch eine Probe von Webers Freischutz angeordnet, und

diese Oper am folgenden Tage aufgeführt werde. Er Selbst ließ Sich, um der Probe beizuwohnen, in das Opernhaus fahren, und erschien um die gewöhnliche Stunde (Abends 6 Uhr), von Seinen beiden Kammerdienern mehr getragen als geführt, auf der Bühne. Bei Seinem Anblick brachen alle Anwesenden in Thränen, viele in lautes Schluchzen aus; der beklagenswerthe Zustand des theueren geliebten Monarchen zerriß jedes Herz. Als Höchstderselbe mühsam bis an sein Notenpult geleitet war, ließ Er Sich in einen Armstuhl nieder und gab dann das Zeichen zum Anfang der Ouvertüre. Nach deren Beendigung wurden nur noch ein Paar Musik-Nummern durchgeführt, und die Probe ward geschlossen. Noch zweifelte man, daß die Darstellung erfolgen würde, weil sie auf die persönliche Anwesenheit des Großherzogs bedingt war; doch am nächsten Morgen, den 8. Juni, erschien auf Allerhöchsten Befehl eine gedruckte Annonce, die jeden Zweifel verscheuchte und wörtlich so lautete: „An der Stelle des, aus Miß„verständniß angekündigten Schauspiels, Otto von Wit„telsbach, wird heute Abend Der Freischütz, Oper „in 3 A. ꝛc. gegeben werden.“ So geschah. Der Großherzog wohnte der Vorstellung bei, zum Theil in Seiner Loge, wo Aller Augen Ihn ängstlich beobachteten, um aus Seinem Anblick Trost und Hoffnung zu schöpfen. Noch vor Beendigung der Oper verfügte Sich Höchstderselbe in Sein Schloß zurück. Die Anstrengung, die bei Seinem entkräfteten Zustande der Besuch des Theaters Ihm gekostet, hatte glücklicher Weise keine nachtheiligen Folgen; die Gefahr ging vorüber; noch Einmal ward der allgeliebte Herrscher Seinem Volke erhalten, noch Einmal, leider zum Letztenmal, war der Todesengel nur drohend an Ihm vorüber gegangen! — Nach dem Freischütz

wurde drei Wochen lang keine Oper gegeben; in der Zeit hatte sich der Großherzog wieder so weit erholt, daß er ferner Seine Mußestunden mit gewohnter Lust und Liebe Seinem Vergnügen widmen konnte.

Im Laufe des vorigen Jahres erlitt der Personal-Bestand des Großherzogl. Hoftheaters manche Veränderungen. Angestellt wurden: Dem. Charlotte Müller, von hier, für jugendliche Rollen, als Zögling des Schauspiels; im Juli Hr. v. Zahlhas für Helden und Charakterrollen; im September Mad. Lauber für Mütter, Dem. A. Lauber für erste Liebhaberinnen, und Dem. Löwe für naive Mädchen und zweite Liebhaberinnen; im October ward Hr. Smiermund, vom Chor, zum Hofschauspieler ernannt.

Abgegangen sind: im März Hr. Cornelius. Ihm war in seinem Contract von Seiten des damaligen Comité's bedingungsweise versprochen worden, daß ihm nach drei Dienstjahren eine definitive Anstellung durch Decret werden sollte; da er aber auf Ansuchen das Decret für jetzt nicht erhielt, so nahm er seine Entlassung und kehrte zu dem Mainzer National-Theater zurück, wo er bis auf diesen Augenblick mit Auszeichnung geehrt wird. Im Juni bat Hr. Seydelmann um seine Entlassung. Er war zwar mit Decret angestellt, fiel aber, Gott weiß, ob durch unschuldiges Versehen in seinem Benehmen, oder durch Verläumdung und Kabale, in Allerhöchste Ungnade; in Folge derselben wurde ihm die Gelegenheit entzogen, seine Kunst zu üben, und einem Künstler, wie er, ist Wirken Bedingung des Lebens; er verließ also Darmstadt und fand sogleich am Königl. Hoftheater in Stuttgart eine noch weit vortheilhaftere Anstellung. Dem. Peche, mit Hrn. Seydelmann in gleichem Falle, schied im

Juli aus dem Kreise der hiesigen Bühnen-Mitglieder, kam erst nach Stuttgart und später an das K. K. Burgtheater in Wien. Im August gingen Hr. und Mad. Ubrich von hier ab; in demselben Monat, den 23., starb der Großherzogl. Hofkapellmeister Hr. C. Th. Haßloch. Endlich im December ward der Großherzogl. Rechnungsrath, Hr. Bopp, seiner Dienste als Comité-Mitglied entlassen, doch behielt er seine ganze Besoldung als Pension, weil er so vorsichtig gewesen war, in sein Decret das Wort „Lebenslänglich" einschalten zu lassen.

Wir stehen nun an der Pforte des verhängnißvollsten Jahres, und ich trete nicht ohne Zagen in dasselbe ein, denn mir bangt vor den schmerzlichen Erinnerungen, die es in sich trägt; doch es liegt hinter uns, vor uns die Zukunft, aus deren Dunkel jedem Mißgeschick eine Hoffnung dämmert; darum muthig durch Vergangenheit und Gegenwart einer besseren Zeit entgegen!

Personalbestand im Jahr 1830.

Oberste Leitung: Der Großherzogl. Herr Geheimerath und Ober-Ceremonienmeister, Freiherr Ferd. von Türckheim.
Hr. Fr. Grüner, Hoftheater-Consulent.
Hr. C. Franck, Hoftheater-Secretair.

Oper.

Vokalmusik-Direction: Hr. G. Thomas, Hofkapellmeister; Hr. Chr. Markwort, Hof-Vokalmusikdirector.
Director der Scenerie, Hr. Fr. Grüner; Inspecient, D. Fuchs.

Kammersängerinnen:	Kammersänger:
Mad. Appold,	Hr. Delcher.
— Louise Franck,	Hr. Hähnle.

Mad. Krüger-Aschenbrenner,
Dem. Sophie Madler.

Hofsängerin:

Dem. Frühwirth.

Andere sind nicht verzeichnet, weil sie nicht mehr auftraten.

Zöglinge:

Dem. Seipel, Dem. Bierbauer.

Hofsänger:

Hr. Hoffmann,
— Joh. Michel,
— Ant. Mickler,
— Ferd. Neukäufler,
— Netz,
— Sesselmann,
— Vetter.

Zögling:

Hr. Stautz.

Soufleur: Hr. Hainzfeld.

Frauenchor 27, Männerchor 33 Personen.

Schauspiel.

Regie: Hr. C. Fischer, D. Fuchs, zugleich Inspicient.

Schauspielerinnen:

Mad. Friedel,
— Grahn,
Dem. Großmann,
— Th. Grüner,
— F. Grüner,
Mad. Hähnle,
— Hoffmann,
— Lauber,
Dem. A. Lauber,
— Löwe,
— Meyer,
Mad. Mickler,
— Sandhaas,
— Vetter.

Zögling:

Dem. Charl. Müller.

Schauspieler:

Hr. C. Fischer,
D. Fuchs,
Hr. Grahn,
— Grua,
— Hoffmann,
— G. Hofmann,
— Lippe,
— Joh. Michel,
— Möbus,
— F. Neukäufler,
— Porth,
— Smiermund,
— Steck,
— Thym,
— v. Zahlhas,
— Zahrt.

Zöglinge:

Hr. Wilh. Müller,
— L. Hoffmann,
— Peter.

Inspections-Gehülfe: Hr. Olff.
Soufleur: Hr. Götz.
Hof- und Theatermaler: Hr. Schillbach, Hr. Schnitzspahn, Hr. Seekatz.
Maschinen- und Theatermeister: Hr. Dorn.
Hoftheater-Werkmeister: Hr. Lauteschläger.
Oekonomie-Inspector: Hr. Beck.
Regieschreiber: Hr. Noack, schon seit 1816 als solcher angestellt.
Garderobier: Hr. Nötel. Garderobiere: Mad. Zollikofer.
Mehrere Officianten, Theatierdiener, Requisiteure ꝛc.

Orchester.

Direction: Hr. Wilh. Mangold, Hofkapellmeister.
Hr. G. Thomas, desgl.
Hr. C. Thurn, Hofmusikmeister.
Hr. C. Franck, Hofkapellmusik-Secretair.

Erste Violinen 12, zweite Violinen 11, Violen 9, Contre-Bässe 7, Violoncelle 13, Flöten 3, Oboen 3, Clarinetten 2, Bassethorn und Harfen 2, Fagotte 3, Horn 5, Trompeten 4, Ophigl'eid 1, Pauken 1, Triangel 1, Becken 1, Große Trommel 1, kleine Trommel 1, Harmonika 1; summarisch 85 Individuen.

Repertoir.

Januar
d. 3. Zum Erstenm.: Macbeth. Trag. O. in 3 A. frei nach dem Franz. von Cesar Max Heigel. Musik von Chelard.
d. 5. Zum Erstenm.: Das Concert zu München. Dram. Kleinigkeit in 1 A. von Adalbert vom Thale. Hierauf, zum Erstenm.: Die feindlichen Brüder, oder: Der Doctor und der Apotheker. P. in 3 A. von E. Raupach.
d. 8. Die Strelitzen.
d. 10. Macbeth. O.
d. 12. Die seltsame Heirath.
d. 15. Falsche Schaam.

Januar
d. 17. Macbeth. O.
d. 22. Merope. Tr.
d. 24. Tancred.
d. 26. Stille Wasser sind tief.
d. 29. Zum Erstenm.: Schein und Seyn. L. in 5 A. von C. Töpfer.
d. 31. Albrecht Dürer in Venedig. Hierauf: Die feindlichen Brüder.

Der allzu strengen Kälte wegen wurde das Theater bis auf weitere Verfügung geschlossen, um das Opernhaus durch übermäßige Heitzung keiner Feuersgefahr auszusetzen; nach 14 Tagen ward es wieder eröffnet.

Februar
d. 16. Raphael. Hierauf: Die Entführung.
d. 19. Die Royalisten.
d. 21. Die Verschwörung des Fiesco zu Genua.
d. 23. Die Schwestern von Prag.
d. 26. Zum Erstenm.: Das Anekdotenbüchlein. L. in 1 A. nach Scribe und Delavigne, von Castelli. Hierauf: Cyprian und Barbara. (Hr. Breiting, K. Preuß. Hofsänger, trug drei Tenor-Arien vor.)

März
d. 2. Zwei Nächte in Valladolid.
d. 5. Der Kaufmann von Venedig.
d. 7. Tancred.
d. 9. Zum Erstenm.: Der Krieg mit dem Onkel. P. in 4 A. von C. Töpfer.
d. 12. Axel und Walburg.
d. 14. Das Käthchen von Heilbronn.
d. 16. Reue und Ersatz.
d. 19. Schein und Seyn.
d. 21. Bayard.
d. 23. Zum Erstenm.: Der Kammerdiener. L. in 1 A. nach d. Franz. von Friderike Krickeberg. Hierauf: Violin-

März

Concert, von R. Kreutzer, vorgetragen von Hrn. J. D. Anton d. j. Zum Beschluß, zum Erstenmale: Jean Jacques Rousseau's Schneider. P. in 1 A. nach dem Franz., von Th. Hell.

d. 26. Zum Erstenm.: Iphigenie auf Tauris. Sch. in 5 A. von Göthe.

d. 28. Die beiden Sergeanten.

Am 28. März war die letzte Vorstellung vor Ostern; die Ferien begannen, und sollten, wie gewöhnlich, 14 Tage dauern; aber der Rathschluß des Ewigen verwandelte, leider, diese Festzeit in eine lange, tiefe Trauer. Der Großherzog hatte sich nach seiner letzten Krankheit vom Jahr 1828 nie wieder völlig erholen können, Altersschwäche war das Uebel, das keine ärztliche Kunst zu beseitigen vermochte. Er blieb zwar stets mit jugendlichem Eifer Seiner Lieblingsmuse zugethan, doch körperliche Entkräftung verminderte Seinen thätigen Antheil und Seine Ausdauer. Die Opern-Proben sowohl, als die Darstellungen wurden seltener, und jene von weit kürzerer Dauer, als ehemals. Nach dem Hintritt der Höchstseligen Großherzogin wurde nur noch eine neue Oper einstudirt und mit der gewohnten Pracht in die Scene gesetzt: Macbeth, von Chelard; aber sie verschwand bald wieder vom Repertoir, ehe man die Schönheiten der Musik, die früher in München so ausgezeichnet gewürdigt worden, genau kennen und schätzen lernte. Hierauf folgten noch zwei Wiederholungen der Oper „Tancred"; die zweite derselben schloß das Opern-Repertoir, als letzte Darstellung, welcher der Großherzog beiwohnte. Noch einmal, am 10. März, besuchte Höchstderselbe eine Probe von der Stummen von Portici, verließ dann Sein schönes Opernhaus, um es niemals wieder zu betreten. Er Selbst mochte

wohl Seinen Krankheitszustand nicht für gefährlich geachtet und die Hoffnung baldiger Genesung genährt haben, denn Er hatte befohlen, mit den Vorbereitungen der Oper fortzufahren. Dem zufolge wurden die Singproben mit Quartett fortgesetzt, und zur Einübung der Chöre und Comparsen Theaterproben angeordnet; aber in der nächstfolgenden Woche kam der Unglück verkündende Befehl, vorläufig alle fernere Thätigkeit des Opern-Personals einzustellen. Bestürzung und Angst verbreiteten sich allgemein. Man hielt es für eine schlimme Vorbedeutung, daß der Großherzog gerade in der Zeit erkrankte, in welcher die Stumme von Portici wieder in die Scene gesetzt werden sollte; denn diese Oper ward nun für ein Horoscop angesehen, weil kurz vorher im Laufe der ersten Darstellungen derselben die Großherzogin hingeschieden war. Dies Schreckenszeichen fand um so mehr Glauben, da die Gefahr, in der das theure Leben des Großherzogs schwebte, sich von Tag zu Tag vergrößerte. An jedem Theater-Abende wurden die beunruhigendsten Nachrichten auf der Bühne verbreitet, und welch störenden Einfluß dieselben auf den Gang der Darstellungen üben mußten, ist leicht zu ermessen, wenn man erwägt, daß alle activen Mitglieder im Innersten von dem Schmerze erschüttert waren, einen liebevollen Vater auf dem Sterbebette zu wissen, einen Vater, dem sie eine vieljährige sorgenfreie Existenz und das Vermögen, unabhängig ihrer Kunst zu leben, verdankten, dem Jedes einzeln für specielle Gnadenbezeigungen und Wohlthaten sich tief verpflichtet fühlte, dem Jedes mit unbegrenzter Liebe ergeben war. — Schaurig und träge flossen die letzten Tage des Lenzmonats dahin; Furcht und Hoffnung dehnten sie zu langen Zeiträumen aus. Im April schwand die Hoffnung immer mehr und

mehr, und erlosch bald ganz; denn am 6. dieses, um die Mittagsstunde, schied Ludewigs Geist von diesem niederen Erdenleben, sich zu den höheren Lichtregionen aufschwingend, wo alle Seine Getreuen Ihn, mit unvergänglichen Kronen geschmückt, einst wiedersehen werden.

Noch am Sterbetage des Höchstseligen wurden alle Appartements, Zimmer und Garderoben im Großherzogl. Opernhause, so wie alle Eingänge desselben verschlossen und die Schlüssel an die oberste Theater-Behörde abgeliefert. Niemand zweifelte an der baldigen Wiedereröffnung und an dem Fortbestand des Hoftheaters, doch war vorauszusehen, daß manche Reform vorgenommen werden würde; denn es hatten sich Mißbräuche aller Art eingeschlichen: die Gnade des Höchstseligen Großherzogs war nicht selten mißleitet, und dadurch der Ausgaben-Etat fast ins Unerschwingliche erhöhet worden; viele Mitglieder waren schon Jahre lang außer Thätigkeit und in ihrer Ruhe invalid geworden, dabei aber dennoch im Genuß ihrer vollen Gehalte geblieben; andere waren durch Empfehlung oder Glück begünstigt, im Verhältniß zu ihren Leistungen allzu hoch besoldet u. dergl. mehr. Nothwendige Reductionen mußten deshalb eine gänzliche Umgestaltung der Bühnen-Verhältnisse herbeiführen. Diese ward auch alsbald dadurch eingeleitet, daß Allerhöchsten Orts eine Commission ernannt wurde, welche die Rechtsansprüche des gesammten Hoftheater-Personals zu prüfen und zu begutachten den Auftrag erhielt. Der Großherzogl. Herr Geheimerath und Ober-Ceremonienmeister, Freiherr Ferdinand von Türckheim, und Herr Kirchenrath Stamm, übernahmen auf Allerhöchsten Befehl dies schwierige Geschäft, und forderten, um sogleich ihre Arbeiten zu beginnen, am 23. April sämmtliche Mitglieder des Hof-Opern-

Theaters auf, die Original-Documente ihrer Anstellungen vorzulegen. Getrost und sorglos sahen die Betheiligten der Entscheidung ihres Schicksals entgegen; von der angestammten Milde und Großmuth des erhabenen Thronfolgers, von Seiner allbekannten Billigkeitsliebe und unbegrenzten Herzensgüte durften sie das Beste hoffen; Seine Gnade bot billigen Ansprüchen eine zuverlässigere Stütze, als das schwanke Recht, das ewig den Angriffen juridischer Polemik ausgesetzt bleibt.

Die Berathungen der gedachten Commission dauerten Monate lang, ehe ein Resultat erfolgte. Endlich ward so viel bekannt, daß die Verschiedenheit der Form in den Decreten eine Classification veranlaßte. Die erste Classe umfaßte diejenigen, die ausdrücklich eine lebenslängliche Anstellung zusicherten; die zweite jene, die eine Ernennung oder Bestätigung nach mehrjährigen Diensten aussprachen mit beigefügter Angabe des damit verbundenen Gehaltes; die dritte die, welche bloß Ernennungen ohne Gehaltsbestimmung enthielten. Das hieraus gefolgerte Gutachten erkannte die erste Classe allein, dem ganzen Inhalte nach, für bindend und rechtskräftig, die zweite ohne Rechtsgültigkeit einer besondern billigen Berücksichtigung würdig, die dritte aber für widerruflich und mit dem Ableben des Höchstseligen Großherzogs erloschen. Obschon diese Ansichten keine definitive Entscheidung zur Folge hatten, so gaben sie doch die Basis der daraus angeordneten Reorganisation des Großherzogl. Hoftheaters.

Hr. Hofrath Dr. Küstner aus Leipzig, bekannt als sachkundiger, erfahrner Buhnen-Direktor, war mittlerweile hierher berufen worden, um an der Umgestaltung des Großherzogl. Hof-Opern-Theaters mitzuwirken und in der Folge an dessen Leitung Theil zu nehmen; er wurde

zum Geheimen Hofrath ernannt und zugleich, nebst dem Großherzogl. Hrn. Geheimenrath Zimmermann, zum Mitgliede einer zweiten Cammission, unter dem Vorsitze des Herrn Geheimenraths ꝛc. Freiherrn von Türckheim, welcher die Erledigung aller Theater-Angelegenheiten anbefohlen war. Dies Geschäft schien um die Mitte des Monats Juli beendigt zu seyn; denn von nun an wurden die Resultate aller desfallsigen Verhandlungen public.

Nachdem durch Allerhöchste Verordnung vom 26. Juli 1830 die Auflösung des bisherigen Hof-Opern-Theaters und die Entlassung der dabei angestellt gewesenen Personen verfügt worden war, wurden von Seiten der neu creirten General-Theater-Intendanz (Herrn Geheimenrath Freiherrn von Türckheim und Herrn Geheimen Hofrath Küstner) im August die weitern Beschlüsse an die einzelnen betheiligten Mitglieder expedirt.

In Allem, was nun geschah, waltete unverkennbar die Allerhöchste Gnade des Großherzogs, sie milderte das Schicksal eines Jeden, der, vom Recht mit Härte abgewiesen, zu ihr seine Zuflucht nahm.

Pensionirt wurden nach den in ihren Decreten enthaltenen Bestimmungen: Mad. L. Franck, Hr. und Mad. Hoffmann.

Gnadengehalte, bis auf weitere Verfügung, erhielten nachbenannte decretirte Mitglieder: Mad. Hähnle, Dem. Sophie Madler, Mad. Mickler, Mad. Sandhaas, Hr. Grüner, Hr. Markwort, Hr. Joh. Michel, Hr. Anton Mickler; ferner diejenigen, welche seit längerer Zeit schon außer Thätigkeit waren: Mad. Fischer, Mad. Hölken, Hr. Janitsch; endlich, aus Rücksicht mehrjähriger Dienste, die ohne Decrete Angestellten, Mad. Friedel, Dem. Großmann, Hr. G. Hofmann, Hr.

Möbus, Hr. Hoftheater-Maler Seekatz. Hr. Krebs war schon vor vielen, Mad. Eßlair vor einigen Jahren pensionirt worden, und beide blieben im Genuß ihrer Gnadengehalte.

Entlassen wurden: Dem. Therese Grüner und Hr. Seffelmann, ohnerachtet beide im Besitz Großherzogl. Decrete waren; nebst diesen, Dem. Fanny Grüner und Dem. Charl. Müller, bis hierhin nur precair angestellt. Mit Hrn. v. Zahlhas war nur ein Einjähriger Contract abgeschlossen und derselbe schon vor Ableben des Großherzogs gekündigt worden; in gleichem Falle war Dem. Löwe, die aber noch vor Ablauf der contrahirten Zeit am 5. Juli hier starb.

Alle Uebrigen wurden neuerdings, unter Vorbehalt ihrer zu reclamirenden Rechtsansprüche, mit Interims-Contracten bis zum Mai 1831, oder auch auf mehrere Jahre angestellt, jedoch mit bedeutender Verminderung ihrer Besoldungen; nur diejenigen, deren Decrete von der ersten Commission als rechtsgültig begutachtet worden, blieben im Besitz ihrer vollen Gehalte: Madame Krüger-Aschenbrenner, welche jedoch später freiwillig einen Abzug von 20 Procent erlitt, Hr. C. Fischer und Hr. Maschinenmeister Dorn; ebenso wurde Hrn. Rechnungsrath Bopp der Fortbezug seiner Pension zugestanden, und der Theaterkassier Hr. Lipp nach dreijährigen Diensten mit Belassung seines ganzen Jahrgehaltes von 1000 fl. in Ruhe gesetzt. Nebst den Benannten erlangten auch Hr. und Mad. Vetter die Bestätigung ihrer früheren hohen Besoldung, ohnerachtet ihre Decrete nicht für rechtskräftig anerkannt worden waren.

Von der Hofkapelle blieben 56 Mitglieder in Diensten, die übrigen wurden pensionirt, unter diesen Hr. Hof-

Kapellmeister G. Thomas und Hr. Hofmusikmeister C. Thurn. Die Hofmusik-Intendanz wurde dem Hrn. Geheimenrath v. Türckheim, die Direction wieder dem Hrn. Hofkapellmeister W. Mangold, der durch Mißgunst und Kabale aus der Gnade des Höchstseligen Großherzogs und aus seinen Functionen verdrängt worden war, gnädigst übertragen.

Das Chorpersonale wurde auf 18 weibliche und 24 männliche Individuen reducirt, die Mehrzahl der entlassenen erhielt Gnadengehalte.

Die Beschlüsse der letzten Commission wurden sehr schnell ausgeführt und traten vom Tage ihrer Bekanntmachung in Kraft; demnach mußten die Betheiligten sich vor der Hand denselben unterwerfen; doch von Seiten der Pensionirten wurden auf dem Wege der Gnade einige Reclamationen erhoben. Hr. Grüner, der bisher mit seinen Töchtern eine Besoldung von mehr als 6000 Gulden jährlich bezog, und nun auf einen widerruflichen Gnadengehalt von 800 Gulden angewiesen war, glaubte davon nicht leben zu können, und bat, damit er in den Stand gesetzt sey, seine Verhältnisse zu ordnen und mit seiner Familie Darmstadt zu verlassen, um eine Aversionalsumme von 8000 Gulden, die des Großherzogs Gnade ihm auch gewährte.

Bei dem oben angedeuteten raschen Verfahren war die Reorganisation der Bühne in wenigen Tagen bewerkstelligt. Zu den beibehaltenen älteren Mitgliedern hatte der Hr. Geheime Hofrath Küstner in Allerhöchstem Auftrag bereits einige neue engagirt, die das nächste Personen-Verzeichniß benennen wird, und so entstand aus den Trümmern des Großherzogl. Hof-Operntheaters ein neues Institut, das sich der besondern Theilnahme und wohlwollend-

sten Pflege Ihrer Königl. Hoheit der Frau Großherzogin erfreute. Der Kunst lächelte die herrlichste Aussicht in naher Ferne; die einseitige Begünstigung der Oper schien zu schwinden und für das Schauspiel eine unbewölkte Morgenröthe anzubrechen. Dahin deutete die Einrichtung zweier Prosceniums-Logen für den Allerhöchsten Hof, welche der Höchstselige Großherzog, aus Besorgniß, sie möchten dem Opernhause in akustischer Hinsicht Nachtheil bringen, hatte zumauern lassen; sie konnten nur zu vortheilhafterem Aufenthalte in Schauspielen bestimmt seyn, da in Opern die Nähe des Orchesters keinen angenehmen Eindruck der Musik erwarten ließe.

Im Innern des Opernhauses wurden nebstdem noch verschiedene Veränderungen getroffen, als: Verkleinerung des Raumes für das Orchester, die Eintheilung des Parterres in Sperrsitze, Parquet und Parterre, wodurch der Abbruch der bisherigen Parterre-Logen, die Anlegung neuer Treppen und sonstige Bauarbeiten veranlaßt wurden. Auch diese waren im August vollendet, und nun trat das erneuerte Kunstinstitut ins Leben und in Wirksamkeit unter der Benennung:

Großherzogliches Hoftheater.

General-Theater-Intendanz.

Der Großherzogl. Hr. Geheimerath ꝛc. Freiherr Ferdinand von Türckheim; der Geheime Hofrath Herr Carl Theodor Küstner. Hoftheater-Secretair: Hr. C. Franck.

Personal-Bestand.

Oper.

Orchester-Direction: Hr. Hofkapellmeister Wilh. Mangold. Chordirektor: Hr. Hähnle.

Regie: Hr. Carl v. Holtei, neu angestellt; D. Fuchs, zugleich Inspicient.
Mad. Anders, geb. Frühwirth, für hohe Sopran-Partien und jugendliche Rollen.
Mad. Appold, für Mütter und Mezzo-Sopran.
Dem. Friderike Hauff, neu angestellt, für zweite Partien und Soubretten.
Mad. Krüger-Aschenbrenner, für erste Bravour-Partien.
Zöglinge: Dem. Scheuer, sodann vom Chor, Dem. Bierbauer, Dem. Fey, Dem. Seipel.

Hr. Delcher, für erste seriöse Baßpartien.
Hr. August Fischer, neu angestellt, für erste Baßpartien und Bouffons.
Hr. Hähnle, für erste und zweite Tenorpartien.
Hr. F. Neukäufler, für zweite Tenorpartien und Bouffons.
Hr. Netz, für zweite und dritte Baßpartien und Bouffons.
Hr. Stotz, neu angestellt, für zweite Tenor und Bouffons.
Hr. Vetter, für erste Tenorpartien.
Soufleur: Hr. Hainzfeld.

Orchester und Chor sind bereits oben summarisch angegeben.

Schauspiel.

Regie, wie in der Oper.
Mad. Grahn, für erste komische Mütter.
Dem. Fr. Hauff, muntere Liebhaberinnen und Soubretten.
Frau v. Holtei, neu angestellt, erste tragische Liebhaberinnen, junge Frauen und Charakterrollen.
Mad. Lauber, zweite Mütter
Dem. A. Lauber, erste Liebhaberinnen, naive und sentimentale Rollen.
Dem. Meyer, Charakterrollen, junge Frauen und Mütter.
Mad. Vetter, erste tragische Mütter und Charakterrollen.
Dem. Wolf, neu angestellt, jugendliche Liebhaberinnen, naive Mädchen.
Dem. Vischer wurde als Zögling im Fache jugendlicher Liebhaberinnen ernster Art beschäftigt.

Hr. A. Fischer, Charakterrollen, zur Aushülfe.
Hr. C. Fischer, Bonvivants, ältere Chevaliers und Charakterrollen.
D. Fuchs, zärtliche und komische Alte.
Hr. Grahn, naive Bursche, Bonvivants und Liebhaber.
Hr. Grua, erste Liebhaber und Helden.
Hr. Lippe, zweite Liebhaber und Helden, Chevaliers.
Hr. Ferd. Neukäufler, komische Rollen, Dümmlinge.
Hr. Netz, Greise und alte Bediente.
Hr. Olff, Inspektions-Gehülfe, Nebenrollen.
Hr. Peter, Knappen, Bediente, Liebhaber.
Hr. Porth, komische Alte, Intriguants, Charakterrollen.
Hr. Schwanfelder, neu angestellt, jugendliche Liebhaber.
Hr. Smirmund, komische Rollen, Bediente.
Hr. Steck, Intriguants und komische Alte.
Hr. Stolz, Aushelf-Rollen.
Hr. Thym, gesetzte Liebhaber, biedere Alte.
Hr. Zahrt, erste zärtliche Väter.
Zöglinge: Hr. L. Hoffmann, Hr. Müller.
Souffleur: Hr. Götz.
Hof- und Theatermaler, Maschinenmeister u. s. w. wie im vorigen Jahre.

Repertoir.

September 1830.

d. 1. Egmont. (Hr. Becker, vom K. Hoftheater in Dresden — Egmont, als erste Gastrolle. Frau v. Holtei — Klärchen, als erste Debütrolle.)
d. 3. Minna v. Barnhelm. (Frau v. Holtei — Franziska, als zweite Debütrolle. Hr. Becker — Paul Werner, als zweite; Hr. Anders — Riccaut de la Marlinière, als erste Gastr.)
d. 5. Der Arzt seiner Ehre. (Hr. Becker — Don Gutierre, als dritte Gastrolle.)
d. 7. Die Geschwister. (Hr. Becker — Wilhelm. Frau v. Holtei — Marianne, als dritte Debütrolle.) Hierauf: Der Verräther. (Dem. Wolf — Klärchen

September

als Debüt.) Zum Beschluß: Peter und Paul. (Hr. Becker — Paul, zur vierten Gastrolle.)

d. 10. Das Käthchen von Heilbronn.

d. 12. Zum Erstenmale: Die weiße Dame. Kom. O. in 2 A. nach dem Franz. des Scribe. Musik von Boieldieu. (Hr. A. Fischer — Gaveston, als erste Debütr.)

d. 14. Die weiße Dame. (Hr. Wild, Kurfürstl. Hess. Kammersänger — Georg, als erste Gastr. Hr. Stoß — Dikson, als Debütr.)

d. 17. Zum Erstenmale: Zwei Jahre verheirathet, oder: Wer ist Schuld d'ran? L. in 1 A. nach dem Franz. von Th. Hell. (Hr. Becker — Denneville.) Hierauf: Der beste Ton. (Hr. Becker — Major v. Warren, zur fünften Gastr.)

d. 19. Othello, der Mohr von Venedig. (Hr. Wild — Othello, als zweite Gastr.)

d. 21. Der Verräther. Hierauf: Die feindlichen Brüder.

d. 24. Abon. susp. Der Freischütz. (Mad. Schröder-Devrient, vom K. Hoftheater in Dresden — Agathe, als erste, Hr. Wild — Max, als dritte Gastr.; Hr. A. Fischer — Kaspar, als zweite Debütr.)

d. 26. Othello, der Mohr von Venedig. (Hr. Wild — Othello, als vierte Gastr.)

d. 28. Zum Erstenmale: Der Stern von Sevilla. Tr. in 5 A. nach Calderon. (Hr. Becker — Ortiz, als sechste Gastr.)

October

d. 1. Die drei Wahrzeichen. (Hr. Becker — Stürmer, als siebente Gastrolle.)

d. 3. Zum Erstenm.: Der Barbier von Sevilla. Kom. O. in 2 A. nach dem Ital. von Kollmann. Musik von Rossini. (Hr. Wild — Graf Almaviva, als fünfte Gastr. Hr. A. Fischer — Figaro, als dritte Debütr.)

d. 5. Das Bild. (Hr. Becker — Spinarosa, als achte Gastrolle.)

October

d. 8. Die beiden Britten. (Hr. Anders — Lord Danby, als zweite Gastr.) Hierauf: Das Anekdotenbüchlein. Zum Beschluß, zum Erstenm.: Die Helden. L. in 1 A. von W. Marsano.

d. 10. Die weiße Dame.

d. 12. Nathan der Weise. (Hr. Dessoir, vom Hoftheater zu Braunschweig — Nathan, als erste Gastr.)

d. 15. Der Spieler. (Hr. Dessoir — Lieutenant Stern, als zweite; Hr. Anders — v. Posert, als dritte Gastr.)

d. 17. Abällino, der große Bandit.

d. 19. Der Freischütz. (Dem. Schmidt, vom K. Hoftheater in München — Agathe, als Gastr.)

d. 22. Neu in die Scene gesetzt: Macbeth. Tr. (Hr. Dessoir — Macbeth, als dritte Gastr.)

d. 24. Der Barbier von Sevilla.

d. 26. Die ungleichen Brüder. Hierauf: Der Vetter aus Bremen.

d. 29. Phädra. (Hr. Dessoir — Theseus, als vierte Gastr.)

d. 31. Hans Sachs.

November

d. 2. Zum Erstenm.: Der Mann von fünfzig Jahren. L. in 2 A. von P. A. Wolff. Hierauf: Clavier-Concert, von Hummel, vorgetragen von G. C. Mangold. Zum Beschluß: Der Vorsatz.

d. 4. Abon. susp. Euryanthe. (Mad. Schröder-Devrient — Euryanthe, als zweite Gastr.)

d. 7. Der Schutzgeist.

d. 10. Käthchen von Heilbronn. (Dem. Fr. Hauff — Käthchen, als erste Debütrolle.)

d. 12. Don Juan. (Mad. Schröder-Devrient — Donna Anna, als dritte Gastrolle. Dem. Fr. Hauff — Zerline, als zweite Debütrolle.)

d. 14. Der Kammerdiener. Hierauf: Liebe kann Alles. (Dem. Fr. Hauff — Franziska, als dritte Debütrolle.)

d. 16. Die neue Frauenschule. Hierauf: Concertant für Vio-

November

line und Violoncell, von Bohrer, vorgetragen von den Herren Friedrich und Franz Wittich. Zum Beschluß: Der Mann von fünfzig Jahren.

d. 19. Mirandolina. Hierauf, zum Erstenmale: Die beiden Eifersüchtigen. L. in 1 A. n. d. Franz. von L. Angely.

d. 21. Der Wasserträger.

d. 23. Iphigenia auf Tauris. Sch.

d. 26. Zum Erstenmale: Der Bettler. Sch. in 1 A. von E. Raupach. Hierauf, neu i. d. Sc. ges.: Die Farben. Zum Beschluß, zum Erstenmale: Die Wiener in Berlin. Liederposse in 1 A. von C. v. Holtei.

d. 28. Preciosa.

d. 30. Nehmt ein Exempel dran! Hierauf: Cavatine aus Winters Opferfest, vorgetragen von Dem. Weixelbaum; Duett aus: Mathilde von Schabran, von Rossini, gesungen von dem Großh. Bad. Kammermersänger, Hrn. Weixelbaum und dessen Dem. Tochter; Concertino, von Kalliwoda, und Variationen für die Violine, eigener Composition, vorgetragen von Hrn. Eliason, Mitglied der philharmonischen Gesellschaft zu London; Terzett aus Sargines, vorgetragen von Hrn. und Dem. Weixelbaum und Hrn. Delcher.

December

d. 3. Der Wasserträger.

d. 5. Die Wiener in Berlin. Hierauf: Die beiden Figaro.

d. 7. Der Bettler. Hierauf: Die Helden. Zum Beschluß, zum Erstenmale: Nicolo Zaganini, der große Virtuos. Vaudeville in 1 A. von H. Campo. Musik vom Musikdirektor Holland. (Hr. Just, vom Breslauer Stadttheater — Nicolo Zaganini, als Gast.)

d. 10. Herrmann und Dorothea.

d. 12. Die großen Kinder. Hierauf: Nicolo Zaganini. (Hr. Just — Nicolo Zaganini, als Gast.)

d. 14. Abon. susp. Concert der Herren Gebrüder Bohrer, Kammer-Virtuosen Sr. Maj. des Königs von Frank-

December

reich. Erste Abtheilung: Der Kuß und die Ohrfeige. L. Adagio und Variationen für die Violine, componirt und vorgetragen von Hrn. A. Bohrer. Concertino für das Violoncell, componirt und vorgetragen von Hrn. M. Bohrer. Zweite Abtheilung: Der Vetter aus Bremen. L. Duett für Violine und Violoncell, componirt und vorgetragen von den Herren Gebrüdern Bohrer.

d. 15. Elise von Valberg.

d. 17. Neu i. d. Sc. ges.: Die Jungfrau von Orleans.

d. 19. Preciosa.

d. 21. Die Stricknadeln. In den Zwischenacten trug Mad. Düringer-Brauer zwei Sopran-Arien vor.

d. 23. Die Pagenstreiche.

d. 26. Die Jungfrau von Orleans.

d. 27. Hans Sachs.

d. 30. Zum Erstenmale: Die Majoratsherren. Sch. mit Gesang, in 3 A. von C. v. Holtei. Musik von C. Göpe. (Am. 20. und am 29. December gab Hr. Professor Döbler im Hoftheater außergewöhnliche Kunstvorstellungen aus dem Reiche der natürlichen Zauberei.)

Es scheint vortheilhafter zu seyn, das Repertoir bis zum Schlusse der Bühne fortzusetzen, und dann erst die Erzählung aller bisherigen und späteren Ereignisse in genauem Zusammenhange zu geben, um eine desto deutlichere Uebersicht zu gewinnen.

Repertoir des Jahres 1831.

Januar

d. 1. Die Pagenstreiche.

d. 2. Zum Erstenmale: Der Maurer. O. in 3 A. nach Scribe und Delavigne, von K. A. Ritter. Musik von Auber.

Januar

d. 4. Großes Vokal- und Instrumental-Concert, gegeben von den Herren Gebrüdern Bohrer. (Außer den gewöhnlichen Vorstellungen.)

d. 6. Neu in die Sc. ges.: Die seltsame Wette. Hierauf: Der Strauß. Zum Beschl. zum Erstenm.: Der Platzregen als Eheprocurator. P. in 2 A. von E. Raupach.

d. 7. Der Barbier von Sevilla.

d. 9. Die Majoratsherren.

d. 11. Die Kreuzfahrer.

d. 14. Zum Erstenmale: Don Carlos, Infant von Spanien. Tr. in 5 A. von Fr. v. Schiller.

d. 16. Der Maurer.

d. 18. Toni. (Dem. Bischer — Toni, als Versuch.) Hierauf: Der versiegelte Bürgermeister. Dem. Leopoldine Blahetka, Tonkünstlerin aus Wien, Ehrenmitglied mehrerer philharmonischen Gesellschaften, spielte im Zwischenakt den ersten Satz des großen Concerts aus H-moll, für das Pianoforte, von Hummel, und zum Beschluß: Bravour-Variationen eigener Compos.

d. 21. Zum Erstenmale: Pfefferröfel, oder: Die Frankfurter Messe im Jahre 1297. Rom. Sch. in 5 A. nach einer Erzählung von Döring, von Charlotte Birch-Pfeiffer.

d. 23. Die feindlichen Brüder. Hierauf: Die Wiener in Berlin.

d. 25. Pfefferröfel.

d. 27. Die weiße Dame.

d. 30. Die Jäger.

Februar

d. 1. Emilia Galotti.

d. 4. Die Stumme von Portici. (Dem. Auguste Hauff — Elvire, als Gast.)

d. 6. Die Jungfrau von Orleans.

d. 8. Der Bräutigam aus Mexico.

d. 11. Die Royalisten.

d. 13. Die Stumme von Portici. (Dem. Aug. Hauff — Elvire, als Gast. Sie wurde hierauf angestellt.)

Februar

d. 16. Neu in die Sc. gej.: Rochus Pumpernickel.
d. 18. Zum Erstenm.: Der Erbvertrag. Dram. Gedicht in 2 Abthl. nach einer Erzählung von Hoffmann, von Vogel. 1. Abthl.: Das Verbrechen. Dr. in 1 A. 2. Abth.: Das Gewissen. Dr. in 4 A.
d. 20. Die Stumme von Portici.
d. 22. Menschenhaß und Reue.
d. 25. Medea.
d. 27. Die Mündel.

März

d. 1. Zum Erstenmale: Fidelio. O. in 2 A. nach dem Franz. von Treitschke. Musik von Beethoven.
d. 4. Die Schule der Alten. Hierauf: Das war ich.
d. 6. Rochus Pumpernickel.
d. 9. Der Wasserträger.
d. 11. Der Erbvertag.
d. 13. Der Barbier von Sevilla.
d. 15. Zum Erstenmale: Das Geheimniß. Sch. in 1 A. nach Scribe, von Kurländer. Hierauf, zum Erstenmale: Der Nasenstüber. P. in 3 A. von E. Raupach.
d. 18. Die Braut. Hierauf: Arie, von C. M. v. Weber, gesungen von Dem. Scheuer. Zum Beschluß: Fluch und Segen.
d. 20. Fidelio.
d. 22. Die Schleichhändler.
d. 25. Zum Erstenmale: Carl XII. auf der Heimkehr. L. in 4 A. von E. Töpfer.

Oster-Ferien.

April

d. 4. Fridolin. (Hr. Hölken, Regisseur vom K. Hoftheater in München — Graf von Savern, als erste Gastr.)
d. 8. Don Carlos. (Hr. Hölken — Marquis v. Posa, als zweite Gastrolle.)
d. 10. Zum Erstenmale: Tell. Große O. in 4 A. nach dem Franz. von Th. v. Haupt. Musik von Rossini. (Hr.

April

Michel, pensionirter Hofsänger — Walther Fürst, als Gast.)

d. 13. Der Freischütz. (Dem. Caroline Grünbaum, vom K. K. Hofoperntheater in Wien — Agathe, als erste Gastrolle.)

d. 15. Esser. (Hr. Hölken — Esser, als dritte Gastrolle.)

d. 18. Die weiße Dame. (Dem. Grünbaum — Anna, als zweite Gastrolle.)

d. 20. Pfefferröseln.

d. 22. Die Rosen des Herrn v. Malesherbes. Hierauf: Die Mißverständnisse. Vor dem ersten und nach dem zweiten Stücke zwei Arien, vorgetragen von Mad. Grünbaum, K. K. Hofsängerin. Im Zwischenact: Arie, gesungen von Dem. Grünbaum.

d. 24. Tell. (Mad. Grünbaum — Hedwig, als erste; Dem. Grünbaum — Mathilde, als zweite Gastrolle. Hr. Michel — Walther Fürst.)

d. 26. Zum Erstenm.: Die Räuber. Tr. in 6 A. von Schiller.

d. 28. Don Juan. (Mad. Grünbaum — Donna Anna, als zweite; Dem. Grünbaum — Zerline, als dritte Gastrolle.)

d. 29. Minna von Barnhelm.

Mai

d. 1. Die Stumme von Portici. (Dem. Grünbaum — Elvire, als vierte Gastr.)

d. 3. Zum Erstenmale: Herz und Verstand. L. in 3 A. von D. Anton. Hierauf: Der Nasenstüber.

d. 5. Der Barbier von Sevilla. (Dem. Backofen, vom Frankfurter National-Theater — Rosine; Hr. Marrder, ebendaher — Figaro, als erste Gastr.)

d. 6. Der Bettler. Hierauf: Der Platzregen, als Eheprocurator.

d. 8. Don Juan. (Hr. Marrder — Don Juan, als zweite; Mad. Grünbaum — Donna Anna, als dritte; Dem. Grünbaum — Zerline, als fünfte Gastr.)

Mai

d. 10. Neu in die Sc. gesetzt: Die Hagestolzen.
d. 12. Carl XII. auf der Heimkehr.
d. 15. Fluch und Segen. Hierauf: Die Wiener in Berlin.
d. 17. Der Paria. Hierauf: Liebe kann Alles.
d. 19. Neu in die Scene gesetzt: Figaro's Hochzeit. (Mad. Grünbaum — Gräfin, als vierte; Hr. Marrder — Figaro, als dritte; Dem. Grünbaum — Cherubin, als sechste Gastrolle.)
d. 20. Der Erbvertrag.
d. 22. Großes Vokal- und Instrumental-Concert.
d. 23. Das Intermezzo. Hierauf, zum Erstenmale: Die Ehrenrettung. L. in 2 A. nach dem Franz. von Friederike Krickeberg.
d. 24. Die weiße Dame. (Hr. Hammermeister, — vom Leipziger Hoftheater — Gaveston, als erste; Dem. Grünbaum — Anna, als siebente Gastr.)
d. 26. Das Räthsel. Hierauf: Introduction und Variationen für die Violine, von N. Paganini, vorgetragen von Hrn. Hofmusikus J. D. Anton. Zum Beschluß, zum Erstenmale: Der Diplomat, oder: Wenn ich's selbst nur wüßte. L. in 2 A. nach Scribe und Delavigne, von Th. Hell.
d. 29. Tell. (Hr. Hammermeister — Tell, als zweite; Dem. Grünbaum — Mathilde, als achte; Mad. Grünbaum — Hedwig, als fünfte Gastrolle. Hr. Michel — Walther Fürst.)
d. 31. Das öffentliche Geheimniß.

Juni

d. 2. Johann von Paris. (Mad. Grünbaum — Prinzessin, als sechste; Hr. Hammermeister — Ober-Seneschall, als dritte Gastrolle.)
d. 3. Die Ehrenrettung. Hierauf: Die eifersüchtige Frau. In den Zwischenacten sang Hr. Versing, vom Mannheimer Hoftheater, zwei Baß-Arien.
d. 5. Die Stumme von Portici. (Dem. Grünbaum —

Juni

Elvire, als neunte Gastrolle; Hr. Versing — Pietro, als Gast.)

d. 7. Johann, Herzog von Finnland.

d. 10. Figaro's Hochzeit. (Mad. Grünbaum — Gräfin, als siebente; Hr. Marrder — Figaro, als vierte; Dem. Grünbaum — Cherubin, als zehnte Gastr.)

d. 12. Die Räuber.

d. 14. Die Heimkehr. Hierauf: Die Benefiz-Vorstellung.

d. 16. Der Wassertäger. (Hr. Gay, vom K. Hoftheater in Hannover — Mikeli, als erste Gastrolle.)

d. 17. Zum Erstenmale: Robert der Teufel. Dram. Legende in 5 A. von C. v. Holtei.

d. 19. Der Freischütz. (Dem. Grünbaum — Agathe, als elfte; Hr. Gay — Kaspar, als zweite; Hr. Albert vom Stadttheater zu Hamburg — Max, als erste Gastr.)

d. 21. Die Geschwister. Hierauf: Der Diplomat.

d. 23. Der Barbier von Sevilla. (Hr. Albert — Graf Almaviva, als zweite; Hr. Gay — Figaro, als dritte Gastrolle.)

d. 24. Herrmann und Dorothea. Hierauf: Das war ich.

d. 26. Tell. (Hr. Gay — Tell, als vierte; Dem. Grünbaum — Mathilde, als zwölfte; Mad. Grünbaum — Hedwig, als achte Gastrolle. Hr. Michel — Walther Fürst.)

d. 28. Letzte Abonnements-Vorstellung. Zum Erstenmale: Leichtsinn aus Liebe. L. in 4 A. von Bauernfeld.

d. 30. Zum Schlusse der Bühne und znm Vortheile des Chor- und Nebenpersonales: Die Stumme von Portici. (Dem. Grünbaum — Elvire.)

Wer das vorstehende Repertoir der letzten zehn Monate durchliest und dabei die Rücksicht nicht aus den Augen läßt, daß der ganze Künstlerverein sich erst neu zusammengestellt, wird über die Leistungen erstaunen und den Eifer der leitenden Behörde bewundern.

Der Allerhöchste Befehl zur Eröffnung des Hoftheaters erschien plötzlich, und gestattete zu den nöthigen Vorbereitungen nur kurze Zeit; dessenungeachtet wurden die für die ersten Vorstellungen in Eile ausgewählten großen und klassischen Stücke mit höchster Würde und Präcision aufgeführt. Von allen Theilen ward das Werk mit Begeisterung begonnen, und eben so in der Folge durch die schwierigsten und widrigsten Verhältnisse fortgeführt.

Unter den Gästen, welche zuerst das Großh. Hoftheater betraten, waren ein Paar schon bekannte und beliebte Künstler, deren Erscheinen allgemein erfreute: Hr. Bekker wurde mit freudigem Applaus, Hr. Wild mit Enthusiasmus begrüßt. Bei ihren Darstellungen schien das Publikum in seinen Beifallsspenden den Wunsch auszusprechen, daß Beide der hiesigen Bühne wieder gewonnen werden möchten; doch ihre Fächer waren bereits besetzt, und der ohnehin schon zu hohe Gagen-Etat konnte wohl so kostspielige Verdoppelungen nicht gestatten. Daraus entsprang für Manche die erste Quelle der Unzufriedenheit, die zwar bald wieder versiegte, aber andern die Bahn geöffnet hatte. Die nachfolgenden Gäste verminderten das Interesse für die vorher gegangenen. Mad. Schröder-Devrient zog die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich. Man war darauf gespannt, die Künstlerin zu sehen und zu hören, die von Paris aus, gleich einer Sonntag, durch ganz Europa gepriesen wurde. Man sah, verglich und urtheilte. Das leidenschaftliche Feuer in ihren Darstellungen erwärmte die Zuschauer zur regsten Theilnahme, doch es entzückte nicht in dem Grade, wie vor wenigen Jahren die Anmuth der Dem. Sonntag.

Nachdem die für den Anfang genehmigten Gastrollen beseitigt waren, wirkten die einheimischen Künstler mit

Liebe und Eifer in ihrem Berufe fort. Nicht immer ward ihr Streben und dessen Gelingen unbefangen beurtheilt und anerkannt. Es bildeten sich Parteien im Publikum, die einander widerstrebten; man vernahm oft gleichzeitige Beifallsbezeigungen und Zeichen des Mißfallens. Die letzteren blieben zwar stets in den Grenzen des Anstandes, doch störten sie den ruhigen Gang der Vorstellungen, verkümmerten den Genuß und reizten zu Oppositionen. Die hohe General-Intendanz bot zwar alle Kräfte auf, das Publikum durch ein glänzendes Repertoir zufrieden zu stellen, und die Parteien zu einigen; aber wo der Geist der Zwietracht einmal sich eingenistet, heckt und gräbt er verheerend fort, bis sein Objekt zerstört ist. Gegen die oberste leitende Behörde sprachen sich getheilte Meinungen aus; man tadelte sie um der neuen Engagements willen, die alle ohne vorhergegangene Prüfung, auf bloßen Ruf oder individuelle Beurtheilung hin, seyen abgeschlossen worden. Um diesen Tadel fühlen zu lassen, äußerte man oft eine übermäßige Begünstigung älterer und eine oft unbillige Minderschätzung neuer Schauspiel-Mitglieder.

Bei Opern-Vorstellungen waltete mehr Ruhe und Einheit, theils, weil die ersten Fächer nicht mehrfältig besetzt waren, mithin weder Eifersucht von der einen, noch Vergleichung von der andern Seite statt finden konnte; theils weil unter den neu Angestellten Hr. A. Fischer außerordentlich und allgemein gefiel, und Dem. Fr. Hanff, weniger ihrer Gesangs- als ihrer Darstellekunst wegen, in hohem Grade befriedigte; auch mochte wohl die herrschende Vorliebe für die Musik dazu beigetragen haben. Ueberhaupt war die Oper auf ihrer erlangten Höhe geblieben und hatte von ihrer mächtigeren Gesammt-Wirkung nichts verloren; denn selbst in den Chören, obschon an Zahl vermindert,

war keine Abnahme der Kraft zu bemerken, weil Hr. Hähnle sie mit mehr Genauigkeit einstudirte, als früher geschah, und sie zu affektvollerem Vortrage anfeuerte.

Die alsbaldige Veränderung der Regie, deren hier erwähnt werden muß, giebt Anlaß, von Hrn. von Holtei's Verhältnissen einiges Nöthige zu berichten. Sein Ruf als Dichter, seine anerkannte hohe Bildung, Welt- und Bühnenkenntniß schienen ihn ganz für diese Stelle zu befähigen, und ohne Zweifel hätte er unter andern Umständen und in anderer Gemüthsstimmung recht heilsam auf das Ganze einwirken können; aber er mochte sich die bestehenden Verhältnisse anders gedacht haben, als er sie vorfand, er konnte oder wollte sich nicht in dieselben fügen, zagte, mit Eifer und Energie sein Geschäft zu ergreifen, ließ von Mißmuth und Unzufriedenheit sich hinreißen, und erlahmte bald in seiner Amtsführung. Er war kaum einen Monat in Thätigkeit, so zog er sich von der Regie der Oper zurück, die sodann vom 1. October an dem Regisseur Fuchs allein übertragen wurde.

Mit dem Ende des Jahres 1830 war die Zeit herangenaht, in welcher die Contracte der Angestellten entweder gekündigt, oder, im Unterlassungsfalle, als erneuert betrachtet werden sollten; doch da die Großherzogl. General-Theater-Intendanz in Betreff dieser Angelegenheit noch einer Allerhöchsten Entscheidung entgegensah, so mußte sie den Betheiligten erklären, daß erst im Januar eine Bestimmung hierüber erfolgen könne. Schon damals war die Auflösung des Hoftheaters im Werke, aber die Hochlöbliche Intendanz hoffte noch Mittel und Wege zu dessen Erhaltung aufzufinden; sie machte Vorstellungen und Vorschläge, entwarf neue Pläne, allein vergebens; das Verderben brach unaufhaltsam herein.

Merkwürdig und beinahe schreckhaft ist der Zufall, daß die ominöse Oper „die Stumme von Portici" im Januar neuerdings eingeübt, und daß gerade am 26. dieses Monats die erste Arrangirprobe der Comparsen gehalten wurde. Nachfolgendes wird diese Bemerkung erläutern.

Am 30. Januar 1831 erließ die Großherzogl. General-Theater-Intendanz Rescripte an alle einzelnen Bühnenmitglieder, worin sie denselben eröffnete, daß durch Allerhöchste Verfügung vom 26. Januar die Auflösung des Hoftheaters mit dem 30. Juni l. J. angeordnet worden sey. Zugleich wurde eine Verlängerung der Contracte bis zu dem Termine der Auflösung vorgeschlagen, zuletzt noch die Erklärung beigefügt, daß Se. Königl. Hoheit der Großherzog eine Commission ernennen würden, um die von Seiten der bei dem Hoftheater Angestellten zu machenden Ansprüche zu prüfen und definitiv zu erledigen.

Hiermit war dem Institute das Urtheil gesprochen, doch daß auch die Vollstreckung erfolgen werde, bezweifelte man fast allgemein bis auf den letzten Augenblick, obschon alle Umstände klar andeuteten, daß der gefaßte Beschluß das Resultat reifer Ueberlegung war. Gleich Anfangs mußte sich gezeigt haben, daß die Erhaltung des Hoftheaters größere Opfer verlange, als in den gegenwärtigen Verhältnissen gewährt werden konnten; deßhalb wurden bei der Reorganisation im Allgemeinen nur einjährige Contracte abgeschlossen, und darum mochte auch wohl nachher jede Maaßnahme unterblieben seyn, die eine Sicherung der Zukunft zum Zwecke hatte. Dahin wäre die Verleihung neuer Decrete zu rechnen, die den ältern verdienten Mitgliedern versprochen und Allerhöchsten Orts bereits genehmigt, aber dennoch nicht ausgefertigt worden waren; sodann die Begründung einer Pensionsanstalt, wie sie der

Hr. Geheime Hofrath Küstner nach den besten Mustern vorgeschlagen hatte, und worüber ebenfalls die Allerhöchste Genehmigung schon vorlag.

Der Untergang des Hoftheaters war für Darmstadt ein zu wichtiges Ereigniß, als daß nicht allenthalben mit leidenschaftlichem Antheil darüber hätte gesprochen und geklagt werden sollen. Man trug sich mit mancherlei Gerüchten und Muthmaßungen über die Ursachen dieser traurigen Begebenheit; man wollte den wahren Grund, den allzu großen Kostenaufwand, nicht als den alleinigen gelten lassen, obschon er bei näherer Betrachtung als genugend anerkannt werden mußte. Der Ausgabe-Etat war durch die Freigebigkeit des Höchstseligen Großherzogs, durch die dem Institute verliehene Ausdehnung, durch die nothwendig gewordene Prachtausstattung aller Darstellungen in dem übergroßen Hause auf das Höchste gesteigert worden, und mußte größtentheils aus Großherzoglicher Kasse bestritten werden; denn der Beitrag des Publikums war verhältnißmäßig gering, das Abonnement nicht bedeutend und schon seiner Wohlfeilheit wegen nicht ergiebig. Wenn auch die Aufhebung der ehemaligen vielen freien Entrées, die Einrichtung der Sperrsitze und eine anziehendere Abwechselung im Repertoir die Einnahmen in der neuesten Zeit verbessert hatten, so reichten diese doch kaum für den dritten Theil der Ausgaben hin. Neue Einschränkungen konnten schwerlich gemacht werden, sie würden das Theater von seiner gerühmten Höhe in den Rang gewöhnlicher Privat-Unternehmungen herabgezogen haben; eine Anstalt der Art wäre gegen die Würde des Allerhöchsten Hofes, und möchte den Anforderungen selbst der genügsamsten Theaterfreunde nicht entsprochen haben.

Die wirkliche Auflösung des Theaters war ein Beweis

von der Unmöglichkeit seines Fortbestandes. Ihre Königl. Hoheit die Großherzogin waren dem Institut mit außerordentlicher Gnade und Liebe zugethan, und konnten nur durch eiserne Nothwendigkeit zu dem Entschlusse gebracht werden, einem auserwählten Vergnügen zu entsagen und schmerzliches Mitleid mit der unglücklichen Lage so vieler armen Menschen dafür einzutauschen, und den Großherzog würde gewiß die Sorge für das Wohl und Glück Seiner Residenz bewogen haben, das Aeußerste zu thun, als der Bürgermeister im Namen des Magistrats und der Stadt unterthänigste Vorstellung machte, und mit dringendsten Bitten für die Erhaltung der Anstalt sich verwendete; er mußte abgewiesen werden und die Verfügung vom 26. Januar in Kraft bleiben.

Am 21. Februar wurde die zur Erledigung aller Theater-Angelegenheiten allergnädigst ernannte Commission bekannt gemacht; sie bestand aus folgenden Mitgliedern: Herrn Geheimenrath Freiherrn von Türckheim, Hrn. Geheimen Justizrath von Krug, Hrn. Geheimen Regierungsrath von Grolmann, Hrn. Geheimen Hofrath Küstner und Hrn. Hofgerichtsrath Hahn. Die Betheiligten wählten nun rechtskundige Anwalde, denen sie die Vertretung ihrer Ansprüche übertrugen.

Inzwischen wurden die Vorstellungen ununterbrochen fortgesetzt. Sämmtliche Mitglieder hatten die erbotene Verlängerung der Contracte angenommen, nur Hr. A. Fischer wollte keine weitere Verbindlichkeit eingehen und verließ zu Ende Aprils die hiesige Bühne. Nach seinem Abgange würde das Opern-Repertoir gänzlich zerstört geblieben seyn, wenn nicht auswärtige Künstler sich zu Gastdarstellungen gemeldet hätten. Auch Hr. v. Holtei sagte sich schon im März von aller Geschäftsführung los, und

dessen Gattin trat im April ebenfalls außer Activität. Die Uebrigen übten fortan mit ungeschwächtem Eifer ihre Berufspflichten, bis endlich die Stunde schlug, die ihrer ferneren Wirksamkeit das Ziel setzte.

Am 28. Juni wurde, als letzte Abonnements-Vorstellung, ein neues Lustspiel aufgeführt und nach dessen Beendigung das ganze Schauspiel-Personale zu wechselseitiger Abschiednahme hervorgerufen; am 30. wurden nach der bekannten Unglücks-Oper Sänger und Chor in gleicher Absicht gerufen, von der Bühne herab wurden Dank und Lebewohl in Thränen ausgesprochen, der Vorhang sank, und nimmer mög' er sich erheben, als zu freundlichem Willkommen nach kurzer oder längerer Trennung.

Es bleibt nun nichts mehr zu berichten übrig, als die endliche Ausgleichung aller von Seiten der Bühnen-Mitglieder gemachten Ansprüche. Die hiermit beauftragte Behörde basirte ihr Urtheil auf die Ansichten der ersten Commission, und rechtfertigte somit die damalige Classification der Decrete, doch wurden außer den schon bekannten noch diejenigen als rechtskräftig anerkannt, deren Besitzer sich darauf berufen und es erweisen konnten, daß sie in schriftlichen Gesuchen um lebenslängliche Anstellungen unterthänigst gebeten, und als Gewährung dieser Bitten die vorgelegten Urkunden erhalten haben; die Ansprüche der andern Classen wurden abgewiesen, oder der Allerhöchsten Gnade des Großherzogs anheim gestellt.

Nach dieser Entscheidung wurden den Decretirten erster Classe lebenslängliche, aus dem Nachlasse des Höchstseligen Großherzogs zu bestreitende und von den Allerhöchsten und Höchsten Erben garantirte Ruhegehalte, mit der Befugniß, in beliebige auswärtige Dienstverhältnisse zu treten, gnädigst bewilligt. Dieses Loos theilten Mad. Kru-

ger-Aschenbrenner, Hr. und Mad. Hähnle, Hr. C. Fischer, D. Fuchs, und die Herren Grua, Steck, Thym und Zahrt. — Gnadengehalte bis auf weitere Verfügung oder bis zu anderweiter Anstellung erlangten Mad. Appold, Mad. Grahn, Dem. Meyer, Hr. Delcher und Hr. F. Neukäufler. Im Durchschnitt wurde die Hälfte der früheren Besoldung eines Jeden als Ruhe- oder Gnadengehalt bestimmt. In Diensten verblieben Hr. Hoftheater-Secretair Franck, Hr. Hof- und Theatermaler Schillbach, Hr. Maschinenmeister Dorn, Hr. Oekonomie-Inspektor Beck, das Chorpersonale und die zur Aufsicht über die Inventarien des Hoftheaters nöthigen Personen. Alle hier oben nicht genannten Bühnen-Mitglieder, die im vorigen Jahre pensionirten ausgenommen, waren entlassen und mußten auf gut Glück hinaus in die Welt!

Zertrümmert lag nun ein schönes, großes Werk!

Möchten die schmerzlichen Erinnerungen an den Verlust eines so vortrefflichen Instituts durch die Hoffnung seiner baldigen Wiederherstellung verdrängt werden! Möchten die Wünsche aller Besseren und Gebildeteren bald in Erfüllung gehen, und sie nicht lange der gewohnten Nahrung für Geist und Herz entbehren! Möchte sich recht bald wieder in den heitern Gefilden der Kunst ein Asyl für die bedrängte Menschheit eröffnen, wohin sie aus den Stürmen des Weltlebens, aus den durchtobten Labyrinthen der Politik sich retten und flüchten kann. Die Hoffnung grünt! Eine bessere Zeit wird wieder aufbauen, was ein dunkles Verhängniß zerstörte und die Geschichte des Hoftheaters wird hier nur unterbrochen, aber nicht geschlossen seyn.